

Geschäftsbericht der Münchener-Rück-Gruppe 2002



ERFAHRUNG NUTZEN – ZUKUNFT GESTALTEN



Münchener Rück
Munich Re Group

Gestern, morgen, heute

Die Münchener Rück orientiert sich am Prinzip der Nachhaltigkeit und hält gerade vor dem Hintergrund der schwierigen Zeiten für unser Unternehmen entschieden daran fest. Wir verstehen nachhaltiges Handeln ganzheitlich. Dabei geht es um ökonomische Vorgaben ebenso wie um kulturelle, gesellschaftliche und natürlich auch ökologische Aspekte. In diesem Sinn wollen wir Werte schaffen, sie mehrren und für die Zukunft bewahren. Dafür nutzen wir die Erfahrungen der Vergangenheit, verbinden sie mit einer prospektiven Einschätzung der Zukunft und gestalten diese so schon heute: gestern, morgen, heute.

Kompetenz im Umgang mit Risiken: Die Münchener-Rück-Gruppe

Rückversicherung, Erstversicherung und Asset-Management ergänzen sich in unserer Gruppe zu umfassenden Finanzdienstleistungen.

Rückversicherung: Seit 1880 versichern wir Versicherungen.

Erstversicherung: Unsere Erstversicherer – die ERGO-Gruppe mit ihren Marken VICTORIA, Hamburg-Mannheimer, DKV und D. A. S. sowie die Karlsruher und die Europäische Reiseversicherung – bieten Sicherheit für Privatkunden und den gewerblichen Mittelstand.

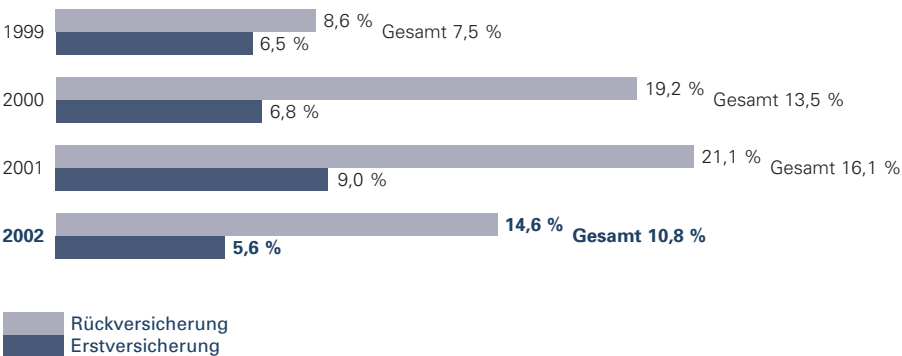
Asset-Management: Unser Tochterunternehmen MEAG bietet Investmentprodukte für Privatkunden und institutionelle Anleger.

Unsere Vision

Wir wollen als Gruppe einer der führenden Risikoträger und Finanzdienstleister sein. Wir schaffen nachhaltig Wert, weil wir unsere Stärken systematisch ausbauen:

- die Kompetenz unserer Mitarbeiter
- unser weltweit erarbeitetes Wissen
- unsere Finanzkraft
- die Partnerschaft und das Vertrauen in unsere Geschäftsbeziehungen

Umsatzwachstum



Münchener-Rück-Gruppe 2002

Wichtige Kennzahlen (IAS)

		2002	2001	+/- in %
Bruttobeiträge	Mrd. €	40,0	36,1	+10,8
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	Mio. €	809	-415	-
Steuern	Mio. €	-574	-1 040	+44,8
Anteile Dritter am Ergebnis	Mio. €	-69	145	-
Jahresüberschuss	Mio. €	1 081	250	+332,4
Kapitalanlagen	Mrd. €	156,3	162,0	-3,5
Eigenkapital	Mrd. €	13,9	19,4	-27,9
Versicherungstechnische Rückstellungen netto	Mrd. €	143,0	138,6	+3,1
Mitarbeiter zum 31. Dezember		41 396	38 317	+8,0

Unsere Aktie

		2002	2001	+/- in %
Ergebnis je Aktie	€	6,08	1,41	+331,2
Dividende je Aktie	€	1,25	1,25	-
Ausschüttung	Mio. €	223	221	+0,9
Kurs der Aktie zum 31. Dezember	€	114,0	305,00	-62,6
Börsenwert der Münchener Rück zum 31. Dezember	Mrd. €	20,4	54,0	-62,7

Anteil Rückversicherung und Erstversicherung – Leben/Kranken und Schaden/Unfall – am Konzernumsatz*

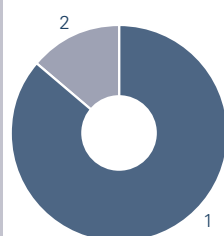
Rückversicherung 58,6 %



Erstversicherung 41,4 %



* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.



Auslandsanteil am Umsatz (57 %)

1 Rückversicherung	86,2 %
2 Erstversicherung	13,8 %

Gestern, morgen, heute

Märkte

Zukunft

Klima

Innovation

Partnerschaft

Risiko

Sicherheit



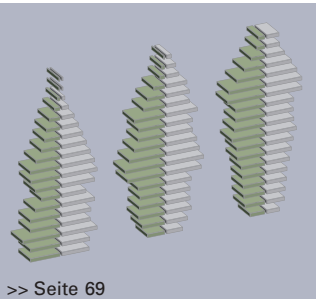
Münchener Rück
Munich Re Group

AMERICAN RE



>> Seite 71

DIE ZUKUNFT WIRD ÄLTER



>> Seite 69

TAG DER OFFENEN TÜR



>> Seite 59

EIN HOCH AUF ...

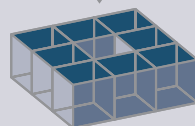


>> Seite 114

RÜCKVERSICHERUNG GESTRAFFT

VICTORIA

Ein Unternehmen der
ERGO Versicherungsgruppe



Munich Re Group

>> SEITE 146

KLIMAAUSSTELLUNG



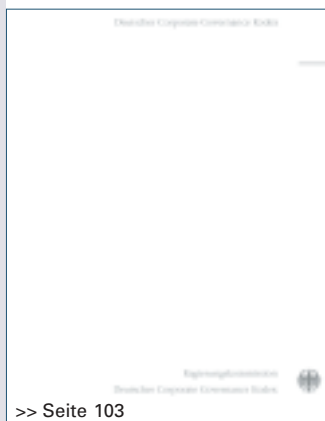
>> Seite 44

STURZ AN DER BÖRSE



>> Seite 18, 111, 154

FREIE FAHRT FÜR CORPORATE GOVERNANCE



>> Seite 103

ERGO UND HVB



>> Seite 83

EXTREMUS GEGEN TERROR



>> Seite 252

LAND UNTER



>> Seite 78

WELTGIPFEL JOHANNESBURG



>> Seite 120

01.2002 >> 12.2002

Jahresüberblick 2002

American Re auf neuem Kurs Entscheidendes hat sich getan bei der American Re: Leitung und Struktur sind neu, die Kapitalausstattung ist gestärkt, sodass die American Re heute weit besser dasteht als noch vor einem Jahr.

>> Seite 71

Sturz an der Börse

Die Entwicklungen an den internationalen Kapitalmärkten waren im vergangenen Jahr dramatisch – und im Ergebnis gravierend für unsere Kapitalanlagen, unsere Aktie und unser Rating.

>> Seite 18, 111 und 154

Die Zukunft wird älter

Bei unseren Erstversicherungstöchtern stand das vergangene Jahr vor allem im Zeichen der Altersvorsorge: Sie konnten über 530 000 Riester-Produkte verkaufen, haben eigene Pensionskassen gegründet und mit vielen Unternehmen Betriebsrenten vereinbart.

>> Seite 69

Weltgipfel Johannesburg

„People, Planet, Prosperity“ war das Motto des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg, Südafrika. Für die Münchener Rück war er eine wichtige Gelegenheit zu präsentieren, wie sie künftige Risiken einschätzt, etwa die vom Menschen verursachte Klimaveränderung.

>> Seite 120

Ein Hoch auf unsere Investor-Relations-Arbeit, den MEAG-Fonds EuroRent und die Münchener Rück als Arbeitgeber. Externe Spezialisten würdigten unsere Arbeit mit Auszeichnungen. Auch unsere Kunden stellten uns in einer Studie des amerikanischen Instituts Flaspöhrer ein hervorragendes Zeugnis aus.

>> Seite 23, 37 und 114

Offen für ... Unter diesem Motto lud die Münchener Rück im Oktober 2002 ihre Mitarbeiter, deren Angehörige und Freunde zum Tag der offenen Tür ein. Über 8 000 große und kleine Menschen lernten so Rückversicherung von innen kennen: unsere Gebäude und Aufgabengebiete, die unterirdischen Kunstpassagen und unsere Offenheit.

>> Seite 59

ERGO und HVB – eine gute Partnerschaft

ERGO und HypoVereinsbank kooperieren im Versicherungs- und Bankgeschäft. Im vergangenen Jahr trug die Zusammenarbeit erste Früchte.

>> Seite 83

EXTREMUS gegen Terror

Mitinitiator, Gründungsmitglied und Kapitalgeber ist die Münchener Rück bei der EXTREMUS AG, dem deutschen Spezialversicherer gegen Terrorrisiken. Sie bietet der deutschen Industrie eine neue Möglichkeit, sich gegen Terror abzusichern.

>> Seite 252

Klimaausstellung im Deutschen Museum

Im November 2002 eröffnete im Deutschen Museum in München die Klimaausstellung, die in enger Zusammenarbeit mit der Münchener Rück entstanden ist. Unser Ziel: die Öffentlichkeit für den Klimawandel zu sensibilisieren.

>> Seite 44

Rückversicherung gestrafft

Um weitere Synergien im Konzern zu nutzen und unsere Kernkompetenzen in der Rückversicherung zu konzentrieren, hat die VICTORIA Rück ihre Geschäftstätigkeit zum Ende des Jahres aufgegeben und ihr Geschäft auf die Münchener Rück übertragen.

>> Seite 146

Freie Fahrt für Corporate Governance

Im Dezember hat die Münchener Rück ihre erste Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Bis auf wenige Punkte erfüllen wir alle Anforderungen und Empfehlungen.

>> Seite 103

Land unter Die Hochwasser im Sommer waren für uns das größte Schadenereignis 2002 innerhalb der Naturkatastrophen. Für sie haben wir knapp 500 Millionen € aufgewendet.

>> Seite 78

	Aktionärsbrief	6
01	Die Münchener-Rück-Aktie	18
02	Strategie	34
03	Unternehmensprofil	46
	Geschäftsfelder	47
	Mitglieder des Vorstands	48
	Mitglieder des Aufsichtsrats	50
	Standorte	
	>> Rückversicherung	52
	>> Erstversicherung	53
	Struktur	
	>> Münchener-Rück-Gruppe	54
	>> Rückversicherung	55
	>> Erstversicherung	57
	>> Asset-Management	58
	Unternehmenskultur	59
04	Geschäftsthemen 2002	68
	>> Altersvorsorge	69
	>> American Re	71
	>> Asbest	73
	>> Cyberrisks	75
	>> ESPRIT und GLORIA	77
	>> Hochwasser	78
	>> Illimitée	80
	>> Klimawandel	81
	>> Kooperation ERGO/HVB	83
	>> Krankenversicherung	85
	>> Terrorismus	87

Weitere Geschäftsthemen finden Sie in unseren
Kapiteltrennern – gestern, morgen, heute.

Gestern, morgen, heute

01 Märkte

>> Zyklusmanagement
Seite 16

02 Zukunft

>> Wissensmanagement
Seite 32

03 Klima

>> Klimaausstellung
Seite 44

04 Innovation

>> Nanotechnologie
Seite 66

05

Unternehmerische Verantwortung	98
Bericht des Aufsichtsrats	99
Corporate Governance	103
Mandate	107
Rating	111
Mitarbeiter	113
Gesellschaftliches Engagement	116
Umwelt	119

06

Finanzbericht	130
Lagebericht	
>> Rahmenbedingungen	131
>> Geschäftsverlauf	136
>> Ausblick	159
>> Risikobericht	162
Konzernabschluss	176
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	178
Konzern-Kapitalflussrechnung	179
Segmentberichterstattung	180
Konzernanhang	188
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	236
Versicherungszweige	237
Wichtige Kennzahlen	238
Assoziierte Unternehmen und Beteiligungen	240

07

Allgemeine Informationen	254
Wichtige Anschriften	255
Glossar	257
Stichwortverzeichnis	264
Mehrjahresübersicht	
Quartalszahlen	
Termine	

05 Partnerschaft

>> Flaspöhler-Studie
Seite 96

06 Risiko

>> Risikomanagement
Seite 128

07 Sicherheit

>> EXTREMUS AG
Seite 252



DR. HANS-JÜRGEN SCHINZLER
VORSTANDSVORSITZENDER DER MÜNCHENER RÜCK

Sehr geehrte Aktionäre,

die Münchener Rück steht für die professionelle Auseinandersetzung mit Risiken. So sind wir in 123 Jahren immer wieder mit extremen Schwankungen im Schadenverlauf fertig geworden und haben auf diese Weise viele wertvolle Erfahrungen darin gesammelt, mit der hohen Volatilität des Rückversicherungsgeschäfts umzugehen. Nach den nahezu apokalyptischen Ereignissen in New York im September 2001, die uns eines der schlechtesten versicherungstechnischen Ergebnisse in der Geschichte unseres Unternehmens bescherten, schien eine negative Steigerung kaum vorstellbar. Das Jahr 2002 hat uns allerdings erneut besonders viel abverlangt und uns trotz des deutlich verbesserten Jahresüberschusses einer äußerst harten Bewährungsprobe unterzogen, wenngleich aus ganz anderen Gründen.

Das erste Quartal brachte uns dank einer freundlicheren Marktsituation in der Rückversicherung und nur weniger Naturkatastrophen noch ermutigende Ergebnisse. Sie spiegelten auch die enormen Anstrengungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wider, das Geschäft zu verbessern. Aber schon im Sommer kamen wir – in Zusammenhang mit dem Führungswechsel bei der American Re – nach besonders eingehender Analyse zu einer bitteren Erkenntnis: Wir mussten bei unserer amerikanischen Tochtergesellschaft Nachreservierungen von 2 Milliarden US\$ vornehmen – vor allem für Asbest- und Umweltschäden aus lange zurückliegenden Jahren sowie für Schäden aus dem US-amerikanischen Haftpflicht- und Arbeiterunfallgeschäft der jüngeren Vergangenheit. Zusätzlich haben wir unsere Rückstellungen für den World-Trade-Center-Schaden vorsichtshalber um weitere 500 Millionen US\$ aufgestockt.

Aber damit nicht genug: Im Sommer nahte neues Unheil – die Kapitalmärkte erlebten einen beispiellosen Absturz. In Deutschland, unserem Heimatmarkt, war die Entwicklung besonders dramatisch: Nachdem der deutsche Aktienindex bereits in den beiden Vorjahren hohe Verluste erlitten hatte, fiel er innerhalb weniger Monate um weitere 50 %. Man muss sich die Dimension dieses immensen Kapitalverzehrns einmal vorstellen: Ende 1999 hatten alle DAX-Werte zusammen eine Marktkapitalisierung von über 1 000 Milliarden €. Ende 2002 waren sie rund 400 Milliarden € wert und fielen im März 2003 – nicht zuletzt unter dem Einfluss des Kriegsgeschehens im Irak – nochmals um rund 15 %. Dass dieser Wertverfall uns als einen der größten institutionellen Kapitalanleger in Deutschland massiv trifft, liegt auf der Hand. Hatte sich die Münchener-Rück-Aktie dank des Vertrauens unserer Anleger anfänglich gegen den verheerenden Abwärtstrend behaupten können, verlor sie dann allerdings im Sog eines sich rasant beschleunigenden Kursverfalls innerhalb von drei Monaten 60 % ihres Wertes. Im März 2003 stürzte sie schließlich auf ihren bisher tiefsten Stand seit Ende 1992. Gegen diese dramatische Wertvernichtung waren wir praktisch machtlos. Die Auswirkungen dieser ganz außergewöhnlichen Entwicklung auf den Wert unserer Kapitalanlagen und natürlich auf unsere Kapitalbasis waren gravierend, zumal ein Schwerpunkt unserer Anlagen auf deutschen Finanzwerten liegt. Die Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's stufen die Münchener Rück deshalb um für uns äußerst schmerzliche zwei Stufen herunter. Umso erfreulicher war dann allerdings im Frühjahr 2003 der nachhaltige Vertrauensbeweis, den die Kapitalmärkte durch die eindrucksvolle Überzeichnung der von uns begebenen Anleihen zur Stärkung unserer Kapitalbasis zum Ausdruck gebracht haben.

Meine Damen und Herren, machen wir uns nichts vor: Die Versicherungswirtschaft und ganz besonders auch die Münchener Rück durchleben ungewöhnlich schwierige Zeiten. Ich bin allerdings überzeugt davon, dass wir die Aufgaben lösen werden, die sich unserer Gruppe stellen. Denn unsere Kunden und die Kapitalmärkte trauen den hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns mit Recht zu, mit den Schwierigkeiten fertig zu werden und die Chancen zu nutzen, welche die Bewältigung einer Krise oftmals eröffnet. Dafür will ich Ihnen einige Beispiele aus den vergangenen 12 Monaten geben:

-
- Unsere neue kundenorientierte Struktur ist auch auf dem Markt erfolgreich und wird honoriert. Davon zeugt unser hervorragendes Abschneiden in einer Kundenbefragung des bekannten amerikanischen Marktforschungsinstituts Flaspöhler, das wir Ihnen auf Seite 96 näher vorstellen.
 - Erste sehr erfreuliche Zahlen unserer Tochter American Re bestätigen uns, dass unsere Restrukturierungsmaßnahmen, die mit geschäftspolitischen und personellen Einschnitten einhergehen, zum Ziel führen. Die American Re ist heute eine völlig andere Gesellschaft als noch vor einem Jahr. Darüber berichten wir ab Seite 71. Wir erwarten uns nunmehr nachhaltig positive Ergebnisbeiträge aus unserem US-Geschäft.

- Unser Kerngeschäft Rückversicherung entwickelt sich sehr gut. Schon vor den Ereignissen im September 2001 war es uns möglich, vor allem in den defizitären Industriesparten ein Preisniveau durchzusetzen, das den Risiken angemessener ist. Wenn man die Ergebnisse der gerade abgeschlossenen und der vorangegangenen Erneuerung unserer Rückversicherungsverträge zusammenrechnet, konnten wir die Preise insgesamt um etwa 26 % erhöhen. Zudem haben wir in den letzten zwei Jahren Geschäft mit einer Jahresprämie von etwa 4 Milliarden € aufgegeben, weil wir die erforderlichen Preise und Bedingungen nicht mehr erzielen konnten. Die Ergebnisse dieser kompromisslosen Zeichnungspolitik zeigen sich bereits deutlich: Zieht man die Nachreservierung bei der American Re und für den wtc-Schaden als Sondereinfluss ab – sie allein macht 15,9 % der Schaden-Kosten-Quote aus –, hat sich die Schaden-Kosten-Quote in den vergangenen 12 Monaten von 112,7 % auf 106,5 % verbessert. Auch unter Berücksichtigung einer im Jahr 2002 starken Belastung durch Naturkatastrophen können wir mit dieser Schaden-Kosten-Quote allerdings keineswegs zufrieden sein.
- Bei unseren Erstversicherungstöchtern liegt der Umsatzanstieg über dem Marktdurchschnitt; die ERGO steht nach Erwerb der KarstadtQuelle Versicherungen strategisch und vertriebsmäßig nochmals besser da, auch wenn sie im Kapitalanlagebereich derzeit ebenfalls außerordentliche Belastungen zu verarbeiten hat. Mit der Neuordnung unserer Finanzbeteiligungen und der ausschließlichen Ausrichtung im Bankenbereich auf den Kooperationspartner HVB haben wir in den beiden letzten Jahren entscheidende Weichen für die weitere Geschäftsentwicklung der ERGO gestellt. Die Kooperation hatte einen sehr guten Start und trägt erste Früchte.

Das alles kann Ihnen und uns nicht genügen. Für mich steht fest: Nicht Aktionismus ist jetzt gefragt, sondern Besonnenheit, Professionalität und beharrliches, konsequentes Handeln. Das sind Eigenschaften, welche die Münchener Rück schon immer ausgezeichnet haben und die unerlässlich sind, um nachhaltig Wert zu schaffen. In unserer Strategie steht daher Profitabilität klar vor Wachstum. Daraufhin werden wir unser gesamtes Geschäft ausrichten und dabei wird es keine Tabus geben – auch nicht bei Dingen, die wir ganz zu Recht jahrzehntelang als besonders bewährt angesehen haben. Die Zeiten haben sich geändert. So haben wir z. B. mit der Allianz vereinbart, die gegenseitigen Beteiligungen auf rund 15 % zu reduzieren. Der erste Schritt dazu wurde im März 2003 getan.

Was aber bedeutet diese konsequente Orientierung an Profitabilität konkret? Vor dem Hintergrund der desolaten Entwicklungen auf den Kapitalmärkten und des niedrigen Zinsniveaus können wir zurzeit keine hohen Ergebnisbeiträge aus Kapitalanlagen erwarten. Deshalb müssen wir unser Jahresergebnis vor allem aus dem versicherungstechnischen Geschäft erwirtschaften – und genau das wird geschehen. In der Rückversicherung haben wir schon für das laufende Jahr unsere Preis- und Bedingungsgestaltung auf eine Schaden-Kosten-Quote von unter 100 % eingestellt. In der Erstversicherung konzentrieren wir uns weiterhin auf die Personen- und Privatkundenversicherungen mit Schwerpunkt in Europa. Hier streben wir an, die Kosten kontinuierlich zu reduzieren, um das versicherungstechnische Ergebnis unserer Tochterunternehmen zu verbessern. Ich kann Ihnen versichern, meine Damen und Herren, dass wir auf dem Weg zu diesen Zielen sehr gut vorangekommen sind. Außerdem wollen wir natürlich auch im Bereich der Kapitalanlagen wieder nachhaltig stabile Erträge erwirtschaften.

Mittelfristig ist es unser Ziel, unsere Kapitalbasis aus Überschüssen wieder zu verstärken. Inwieweit wir dieses Vorhaben verwirklichen können, hängt allerdings maßgeblich von der konjunkturellen Entwicklung und dem Geschehen auf den Kapitalmärkten ab. Aber auch politische Entscheidungen können erhebliche Auswirkungen haben und beeinflussen die Assekuranz oftmals unmittelbar. So wächst in letzter Zeit die Intensität der Bemühungen, die längst fälligen strukturellen Anpassungen bei der gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland vorzunehmen. Unsere auf die Personenversicherung spezialisierten Tochtergesellschaften stehen bereit, an Lösungen mitzuwirken, bei denen – ähnlich wie bei der so genannten Riester-Rente – privatwirtschaftliche Modelle notwendig sind, um die staatlichen Sicherungssysteme zu ergänzen und zu unterstützen.

An dieser Stelle wende ich mich zum letzten Mal als Vorsitzender des Vorstands an Sie. Wie wir am 28. April 2003 bekannt gegeben haben, hat der Aufsichtsrat auf seiner Sitzung am gleichen Tage auf einstimmigen Vorschlag des Vorstands unseren Kollegen Dr. Nikolaus von Bomhard zu meinem Nachfolger ab 1. Januar 2004 bestellt. Herr Dr. von Bomhard steht für Kontinuität und Zukunft, ganz im Sinne der Tradition der Münchener Rück.

Victor Hugo sagte schon vor über 100 Jahren: „Die Zukunft hat viele Namen. Für die Schwachen ist sie das Unerreichbare. Für die Furchtsamen ist sie das Unbekannte. Für die Tapferen ist sie die Chance.“ Mit unseren mehr als 40 000 engagierten und loyalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehen wir entschlossen und zuversichtlich in die Zukunft. Die Chancen, die sie für die Münchener Rück bereithält, werden wir für Sie, unsere Aktionäre, und für unser Unternehmen nutzen. Die Weichen dafür sind gestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Th. H. J. Schinckel

Märkte

**„Der Markt ist keine Erfindung.
Er existiert seit Jahrhunderten.
Er ist die Zivilisation.“**

MICHAIL GORBATSCHOW, EHEMALIGER PRÄSIDENT DER GUS

ZYKLUSMANAGEMENT IST UNTERNEHMENSSACHE

Das Problem ist so alt wie die Marktwirtschaft. Wie lassen sich die Schwankungen des Marktes so abfedern, dass sich ein beherrschbares Auf und Ab der Zyklen ergibt? Die Antwort auf diese Frage wird allzu oft nur von Staat und Politik erwartet. Die Münchener Rück geht ihren eigenen Weg, um Marktzyklen rechtzeitig zu erkennen und sie so zu nutzen, dass die Wertschöpfung des Unternehmens nachhaltig gesichert ist.

dung des Kapitalismus. erten. Er ist eine

Mehr zum Thema Märkte

>>

MÜNCHENER-RÜCK-AKTIE S. 18

STANDORTE S. 52

RAHMENBEDINGUNGEN S. 131



GESTERN

Ein Markt, zwei Wörter: Hausse und Baisse

MÄRKTE >> KAPITALMARKT

SEIT DREIHUNDERT JAHREN DER SENSIBELSTE MARKT DER WELT

Wenn es denn einen Markt gibt, der für Dynamik steht, dann ist es die Börse: empfindlich für jede Information, aber auch durch Gerüchte in Wallung zu bringen, meist rational, aber oft genug auch hysterisch in Euphorie oder Depression verfallend. Die Münchener Rück ist ein wichtiger Teilnehmer auf diesem Markt. Die Krise der Finanzmärkte hat sie massiv getroffen. Dennoch bleibt sie ein Unternehmen mit einer sehr soliden Finanzierung.



MORGEN

Die Märkte der Zukunft sind vir



Sofort-

MÄRKTE >> E-BUSINESS

EINS UND EINS BLEIBT ZWEI

Nachdem sich die Euphorie des E-Business in Depression verwandelt hat, sieht es so aus, als ob sich die „neuen“ Märkte in ihrer Entwicklung den „alten“ anpassen. Die Regeln soliden Wirtschaftens scheinen sich auch im dot.com-Universum durchzusetzen. Dennoch werden diese Märkte schnelle Märkte bleiben. Die permanente Beschleunigung durch den globalen Wettbewerb wird starke Schwankungen und Zyklen begünstigen.

tuell – und schnell



„Wir sichern uns nachhaltig den Ertrag für unser Geschäft.“

EIN INTERVIEW MIT DR. CLEMENS MUTH ZUM ZYKLUSMANAGEMENT IN DER RÜCKVERSICHERUNG



DR. CLEMENS MUTH
Geschäftsbereich Unternehmensplanung
Leiter Volkswirtschaft/Marktforschung

In einem Zyklus wiederholt sich ein Ablauf regelmäßig. Warum braucht die Münchener Rück ein „Zyklusmanagement“?

Die Rückversicherung hat sich schon immer in einem Auf und Ab der Kapazitäten, aber auch der Raten und Ergebnisse bewegt. Diese Zyklen ändern sich jedoch. In den letzten zwanzig Jahren gleichen sie sich weltweit mehr und mehr an. Von diesen Zyklen und ihren Veränderungen wollen wir uns nicht einfach treiben lassen.

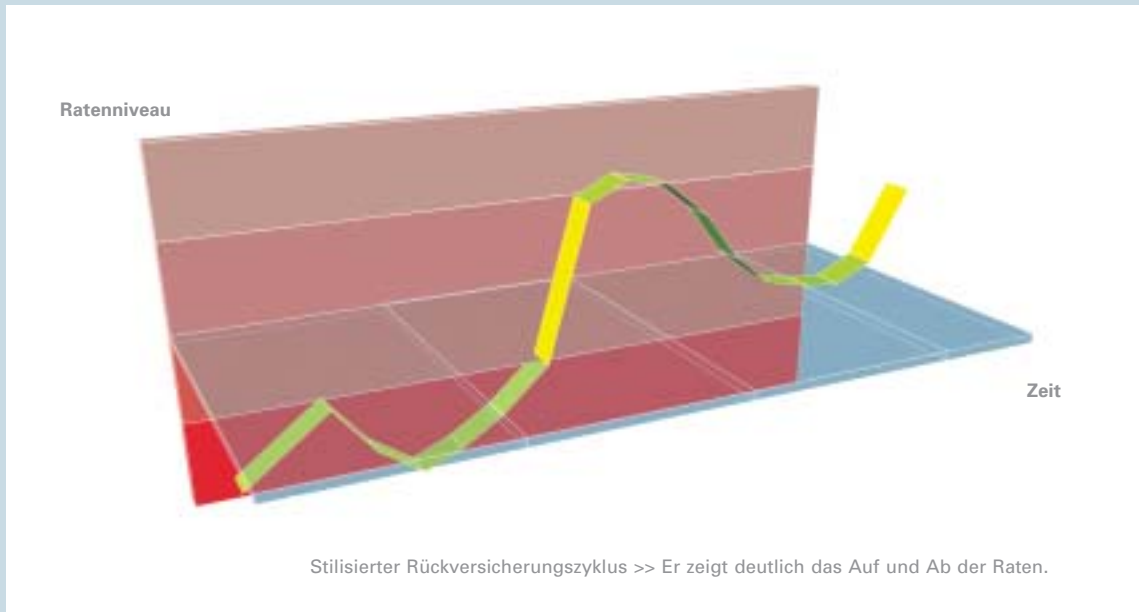
Warum gleichen sich die Zyklen an?

Die Globalisierung wirkt sich auch auf die Rückversicherungszyklen aus: Kapital fließt heute flexibler von einem Ort zum nächsten, es gleicht Zyklusunterschiede schneller aus als früher. Außerdem sind die Kapitalmärkte für die Versicherungswirtschaft bedeutender geworden.

MÄRKTE >> MARKTZYKLEN

EIN BEITRAG ZUR NACHHALTIGKEIT

Zyklusmanagement ist ein entscheidender Faktor, wenn es darum geht, unsere Vision umzusetzen, das heißt, nachhaltig Wert zu schaffen. Indem es konsequent risikoadäquate Preise zum Ziel hat, sichert es die Qualität unseres Geschäfts – und gleichzeitig den Risikoschutz für unsere Kunden.



Wie funktioniert Zyklusmanagement?

Die Grundlage ist das Wissen, das wir als weltweit führender Rückversicherer haben. Wir kennen die einzelnen Märkte und schätzen ihren Marktzyklus ein. Wir analysieren globale, auch makroökonomische Faktoren, bilden uns eine Zyklessichtweise und bestimmen dann unsere Zyklusstrategie. Diese setzen wir anschließend individuell um: bei den Kunden in den Regionen und Versicherungszweigen.

Wie verwirklicht die Münchener Rück das in der Praxis?

Wenn man Zyklusmanagement konsequent betreibt, heißt das, dass man in Zeiten mit höheren Preisen mehr Geschäft zeichnet – und umgekehrt. Indem wir die Vorgaben unserer eigenen internen Steuerungs- und Risikomodellierungssysteme berücksichtigen und die Preisvorstellungen durchsetzen, die darauf aufbauen, sichern wir uns nachhaltig den Ertrag, den wir uns für unser Geschäft wünschen, und zwar zyklusunabhängig.

Wann ist Zyklusmanagement erfolgreich?

Wenn wir die Marktzyklen optimal ausnutzen und über sie hinweg unsere Ziele erreichen, nämlich ausreichende Ergebnisse.

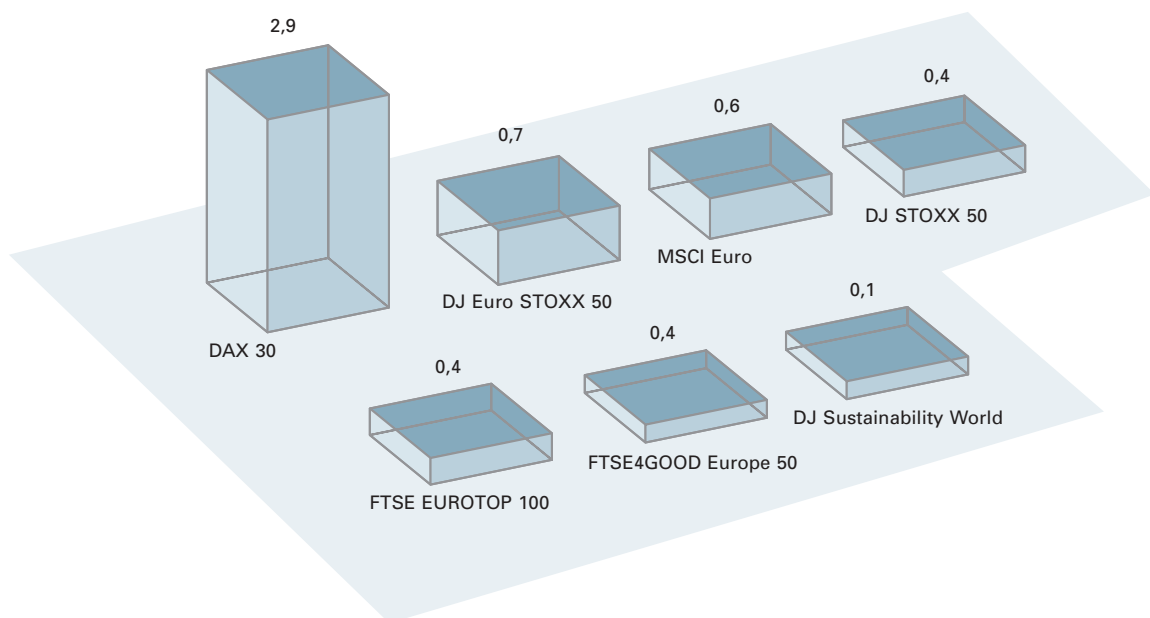
01

Die Münchener-Rück-Aktie

Starke Verluste Im Jahr 2002 verlor die Münchener-Rück-Aktie 62,6 %.

Stabile Dividende Im dritten Jahr in Folge werden wir eine Dividende von 1,25 € ausschütten.

Ausgezeichnet Unsere Investor-Relations-Abteilung wurde für ihre gute Arbeit ausgezeichnet.



Führend in nachhaltigem Handeln

Die Münchener-Rück-Aktie ist nicht nur in den großen europäischen Aktienindizes vertreten. Sie gehört auch zu den Nachhaltigkeitsindizes DJ Sustainability World und FTSE4GOOD Europe 50. Diese nehmen aus jeder Branche nur die Unternehmen auf, die führend sind in ökonomisch, ökologisch und sozial verantwortungsvollem Handeln.

DAS BÖRSENJAHR 2002: Weltweiter Abwärtstrend

Negativrekorde und extreme Kursschwankungen kennzeichneten das Jahr 2002 an den Aktienmärkten. Die Münchener-Rück-Aktie blieb davon nicht verschont. Sie erlitt innerhalb eines Jahres einen der größten Kursverluste ihrer Geschichte.

Zahlreiche Ereignisse und Entwicklungen belasteten 2002 die Aktienmärkte und trübten das Vertrauen der Anleger: Bilanzskandale und Gewinnwarnungen, Unternehmenskrisen und Großpleiten, Terroranschläge und Kriegsgefahr.

Dabei begann das Aktienjahr verheißungsvoll – die Börsen erholten sich kurzzeitig von den Auswirkungen des Terroranschlages vom 11. September 2001. Doch ab dem Frühjahr ging es kräftig bergab: Sorgen wegen der Konjunktur bis hin zu Rezessionsängsten prägten das Geschehen an den europäischen Börsen noch mehr als an den amerikanischen. Die Gefahr eines Kriegs im Irak verstärkte den Negativtrend. Die großen europäischen Aktienindizes gaben deutlich nach. Finanztitel und deutsche Aktien waren überdurchschnittlich hart betroffen. Gerade Versicherer, die großen Anleger an den internationalen Aktienmärkten, litten unter der weltweiten Börsenschwäche.

Ein markanter Gradmesser für die Börsenentwicklung 2002 ist der VDAX, der Volatilitätsindex der Deutschen Börse AG. Als eines der wenigen Börsenbarometer zeigte er im vergangenen Jahr einen Aufwärtstrend. Je größer die erwarteten Schwankungen des DAX, desto höher sein Indexwert. Seinen historischen Höchststand erreichte er am 7. Oktober 2002 mit 58,25 Punkten, während er sich in den beiden Vorjahren zwischen 17 und 47 bewegte.

Der DAX 30 schnitt zum dritten Mal in Folge mit einem negativen Vorzeichen ab, diesmal sogar mit einem Negativrekord: Mit einem Verlust von 43,9 % wurde er am Jahresende 2002 schließlich mit 2 893 Punkten bewertet. Keiner der DAX-30-Werte konnte 2002 eine positive Wertentwicklung vorweisen.

Die Münchener-Rück-Aktie im Zeichen der Kapitalmarktentwicklung

Der Münchener-Rück-Aktie gelang es nicht, sich diesen Einflüssen zu entziehen. Zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2002 verlor sie 62,6 % und schloss bei 114 €.

Kursentwicklung**1.1.2002 = 100**

Den Tiefpunkt des Jahres 2002 verzeichneten die Aktienmärkte Anfang Oktober: Das Jahrestief der Münchener-Rück-Aktie lag am 9. Oktober 2002 bei 98,99 €, das des DAX am selben Tag bei 2 598 Punkten; er fiel damit auf den niedrigsten Wert seit Herbst 1996. Der DJ Euro STOXX 50 erreichte sein Tief ebenfalls am 9. Oktober mit 2 150 Punkten.

Zum damaligen Zeitpunkt bestand an den Kapitalmärkten die Hoffnung, dass nun das Tal durchschritten sei – immerhin erholten sich DAX und DJ Euro STOXX 50 bis zum Jahresende je um rund 11 % und die Münchener-Rück-Aktie sogar um 15 %. Diese Hoffnung war jedoch nur von kurzer Dauer: In den ersten drei Monaten des Jahres 2003 musste unsere Aktie herbe Kursverluste von fast 54 % hinnehmen, der Tiefststand am 31. März 2003 lag bei 52,50 €. Der DJ Euro STOXX INSURANCE verlor im gleichen Zeitraum 28 %. Die breiter gefassten Indizes DAX 30 und DJ Euro STOXX 50 verzeichneten im ersten Quartal 2003 einen Rückgang um 16 % bzw. 15 %.

Neben der Konjunkturschwäche und dem allgemeinen Markttrend wirkten sich folgende Faktoren negativ auf unseren Aktienkurs aus: die Flutschäden, die Reserveverstärkungen bei der American Re und für den WTC-Schaden, die Angst vor einem Irak-Krieg sowie die Wertverluste unseres Aktien- und Beteiligungsportefeuilles, hier vor allem bei Allianz und HypoVereinsbank.

Die Ertragslage in unserem laufenden operativen Versicherungsgeschäft hingegen ist gut. Wir haben zahlreiche Maßnahmen ergriffen und können damit – ausgehend vom stark reduzierten Bewertungsniveau – hoffentlich bald wieder an den früheren kontinuierlichen Aufwärtstrend anknüpfen.

Münchener-Rück-Aktie in zahlreichen Indizes vertreten

Die Münchener-Rück-Aktie wurde 2002 intensiv gehandelt: Der durchschnittliche Tagesumsatz an allen deutschen Börsen stieg im Vergleich zum Vorjahr um knapp 42 %. Insgesamt wurde das freie Grundkapital bei einem Streubesitz von 61,95 % rund 2,3-mal umgeschlagen.

Die Bedeutung der Münchener-Rück-Aktie spiegelt sich auch darin wider, dass sie in zahlreichen nationalen und internationalen Aktienindizes vertreten ist. Seit 2001 ist sie auch Bestandteil des Dow-Jones-Sustainability-Index und des FTSE4GOOD-Index. Diese so genannten Nachhaltigkeitsindizes nehmen nur Unternehmen auf, die qualifizierte ökologische und soziale Anforderungen erfüllen.

Indexgewichtung in %

Stand: 10. April 2003

DAX 30	2,9
DJ Euro STOXX 50	0,7
MSCI Euro	0,6
DJ STOXX 50	0,4
FTSE EUROTOP 100	0,4
FTSE4GOOD Europe 50	0,4
DJ Sustainability World	0,1

Kennzahlen unserer Aktie		2002	Vorjahr
Stückzahl zum 31. Dezember	Mio.	178,7	176,9
Jahreshöchstkurs	€	307,00	387,00
Jahrestiefstkurs	€	98,99	230,49
Jahresschlusskurs	€	114,00	304,95
Jahresperformance (ohne Dividende)	%	-62,62	-19,97
Beta relativ zum DAX		1,34	0,84
Börsenkapitalisierung zum 31. Dezember	Mrd. €	20,4	54,0
Marktwert/Buchwert* zum 31. Dezember		1,5	2,8
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Tsd.	1 027	724
Kurs-Gewinn-Verhältnis zum 31. Dezember		18,8	216,3
Ergebnis je Aktie	€	6,08	1,41
Dividende je Aktie	€	1,25	1,25
Dividendenrendite zum 31. Dezember	%	1,1	0,4
Ausschüttungssumme	Mio. €	223	221

* Aktienkurs am Jahresende in Prozent des bilanziellen Eigenkapitals – ohne Anteile Konzernfremder – je Aktie.

Die Münchener-Rück-Aktie ist eine Namensaktie ohne Nennwert (Stückaktie). Sie wird an allen deutschen Wertpapierbörsen gehandelt und ist außerdem im Xetra-Handel vertreten.

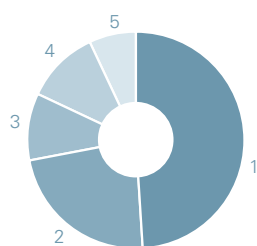
Weitere Hinweise und Mitteilungen zu unserer Aktie finden sich auf unseren Webseiten, in Tageszeitungen und bei Anbietern von Finanzmarktdaten.

Reuters	MUVGn
Bloomberg	MUV2
WKN	843 002
ISIN	DE 000 843 002 6

www.munichre.com/ir-d

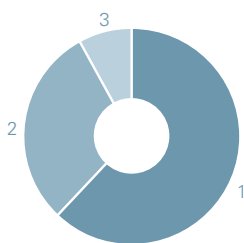
Zahl der Aktionäre weiter gestiegen

Bedeutendster Aktionär der Münchener Rück ist die Allianz mit knapp 20 % der Anteile (Reduzierung von 24,77 %), gefolgt von der HypoVereinsbank mit 13,2 %. Der Streubesitz ist auf 66,8 % gestiegen. Grund dafür sind vor allem die Aktien, welche die Deutsche Bank und die Allianz abgegeben haben. Die Zahl der Aktionäre ist weiter – auf derzeit über 135 000 – gewachsen.



Investorengruppen

1 Banken	49 %
2 Versicherungen	23 %
3 Investmentgesellschaften	10 %
4 Sonstige institutionelle Anleger	11 %
5 Privatpersonen	7 %



Regionale Verteilung

1 Deutschland	63 %
2 Europäisches Ausland	30 %
3 Nordamerika	7 %
Sonstige	unter 1 %

Alle Wertanteile in Prozent am Grundkapital.

Dividende auf Vorjahresniveau

Wir schlagen unseren Aktionären vor, eine unveränderte Dividende von 1,25 € für das Jahr 2002 auszuschütten. Die Gesamtsumme beträgt somit 223 Millionen €. Da das deutsche Steuerrecht vom Anrechnungs- zum Halbeinkünfteverfahren übergegangen ist, entfällt seit 2001 das Anrechnungsguthaben auf die Körperschaftsteuer, das wir in den Vorjahren an unsere inländischen Aktionäre ausgezahlt haben.

Dividendenentwicklung über fünf Jahre



* Unter Berücksichtigung des Aktiensplits im Januar 1999.

** Als Vorschlag an die Hauptversammlung am 11. Juni 2003.

Nachhaltige Wertorientierung in der Investor-Relations-Arbeit

Kontinuierliche Investor-Relations-Arbeit ist gerade in schwierigen Zeiten wichtig, da dann der Informationsbedarf von Analysten und Investoren besonders groß ist. Unser oberstes Ziel ist es dabei, frühzeitig und umfassend zu informieren und jederzeit erreichbar zu sein. Damit wollen wir es dem Kapitalmarkt ermöglichen, unsere Geschäftslage angemessen zu bewerten und die Perspektiven einzuschätzen.

Neben regelmäßigen Präsentationen, Kommentierungen der Quartalszahlen und des Jahresergebnisses haben wir auch bei Analystengesprächen, Telefonkonferenzen und Roadshows gezeigt, dass wir uns an langfristigem Shareholder-Value-Denken orientieren. Darüber hinaus sind wir auf renommierten internationalen Konferenzen der Finanz- und Versicherungsbranche vertreten und bauen unsere Kontakte systematisch aus. Unser Engagement wurde belohnt: Die britische Agentur Financial Dynamics würdigte die Investor-Relations-Arbeit der Münchener Rück mit dem ersten Rang unter den DAX-Gesellschaften. Für ihr Gutachten hatte sie 300 Analysten befragt. Diese positive Entwicklung wollen wir vorantreiben und haben deshalb unser Team 2002 verstärkt.

Die Münchener Rück trägt auf vielfältige Weise den Interessen ihrer Aktionäre Rechnung: Wir haben ein wertorientiertes Steuerungssystem eingerichtet. Wir nehmen Corporate Governance ernst und berücksichtigen die anerkannten Standards verantwortungsvoller Unternehmensführung (siehe Seite 103). Einen Anreiz, den Börsenwert der Münchener Rück zu erhöhen, bietet auch der langfristige Incentive-Plan, der für das Management der Gruppe Wertsteigerungsrechte ausgibt. Ihre Wertentwicklung hängt vom Kurs der Münchener-Rück-Aktie ab. Details hierzu finden Sie auf Seite 231.

Den Großteil unserer Investor-Relations-Informationen veröffentlichen wir auch im Internet. Wir senden Ihnen gern unsere Zwischenberichte und andere Publikationen der Münchener Rück zu. Unsere Adresse finden Sie auf Seite 255.

www.munichre.com/ir-d

Auch online auf der Hauptversammlung

Die Präsenz bei unserer letzten Hauptversammlung am 17. Juli 2002 belief sich auf 53,7 % des Grundkapitals; über 4 000 Teilnehmer waren im ICM – International Congress Center München anwesend. Die Aktionäre, die nicht persönlich erscheinen konnten, hatten erstmals die Möglichkeit, die gesamte Hauptversammlung live im Internet zu verfolgen. Abwesende Aktionäre konnten ihre Stimmrechte von Vertretern, welche die Münchener Rück benannt hatte, ausüben und ihre erteilten Weisungen über das Internet noch bis zum Ende der Generaldebatte ändern lassen.

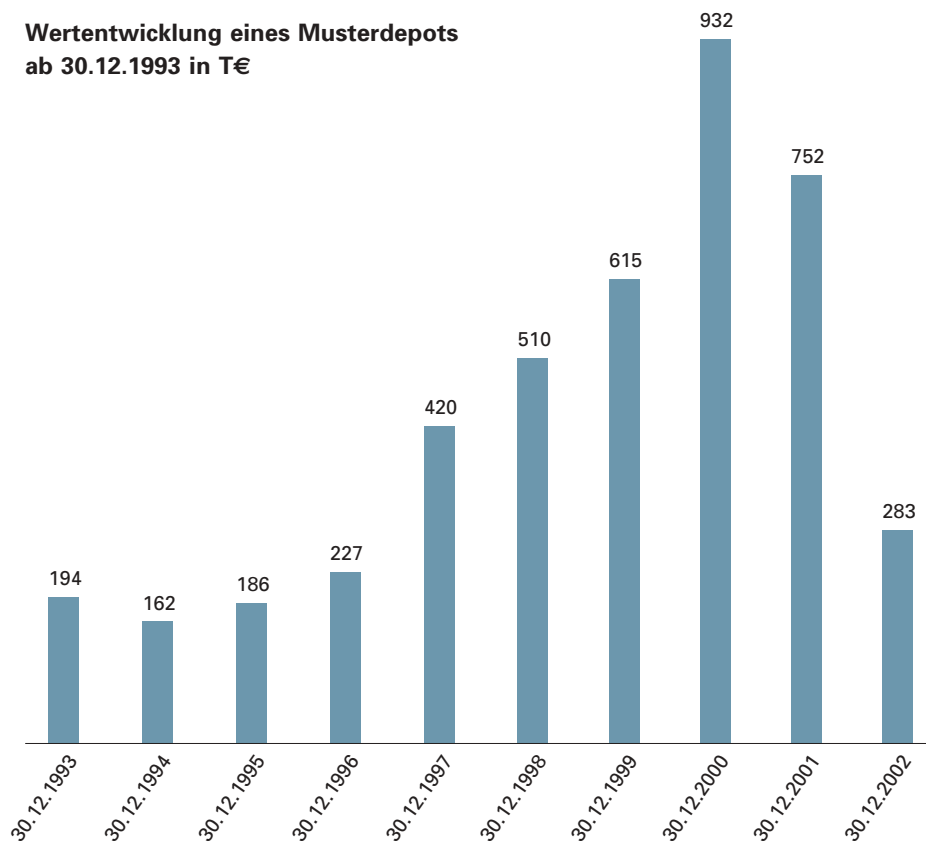
Die Wertentwicklung eines Musterdepots

Ende 1993 benötigte ein Aktionär für den Kauf von 100 Münchener-Rück-Namensaktien zum Nennwert von 100 DM (umgerechnet 51,13 €) bei einem Kurs von 3 795,00 DM (umgerechnet 1 940,35 €) ein Kapital von 194 035,27 € (ohne Transaktionskosten). Wegen der beiden Aktiensplits vom August 1997 sowie Januar 1999 entspricht das heute 2 000 Stückaktien.

Bei Wiederanlage der Dividenden in weiteren Aktien und dem Einsatz der Opération blanche – d. h., auch die Bezugsrechtserlöse werden reinvestiert – erhöhte sich für den inländischen Aktionär der Depotbestand um 480 Stückaktien.

Dies kommt bei einem Kurs von 114,00 € je Aktie am 30. Dezember 2002 einem Depotwert von 282 720,00 € oder einer Steigerung um 45,7 % gleich. Nach dem internen Zinsfuß errechnet sich hieraus eine durchschnittliche Rendite von 4,3 % pro Jahr.

Wertentwicklung eines Musterdepots ab 30.12.1993 in T€



Weitere Kapitalmarktinstrumente

Am 3. Juni 2002 endete die Ausübungsfrist des Münchener-Rück-Optionscheins 1998/2002, der bei der Kapitalerhöhung 1998 zusammen mit den jungen Aktien ausgegeben worden war. Das Ergebnis spricht für sich: Die Ausübungsquote betrug 99,86 % und war damit ähnlich positiv wie bei dem Vorgänger, dem Optionsschein 1994/98.

Die Umtauschanleihe auf die Allianz-Aktie wurde im Mai 2000 mit einer Nominalverzinsung von 1,00 % zu pari emittiert. Sie räumt dem Investor ein Umtauschrecht in Allianzaktien ein und kombiniert damit eine Anleihe mit einer Call-Option. Ihr Volumen beträgt 1,15 Milliarden €, was etwa 1 % des Grundkapitals der Allianz entspricht. Die Anleihe notierte zum Jahresende bei 101,81 %. Ihre Laufzeit endet am 9. Juni 2005 bei einem Rückzahlungskurs von rund 108,6 %.

Reuters	DE 011 153 968 =
Bloomberg	MUNRE
WKN	245 254
ISIN	DE 000 245 254 7

Darüber hinaus haben wir im Dezember 2000 für institutionelle Anleger zwei Naturkatastrophenbonds mit einem Gesamtvolumen von 300 Millionen US\$ platziert. Ihre Laufzeit begann am 1. Januar 2002 und endet am 31. Dezember 2003.

Im April 2003 hat die Münchener Rück über die Munich Re Finance B. V. zwei Tranchen nachrangiger Schuldverschreibungen emittiert. Die Euro-Tranche bildet den wesentlichen Teil der Emission und umfasst ein Volumen von 3 Milliarden € – eine im Euro-Nachrang-Markt bisher einmalige Größenordnung.

Reuters	DE 016 696 579 =
Bloomberg	MUNRE
WKN	843 278
ISIN	XS 016 696 579 7

Die Pfund-Sterling-Anleihe umfasst ein Volumen von 300 Millionen Pfund Sterling, mit der sich die Münchener Rück weitere Investoren-Kreise erschlossen hat.

Reuters	DE 016 726 052 =
Bloomberg	MUNRE
WKN	843 449
ISIN	XS 016 726 052 9

Erstmals Aktien für Mitarbeiter der Münchener Rück AG

Im Herbst 2002 hatten alle nichtleitenden Mitarbeiter der Münchener Rück AG erstmals die Möglichkeit, Aktien zu Vorzugskonditionen zu erwerben (siehe Seite 115).

Zukunft

**„Eine Investition in Wissen
die besten Zinsen.“**

BENJAMIN FRANKLIN, AMERIKANISCHER POLITIKER

MIT WISSEN DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Als die Münchener Rück ihre Geschäfte aufnahm, war die Risikowelt von einer Übersichtlichkeit, von der man heutzutage nur träumen kann. Dennoch stellte die industrielle Moderne mit ihren sozialen und technischen Umbrüchen die Assekuranz vor ähnlich große Herausforderungen wie heute. Und deshalb galt auch zu jener Zeit der als der bessere Rückversicherer, dessen Wissen für seine Kunden ergiebiger und nützlicher war. „Wissen gestaltet die Zukunft“ hieß es bei der Münchener Rück schon damals. Wie wahr!

bringt noch immer

Mehr zum Thema Zukunft

>>

AKTIONÄRSBRIEF S. 6

STRATEGIE S. 34

ALTERSVORSORGE S. 69



GESTERN

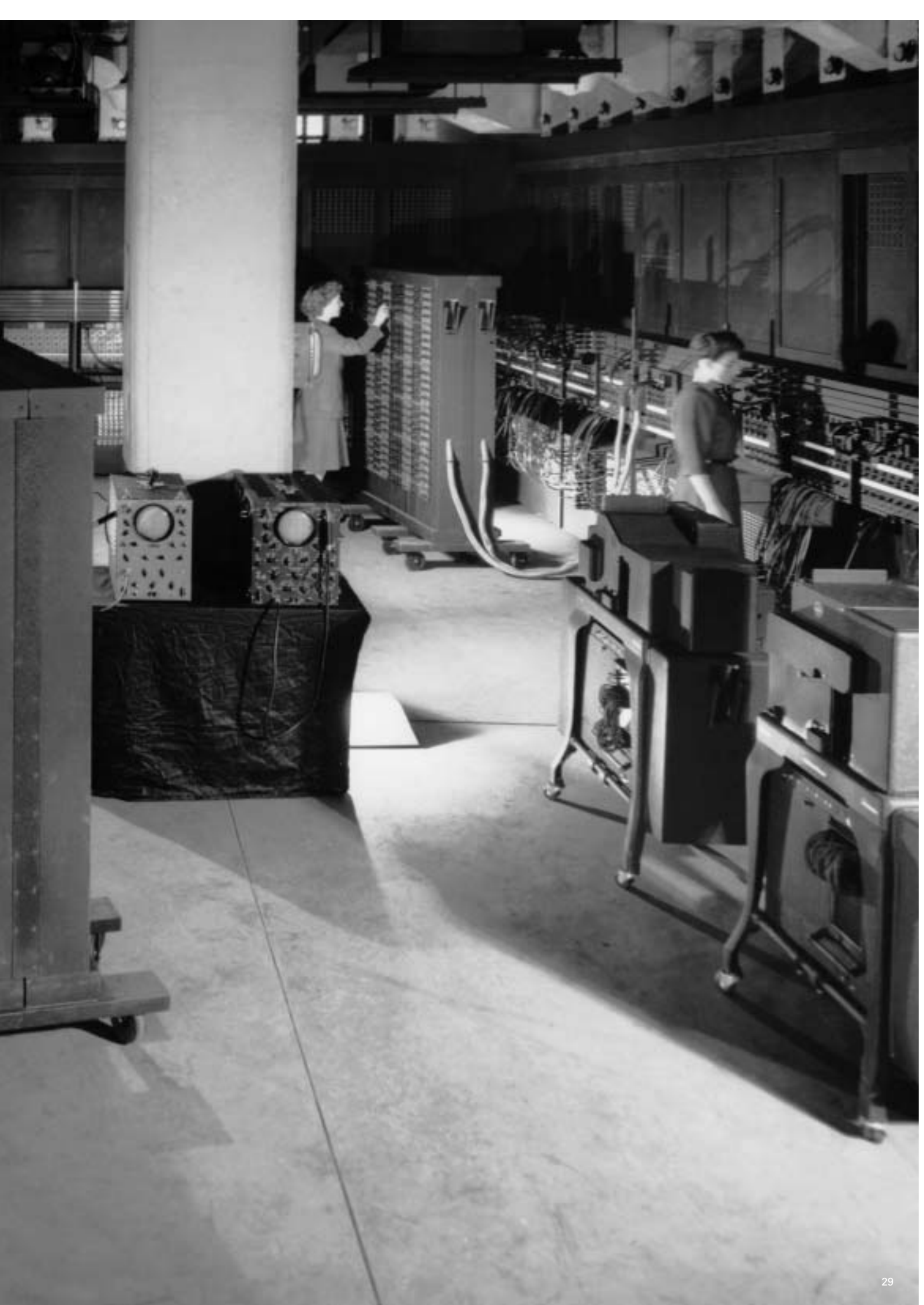
1949

Weltweit fünf Großrechner Das reicht

ZUKUNFT >> DATENAUFBEREITUNG

DIE EXPLOSION DES WISSENS STEHT BEVOR

Die Aufbereitung und Nutzung von Wissensdaten stand damals vor einem Durchbruch, dessen Bedeutung wenigen Zeitgenossen bewusst war: „Ich glaube, es gibt weltweit einen Bedarf von etwa fünf Computern.“ Diese Prognose stammte von Thomas Watson, dem Chairman von IBM. Die Wirklichkeit hat sie später korrigiert.



MORGEN


Die Implantation von Wissen ist

ZUKUNFT >> WISSENEXPLOSION

WISSEN IST ALLES

In der Molekularbiologie und Gentechnik verdoppelt sich das Wissen alle zwei Jahre. Die Nanotechnologie, die nächste große technische Revolution, wird ein vergleichbar großes Wissensfeld eröffnen wie Raumfahrt, Elektronik und Gentechnologie. Parallel zur Wissensexplosion wird die Aufbereitung von Wissen eine eigene technologische Entwicklung nehmen – vielleicht bis hin zur Wissensimplantation am Menschen. Die Frage bleibt, wie aus der technischen Verfügbarkeit von Wissen größtmöglicher Nutzen entsteht. Denn wie Konfuzius sagt: „Das Entscheidende am Wissen ist, dass man es beherzigt und anwendet.“

gelungen – technisch



HEUTE

„Es reicht nicht, Informationen zu speichern.“

EIN INTERVIEW MIT KATJA STEINMANN ZUM WISSENSMANAGEMENT



KATJA STEINMANN
Leiterin des Kompetenzzentrums Wissensmanagement

Die Münchener Rück hat im Januar 2001 ein eigenes Wissensmanagement gestartet. Was heißt das und wo liegt der Nutzen?

Das Wissen unserer Mitarbeiter weltweit ist eine der wichtigsten Ressourcen der Münchener Rück und diese wollen wir optimal ausschöpfen. Unser Wissensmanagement soll unsere Kundenbeziehungen verbessern, das Wissen unserer Mitarbeiter weiter ausbauen und die weltweite Zusammenarbeit intensivieren. Nach einer erfolgreichen Projektphase gibt es nun seit Juli 2002 in der Münchener Rück ein eigenes Kompetenzzentrum für Wissensmanagement.

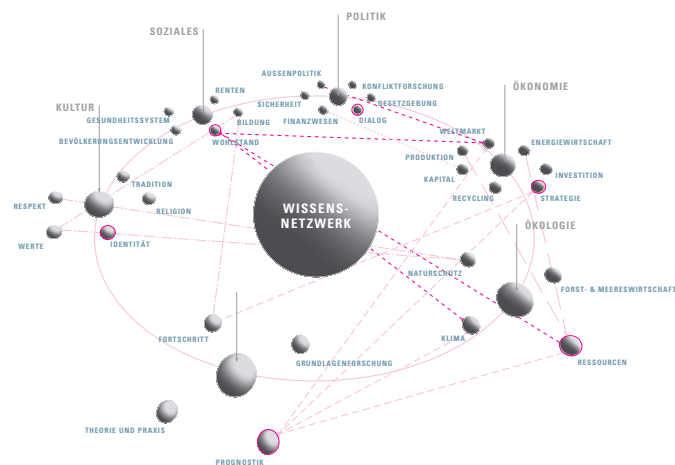
Wissen nimmt heute ständig zu. Wie geht die Münchener Rück damit um?

Wir haben vielfältige Methoden, um Wissen zu erfassen, zugänglich zu machen und neues Wissen zu generieren. Es reicht bei weitem nicht, Informationen in Datenbanken zu speichern. Es muss Strukturen und Abläufe geben, die helfen, unser Wissen umfassender einzusetzen und Wissenslücken zu schließen. Daher haben wir nicht nur an den Inhalten gearbeitet, sondern gleichzeitig an den Prozessen, dem Verhalten der Mitarbeiter und der Infrastruktur. Wir entwickeln unser Wissens-

ZUKUNFT >> WISSENSVORSPRUNG

WISSEN NACHHALTIG NUTZEN

Wissensmanagement sichert unsere wichtigste Ressource. Es unterstützt uns dabei, unser Wissen effizient zu nutzen. Das dient unseren Kundenbeziehungen und damit auch unserem Hauptziel, der nachhaltigen Wertsteigerung.



Wissensnetzwerke sichern das Know-how von Experten – weltweit und fachübergreifend.

management laufend weiter, um mit der Wissensvermehrung Schritt zu halten. Es gilt auch, ganz praktische Probleme zu lösen, beispielsweise: Wie behalten wir das Wissen von Experten, die 30 Jahre bei uns waren und pensioniert werden, weiterhin in unserem Unternehmen?

Wie funktioniert Wissensmanagement?

Als zentrales Element des Wissensmanagements haben wir für die Versicherungsthemen in Sach, Haftpflicht/Unfall/Kraftfahrt, Transport und Schäden Expertennetzwerke eingerichtet, so genannte Knowledge-Networks. Über 500 Fachleute sind insgesamt daran beteiligt. Darüber hinaus haben wir in mehreren Ressorts ein divisionales Wissensmanagement eingeführt. Hier geht es hauptsächlich um den Austausch von markt-, kunden- und ressortspezifischem Wissen.

Wie profitieren unsere Kunden vom Wissensmanagement?

In den Netzwerken geht es um Themen, die für unsere Kunden heute und in Zukunft relevant sind, zum Beispiel Bioterrorismus, Klonen oder Critical Illness. Zum Thema „Critical Illness“ fand im letzten Jahr ein großes Kundenseminar in Toronto statt. Münchener-Rück-Mitarbeiter haben hier ihr Fachwissen auf diesem Themengebiet bewiesen. Die weltweite Zusammenarbeit der Experten garantiert überall eine einheitlich hohe Wissensqualität. Zusätzlich fördert die strukturierte Aufbereitung von Wissen die Entwicklung neuer Produkte und Innovationen. Das macht uns zukunftsfähig und unsere Kunden profitieren davon. Sie bekommen bessere Produkte und effizienteren Service.

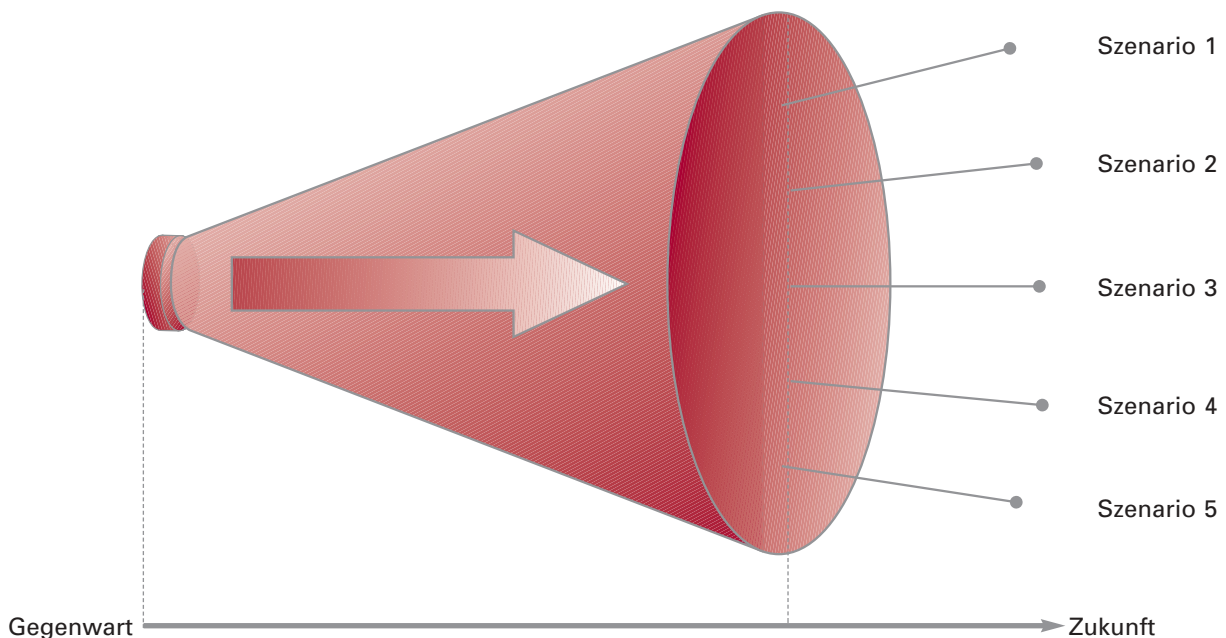
02

Strategie

Engagierter Partner Wir wollen der bevorzugte Partner für unsere Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter sein.

Gemeinsam voran Wir nutzen die reichhaltigen Synergien in unserer Gruppe.

Sichere Marktposition Wir festigen unsere Marktposition und setzen dabei auf unsere Stärken wie Qualität und Sicherheit.



Die Zukunft im Blick

Bei der Entwicklung unserer Unternehmensstrategie erfassen wir verschiedene Zukunftsszenarien und stellen uns darauf ein. Oberstes Ziel unserer strategischen Initiativen ist die Stärkung unserer Ertragskraft.

STRATEGIE: Wir schaffen durch nachhaltige Ausrichtung Wert

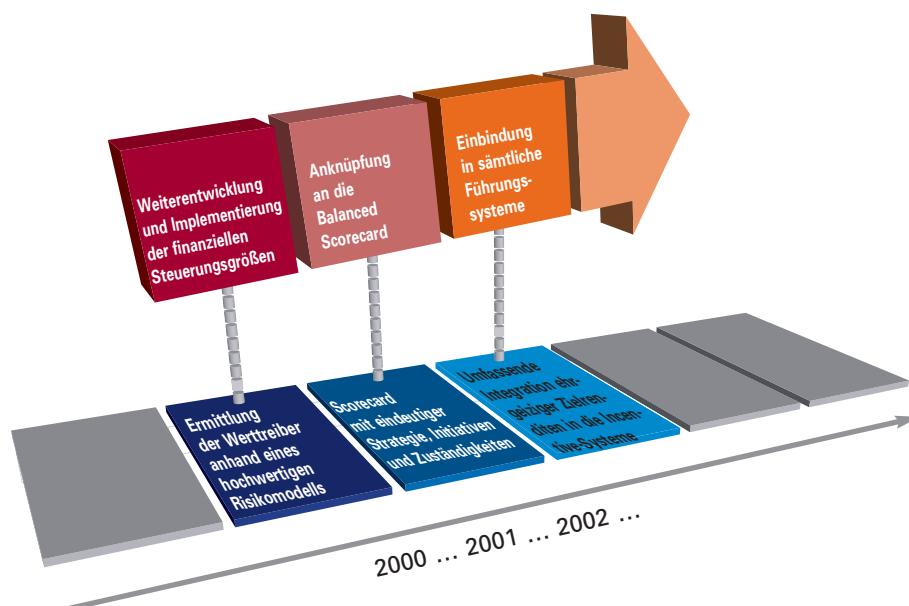
Die Münchener Rück stellt langfristige Profitabilität vor kurzfristiges Wachstum. Ihre Stärken Kompetenz, Qualität und Sicherheit unterstützen sie bei der Umsetzung.

Ziel der Münchener-Rück-Gruppe ist es, einer der führenden Risikoträger und Finanzdienstleister zu sein und damit nachhaltig Wert zu schaffen – als Rückversicherer, Erstversicherer und Asset-Manager.

Für unsere Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter wollen wir der bevorzugte Partner sein. Wir streben eine möglichst hohe Rentabilität für unsere Aktionäre an. Den dazu nötigen Geschäftserfolg können wir nur erreichen, wenn wir unseren Kunden bestmögliche Qualität und Sicherheit bieten. Das gewährleisten unsere Mitarbeiter, deren Einsatz und Leistung wir wertschätzen und anerkennen.

Wir haben unsere finanziellen und nichtfinanziellen Ziele für die Münchener-Rück-Gruppe insgesamt und für wesentliche Teile der Gruppe klar und messbar definiert: Wir halten gerade vor dem Hintergrund der derzeitigen Situation auf den Kapitalmärkten an unserem Bestreben fest, den Börsenwert der Münchener Rück zu steigern. Dieser spiegelt allerdings gerade die in der Zukunft wirkenden Stärken unseres Unternehmens nicht immer hinreichend wider: die Fortentwicklung unserer Kundenbeziehungen, unseres Wissens, unserer Methoden der Geschäftssteuerung sowie andere Faktoren, die langfristig den Erfolg sichern und damit wertbildend sind.

Wertorientierte Unternehmensführung



Wir halten uns an die folgenden strategischen Leitlinien:

1. Langfristige Profitabilität stellen wir vor kurzfristiges Wachstum. Wir wollen und werden wachsen, aber nicht um jeden Preis. Einen Wettlauf nur um bestimmte Positionen in Ranglisten machen wir nicht mit.
2. Innerhalb der Münchener-Rück-Gruppe nutzen wir die reichhaltigen Synergieeffekte: Unsere Erstversicherungsmarken betreiben systematisches Cross-Selling. Die ERGO-Gesellschaften führen ein gemeinsames Leistungs- und Schadenmanagement sowie eine einheitliche EDV-Anwendungslandschaft ein (siehe Seite 77). Die Kooperation mit der HypoVereinsbank im Bank- und Versicherungsgeschäft werden wir weiter vorantreiben (siehe Seite 83). Für das Management der konzerneigenen Kapitalanlagen ist operativ unsere Tochtergesellschaft MEAG zuständig.
3. Wir festigen unsere Marktposition und konzentrieren uns auf unsere Stärken. Dazu kann es in der Rück- wie in der Erstversicherung aber auch gehören, uns – wenn es sinnvoll scheint – aus einzelnen Märkten zurückzuziehen.

In der **Rückversicherung** streben wir organisches ergebnisorientiertes Wachstum an, um unsere weltweit führende Marktposition zu sichern. Zu diesem Zweck praktizieren wir konsequentes Zyklusmanagement (siehe Seite 16), um auch in Phasen des Marktabschwungs profitabel zu arbeiten. Wir nehmen die Ertragschancen wahr, die uns die verbesserten Marktbedingungen zurzeit bieten, und greifen dabei gezielt auf unsere besonderen Stärken Qualität, Kompetenz und Sicherheit zurück.

In der **Erstversicherung** wollen wir insbesondere in der Personenversicherung und im Privatkundenbereich ertragsorientiert wachsen. Unsere Absicht ist es, in Deutschland unsere Position als zweitgrößte Erstversicherungsgruppe zu halten und in der betrieblichen Altersvorsorge einen Platz unter den drei führenden Anbietern zu erreichen. In Europa wollen wir unsere Marktposition selektiv ausbauen und dabei auch Teile unseres Auslandsportfolios konsolidieren. Unser **Asset-Management** erfüllt in der Gruppe vor allem eine unterstützende Funktion. Wir wollen aus unseren Kapitalanlagen einen möglichst hohen Ergebnisbeitrag erzielen, unsere Risiken angemessen begrenzen sowie unsere Liquidität jederzeit sicherstellen. Wir können die Entwicklung unserer Investments natürlich nicht vom Geschehen auf den internationalen Kapitalmärkten abkoppeln, gehen aber bewusst keine spekulativen Engagements ein. Unser Geschäft mit Drittkunden werden wir weiter ausgestalten und dazu die Vertriebssynergien mit der Erst- und Rückversicherung entschlossen nutzen.

Um diese strategischen Leitlinien in erfolgreiches Handeln umzusetzen, bedienen wir uns hauptsächlich zweier Instrumente: Konzernweit steuern wir unser Geschäft mit modernen betriebswirtschaftlichen Mitteln wie wertorientierter Unternehmensführung und setzen so genannte Balanced Scorecards ein, um Ziele und Maßnahmen zu definieren, Ergebnisse zu kontrollieren und Optimierungschancen transparent zu machen. Zusätzlich entwickeln wir unser Risikomanagement (siehe Seite 128) konsequent weiter.

Bestnoten für die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH

Die MEAG erhielt 2002 eine Reihe von Auszeichnungen:

- Ihre Fonds erreichten bei den Standard and Poor's Fund Awards 2002 den 1. Platz im volumengewichteten Mittel in Deutschland.
- Der MEAG-Fonds EuroRent belegte in diesem Rating innerhalb der Fonds mit Schwerpunkt Renten Europa den 1. Platz und erhielt außerdem von dem amerikanischen Investment-Research-Institut Morningstar mit 5 Sternen dessen höchste Auszeichnung.
- Als Kapitalanlagegesellschaft kam die MEAG innerhalb der kleinen Gesellschaften bei den Standard and Poor's Fund Awards auf Platz 3. Das Reuters-Tochterunternehmen Lipper bewertete sie als Best Bond Group Germany 2002.

Klima

„Der heutige Mensch ist geworden, als sie ihm je

HANS JONAS, DEUTSCHER PHILOSOPH

WEGSCHAUEN UND WEITERMACHEN GILT NICHT

Ob und inwieweit die weltweite Klimaveränderung menschengemacht ist, wird trotz signifikanter Indizien noch diskutiert. Das darf aber kein Vorwand dafür sein, weiterzumachen wie bisher. Denn wenn sich tatsächlich vollzieht, was heute schon erkennbar ist, haben wir keine reelle Chance mehr, die Prozesse selbst zu kontrollieren.

der Natur gefährlicher mals war.“

Mehr zum Thema Klima

>>

HOCHWASSER S. 78
KLIMAWANDEL S. 81
UMWELT S. 119

GESTERN

Côte d'Azur 2000: Das Ende der Sommerzeit



KLIMA >> RÜCKVERSICHERUNG

DAS KLIMA KOMMT UNS TEUER

Die globale Assekuranz hatte bislang rund 35 Naturkatastrophen mit Schäden über 1 Milliarde € zu tragen. Nur zwei davon – beides Erdbeben – gingen nicht auf das Konto atmosphärischer Einwirkungen. Alle übrigen Großschäden waren ausnahmslos klimatisch bedingt. Unsere Statistiken zeigen, dass die Schadenbelastungen in ungebrochener Folge sprunghaft zunehmen.



MORGEN

Kioto 2025: Weltweite Klimakon



KLIMA >> GLOBALE ERWÄRMUNG

DAS LEBEN GEHT WEITER. ABER WIE?

Die Entwicklung des Klimas ist ein Zukunftsthema ersten Ranges.

Stetig zunehmende Naturkatastrophenschäden werfen immense finanzierungstechnische Probleme auf. Schon für die unmittelbar bevorstehenden Jahre sind Schadenssummen pro Ereignis von rund 100 Milliarden us\$ ein realistisches Szenario. Die klimatischen Veränderungen lassen auch soziale und wirtschaftliche Folgen in globalem Ausmaß erwarten. Die Assekuranz ist deshalb gefordert, die Brisanz des Themas stärker als bisher ins öffentliche Bewusstsein zu bringen. Und die Politik muss den vielen Worten endlich Taten folgen lassen.

ferenz erneut vertagt



„Blindes Handeln wird bestraft, weitsichtiges belohnt.“

EIN INTERVIEW MIT **THOMAS LOSTER** ZUR KLIMAAUSSTELLUNG



THOMAS LOSTER
GeoRisikoForschung
Fachgebietsleiter Wetter/Klima

Warum hat die Münchener Rück die Klimaausstellung im Deutschen Museum inhaltlich sowie finanziell unterstützt?

Gute Schadenvorbeugung setzt beim Bewusstsein an. Gleichzeitig ist es wichtig, Änderungsrisiken zu verstehen. Die Klimaausstellung macht den Besuchern des Deutschen Museums das Problem „Klimaänderung“ hervorragend bewusst. Sie erläutert das Klima von seinen Grundlagen her und führt eindrücklich vor Augen, wie sensibel es ist. Unser Wissen über das Klima soll der Öffentlichkeit vermittelt werden – das ist eine der Aufgaben eines Meinungsführers und Wissensträgers wie der Münchener Rück. So steht es ja auch in unserem Unternehmensleitbild.

Sensationsberichte über die „Klimakatastrophe“ gibt es reichlich. Was ist das Besondere an der Ausstellung?

Das Deutsche Museum und wir wollten das Thema nicht so reißerisch darstellen, wie die Medien das häufig tun – eher subtil und sachlich. Wir haben übrigens zusammen mit dem Deutschen Museum ein Ausstellungsobjekt entwickelt, das die weltweite Verteilung von wetter- oder klimabedingten Schadenereignissen zeigt. Jeder Besucher, ob aus den USA oder Australien, kann sein Land wiederfinden und sich wie mit einer Lupe in jeden Kontinent hineinzoomen. Wir vermitteln hier, dass die Auswirkungen der Klimaänderung in allen Ländern spürbar werden, also ein globales Problem sind.

KLIMA >> GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

PARTNER FÜR DAS DEUTSCHE MUSEUM

Das Deutsche Museum zeigt die Ausstellung „Klima. Das Experiment mit dem Planeten Erde“ bis September 2003 in München im Zentrum Neue Technologien (ZNT). Danach zieht die Ausstellung durch verschiedene Städte. In München wird sie von der Veranstaltungsreihe „Positionen“ begleitet: An fünf Abenden diskutieren Fachleute, z. B. Wissenschaftler wie auch Experten der Münchener Rück, spannende Themen rund um das Klima.



Die Sphären der Erde >> Leuchtgloben zeigen die Teilsysteme der Erde: Lithosphäre, Biosphäre, Hydrosphäre, Kryosphäre, Sonneneinstrahlung und Atmosphäre.

**In einem Museum vermutet man zunächst einmal „Altes“.
Das Klima ist aber ein sehr aktuelles Problem.**

Deshalb finden Sie neben Altem auch ganz moderne Darstellungsformen in der Ausstellung. In einem mit viel Kreativität entwickelten „Klimaspiel“ beispielsweise können die Besucher in die Rolle eines Konzernchefs oder eines Politikers schlüpfen, der Entscheidungen trifft, die sich auf das Klima auswirken. Die Computersimulation zeigt dann, wie Entscheidungen von heute das Klima von morgen beeinflussen. Wer etwa als Politiker nicht an die Umwelt und zugleich an das materielle Wohlergehen der Menschen denkt, der wird nicht wiedergewählt und verliert dieses Spiel. Blindes Handeln wird bestraft, weitsichtiges belohnt.

Klima ist für viele etwas Abstraktes. Wie wird das Thema griffig?

Unter anderem, indem wir den Besuchern etwas zum „Begreifen“ geben. Zum Beispiel Querschnitte riesiger Bäume mit ihren Jahresringen, an denen man mehr oder weniger erkennen kann, ob im Mittelalter warme oder kalte Jahre vorherrschten. Man kann sogar einen Minitornado im Glaszylinder aus der Nähe sehen und ausprobieren, wie er reagiert, wenn er auf natürliche Hindernisse oder bautechnische Widerstände stößt, indem man mit der Hand hineingreift. So macht es wirklich Spaß, das Klima kennen zu lernen.

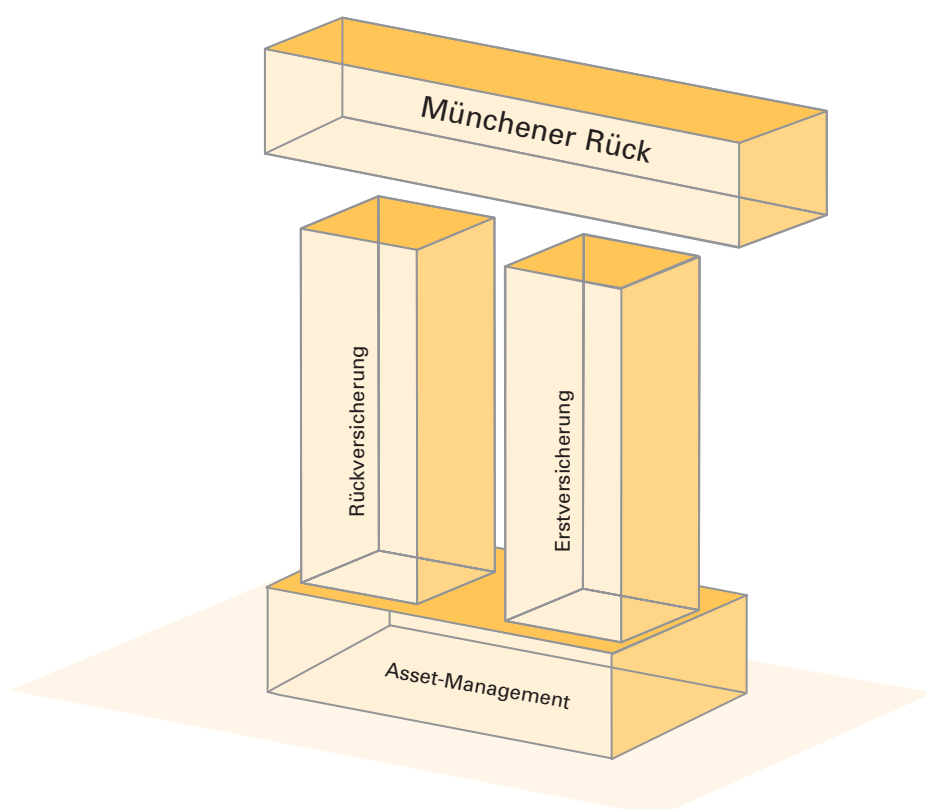
03

Unternehmensprofil

Umfassender Finanzdienstleister Die Münchener Rück steht für Rückversicherung, Asset-Management sowie für bekannte Erstversicherungsmarken.

Klare Strukturen In der Rückversicherung steuern sieben operative Geschäftseinheiten das Geschäft mit unseren Kunden.

Internationale Standorte Unsere Erstversicherungstöchter sind an über 30 Plätzen in Europa aktiv, die Rückversicherungsgruppe ist es weltweit in 60 Ländern.



Das Geschäft der Münchener Rück

Unsere Kerngeschäftsfelder sind die Rück- und die Erstversicherung. Das Asset-Management hat in unserer Gruppe unterstützende Funktion.

Geschäftsfelder

Rückversicherung + Erstversicherung + Asset-Management = Münchener Rück

In der Münchener-Rück-Gruppe ergänzen sich Rückversicherung, Erstversicherung und Asset-Management zu umfassenden und starken Finanzdienstleistungen. Wissen und Einsatzbereitschaft unserer über 40 000 Mitarbeiter in 60 Ländern bürgen für die herausragende Qualität unserer Leistungen.

Rückversicherung: Wir versichern Versicherungen

Seit 1880 verkörpert die Münchener Rück Kompetenz im Umgang mit Risiken. 5 000 Versicherungsgesellschaften in rund 150 Ländern verlassen sich heute auf unser Know-how und unsere Finanzkraft. Wir übernehmen Teile ihres Risikos und finden individuelle Lösungen für das gesamte Spektrum des Risikomanagements. Dabei rückversichern wir weltweit zum Beispiel die Risiken von Luftflotten, Ölplattformen, Satelliten und Naturkatastrophen. Es gibt fast nichts, was wir nicht rückversichern.

www.munichre.com

Erstversicherung: Wir bieten Sicherheit für Privatkunden und den gewerblichen Mittelstand

Unsere Erstversicherer sind die ERGO Versicherungsgruppe mit den bekannten Marken VICTORIA, Hamburg-Mannheimer, DKV und D. A. S. sowie die Europäische Reiseversicherung und die Karlsruher Versicherungsgruppe. Sie konzentrieren sich seit je auf das Geschäft mit Privatkunden und dem gewerblichen Mittelstand. Ihr mit Abstand wichtigster Markt ist Deutschland.

www.ergo.de

www.karlsruher.de

www.reiseversicherung.de

Sie bieten mehr als 27 Millionen Kunden Sicherheit und Service in den Sparten Leben, Kranken, Schaden, Unfall und Rechtsschutz. Einen deutlichen Schwerpunkt in der Erstversicherung, insbesondere im Privatkundengeschäft, zu haben, ist ein wichtiger Teil unserer Strategie. Vor allem die Personenversicherung eröffnet wegen der demographischen Entwicklungen weltweit große Chancen für ein solides Wachstum, die wir auch in der Kooperation mit der HypoVereinsbank (siehe Seite 83) nutzen.

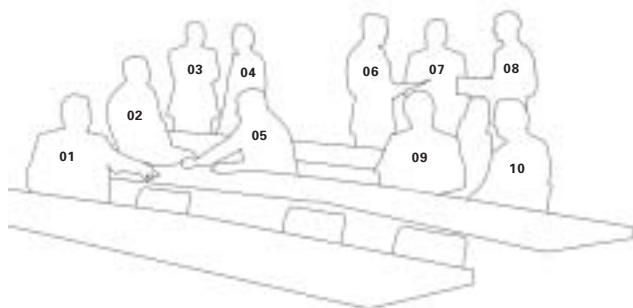
Asset-Management: Wir sind Partner bei der Geldanlage

Die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH, die Münchener Rück und ERGO 1999 gemeinsam gegründet haben, verwaltet ein Vermögen von rund 120 Milliarden €. Den größten Teil davon bilden unsere eigenen Kapitalanlagen. Die MEAG stellt ihre Investmentprodukte und ihren Service aber zunehmend auch Privatkunden und institutionellen Anlegern bereit, in erster Linie anderen Versicherungsunternehmen. Wir werden ihren Marktanteil weiter ausbauen. Ihr Schwerpunkt bleibt es jedoch, unsere eigenen Kapitalanlagen zu managen.

www.meag.com



MÜNCHENER RÜCK >> DER VORSTAND



- 01 **Karl Wittmann**
Asien, Australasien, Afrika
- 02 **Dr. jur. Nikolaus von Bomhard**
Europa 2 und Lateinamerika
(bis 30.6.2002 zusammen mit Dr. jur. Hans-Wilmar von Stockhausen)
- 03 **John Phelan** (seit 1.4.2002)
Nordamerika
- 04 **Christian Kluge**
Europa 1
(bis 30.6.2002 zusammen mit Dr. jur. Hans-Wilmar von Stockhausen)
Unternehmenskommunikation



05 **Dr. phil. Detlef Schneidawind**
(Arbeitsdirektor i. S. v. § 33 MitbestG)
Leben und Kranken
Personal

06 **Dr. jur. Hans-Jürgen Schinzler**
(Vorsitzender des Vorstands)
Zentrale Aufgaben
Presse
Revision

07 **Clement Booth**
Special and Financial Risks
Investor-Relations
Unternehmensplanung

08 **Dr. jur. Jörg Schneider**
Rechnungswesen
Controlling
Steuern
Informatik

09 **Dr. jur. Heiner Hasford**
Finanz
Allgemeine Dienste
Betriebsorganisation

10 **Stefan Heyd**
Corporate Underwriting/Global Clients
(bis 30.6.2002 zusammen mit Dr. jur. Wolf Otto Bauer)

Mitglieder des Aufsichtsrats

VORSITZENDER

Ulrich Hartmann
Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Herbert Bach
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Dr. jur. Henning Schulte-Noelle (bis 6.12.2002)
Vorsitzender des Vorstands der Allianz AG

Hans-Georg Appel
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Klaus Peter Biebrach
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Dr. jur. Rolf-E. Breuer (bis 6.12.2002)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Bank AG

Peter Burgmayr
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Rudolf Ficker
Ehemaliges Mitglied des Vorstands
der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Prof. Dr. rer. nat. Henning Kagermann
Sprecher des Vorstands der SAP AG

Gertraud Köppen
Mitarbeiterin der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Prof. Dr. rer. nat. Hubert Markl (seit 13.12.2002)
Professor für Biologie an der Universität Konstanz

Wolfgang Mayrhuber (seit 13.12.2002)
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Lufthansa AG

Prof. Karel Van Miert (seit 17.7.2002)
Professor an der Universität Nyenrode

Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand Piëch (bis 16.4.2002)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volkswagen AG

Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer
Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

Dr. e. h. Dipl.-Ing. Bernd Pischetsrieder (seit 17.4.2002)
Vorsitzender des Vorstands der Volkswagen AG

Dr. jur. Dr. h. c. Albrecht Schmidt
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG

Dr. rer. nat. Dipl.-Chemiker Klaus Schumann
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Dr. phil. Ron Sommer
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Telekom AG

Wolfgang Stögbauer
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Josef Süßl
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

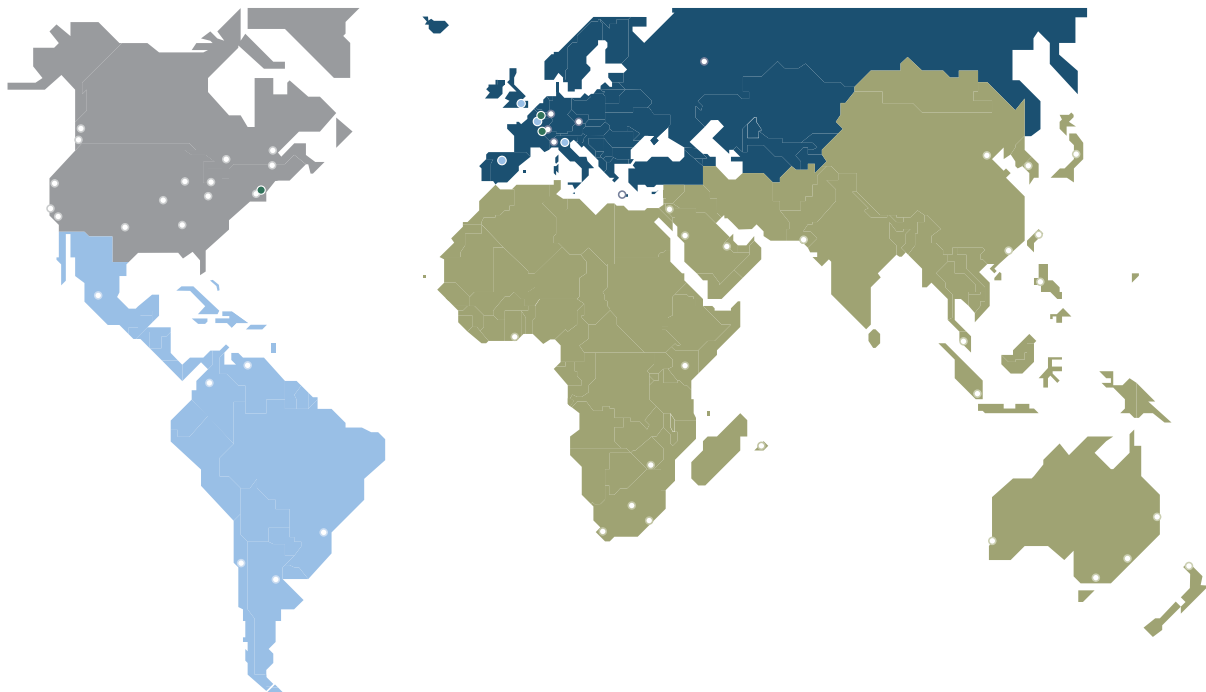
Dr. rer. pol. Alfons Titzrath (bis 17.7.2002)
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Dresdner Bank AG

Judy Vö
Mitarbeiterin der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Ludwig Wegmann
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Mandate in anderen Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien siehe Seite 107 f.

Standorte der Rückversicherung



EUROPA 1 (E 1)

München, Athen, Moskau, Warschau

EUROPA 2 UND LATEINAMERIKA (E 2/LA)

Brüssel, London, Madrid, Mailand, Paris

Bogotá, Buenos Aires, Caracas, Mexiko,
Santiago de Chile, São Paulo

TOCHTERGESELLSCHAFTEN/BRANCHES

Munich Ré France

Münchener Rück Italia S.p.A.

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Sucursal España y Portugal

Munich Reinsurance Company UK General Branch

SPECIAL AND FINANCIAL RISKS (SFR)

Genf, Johannesburg, London, München, New York, Sydney

TOCHTERGESELLSCHAFTEN/BRANCHES

Neue Rückversicherungs-Gesellschaft

Great Lakes Reinsurance (UK) PLC

Munich American Capital Markets

Munich-American RiskPartners

Nova Group

CORPORATE UNDERWRITING/GLOBAL CLIENTS (CUGC)

London

TOCHTERGESELLSCHAFTEN/BRANCHES

Munich Re Underwriting Ltd.

ASIEN, AUSTRALASIEN UND AFRIKA (AAA)

Hongkong, Kalkutta, Kuala Lumpur, Mumbai, Peking, Schanghai, Seoul,
Singapur, Taipeh, Tokio

Accra, Durban, Harare, Johannesburg, Kapstadt, Nairobi, Port Louis,
Tel Aviv

Auckland, Brisbane, Manila, Melbourne, Perth, Sydney

TOCHTERGESELLSCHAFTEN/BRANCHES

Munich Reinsurance Company of Australasia Ltd.

Munich Reinsurance Company of Africa Ltd.

Munich Reinsurance Company Singapore Branch

Munich Reinsurance Company Hong Kong Branch

Munich Reinsurance Company Korea Branch

NORDAMERIKA (NA)

Atlanta, Boston, Burlington, Chicago, Columbus, Dallas, Hartford, Honolulu,
Kansas City, Los Angeles, Minneapolis, New York, Philadelphia, Princeton,
San Francisco, Seattle, Woodland Hills
Montreal, Toronto, Vancouver

TOCHTERGESELLSCHAFTEN/BRANCHES

Munich Reinsurance Company of Canada

American Re-Insurance Company

LEBEN UND KRANKEN (L/K)

Chicago, London, Montreal, Toronto

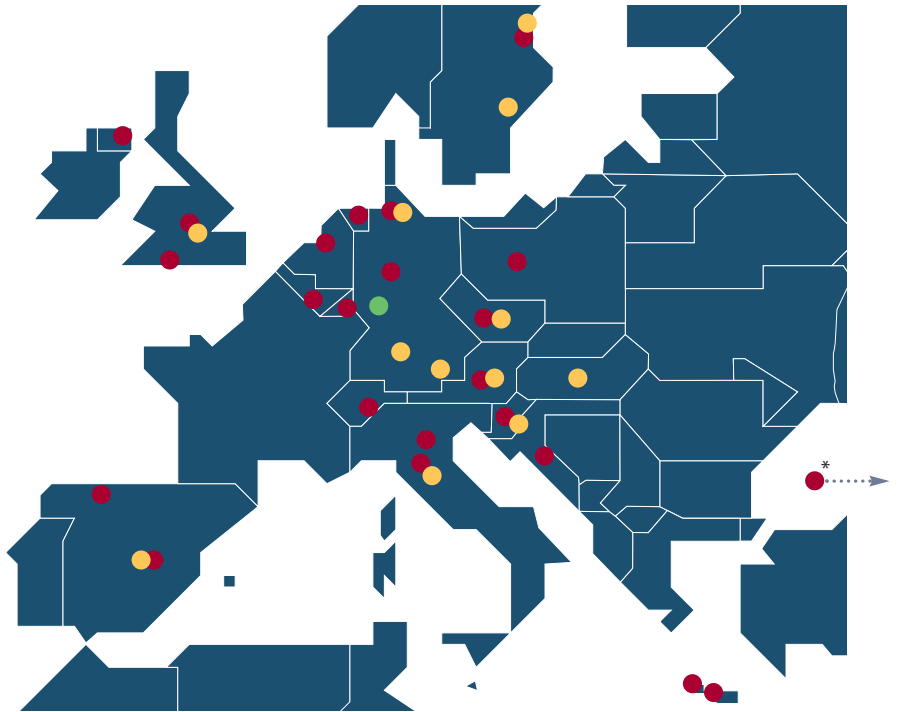
TOCHTERGESELLSCHAFTEN/BRANCHES

Munich American Reassurance Company

Munich Reinsurance Company Canada Branch (Life)

Munich Reinsurance Company UK Life Branch

Standorte der Erstversicherung



ERGO VERSICHERUNGSGRUPPE

Düsseldorf, Hamburg, Köln, München, Nürnberg,
Amsterdam, Athen, Barcelona, Bristol, Brüssel, Budapest, Dublin, Kopenhagen,
Lausanne, Lissabon, Luxemburg, Madrid, Mailand, Prag, Pressburg, Reval,
Riga, Rotterdam, Saloniki, Saragossa, Shenzen*, Verona, Warschau, Wien,
Wilna, Zoppot

KARLSRUHER VERSICHERUNGSGRUPPE

Karlsruhe

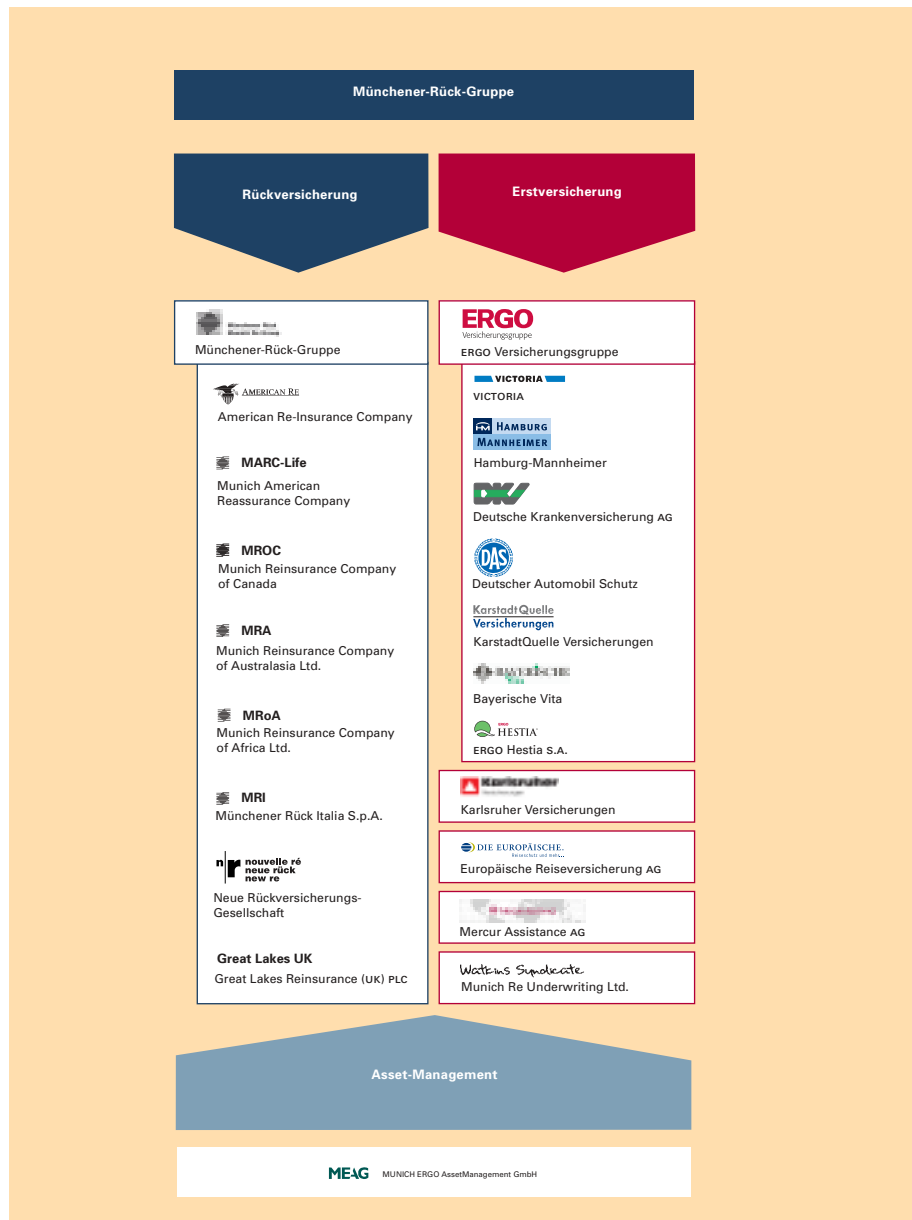
EUROPÄISCHE REISEVERSICHERUNG

München, Frankfurt/Main, Hamburg, Budapest, Kopenhagen, London,
Madrid, Mailand, Neuilly-sur-Seine, Prag, Pressburg, Sundbyberg, Wien,
Zoppot

MERCUR ASSISTANCE

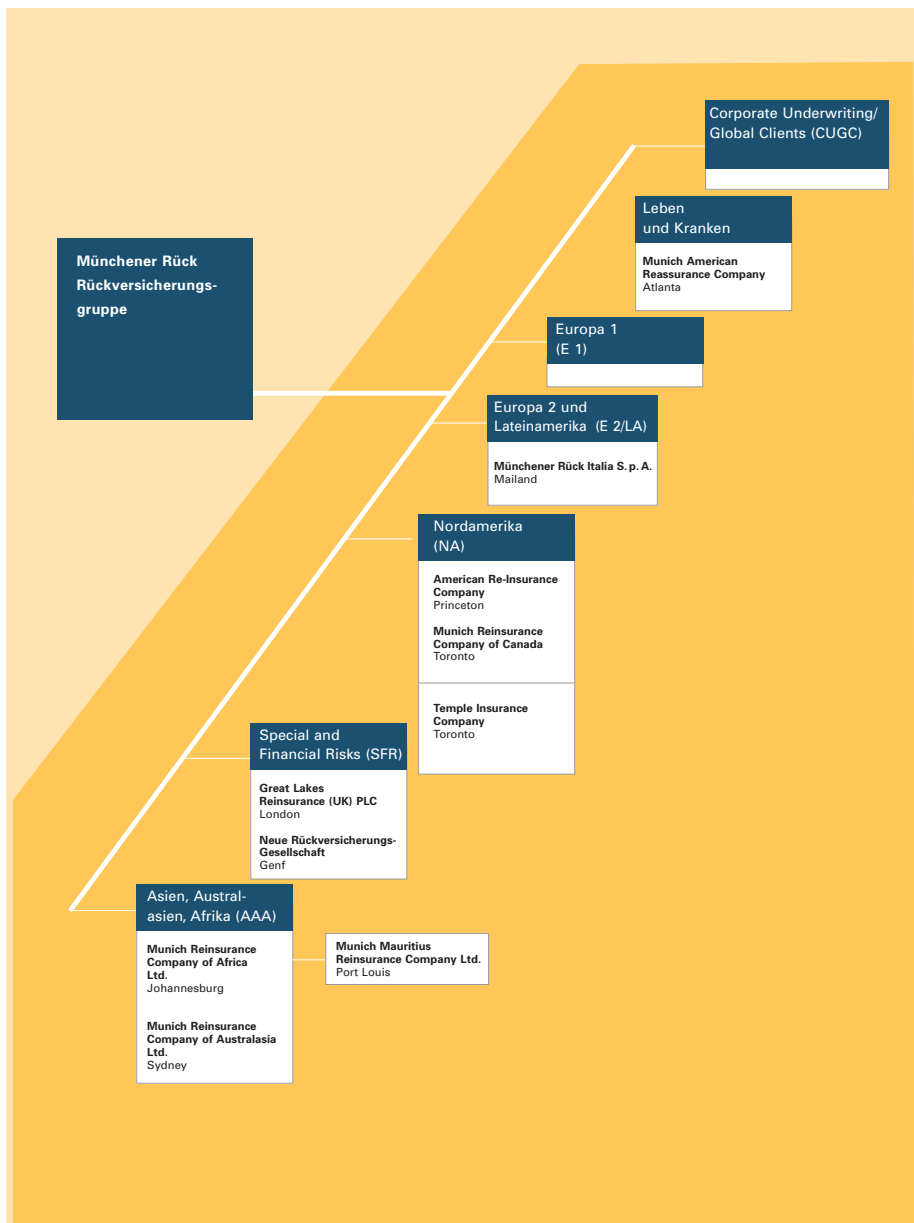
München

Struktur der Münchener-Rück-Gruppe



Struktur der Rückversicherungsgruppe

Sieben operative Geschäftseinheiten sind für die Beziehungen zu unseren Kunden in aller Welt verantwortlich.



Die Organisation unseres Rückversicherungsgeschäfts, das wir von unserem Unternehmenssitz in München aus steuern, haben wir 2001 neu strukturiert. An die Stelle von ehemals 15 Organisationseinheiten sind sieben neue operative Geschäftseinheiten getreten. Sechs davon betreuen die Sparten Schaden und

www.munichre.com/group-d

Unfall, eine kümmert sich um die Sparten Leben und Kranken. Die neue Struktur orientiert sich klarer an den Bedürfnissen und der Organisation unserer Kunden und verbessert dadurch die Entwicklungsfähigkeit unseres Geschäfts. Die Gesamtverantwortung für die Kundenbeziehungen liegt in jeder Geschäftseinheit nur noch in einer Hand. Die regionalen Einheiten sind auch zuständig für unsere Standorte im Ausland und die dortigen Tochterfirmen (siehe Seite 52).

Das Ressort **Leben und Kranken** zeichnet weltweit unser Geschäft in der Lebens- und Krankenrückversicherung. Es spiegelt die Organisationsform vieler unserer Kunden wider, die diese beiden Versicherungszweige häufig in selbständigen Unternehmen – also unabhängig von der Schaden- und Unfallversicherung – betreiben.

Im Ressort **Europa 1** bearbeiten wir das Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft für unsere Kunden aus Deutschland, der Schweiz und Österreich, Osteuropa, Griechenland und der Türkei.

Das Ressort **Europa 2 und Lateinamerika** ist für unsere Kunden aus Nord-, West- und Südeuropa sowie aus Lateinamerika zuständig.

Das Ressort **Nordamerika** ist verantwortlich für unsere Tochtergesellschaft American Re-Insurance Company und für die Munich Re Canada Group.

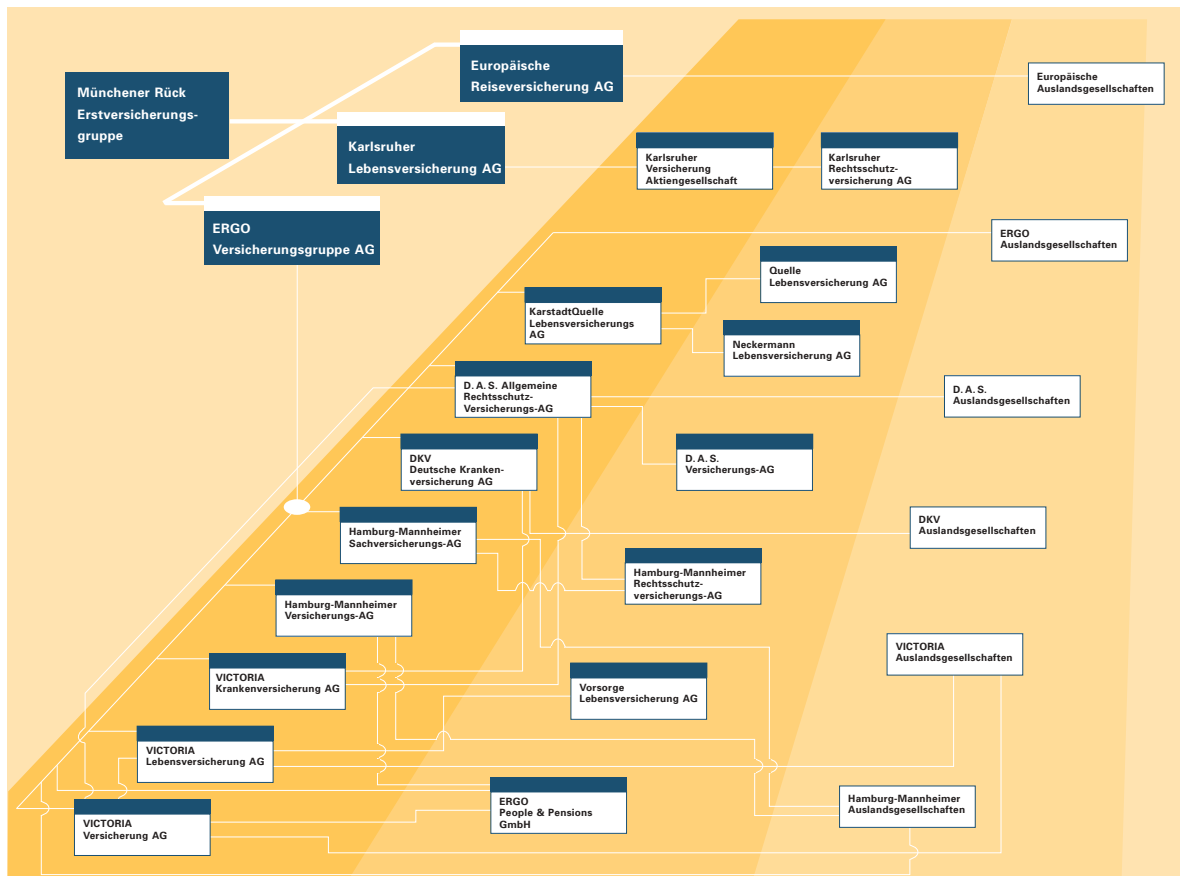
Das Ressort **Asien, Australasien, Afrika** wickelt das Geschäft mit unseren Kunden auf den sehr unterschiedlichen Versicherungsmärkten dieser drei Kontinente und der pazifischen Inselwelt ab.

Das Ressort **Corporate Underwriting/Global Clients** pflegt unsere Geschäftsverbindungen zu großen international tätigen Versicherungsgruppen, den Global Clients, und zeichnet weltweit Geschäft in ausgewählten Spezialbranchen wie der Agro- und der Arbeiterunfallversicherung. Darüber hinaus nimmt dieses Ressort für die Rückversicherungsgruppe in den Nichtlebenssparten eine wichtige Zusatzfunktion wahr, die wir Corporate Underwriting nennen: Die Mitarbeiter klären Grundsatzfragen der Zeichnungspolitik, sind verantwortlich für die Qualitätssicherung, integrieren mathematische Verfahren in die Geschäftsprozesse und setzen Standards für die Schadenbearbeitung und -reservierung.

Das Ressort **Special and Financial Risks** betreut die Spezialsparten Kredit sowie Luft- und Raumfahrt. Außerdem entwickelt es innovative Geschäfts- und Produktfelder, zum Beispiel an der Schnittstelle zwischen Kapital- und Versicherungsmarkt, etabliert neue Vertriebswege und ist für unsere eigene Rückversicherung (Retrozession) zuständig.

Struktur der Erstversicherungsgruppe

Zu unseren Erstversicherern gehören die ERGO Versicherungsgruppe mit den bekannten Marken VICTORIA, Hamburg-Mannheimer, DKV und D. A. S. sowie die Karlsruher Versicherungsgruppe und die Europäische Reiseversicherung.



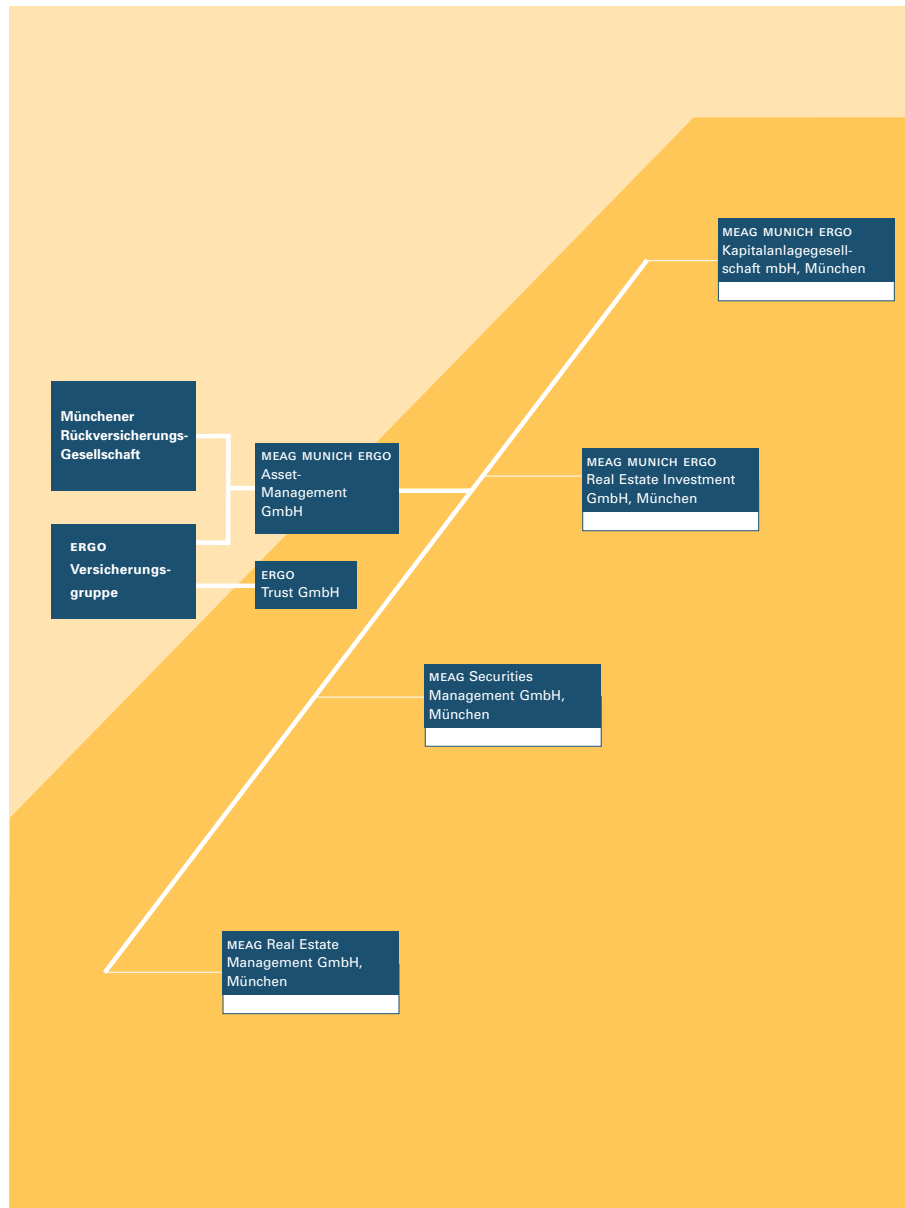
Die ERGO Versicherungsgruppe ist der zweitgrößte deutsche Erstversicherer. Sie entstand 1997 aus dem Zusammenschluss der traditionsreichen Unternehmen VICTORIA, Hamburg-Mannheimer, DKV und D. A. S. Ihr Schwerpunkt liegt im Privatkundengeschäft, speziell in der Personenversicherung, d. h. der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung. Daneben widmen sich die Unternehmen der ERGO-Gruppe dem gewerblichen Mittelstand. Programme für die betriebliche Altersversorgung gewinnen weiter an Gewicht. In der Kranken- und in der Rechtsschutzversicherung ist die ERGO mit DKV und D. A. S. führend in Europa.

Die **Karlsruher Versicherungsgruppe** besteht aus fünf Gesellschaften, die in der Lebensversicherung und in allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung tätig sind. Sie bieten überwiegend Produkte für Privatkunden und mittelständische Gewerbebetriebe an.

Die **Europäische Reiseversicherung** bildet mit zahlreichen Tochterunternehmen und Beteiligungsgesellschaften in elf Ländern sowie einem Netz strategischer Kooperationen einen leistungsstarken internationalen Verbund. Damit trägt sie der weiteren Internationalisierung der Reiseindustrie Rechnung. Das mit Abstand wichtigste Produkt ist die Reiserücktrittskostenversicherung. Die Mercur Assistance bietet im Bereich Gesundheit und Mobilität weltweit Assistance-Dienstleistungen an.

Struktur des Asset-Managements

Die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH – eine gemeinsame Beteiligungsgesellschaft von Münchener Rück und ERGO – ist mit ihren Tochterunternehmen für die Vermögensverwaltung in der Münchener-Rück-Gruppe verantwortlich.



MEAG Securities Management und MEAG Real Estate Management sind zuständig für die Wertpapierdirektanlage und den Immobilienbesitz der Münchener-Rück-Gruppe. Die MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft managt Publikums- und Spezialfonds, die MEAG MUNICH ERGO Real Estate Investment offene Immobilienfonds. Die ERGO Trust konzipiert, vermarktet und verwaltet Finanzdienstleistungsprodukte.

UNTERNEHMENSKULTUR: Ein Beispiel für Offenheit

Was die Atmosphäre in der Münchener Rück ausmacht, lässt sich nur schwer beschreiben, aber umso besser erleben – zum Beispiel am Tag der offenen Tür.

90 % der befragten Mitarbeiter haben in der Studie der Zeitschrift Capital zur Arbeitgeberqualität in Deutschland bestätigt, dass sie stolz seien und es ihnen Freude mache, bei der Münchener Rück zu arbeiten. Woran liegt das? Zu einem wesentlichen Teil sicher an den Dingen, auf die wir in unserem Unternehmen Wert legen: die Wertschätzung unserer Mitarbeiter, die Qualität im Großen wie im Kleinen, unsere geschäftlichen Spielregeln, die Offenheit im Umgang miteinander, die Atmosphäre in unseren Gebäuden. Aber bevor wir versuchen, etwas in Worte zu fassen, was sich eigentlich nur erleben lässt, geben wir ein Beispiel und berichten von den Erfahrungen, die wir im Oktober 2002 gemacht haben, als wir in München unsere Türen geöffnet haben.

Rückversicherung von innen

Während an normalen Arbeitstagen 2 600 Mitarbeiter den Standort München beleben, strömten am Tag der offenen Tür 8 200 Besucher durch die Passagen und Gänge: Angehörige, Freunde, Pensionisten, Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten. Sie alle wollten Rückversicherung einmal „von innen“ erleben und kamen mit einer Mischung aus Neugier und wachem Interesse, die den Besprechungszimmern ebenso galt wie den Vorstandsbüros.

Star und eigentlicher Anlass für diesen Tag war das neue Gebäude der Münchener Rück in der Gedonstraße. Die exzellente Architektur ist ein Symbol für die innovative Ausrichtung der Münchener Rück. Dabei spiegelt sich – nicht minder symbolträchtig – in der hochmodernen Glasfront des Gebäudes das traditionsreiche Hauptgebäude. Das trifft den Punkt: Nicht ein Teil allein, alle zusammen machen die Münchener Rück. Diese Einheit in der Vielfalt erlebten die Besucher auch in den von Künstlern gestalteten Passagen, die alle Gebäude unterirdisch miteinander verbinden.

Heiß begehrte Vorträge

Dass Rückversicherung ein überaus vielfältiges Geschäft ist, spürten die Besucher auch live an 18 „Themeninseln“. Hier informierten die Geschäfts- und Zentralbereiche und Tochtergesellschaften wie ERGO und MEAG über ihre Aufgabengebiete. 40 Vorträge zu unterschiedlichen Risiko- und Rückversicherungsthemen rundeten das Angebot des Informationsmarktes ab. Die Resonanz des Publikums war überwältigend und hat uns deutlich gemacht, dass das Geschäft mit dem Risiko hohes Interesse und Aufmerksamkeit genießt. Viele Veranstaltungen waren bis auf den letzten Platz besetzt.

Die offene Atmosphäre, das Angebot zum Dialog, keine aufdringlichen Effekte, aber perfekte Organisation im Hintergrund – all diese Dinge lassen den Tag der offenen Tür ein gutes Beispiel für das sein, was die Münchener Rück ausmacht.

Innovation

**„Die Fähigkeit zur Innovation
unser Schicksal.“**

ROMAN HERZOG, EHEMALIGER DEUTSCHER BUNDESPRÄSIDENT

AUF ZU NEUEN RISIKEN

Von jeher geht der Fortschritt Arm in Arm mit dem Risiko. Und an dieser engen Beziehung wird sich nichts ändern. Jede Innovation wird stets neben Verbesserung und Wachstum auch potenzielle Gefahren mit sich bringen. Wer also Fortschritt durch Innovation will, sagt auch ja zu einer Wagniskultur, welche die Existenz von Risiken akzeptiert und deren Bewältigung als eine notwendige Bedingung des Fortschritts begreift.

tion entscheidet über

Mehr zum Thema Innovation

>>

CYBERRISKS S. 75

ESPRIT und GLORIA S. 77

KRANKENVERSICHERUNG S. 85

GESTERN

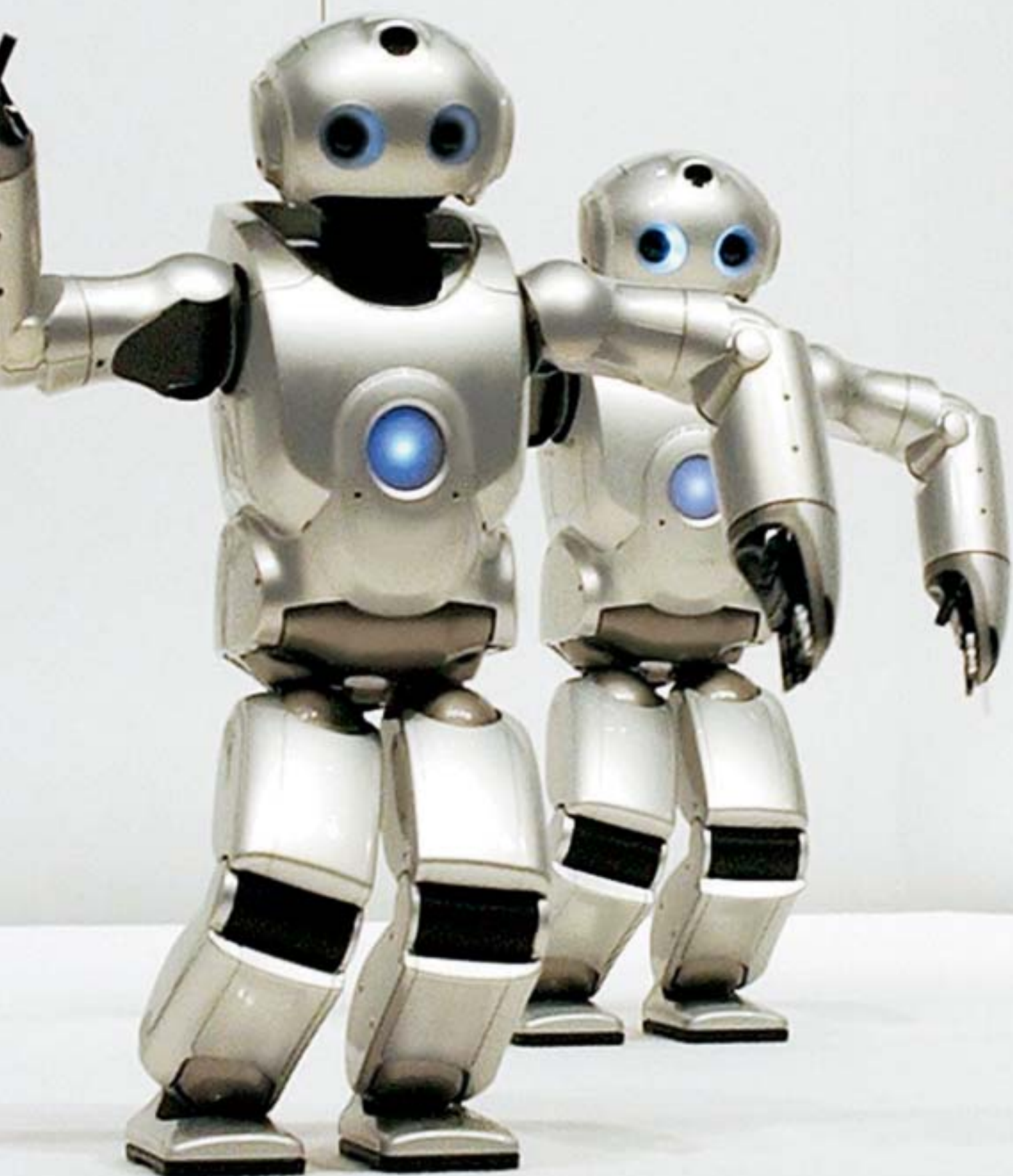
Der alte Traum: Ein neuer Mensch



INNOVATION >> RISIKOGESCHÄFT

JEDER FORTSCHRITT IST EINE CHANCE – UND EINE GEFAHR

Gestern war der 19. März 2002. An diesem Tag wurde der Prototyp des „menschlichen“ Roboters SDR-4X vorgestellt. Er ist 58 Zentimeter groß, kann einfache Gespräche führen, Farben unterscheiden, menschliche Gesichtsausdrücke erkennen und nach einem Sturz wieder aufstehen. Ist unser Homunkulus (lat. Menschlein) eine nutzlose Erfindung? Vielleicht. Möglich ist aber auch, dass seine Fähigkeiten zum Vielfachen weiterentwickelt werden. Der Rückversicherer weiß auch, dass jede große Innovation einmal klein angefangen hat – und behält SDR-4X im Auge.





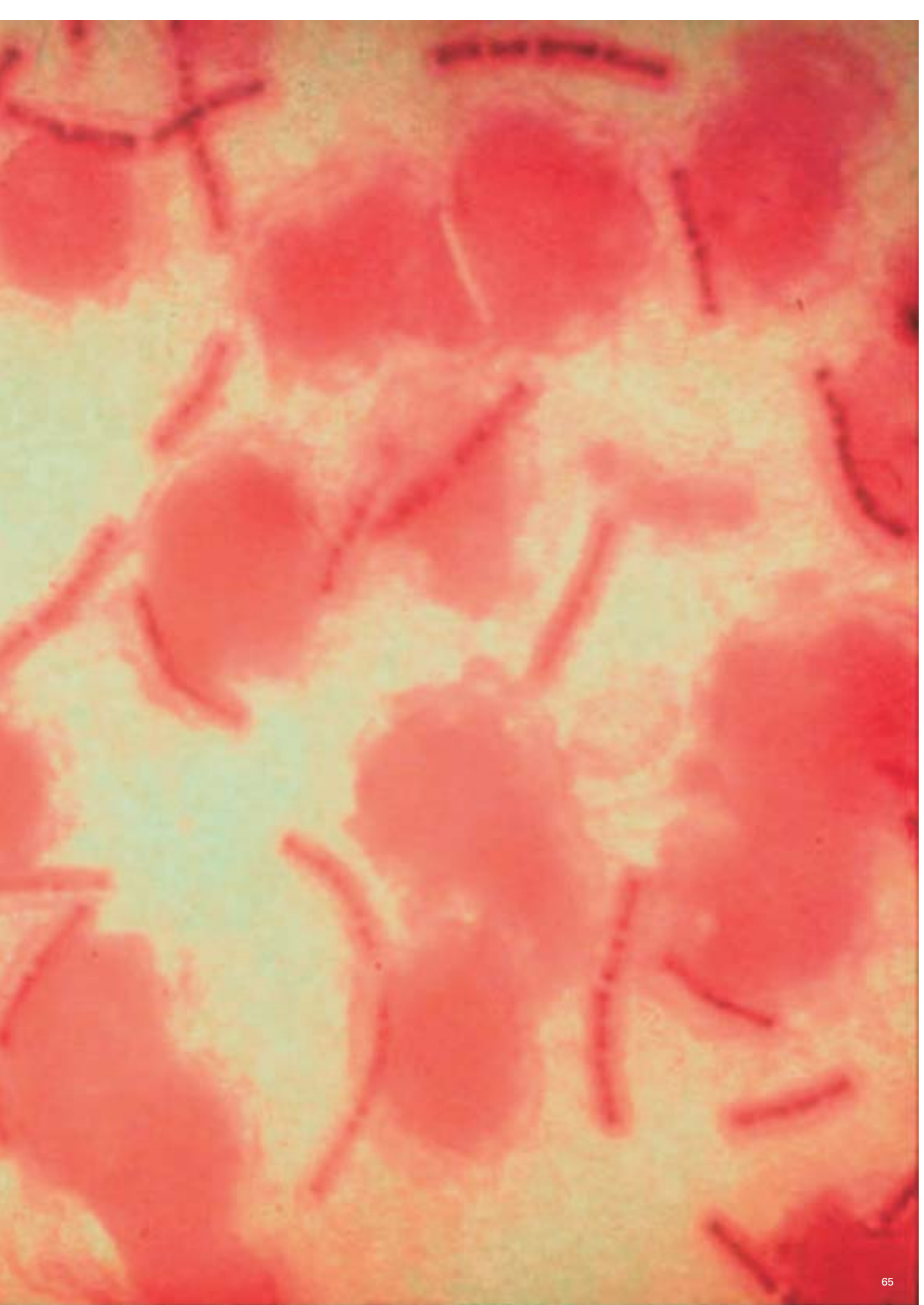
MORGEN

Die Datenbank der Zukunft

INNOVATION >> GENTECHNIK

DIE GEBURT DER INNOVATION AUS DER INNOVATION

Immer mehr Daten drohen Verlust, Verfall und Missbrauch. Die Aufgabe für die Forschung lautet: für Katastrophenfälle eine Datensicherung zu entwickeln, die auf unendliche Zeiten unendlich sicher ist. Die ersten Ergebnisse: Riesige Datenmengen können auf Bakterien gespeichert werden, die gegen alle bisherigen Anfechtungen resistent sind, einschließlich eines Atomschlags. Ist dies das Ende der Risikogeschichte? Keineswegs. Es ist ein neuer Anfang.



HEUTE

„Nie wieder Auto waschen!“

EIN INTERVIEW MIT DR. GERHARD SCHMID ZUR NANOTECHNOLOGIE



DR. GERHARD SCHMID
Ressort Corporate Underwriting/Global Clients
Referatsleiter Casualty Risk Consulting

Was wird uns die Nanotechnologie bringen?

Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Wir werden künftig ein Geschenk statt in Klarsichtfolie in keramischer Folie verpacken können, die sogar einen Schlag mit einem Hammer aushält! Ein anderes Beispiel: Es gibt bereits heute Waschbecken und Autolacke, die schmutzabweisend sind. Das heißt dann: Nie wieder Auto waschen!

Wie funktioniert das?

Das Prinzip der Nanotechnologie besteht darin, einzelne Atome zu Produkten mit neuen Eigenschaften zusammenzusetzen. Es gibt zwei unterschiedliche Gruppen von nanotechnischen Produkten: „aktive“ und „passive“. Die passiven haben Wissenschaftler schon vor über hundert Jahren durch Zufall entdeckt, weil sie zwei oder drei Substanzen vermischt haben und dabei etwas Neues entstanden ist, beispielsweise eine Beschichtung. Die aktiven nanotechnischen Produkte sind ganz neu, die meisten noch Fiktion. Auch hier zwei Beispiele: Nanoroboter, so klein, dass sie mit bloßem Auge nicht einmal als Staubkorn zu erkennen sind, könnten Krankheitserreger im menschlichen Körper jagen. Ein „Nanorechen“ kann kranke Blutkörperchen aus der Blutbahn herausfiltern.

INNOVATION >> FACHWISSEN

NACHHALTIG FÜR INNOVATION

Zusammen mit Wissenschaftlern und Sicherheitsingenieuren hat die Münchener Rück die wesentlichen Probleme und Fragen der Nanotechnologie analysiert, bewertet und zu einem System der Produktsicherheit und Krisenbewältigung verdichtet. Wir wollen die Risiken im Umgang mit nanotechnologisch erstellten Produkten so weit minimieren und begrenzen, wie es der Stand der Technik und der Blick in die Zukunft derzeit zulassen. Unsere Absicht ist es, die Diskussion auf sozialer, gesellschaftlicher, ethischer und politischer Ebene anzuregen und gemeinsam mit allen involvierten Gruppen die Probleme zu lösen.



Simulierte Nanotechnologie >> So könnte ein Roboter in Nanogröße aussehen, der als U-Boot in den menschlichen Venen gesundheitliche Defekte jagt.

Welche Risiken sehen Sie in der Nanotechnologie?

Die Nanotechnologie arbeitet mit Produkten, die man nicht mehr sehen kann. Das erschwert die Qualitätskontrolle. Die Zahl der Produktrückrufe könnte immens steigen. Die Kennzeichnung von Nanoprodukten nach Herkunft und Hersteller ist zwar möglich, aber schwierig. Im Schadenfall kann man die Spur zum verantwortlichen Hersteller nicht immer verfolgen. Und es gibt noch größere Risiken: Unkontrolliert freigesetzte Nanoroboter könnten organische Substanzen, die sie in der Umwelt finden, in neue Stoffe umwandeln, die keiner mehr kontrollieren kann.

Welche Marktpotenziale eröffnet die Nanotechnologie der Münchener Rück?

Nanotechnologie ist eine so genannte Querschnittstechnologie: Man wird sie in ganz verschiedenen Produktarten verwenden, schon allein deshalb, weil sie mit der belebten Natur genauso arbeitet wie mit der unbelebten. Entsprechend groß ist das Versicherungsspektrum. Bedarf sehen wir vor allem in der damit verbundenen Haftpflichtversicherung. Besonders in der Betriebs-, Umwelt- und Produkthaftpflicht könnte die Nachfrage steigen – unter anderem dann, wenn die Haftungsnormen für Hersteller aktiver nanotechnischer Produkte verschärft werden. Die Herausforderung zurzeit besteht darin, ein Risikomanagement für aktive Nanotechnologieprodukte zu finden, die es noch gar nicht gibt.

04

Geschäftsthemen 2002

In diesem Kapitel präsentieren wir Themen, die im vergangenen Jahr das Geschäft der Münchener Rück bestimmten. So bunt die Mischung ist, so haben die Themen doch Gemeinsamkeiten:

- Sie liefern den Nachweis, dass wir unseren Anspruch an nachhaltiges Handeln ernst nehmen.
- Sie zeigen, dass wir immer wieder sorgfältig abwägen zwischen großen Chancen und zu großen Risiken.
- Mit ihnen sind wir gut vorangekommen auf dem Weg zu langfristiger Profitabilität, unserem strategischen Hauptziel.
- Und schließlich geben sie einen Einblick in die Vielfalt der Münchener Rück von A wie Altersvorsorge bis Z wie Zyklusmanagement.

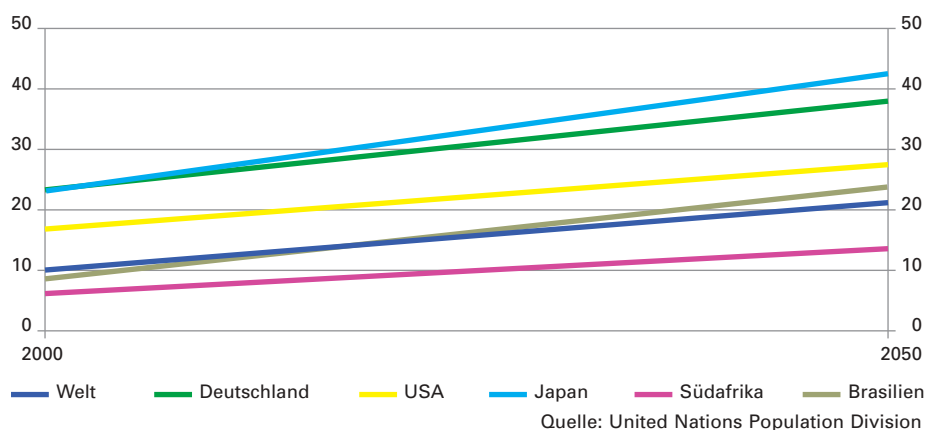
- >> **Altersvorsorge** Seite 69
- >> **American Re** Seite 71
- >> **Asbest** Seite 73
- >> **Cyber risks** Seite 75
- >> **ESPRIT und GLORIA** Seite 77
- >> **EXTREMUS AG** Seite 252
- >> **Flaspöhler-Studie** Seite 96
- >> **Hochwasser** Seite 78
- >> **Illimitée** Seite 80
- >> **Klimaausstellung** Seite 44
- >> **Klimawandel** Seite 81
- >> **Kooperation ERGO/HVB** Seite 83
- >> **Krankenversicherung** Seite 85
- >> **Nanotechnologie** Seite 66
- >> **Risikomanagement** Seite 128
- >> **Terrorismus** Seite 87
- >> **Wissensmanagement** Seite 32
- >> **Zyklusmanagement** Seite 16

ALTERSVORSORGE: Zukunft für das Alter

Für die Lebensversicherungsbranche stand das Jahr 2002 in vielen Ländern im Zeichen einer Reform der Renten. Auch in Deutschland kamen neue geförderte Altersvorsorgeprodukte auf den Markt. Die Kunden reagierten zögerlich, aber: Die ERGO-Versicherer gewannen überdurchschnittlich viele Marktanteile.

Generationenvertrag vor dem Aus

In den Industrie- und Schwellenländern erreichen die Menschen ein immer höheres Lebensalter. Diese seit langem bekannte Entwicklung stellt die nationalen Sozialversicherungssysteme in den nächsten Jahrzehnten vor erhebliche Finanzierungsprobleme, sofern sie auf einem Umlageverfahren beruhen – d. h., die heutigen Arbeitnehmer finanzieren die jetzigen Renten, und die nächste Arbeitnehmergeneration wird die Rente der heutigen Arbeitnehmer zahlen. Die Rentner der Zukunft können jedoch nicht mehr ohne weiteres darauf vertrauen, dass die dann Erwerbstätigen den Generationenvertrag einlösen können, um ihnen ein hinreichendes Auskommen zu sichern.



Das Rennen um die Rentenreform

Weltweit, besonders aber in Europa, sind daher Reformbestrebungen im Gange. Das Ziel ist überall, die umlagefinanzierten staatlichen Rentensysteme um eine Alterssicherung zu ergänzen, die kapitalgedeckt und privatwirtschaftlich organisiert ist. Konkrete Verbesserungen bei der Alterssicherung sind bereits in der Schweiz, Großbritannien und den Niederlanden erkennbar; diese Länder haben sich frühzeitig von der reinen Umlagefinanzierung abgewendet. In Frankreich und Italien werden Reformen diskutiert. Deutschland hat mit der so genannten Riester-Rente und der Unterstützung der betrieblichen Altersversorgung die Weichen in Richtung private Vorsorge gestellt. Die Lebensversicherungsbranche in Deutschland hatte mit Spannung dem Jahr 2002 entgegengesehen, in dem die Förderungen für diese Altersvorsorgeprodukte starteten. Die bisherige Entwicklung enttäuschte allerdings die Erwartungen: Zunächst setzte weder bei der privaten noch bei der betrieblichen Altersvorsorge die Nachfrage ein, die auch wir uns erhofft hatten. Die Erstversicherer der Münchener-Rück-Gruppe hatten aber frühzeitig förderfähige Produkte nach den neuen gesetzlichen Vorgaben entwickelt und erzielten damit einen außergewöhnlich großen Erfolg: Bei den Riester-Rente-Produkten haben sie einen Marktanteil von etwa 18 %; bis zum 31. Dezember 2002 verkauften sie über 530 000 Riester-Produkte. Da das Interesse mittlerweile steigt, sind die Erstversicherer der Münchener-Rück-Gruppe in einer hervorragenden Position.

Unternehmen sorgen vor

Ein weiteres wichtiges Marktsegment ist die betriebliche Altersvorsorge. Wegen der attraktiven staatlichen Förderung und des gesetzlich verankerten Anspruchs für jeden Beschäftigten wird sie spürbar an Bedeutung gewinnen. Die Erstversicherer der Münchener Rück sind hierauf gut vorbereitet. Unternehmen unterschiedlicher Größe bieten sie eine bunte Produktpalette an: „traditionelle“ betriebliche Arten der Altersvorsorge wie Direktzusage, Direktversicherung und Unterstützungskasse ebenso wie die neuen Pensionskassen und den Pensionsfonds der ERGO.

www.ergo.de

Mit der Beratungsgesellschaft People & Pensions offeriert die ERGO zusätzliche Beratungs- und Dienstleistungen. Mehrere Großunternehmen sowie Verbandsorganisationen hat sie bereits als Kunden gewonnen.

Die Zukunft hat begonnen

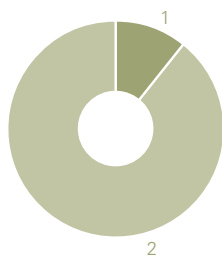
Auch wenn die Rentenreform im Jahr 2002 viel Kritik auf sich zog, lieferte sie doch eine Reihe positiver Anstöße: Sie hat den Einstieg in die kapitalgedeckte private Altersvorsorge vorbereitet und die Diskussion darüber angeregt. Die Überalterung der Gesellschaft und ihre weitere demographische Entwicklung rückten in das Blickfeld der Öffentlichkeit. Die wachsende Sensibilisierung der Bürger dafür, dass private Vorsorge für das Alter unerlässlich ist, hat sich grundsätzlich positiv auf die Nachfrage nach Vorsorgeprodukten ausgewirkt. Das starke Wachstum beim Neugeschäft unserer Lebensversicherer belegt das. Wir erwarten im Lebensversicherungsgeschäft auch langfristig überdurchschnittliche Wachstumsraten.

AMERICAN RE: Auf zu neuen Chancen

Mit einem Anteil von 40 % sind die USA der größte Rückversicherungsmarkt der Welt. Nach einem Jahr mit tief greifenden Veränderungen ist unsere us-amerikanische Tochtergesellschaft American Re in einer hervorragenden Ausgangsposition, um von der gegenwärtigen Dynamik auf diesem Markt zu profitieren und Gewinne zu erzielen.

Neue Führungs- und Organisationsstruktur, Konzentration auf den US-amerikanischen Markt, Aufgabe des internationalen Geschäfts, Vereinheitlichungen bei Zeichnungspolitik und Risikomanagement, beträchtliche Kosteneinsparungen – das sind die Kernpunkte für die grundlegenden Veränderungen bei der American Re im Jahr 2002.

www.amre.com



Marktanteil American Re

1 Gezeichnete Bruttobeiträge der American Re in den USA	10,7 %
2 Sonstige Marktteilnehmer in den USA	89,3 %

American Re:
Zweitgrößter Rückversicherer
auf dem amerikanischen Markt

Neu von Kopf bis Fuß

John P. Phelan übernahm im März 2002 die Leitung des Unternehmens; seit Anfang April ist er darüber hinaus Mitglied des Vorstands der Münchener Rück. Phelan arbeitet bereits seit 1973 bei der Münchener-Rück-Gruppe und war ab 1986 Leiter der Munich Reinsurance Company of Canada. In knapp einem Jahr vollzog er bei der American Re weit reichende Veränderungen.

Eine deutliche Verschlankeung der Führungsstruktur hat die Grundlage für schnellere, proaktive Entscheidungsprozesse geschaffen. Ein neues dreiköpfiges Executive Committee unter Phelans Vorsitz legt die strategischen Prioritäten der Gesellschaft fest und sorgt dafür, dass sie umgesetzt werden. Vorrangiges Ziel ist es dabei, im us-amerikanischen Kerngeschäft nachhaltige Profitabilität sicherzustellen. Die American Re ist auf dem US-Markt einer der führenden Rückversicherer und hat dort dank ihrer vielfältigen Vertriebskanäle eine starke Stellung.

Einheitliche Strukturen geschaffen

Die neue Führungsstruktur spiegelt den aktuellen organisatorischen Aufbau der Gesellschaft wider. Die operativen Geschäftsbereiche (strategic business units) einschließlich Corporate Underwriting und Corporate Marketing bilden jetzt ein Ressort und unterstehen einem Mitglied des Executive Committees. Gleiches gilt für die nichtoperativen Geschäftsbereiche (corporate service units). Die Neuorganisation bietet die Gewähr für einen einheitlichen Risikoansatz und eine stimmige Zeichnungspolitik. Auch im nichtoperativen Bereich gibt es jetzt einheitliche Strukturen und Abläufe, beispielsweise beim gesellschaftsweiten Risikomanagement, das in der gesamten Münchener-Rück-Gruppe zunehmend an Bedeutung gewinnt. Gemeinsam haben die beiden Ressorts verbesserte Underwriting- und Kontrollinstrumente entwickelt und eingeführt, darunter ein Evaluierungsprogramm, das – zugeschnitten auf den Einzelfall – alternative Strukturen für Rückversicherungstransaktionen modelliert.

Von Altlasten befreit

Zusätzlich zu den internen Umstrukturierungen der American Re erhöhte die Münchener Rück im September 2002 die Kapitalausstattung der Tochtergesellschaft um 1,4 Milliarden US\$, um deren finanzielle Stärke zu gewährleisten. Dem war eine Aufstockung der Rückstellungen der American Re um 2 Milliarden US\$ vorausgegangen. Eingehende Analysen der Münchener Rück hatten die aktuariellen Berechnungen der American Re bestätigt. Damit kann die American Re das Gewinnpotenzial des Neugeschäfts, das sie im Hinblick auf das deutlich verbesserte Umfeld auf dem amerikanischen Erst- und Rückversicherungsmarkt gezeichnet hat, voll ausschöpfen.

Für die American Re war das Jahr 2002 auch von drastischen Maßnahmen zur Kosteneinsparung geprägt. Ihr Rückzug aus dem internationalen Geschäft, die Schließung der Geschäftsstellen im Ausland sowie die internen Umstrukturierungen in den USA führten dazu, dass sich die Belegschaft um über 20 % reduzierte.

Alle diese Veränderungen sollten sich sehr positiv auf die künftige Profitabilität der Gesellschaft auswirken. Die häufigen Verbesserungen von Preisen und Konditionen in den Erneuerungsverhandlungen der zweiten Jahreshälfte 2002 deuten darauf hin, dass die American Re auf dem richtigen Weg ist, 2003 wieder Gewinne zu erwirtschaften.

ASBEST: Rückstellungen verstärkt

Fast alle Industriezweige haben in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Asbest verarbeitet. Noch zehn bis 50 Jahre nach dem Kontakt mit dem Material – diese Frist bezeichnet man als Latenzzeit – kann man unter anderem an Asbestose, Mesothelioma oder Lungenkrebs erkranken.

Auf die Haftpflichtversicherer kommen in Sachen Asbest hohe Forderungen zu. Die Münchener Rück hat für dieses Risiko kontinuierlich und umfassend vorgesorgt. Dabei musste sie ihr spezifisches Portefeuille, die Haftungssituation, die sich laufend verändert, und die Marktstruktur berücksichtigen.

Zahlreiche US-Großkonzerne, die Asbestprodukte hergestellt und verarbeitet hatten, haben in den USA Bilanzschutz bei Konkursgerichten gesucht, weil hunderttausende Asbestgeschädigte Forderungen in Milliardenhöhe an sie gestellt haben. Die US-Industrie rechnet laut einer Studie derzeit mit Belastungen von 200 bis 265 Milliarden US\$.

Die Münchener Rück hat vorgesorgt

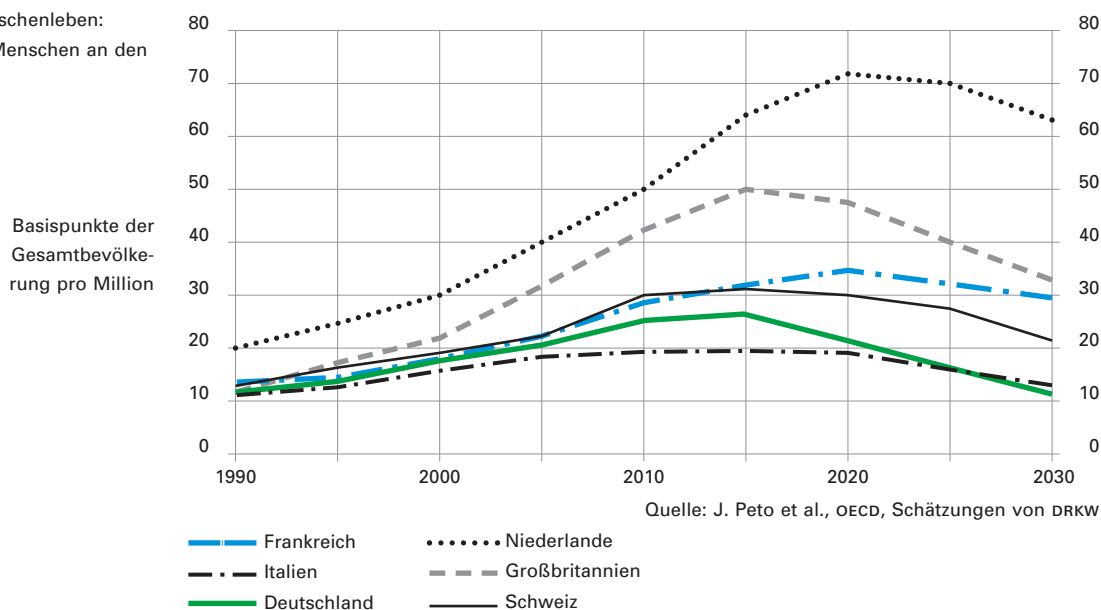
Die Münchener-Rück-Gruppe hat für Asbestschadenfälle Nettoreserven von 1,36 Milliarden € geschaffen. Zudem hatte sie von München aus vor 1975 so gut wie kein US-Haftpflichtgeschäft übernommen. Danach war sie überwiegend an höheren so genannten Layerdeckungen für die Großindustrie beteiligt, deren Versicherungspolice bereits weitgehend ausbezahlt oder reserviert sind. Nach 1985 haben es die Münchener Rück und die American Re ausgeschlossen, auf dem US-Markt Asbestrisiken zu decken.

Die American Re hält für ihren Anteil an den Schadenbelastungen aus Asbest Nettoreserven von 665 Millionen US\$ bereit. 280 Millionen US\$ davon stammen aus einer Nachreservierung des Jahres 2002. Der Grund dafür: Während in den USA zunächst vor allem Unternehmen verklagt wurden, die Asbest herstellten, wird nun immer mehr gegen Asbestverarbeiter prozessiert. Mit diesen Reserven hat auch die American Re angemessene Vorsorge getroffen.

Patchwork in Europa

In Europa steht beim Thema Asbest – noch vor der Produkt- und Umwelthaftung – die Haftung des Arbeitgebers im Vordergrund. Sie ist in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich ausgestaltet. In Deutschland zum Beispiel haben Arbeitnehmer lediglich dann Ansprüche, wenn der Arbeitgeber sie vorsätzlich geschädigt hat. Die deutschen Berufsgenossenschaften haben eine klare Position bezogen; sie nehmen ihre Rolle nicht nur bei der Vorbeugung aktiv wahr, sondern auch bei der Kompensation asbestbedingter Berufskrankheiten.

Asbest kostet Menschenleben:
Weltweit sterben Menschen an den
Folgen.



In vielen anderen Ländern hingegen haften Arbeitgeber schon bei Fahrlässigkeit. Die Belastungen sind unterschiedlich, die sich dort für die Haftpflichtversicherer ergeben: In England und Irland gibt es seit den Siebzigerjahren weit gehende Arbeitgeberhaftungen im Zusammenhang mit Asbest, in den Niederlanden seit den späten Achtzigerjahren, in Frankreich seit Mitte der Neunzigerjahre. Im Frühjahr 2002 hat der oberste französische Gerichtshof diese Haftung bestätigt. Damit hat er das Regel-Ausnahme-Verhältnis umgedreht, das in Frankreich traditionell galt: Bis zu diesem Urteil war die begrenzte sozialrechtliche Haftung die Regel, die unbegrenzte haftungsrechtliche Entschädigung die Ausnahme.

Verschiedene Faktoren bestimmen die Belastungen

Die Münchener Rück beobachtet und publiziert seit vielen Jahren, wie sich die rechtlichen und faktischen Umstände in den einzelnen Ländern entwickeln. Unsere Belastungen hängen von diversen Faktoren ab:

- vom Haftungsrecht, das je nach Land der EU eine andere Rolle bei der Kompensation von Asbestschäden spielt
- davon, wie die Haftpflichtversicherer in den verschiedenen Staaten an diesen Haftungen beteiligt sind
- von unseren verschiedenartig strukturierten Rückversicherungsbeteiligungen

Dementsprechend unterschiedlich definieren wir unsere Haftpflichtreserven für das jeweilige Land.

CYBERRISKS: Neue Medien – neue Risiken

Ob es um die Unberechenbarkeit von Computerviren oder die gezielte Kriminalität des Cyberterrorismus geht – Internetrisiken stellen die Versicherungswirtschaft vor völlig neue Fragen. Unser Kompetenzzentrum IT-Risiken sucht nach praktikablen Lösungen.

Die Welt am Netz

Immer mehr Menschen erledigen ihre Bankgeschäfte online, buchen Reisen oder Konzertkarten über das Internet. Das Web ist ein neuer, zeitgemäßer Absatzkanal und seine Bedeutung gerade für Unternehmen nimmt ständig zu. Keine große Firma kann heute noch ohne Computer oder eine umfangreiche Netzwerkinfrastruktur bestehen.

Gefahren des Internets

So groß die Chancen des Internets sind, so zahlreich sind seine Risiken. Seit Ende der Neunzigerjahre ist die Anzahl der Computerviren exponentiell gewachsen: Allein im vergangenen Jahr sind in der Münchener Rück über 40 000 Viren aufgetreten, 1998 waren es noch weniger als 200. Aber auch Cyberterrorismus, die Bedrohung durch zielgerichtete Hackerattacken, lauert im Netz. Ist das angegriffene Unternehmen nur unzureichend geschützt, können Angreifer z. B. Daten manipulieren, ausspähen oder geheime Kundendateien wie Adressen und Kreditkartendetails herunterladen und zum Schaden der Kunden bzw. des Unternehmens einsetzen. Neben den materiellen Nachteilen kann daraus für das Unternehmen oftmals ein viel schwerwiegenderer Imageverlust entstehen.

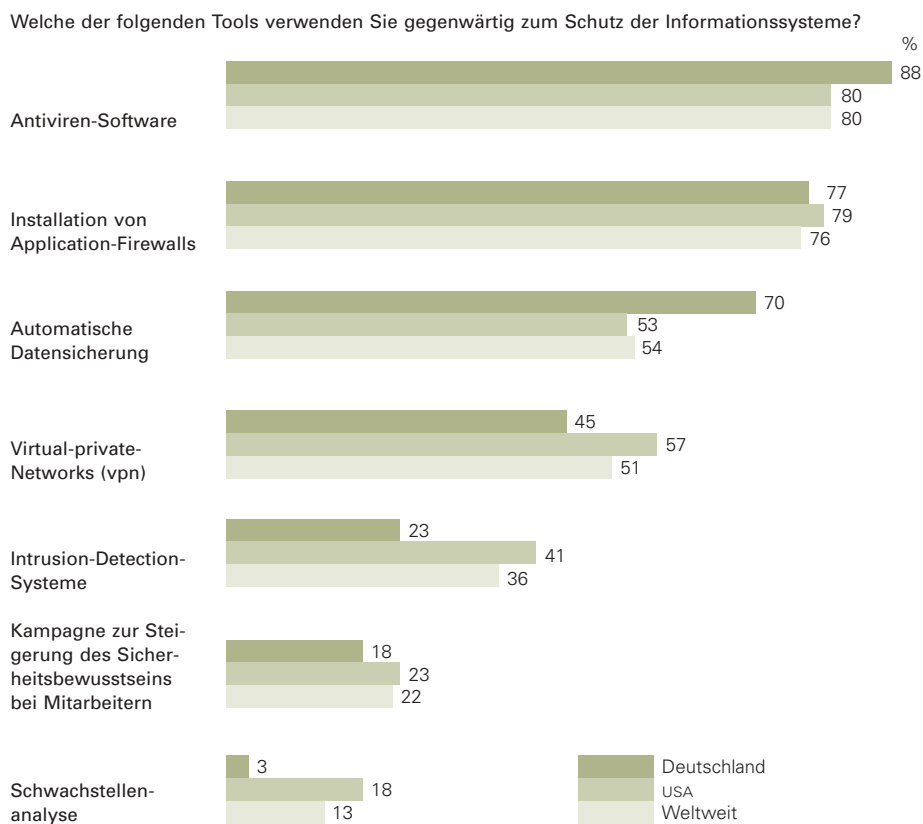
www.munichre.com/bs-d

Schutz vor IT-Risiken

Mittlerweile haben viele Unternehmen die Gefahren erkannt und investieren kräftig in risikomindernde Maßnahmen. Firewalls, Virens Scanner und Verschlüsselungstechniken sind nur drei Beispiele für Vorkehrungen, die notwendig sind, um zuverlässig mit Computer und Internet zu arbeiten. Statt wie früher alle sechs Monate müssen die Sicherungssysteme heute mitunter täglich aktualisiert werden. Dennoch gibt es keine hundertprozentige Sicherheit. Mit dem Restrisiko wenden sich die Unternehmen an die Versicherungswirtschaft, die sie gegen jegliche Art von Schäden an ihren Computersystemen versichern soll: gegen den Virenbefall des eigenen Computernetzes und eine mögliche Betriebsunterbrechung ebenso wie gegen den Verlust fremder und selbst geschriebener Programme.

Unberechenbare IT-Risiken

IT-Risiken bilden ein ganz neues Risikopotenzial. Die Verbreitung von Computerviren und der Ausfall externer Netze bergen eine sehr große Kumulgefahr: In der Regel betrifft ein Computervirus nicht nur einen einzigen Versicherungsnehmer, sondern bisweilen das gesamte Portefeuille eines Versicherers oder



Quelle: INFORMATIONWEEK, IT-Security 2002

Rückversicherers. Der traditionelle lokal begrenzte Kumulgedanke bei Naturgefahren wie Sturm oder Erdbeben ist nicht auf IT-Risiken anwendbar, da sich Computerviren in kürzester Zeit über die ganze Welt verbreiten. Zudem lässt sich aus keinerlei Gesetzmäßigkeiten oder Erfahrungswerten bestimmen, wie oft und mit welcher Schadenhöhe diese Ereignisse auftreten. Diese Intransparenz im Gefährdungspotenzial hat die Münchener Rück bereits 2001 veranlasst, in der Sachversicherung keine Computerviren und andere IT-Kumulrisiken mehr zu versichern.

Ein neues Feld für die Risikoforschung

Wir prüfen jedoch nicht nur, welche IT-Risiken wir ablehnen müssen, sondern setzen uns seit mehreren Jahren auch intensiv mit dem Thema auseinander, in welchen Bereichen wir unsere Deckungsmöglichkeiten erweitern können: In einem eigenen Kompetenzzentrum leisten Spezialisten wissenschaftliche Grundsatzarbeit und entwickeln Deckungskonzepte. Verschiedene Arbeitsgruppen wie „IT-Liability“ beschäftigen sich mit aktuellen Fragen rund um die IT-Risiken. Mit ihrem Know-how beraten und unterstützen sie unsere Kunden ebenso wie unsere Mitarbeiter.

ESPRIT und GLORIA: Das Ende der Inseln

Die Unternehmen im Münchener-Rück-Konzern erhalten einheitliche Datenverarbeitungssysteme: die ERGO die Softwareplattform „ESPRIT“, die Rückversicherungsgesellschaften „GLORIA“.

ESPRIT für die ERGO

Seit Ende Oktober 2002 setzen die Mitarbeiter der VICTORIA und der D. A. S. bereits große Teile eines neuen Datenverarbeitungssystems ein; Mitte 2003 stoßen die Mitarbeiter der Hamburg-Mannheimer dazu. Das System heißt ESPRIT – ERGO-System für einheitliche Prozesse und integrierte Technologie. Es wird die unterschiedlichen Datenverarbeitungssysteme der Tochtergesellschaften ablösen und damit die Wettbewerbsfähigkeit der ERGO-Gruppe insgesamt verbessern. ESPRIT schafft die notwendigen technischen Voraussetzungen, um bei der Verwaltung des Geschäfts Synergien auszuschöpfen – beim Erarbeiten gemeinsamer Lösungen wie auch im Cross-Selling. Damit unterstützt ESPRIT die Mehrmarkenstrategie der ERGO Versicherungsgruppe.

Im ESPRIT-Team sind Mitarbeiter aller ERGO-Unternehmen vereint. Sie stellen sicher, dass das System die Anforderungen eines Mehrspartenversicherers erfüllt und gleichzeitig für die speziellen Bedürfnisse der einzelnen ERGO-Gesellschaften flexibel bleibt.

GLORIA für die Rückversicherung

Auch im Rückversicherungsgeschäft ändert sich die Software: Mit der neuen Plattform GLORIA (**G**lobal **R**einsurance **A**pplication) wird sie einheitlicher, Inselösungen werden verschwinden. Ob in München, Princeton oder anderswo: Ab 2005 können die Mitarbeiter das neue System anwenden. Datenbasis, Software und Funktionen werden für alle gleich sein und dennoch die regionalen Gegebenheiten berücksichtigen.

Ein Ziel von GLORIA ist es, die große Menge an weltweiten Daten in der Rückversicherungsgruppe weitgehend transparent zu machen; damit wird es einfacher, Schaden-, Risiko-, Markt-, Kunden- und Produktsituation umfassend zu analysieren. Globales Risikomanagement, Marktsegmentierung, weltweite Steuerung des Rückversicherungsgeschäfts und die Einführung wertorientierter Steuerungssysteme erhalten so eine bessere Grundlage.

HOCHWASSER: Der Klimawandel dreht den Wasserhahn auf

Schlammschäden, durchfeuchtete Mauern, von Fluten zerstörte Gebäude: Überschwemmungen stellen Versicherer vor große Herausforderungen.



Mehr dazu, wie sich die Auswirkungen von Flutkatastrophen verringern lassen, finden Sie in unserer Publikation *topics – Naturkatastrophen 2002* (Bezugsadresse siehe Seite 255).

Auf jeden Quadratmeter Boden drei Badewannen voll Wasser, etwa 670 Liter – so viel Regen prasselte Anfang September 2002 in nur anderthalb Tagen im französischen Rhonetal nieder. Wäre nichts abgeflossen, hätte das Wasser 67 Zentimeter hoch gestanden, ungefähr bis zu einer Schreibtischunterkante. Im August kamen auf Mallorca in nur drei Stunden 224 Liter herunter, in Dresden 158 Liter in 24 Stunden. Der Sommer 2002 machte seinem Namen in Mittel- und Südeuropa keine Ehre. Land unter hieß es an Donau, Elbe, Moldau und den Nebenflüssen. Die Bilder bleiben im Kopf: Schlammfluten um die Couchgarnitur, gerettete Menschen, deren Häuser in schmutzigen Fluten auseinander brechen, Schweinekadaver, die im Fluss treiben. Die volkswirtschaftlichen Schäden werden auf etwa 18 Milliarden € geschätzt. Gut drei Milliarden davon waren versichert – eine große finanzielle Belastung für die Betroffenen, für die Staaten, aber auch für die Versicherungswirtschaft.

Die Auguthochwasser hatten vor allem zwei Folgen: Zum einen bildeten sich in engen Flusstälern tiefe und reißende Sturzfluten, die Gebäude zerstörten oder abrisssreif hinterließen. Zum anderen waren weite Flächen neben den Flussbetten überflutet. Hier entstanden vor allem Schäden durch Schlamm und durchfeuchtete Mauern.

Überschwemmungsgefahren sind schwer zu fassen

Flutkatastrophen wie im letzten Sommer zählen die Versicherer zu Naturgefahren mit besonders hohem Kumulpotenzial. Sie werfen spezielle versicherungstechnische Probleme auf. Erst- und Rückversicherer müssen abschätzen, wo bei bestimmten Ereignissen die Höchsthaftung liegen kann und welche Haftung sie zu übernehmen bereit sind. Fehleinschätzungen können dazu führen, dass die finanziellen Reserven eines Versicherers überbeansprucht werden. Wenn man Objekte in Gebieten mit Überschwemmungsgefahr versichert, ist es besonders schwierig, die Risiken zu erfassen. Häuser in einem einzigen Stadtteil, sogar in einer einzigen Straße können hoch gefährdet oder relativ sicher sein – dazwischen liegen nur wenige Höhenmeter. Das „Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau und Starkregen“ (ZÜRS), das vom Gesamtverband der Versicherungswirtschaft in Deutschland entwickelt wurde, versucht, die Risiken besser und detailliert genug zu erfassen.

Nicht nur die Haftungen sind problematisch, sondern auch die Preise für die Versicherungsdeckungen. Der Preis richtet sich danach, wie hoch der Schaden maximal werden und wie oft er in bestimmten Zeiträumen im Durchschnitt eintreten kann. Wegen der globalen Erwärmung können Starkregen mit anschließender Überflutung häufiger auftreten als bisher. Das veränderte Klima (siehe Seite 81) kann zu extremeren Wetterlagen und damit dazu führen, dass Großschäden zunehmen. Die Versicherungen müssen darauf mit Prämienzuschlägen reagieren.

Patentrezepte gibt es nicht

Dazu gesellt sich ein weiteres versicherungstechnisches Problem: Wer meint, sein Haus oder Gewerbebetrieb liege nicht in einer Gefahrenzone, wird keine Versicherung gegen Überschwemmung abschließen. Die meisten wissen allerdings nicht, dass etwa 50 % aller Überschwemmungsschäden durch lokale Starkregenfälle entstehen. Die Nachfrage nach einer Überschwemmungsdeckung bei sehr exponierten Risiken hat deshalb hohe Versicherungspreise zur Folge – oder die Versicherer lehnen solche Risiken ab. Befriedigend ist diese Situation weder für die Versicherungsnehmer noch für die Versicherer.

International gibt es unterschiedliche Lösungen für dieses Problem: Spanien etwa hat eine Zwangsabgabe auf alle Sachversicherungspolicen, die an ein so genanntes Consorcio de Compensación geht, das unter anderem Überschwemmungsschäden reguliert. In Frankreich gibt es ebenfalls eine Zwangsabgabe; die privaten Erstversicherer müssen Schäden nur dann decken, wenn die Regierung z. B. eine Überschwemmung zum Naturkatastrophenereignis erklärt hat. Sie können sich im Gegenzug beim staatlichen Rückversicherer CCR absichern. Die Schweiz setzt auf einen „Elementarschadenpool“, in den die Erstversicherer ihre Risiken einbringen. In Deutschland wie in vielen anderen Ländern werden Überschwemmungsrisiken privatwirtschaftlich abgedeckt, wobei jedoch die geschilderten versicherungstechnischen Einschränkungen gelten und die Versicherungsdichte gering ist.

Risikomanagement braucht Partner

Die Gefahr der Überflutung kann durch Risikomanagement eingedämmt werden. Insbesondere sollte die öffentliche Hand keine Baugebiete in überschwemmungsgefährdeten Gebieten ausweisen. Zusätzlich müssten Deiche geprüft und saniert, Polder und natürliche Auenlandschaften als Rückhalteflächen ausgewiesen werden. Das kostet Geld und schränkt die Landnutzung ein, wirkt aber sofort. Parallel dazu sind Maßnahmen nötig, die langfristig das Klima beeinflussen, beispielsweise den Kohlendioxidausstoß senken.

Mittlerweile gibt es in Deutschland Überlegungen, die versicherungstechnischen Spielräume beim Überschwemmungsproblem zu erweitern. Wir sind wie die gesamte Versicherungswirtschaft bereit, über neue Ansätze nachzudenken. Modelle aus anderen Märkten können Anregungen geben, sollten aber nicht kopiert werden. Gefragt sind Lösungen, die sorgfältig auf die jeweiligen Bedingungen abgestimmt sind. Die Münchener Rück ist seit langem der Meinung, dass das Problem durch eine Risikopartnerschaft all derer gelöst werden muss, welche die Gefährdungslage und den finanziellen Ausgleich beeinflussen können.

ILLIMITÉE: Haftung muss Grenzen kennen

Katastrophenfälle und Terrorismusgefahren beweisen es: Die unbegrenzte Haftung in der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung (KH-Illimitée) ist für Versicherer nicht tragbar.

Katastrophenfälle der jüngeren Vergangenheit haben es gezeigt: Das Schadenpotenzial der Autohaftpflichtversicherung ist immens. So löste z. B. im März 1999 ein einziger Lkw, der in Brand geraten war, im Montblanctunnel einen Feuersturm aus, der 39 Menschen das Leben kostete und Sachschäden in Milliardenhöhe verursachte. Erst nach dreijähriger Reparatur konnte der Tunnel wieder eröffnet werden.

Unberechenbare Risiken

Dieses Beispiel belegt eindrucksvoll, dass die Autohaftpflichtversicherung ohne Begrenzung der Haftungssummen für den Erst- und Rückversicherer ein nicht kalkulierbares Risiko ist. Ohne Limitierung lässt sich kein risikoadäquater Preis für den Versicherungsschutz festlegen. Hinzu kommt: Weder Erst- noch Rückversicherer verfügen über unbegrenzte Eigenmittel. Die Zusage einer unlimitierten Deckung ist damit im Ernstfall nicht haltbar. Ihre finanziellen Folgen könnten – so wie sich das Schadenpotenzial in der Autohaftpflichtversicherung heute darstellt – ein Versicherungsunternehmen durchaus in seiner Existenz bedrohen.

Risikofaktor Terrorismus

Die aktuelle Diskussion über die Terrorismusdeckung wirft weitere Zweifel an der unbegrenzten Deckung auf: Nach der Kfz-Pflichtversicherungsverordnung kann Terror beispielsweise in Deutschland nicht explizit ausgeschlossen werden. In einer solchen Situation würde die Versicherungswirtschaft auch dann unlimitiert haften, wenn z. B. ein gestohlenes Fahrzeug für einen terroristischen Anschlag missbraucht wird.

Wir nehmen an, dass es ab 2004 keine Retrozessionskapazität für unbegrenzte Autodeckungen mehr geben wird. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen auf den Finanzmärkten und der Wertverluste, die damit einhergehen, können Rückversicherer ein derartiges Risiko jedoch unmöglich allein tragen.

Abschaffung angestrebt

All das hat uns dazu veranlasst, Bestrebungen zu unterstützen, die unbegrenzte Haftung in der Kraftfahrzeugversicherung abzuschaffen. In allen Ländern, in denen Illimitée-Deckungen nicht gesetzlich vorgeschrieben sind, wird die Münchener Rück ab 2003 unlimitierte Deckungen nicht mehr rückversichern. Langfristig ist es unser Ziel, Illimitée-Deckungen ganz aus dem Portefeuille zu eliminieren.

KLIMAWANDEL: Eine Herausforderung für unser Geschäft

Eine Projektgruppe in der Münchener Rück hat Vorsorgemaßnahmen ausgelotet, um rechtzeitig den Gefahren von morgen zu begegnen.

Im Februar 2003 gab der Vorstand der Münchener Rück grünes Licht für die Handlungsempfehlungen der Projektgruppe „Herausforderung Klimawandel“. Diese untersuchte, wie sich der Klimawandel langfristig auf das Rückversicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen auswirken wird und welche neuen Geschäftschancen sich im Zusammenhang mit der internationalen Vereinbarung zum Klimaschutz ergeben. Ziel des Projektes war es, Klimaprognosen in die Geschäftsentscheidungen zu integrieren, um nachhaltig erfolgreich zu sein.

Klimaprognose: Mehr Wetterextreme

Die Klimaänderung betrifft unser Erst- und Rückversicherungsgeschäft direkt, da infolge der zunehmenden Wetterextreme die Zahl der zu erwartenden Schäden steigen wird. Wir haben deshalb Prognosen zur Jahresgesamtschadenlast erstellt und mögliche Veränderungen für die Versicherungsbranche untersucht.

Langfristig können die Folgen des Klimawandels z. B. auch den Anbau von Nutzpflanzen beeinflussen und Vegetationszonen verschieben. Die Risikoanalysen unseres Bereichs Agro zeigen bisher allerdings noch keine Auswirkungen auf unser Zeichnungsgebiet. Außerdem könnten verbesserte Anbaumethoden und der züchterische Fortschritt mögliche negative Einflüsse kompensieren; der Trend zu steigenden Hektarerträgen sollte sich daher fortsetzen. Die Versicherungsprodukte im Bereich Agro sind wie die der anderen Versicherungszweige so konzipiert, dass sie das Änderungsrisiko berücksichtigen – d. h., wir passen die Versicherungskonditionen (Tarife, Selbstbehalte, Versicherungssummen) laufend an die sich ändernden Klima- und Standortbedingungen an. Die steigende Zahl von extremen Wetterereignissen birgt jedoch ein bedeutendes Risikopotenzial für Produzenten und Versicherungswirtschaft. Hier müssen geeignete Agrarversicherungssysteme entworfen werden, die allerdings voraussetzen, dass sich der Staat an der Regulierung und Finanzierung beteiligt.



Den Begleitband zur Klimaausstellung im Deutschen Museum mit vielen Fachbeiträgen rund um das Thema Klima erhalten Sie über den Museumsshop www.deutsches-museum-shop.com.

Neuer Markt: Emissionszertifikate

Da nun das Kioto-Protokoll demnächst ratifiziert sein wird, wirkt sich der Handel mit Emissionszertifikaten – d. h. mit verbrieften Rechten, Treibhausgase in limitiertem Umfang freizusetzen – zum Teil auch auf die Versicherung aus. Wir untersuchen und bewerten, inwieweit wir bestehende Versicherungsdeckungen anpassen müssen und worin neue Potenziale liegen. Je nachdem, wie sich der Markt für Emissionszertifikate entwickelt, werden wir hier frühzeitig weitere Schritte einleiten.

Auch für den Kapitalanlagebereich ergeben sich Risiken aus dem Klimawandel. Wir werden dieses Thema mit kontinuierlichen Risikoanalysen sehr aufmerksam verfolgen und entsprechend reagieren. Bei unseren Anlageentscheidungen berücksichtigen wir unter anderem, inwieweit Unternehmen nachhaltig wirtschaften. Außerdem wird unsere Asset-Management-Gesellschaft MEAG einen Publikumsfonds auflegen, der in nachhaltige Werte investiert. Das ist nur ein Beispiel dafür, wie wir die Handlungsempfehlungen der Projektgruppe 2003 in unser Geschäft integrieren.

KOOPERATION ERGO/HYPOVEREINSBANK: Erfolgreicher Paarlauf

Unbeschadet der Entwicklung an den Kapitalmärkten hat sich die Kooperation zwischen der ERGO Versicherungsgruppe und der HypoVereinsbank zu einer Erfolgsgeschichte für beide Seiten entwickelt – mit dauerhafter Fortsetzung: Die Mitarbeiter in beiden Unternehmen sind hoch motiviert, dem jeweiligen Partnerunternehmen beim Verkauf zu helfen und gleichzeitig die Wünsche der eigenen Kunden zu erfüllen.

Finanzdienstleistungen aus einer Hand

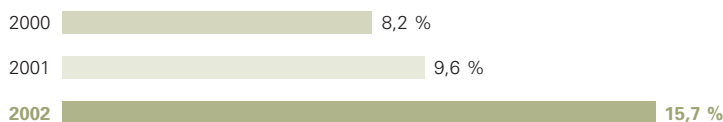
Mitarbeiter der HypoVereinsbank verkaufen heute die Versicherungsprodukte der ERGO-Gruppe und Versicherungsvertreter der ERGO-Vertriebe bieten die Bankprodukte der HypoVereinsbank an – eine Kooperation von hohem gegenseitigem Nutzen. Indem die Münchener Rück zu Beginn des Jahres 2002 ihre Anteile an der HypoVereinsbank und an der ERGO Versicherungsgruppe erhöhte, wurde der Weg frei, diese weit reichende, exklusive Partnerschaft zu intensivieren. Im Mittelpunkt dieser Kooperation steht der Kunde mit seinen Versicherungs-, Vorsorge- und Vermögensfragen. Die Zusammenarbeit liefert ihm nun die Dienstleistungen, die er will und braucht, aus einer Hand – mit qualifizierter Beratung und gutem Service. Da die ERGO-Tochter VICTORIA seit Jahren mit der HypoVereinsbank kooperierte, war der Vertrieb der Versicherungsprodukte in Teilgebieten der HypoVereinsbank bereits ein erprobtes Modell. Nun konnte es auf das gesamte Vertriebsnetz ausgeweitet werden.

www.hypovereinsbank.de

Versicherungen und Bankprodukte – harmonische Partner

Das Ergebnis der Kooperation hat die Erwartungen weit übertroffen: Bis Ende 2002 zeichneten die Kunden an den Schaltern der HypoVereinsbank bereits über 150 000 Versicherungsverträge mit einem Volumen von knapp 300 Millionen € Jahressollbeitrag. Besonders gut funktioniert der Vertrieb dort, wo Versicherungen und Bankprodukte miteinander in Verbindung stehen, beispielsweise bei Immobiliendarlehen, die mit einer Lebensversicherung getilgt werden. Auch die Rentenversicherung mit Einmalbeitrag war am Bankschalter gefragt.

HBV-Anteil am ERGO-Neugeschäft (nach Jahressollbeitrag)



Umgekehrt kommt auch das Bankgeschäft, das Mitarbeiter der ERGO-Vertriebe an die HypoVereinsbank-Gruppe vermitteln, gut voran – vor allem bei Ratenkrediten und im Bauspargeschäft. Neben der VICTORIA und der D. A. S. haben im vergangenen Jahr erstmals auch die großen Vertriebe der ERGO-Töchter Hamburg-Mannheimer und DKV Bankprodukte der HypoVereinsbank verkauft. Besonders die Vermittlung von Ratenkrediten entwickelt sich mit großer Dynamik.

Gemeinsam vorwärts in Europa

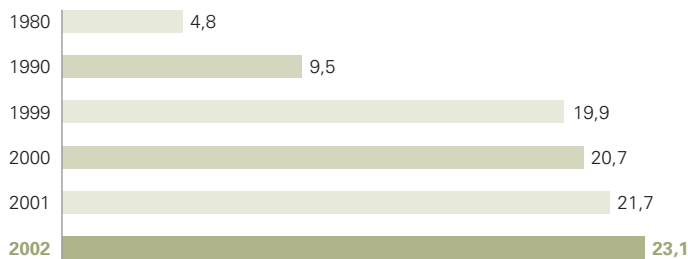
Auf den bisherigen Erfolgen werden ERGO und HypoVereinsbank aufbauen. Die HypoVereinsbank hat im Herbst 2002 eine Offensive gestartet, bei der Vorsorgeprodukte aus dem Versicherungsbereich und Immobilienfinanzierung eine wichtige Rolle spielen. Zu Beginn des Jahres 2003 ist ein weiterer großer Schritt getan worden: Die Versicherungsprodukte sind jetzt im Vertriebssystem der HypoVereinsbank integriert. Gleichzeitig ist die große Zahl von Vermittlern der ERGO-Vertriebe hoch motiviert, die Zusammenarbeit voranzutreiben. Auch auf den europäischen Märkten wollen beide Partner gemeinsam Potenziale erschließen. In Mittel- und Osteuropa – speziell in Österreich und Polen – sind die Aussichten dafür besonders gut.

KRANKENVERSICHERUNG: Das System lebt ungesund

Die staatlichen Gesundheitssysteme leiden unter der demographischen Entwicklung. Die private Krankenversicherung hält Lösungen bereit.

Der Gesundheitsmarkt expandiert weltweit stark und bietet weiterhin großes Wachstumspotenzial. Medizinische Technologien und Therapiemöglichkeiten werden fortlaufend verbessert und treffen auf eine steigende Nachfrage nach Gesundheitsleistungen. Sie beruht darauf, dass zum einen die Wertschätzung des Gutes Gesundheit zunimmt und zum anderen die Gesellschaft fortschreitend altert (siehe Seite 69). In Deutschland, unserem wichtigsten Markt, erschweren jedoch wirtschaftliche und sozialpolitische Rahmenbedingungen die Lage der privaten Krankenversicherung.

Beitragseinnahmen in der privaten Krankenversicherung in Mrd. €



Die private Krankenversicherung wächst kontinuierlich.

Für die private Krankenversicherung waren hier die Diskussion um die Anhebung der Versicherungspflichtgrenze und das Beitragssicherungsgesetz die wichtigsten Themen des vergangenen Jahres. Kurzfristige Maßnahmen – wie die Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze in der Krankenversicherung für alle Arbeitnehmer auf 3 825 € monatlich – gingen in die falsche Richtung. Dadurch hindert man zahlreiche Menschen daran, in der privaten Krankenversicherung kapitalgedeckt für wachsende Gesundheitskosten vorzusorgen. Die höhere Versicherungspflichtgrenze wirkt sich zudem negativ aus auf den Finanzierungsbeitrag der privaten Krankenversicherung, der mit rund 5 Milliarden € jährlich überproportional hoch ist. Das gesamte Gesundheitswesen wird auf diese Weise geschwächt. Langfristig kann es nur sicher finanziert werden, wenn man der demographischen Entwicklung mit realistischen Konzepten Rechnung trägt. Dazu gehört zweierlei: Einerseits muss sich die gesetzliche Krankenversicherung auf die Kernaufgabe, die medizinisch notwendige Versorgung sozial Schutzbedürftiger, konzentrieren; andererseits ist eine verstärkte kapitalgedeckte Eigenvorsorge in der privaten Krankenversicherung vonnöten. Anhebungen der Versicherungspflichtgrenze sind kontraproduktiv.

Keine Zukunft ohne Reform

Die Reform des deutschen Gesundheitswesens wird immer dringlicher. Der medizintechnische Fortschritt ermöglicht neue und oft aufwendigere Therapieformen. Die zunehmende Lebenserwartung erfordert mehr Behandlungen, da die dazugewonnenen Jahre mit mehr Krankheiten verbunden sind. Bei der Finanzierung hingegen steht die gesetzliche Krankenversicherung vor dem Problem, dass immer weniger Erwerbstätige die Ausgaben für immer mehr Rentner mittragen müssen. Im Gegensatz dazu sorgen in der privaten Krankenversicherung die Versicherten mit dem Anwartschaftsdeckungsverfahren für die Zukunft vor, ohne andere Generationen zu belasten.

TERRORISMUS: Auch die Kalkulationsgrundlage ist zerstört

Terrorismusrisiken gilt es völlig neu einzuschätzen. Die Assekuranz kann sie nicht allein tragen.

Der Terroranschlag vom 11. September 2001 hat einen Schaden verursacht, der bis dahin unvorstellbar war. Das Ereignis, das in seinem Ausmaß auch Risikoexperten nicht vorausgesehen hatten, hat die Bilanzen vieler internationaler Versicherer stark belastet. Für die Münchener-Rück-Gruppe haben wir in der Folge über alle Branchen hinweg mit 2,6 Milliarden US\$ vorgesorgt. Dieser Betrag enthält auch Rückstellungen für mögliche Belastungen aus Schäden, die uns noch nicht gemeldet worden sind, vor allem im Betriebsunterbrechungs- und Haftpflichtbereich.

Da die Schadenerfassung sehr komplex ist, werden sich die Auszahlungen erheblich länger hinziehen, als ursprünglich anzunehmen war: nach derzeitiger Erkenntnis mindestens bis in das Jahr 2004, für den Bereich Luftfahrt zum Beispiel sogar noch viel länger.

Die Münchener Rück hat die Terrorismusdeckung reduziert

Der Anschlag auf das World Trade Center hat gezeigt, wie dringend es ist, die Gefahr des Terrorismus grundlegend neu einzuschätzen. Das Schadenausmaß und die Kumulierung von Schäden aus verschiedenen Versicherungszweigen bis hin zu Auswirkungen auf die Aktivseite der Versicherungsbilanzen erfordern es, sich grundsätzlich neu darüber klar zu werden, wie die Versicherungswirtschaft solche Risiken berücksichtigt und kontrolliert. Erst- und Rückversicherer haben ihre Underwritingpolitik von Grund auf umgestaltet.

Um das Terrorismusrisiko bewerten zu können, ist es erforderlich, die Risikosituation transparent zu machen und das übernommene Risiko zu limitieren und damit auf ein tragbares Maß zu beschränken. Dadurch wird es möglich, den entsprechenden Preis für die Risikoübernahme zu kalkulieren.

Die Münchener Rück ist deshalb nach dem 11. September 2001 dazu übergegangen, bei größeren Risiken Schäden durch Terrorismus grundsätzlich von der Deckung auszuschließen. Unter den oben genannten Voraussetzungen bieten wir unseren Kunden aber einen begrenzten Wiedereinschluss in die Deckung gegen Zusatzprämie an. Damit haben wir unser Risikopotenzial erheblich reduziert und kontrollierbar gestaltet.

Die Erneuerungen des Vertragsgeschäfts in der Rückversicherung wie auch in der Erstversicherung im Jahr 2002 brachten den Risikoträgern in aller Regel erheblich günstigere Bedingungen als früher. Nicht nur bei den Preisen: Die Deckung für Terrorismusrisiken konnten wir in unserem Portefeuille ebenfalls enorm reduzieren.

Beim Thema Terrorismus ist auch der Staat gefordert. Die Assekuranz wäre überfordert, wenn sie allein das Risikopotenzial einer terroristischen Kriegsführung tragen müsste, die willkürlich Schäden gerade dort anrichtet, wo sie möglichst massiv ausfallen. Wir halten es für notwendig und legitim, im Hinblick auf den Terrorismus die bisherige Rollenverteilung bei der gesellschaftlichen Risikopartnerschaft zu hinterfragen. Wir unterstützen daher den Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft und entsprechende Verbände und Gruppierungen in anderen Ländern bei ihren Initiativen, für dieses Problem eine Lösung zu finden.

In Europa funktioniert die gesellschaftliche Risikopartnerschaft

Von Anfang an hat sich die Münchener Rück dafür eingesetzt, zusammen mit anderen Vertretern der Versicherungswirtschaft den entstandenen Deckungsengpass für Terrorismusrisiken mit einer angemessenen staatlichen Beteiligung zu beenden. Seit September 2002 ist in Deutschland die EXTREMUS AG in der Lage, Terrorismusversicherungen bei Sach- oder Betriebsunterbrechungspolicen ab einer Versicherungssumme von 25 Millionen € anzubieten (siehe Seite 252). Frankreich hat 2002 einen Terrorismusversicherungspool namens GAREAT ins Leben gerufen, der in seiner Struktur EXTREMUS ähnelt. Auch Österreich und Finnland haben einen Pool für Terrorismusdeckungen gegründet. In Spanien dagegen deckt der Staat bestimmte Kategorien dieser Risiken.

www.extremus.de



Die USA haben eine andere Regelung getroffen: Dort ist seit November der „Terrorism Risk Insurance Act of 2002“ in Kraft, ein Gesetz zur Terrorismusversicherung, das ein staatliches Haftungsprogramm eingeführt hat. Es verpflichtet Erstversicherer dazu, Deckung gegen Terrorismus in dem Umfang zu gewähren, wie ihn das Programm vorsieht. Der Staat zahlt, wenn ein Versicherer Deckung für Terrorismus gewährt hat und ein terroristischer Akt vorliegt.

Die Eigenbehalte der Versicherer sind allerdings erheblich. Außerdem gilt das Programm nur für internationalen Terrorismus, der Schäden in den USA anrichtet, also nicht für Terrorakte, die US-Bürger in den USA verüben. Das Programm bietet den Erstversicherern bis zu einer Gesamtgrenze von 100 Milliarden US\$ eine unentgeltliche Deckung für Terrorismusrisiken. Für den Kunden ist die Deckung nicht kostenlos. Damit soll nach Ansicht des US-amerikanischen Gesetzgebers sichergestellt werden, dass die Erstversicherer das Risiko ab 2005 wieder selbst tragen können – denn dann läuft das Programm aus.

Partnerschaft

„Zusammenkunft ist ein
ist ein Fortschritt. Zusam

HENRY FORD, AMERIKANISCHER UNTERNEHMER

DAS HERZSTÜCK DES GESCHÄFTS

Drei wesentliche Merkmale kennzeichnen die Münchener-Rück-Gruppe: ihre finanzielle Stärke und Sicherheit, ihr Wissen und alles, was sich damit verbindet – Kompetenz, Know-how, Erfahrung. Und drittens ihr Wille zur Partnerschaft, vor allem gegenüber ihren Kunden. Dieses Partnerschaftsverständnis zwischen Rückversicherer und Zedent ist im Wandel – auf beiden Seiten. Es gilt, Lösungen zu finden, die Verlässlichkeit und Berechenbarkeit der Beziehung nachhaltig sichern sowie Flexibilität und Offenheit stärken.

Anfang. Zusammenhalt menarbeit ist der Erfolg.“

Mehr zum Thema Partnerschaft

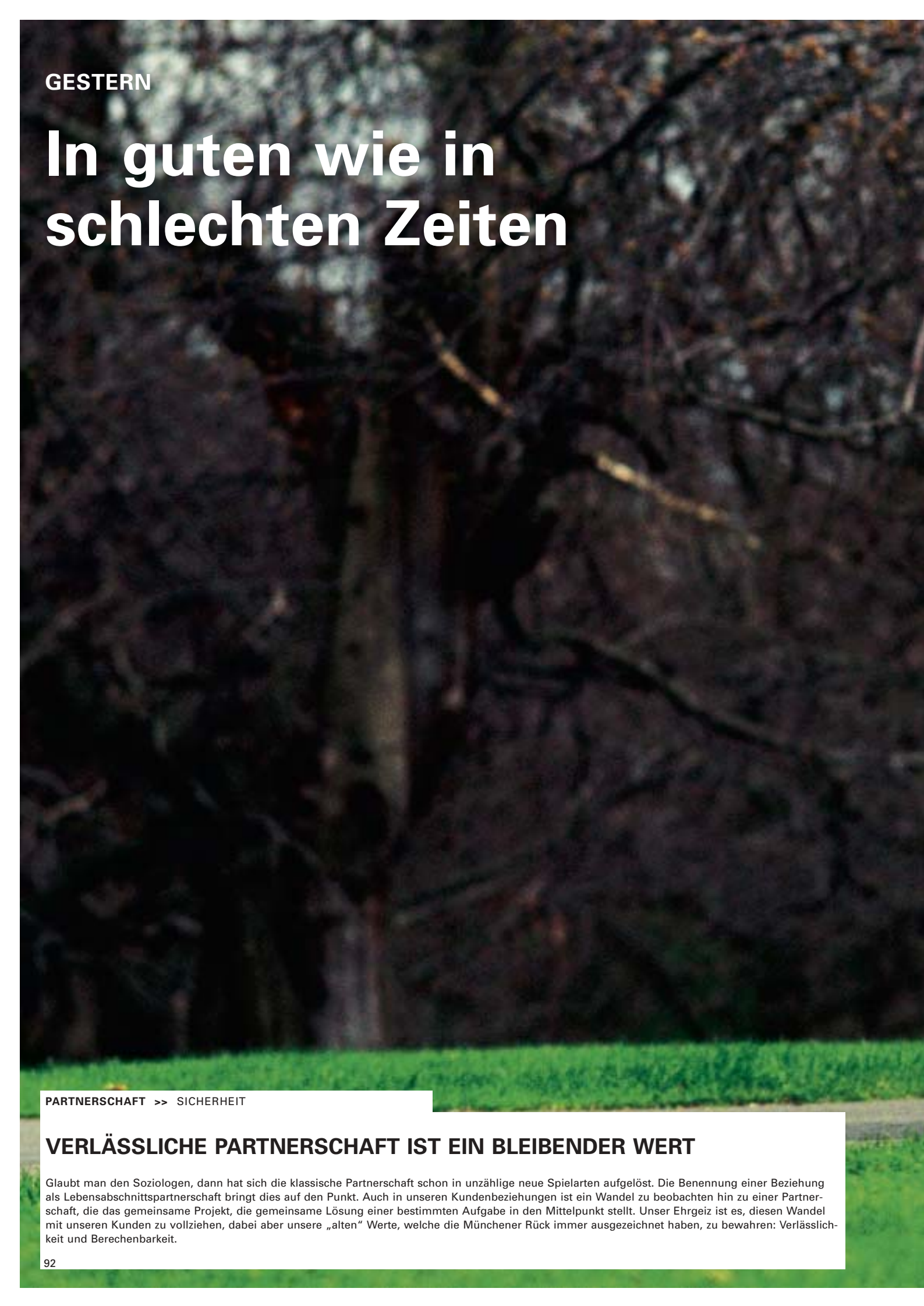
>>

KOOPERATION ERGO/HVB S. 83

MITARBEITER S. 113

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT S. 116

ANSCHRIFTEN S. 255



GESTERN

In guten wie in schlechten Zeiten

PARTNERSCHAFT >> SICHERHEIT

VERLÄSSLICHE PARTNERSCHAFT IST EIN BLEIBENDER WERT

Glaubt man den Soziologen, dann hat sich die klassische Partnerschaft schon in unzählige neue Spielarten aufgelöst. Die Benennung einer Beziehung als Lebensabschnittspartnerschaft bringt dies auf den Punkt. Auch in unseren Kundenbeziehungen ist ein Wandel zu beobachten hin zu einer Partnerschaft, die das gemeinsame Projekt, die gemeinsame Lösung einer bestimmten Aufgabe in den Mittelpunkt stellt. Unser Ehrgeiz ist es, diesen Wandel mit unseren Kunden zu vollziehen, dabei aber unsere „alten“ Werte, welche die Münchener Rück immer ausgezeichnet haben, zu bewahren: Verlässlichkeit und Berechenbarkeit.





MORGEN

Kommt die Partnerschaft der

PARTNERSCHAFT >> INDIVIDUALISIERUNG

AUCH PARTNER AUF ZEIT BRAUCHEN VERTRAUEN

Opportunismus ist auf dem Vormarsch. Beziehungen, auch geschäftlicher Natur, dienen in erster Linie dazu, meist kurzfristige gemeinsame Ziele zu erreichen. Das gemeinsame Projekt steht im Zentrum und bestimmt Intensität und Dauer der Partnerschaft. Gerade in der zunehmenden Zweckgebundenheit der Beziehungsgeflechte werden „weiche“ Werte wie Sympathie, Vertrauen und Verlässlichkeit immens wichtig. Für die Münchener Rück galt das schon immer – und das soll auch so bleiben.

Egoisten?



HEUTE

„An der Spitze bei Intelligenz, Transp

EIN INTERVIEW MIT GERDA CHMIELORZ ZUR FLASPÖHLER-STUDIE



GERDA CHMIELORZ
Ressort Europa 1
Geschäftsbereichsleiterin Deutschland

Was hat die Flaspöhler-Studie untersucht, was war ihr Ergebnis?

Sie hat vor allem untersucht, wie zufrieden die Erstversicherer mit ihren Rückversicherern sind, aber auch, nach welchen Kriterien die Erstversicherer einen Rückversicherer aussuchen und wie sie Sicherheit, Fachwissen, Kapazität, Service, Flexibilität, Schnelligkeit und Professionalität beurteilen. Unsere Kunden sehen uns an der Spitze bei Intelligenz, Transparenz und technischer Fähigkeit. Auch im Punkt Flexibilität schneiden wir recht gut ab. Generell waren alle Kunden weniger zufrieden mit der Kundenorientierung in der Rückversicherungsbranche. Das ist natürlich ein sehr subjektives Kriterium, aber wir nehmen es sehr ernst.

Welche Konsequenzen ziehen wir aus den Ergebnissen?

Wir wollen unsere Kundenorientierung, Flexibilität und Kreativität erhöhen. Wo die Kunden der Schuh drückt, welche Bedürfnisse sie haben, das wollen wir noch genauer als bisher wissen und darauf reagieren.

PARTNERSCHAFT >> KUNDENORIENTIERUNG

NACHHALTIG GUTE BEZIEHUNGEN

Die Flaspöhler-Studie 2002, die zweite ihrer Art, wurde von dem bekannten amerikanischen Marktforschungsinstitut erstellt. Sie beruht auf einer Umfrage bei 200 europäischen Erstversicherern, darunter 22 aus Deutschland. Die Studie wird alle zwei Jahre durchgeführt und bietet der Münchener Rück die Möglichkeit zu erfahren, wie die Kunden unsere Entwicklung beurteilen.

arenz und technischer Fähigkeit.“



Gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen hat die Münchener Rück im Oktober 2002 zur Veranstaltung „RisikoDialog“ eingeladen. Alle am Risikoprozess Beteiligten kamen zusammen und diskutierten unter anderem über Risikokommunikation und -wahrnehmung.

Hat sich an der Beziehung zu den Kunden etwas Wesentliches verändert?

Die Beziehung zwischen Rückversicherer und Kunde ist kurzfristiger und opportunistischer geworden. Dennoch ist sie von Kontinuität und Partnerschaft geprägt: Wir kennen die meisten unserer Kunden seit langem und arbeiten in der Regel nicht nur in einem speziellen Segment für sie, sondern in vielen Bereichen.

Welche Entwicklungen erwarten Sie?

Die Kunden wünschen vor allem mehr Sicherheit in Bezug auf die Kapazität, die wir bereitstellen. Dem können wir nachkommen. Die für Erst- und Rückversicherer schwierige Kapitalmarktlage führt dazu, dass die Versicherungstechnik wieder im Vordergrund steht. Wenn sich der jetzige Trend fortsetzt, werden wir 2004 nicht nur in Deutschland eine Situation mit risikoadäquaten Preisen und Bedingungen haben.

Wo kann man an unserem Umgang mit den Kunden sehen, dass wir uns an nachhaltigem Handeln orientieren?

Wir sind ein verlässlicher, vertrauensvoller Partner, der immer noch die langfristige Kundenbeziehung im Auge hat. Wir haben aber auch unsere eigenen Ziele und Ergebnisse, die wir erreichen müssen. Hier betrachten wir nicht nur ein Jahr, sondern längere Zeiträume. Wenn wir selbst mittelfristig unsere Ergebnisziele verfehlen, kann es in Verhandlungen mit Erstversicherern dazu kommen, dass wir eine lange Partnerschaft beenden müssen, um unseren Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern.

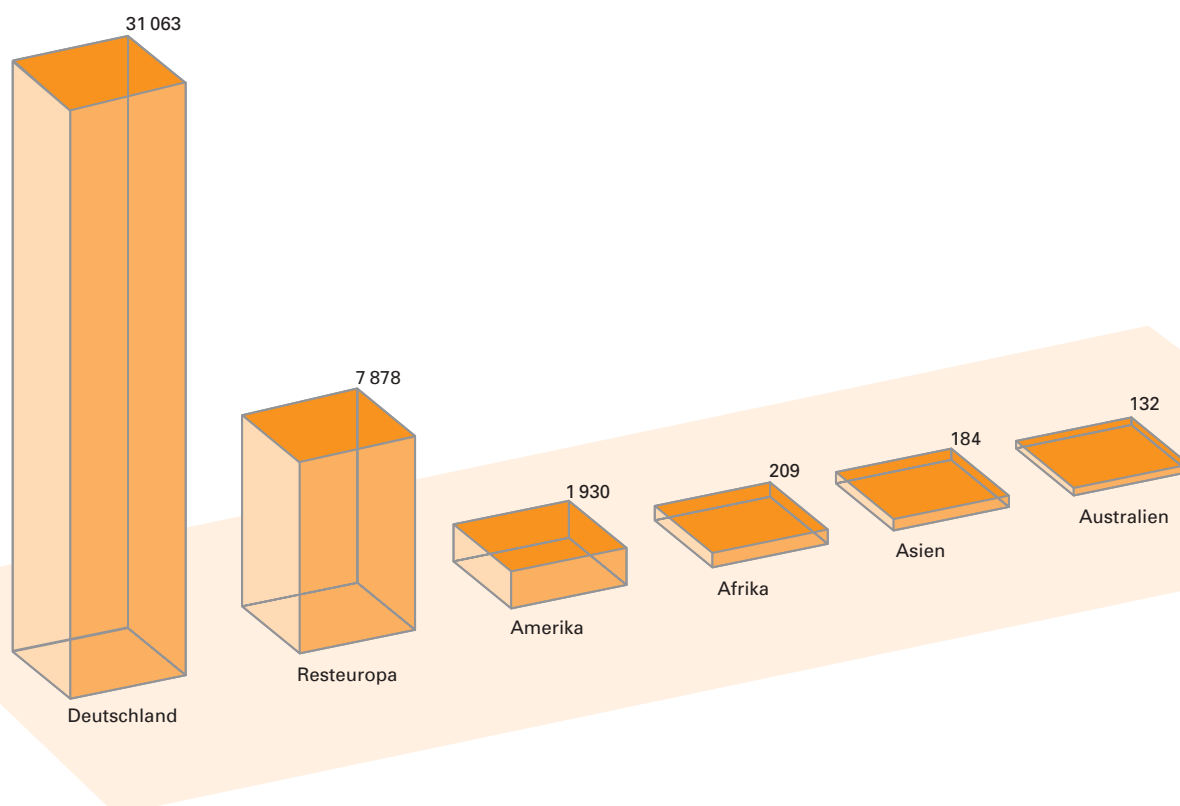
05

Unternehmerische Verantwortung

Entschieden für Corporate Governance Wir haben 2002 zahlreiche Neuerungen umgesetzt, um auf dem Weg der transparenten Unternehmensführung weiter voranzukommen.

Mitarbeiter Fairness und Loyalität leiten uns im Umgang mit unseren Mitarbeitern – bei der Leistungsbeurteilung ebenso wie in der Weiterbildung und bei unseren Sozialleistungen.

Umwelt Unser Engagement für den Umweltschutz wurzelt in der Verantwortung für unser Geschäft und für die nächsten Generationen.



Internationale Münchener Rück

Der Anteil der Mitarbeiter in der Münchener-Rück-Gruppe, die im Ausland tätig sind, hat sich kontinuierlich erhöht und spiegelt die zunehmende Internationalität unserer Belegschaft wider.

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Münchener Rück war 2002 ein außerordentlich schwieriges Jahr, insbesondere aufgrund der Kursverluste an den Kapitalmärkten, die auch die Münchener-Rück-Gruppe erheblich trafen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands in der Berichtszeit laufend überwacht und beratend begleitet. Er hat sich regelmäßig umfassend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft sowie ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften informiert. Als Aufsichtsratsvorsitzender stand ich hierzu in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden. Auch außerhalb der planmäßigen Sitzungen hat der Vorstand alle Aufsichtsratsmitglieder unverzüglich von einzelnen Entscheidungen und Geschäftsvorfällen in Kenntnis gesetzt, die für die weitere Entwicklung des Unternehmens von herausragender Bedeutung sind.



ULRICH HARTMANN
VORSITZENDER
DES AUFSICHTSRATS

Sitzungen des Aufsichtsrats

In den vier Aufsichtsratssitzungen berichtete der Vorstand eingehend über die Geschäftsentwicklung. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf den US-Aktivitäten, die von beträchtlichen Aufwendungen für die Erhöhung der Schadenrückstellungen bei der American Re geprägt waren. Die American Re erhielt eine Kapitalverstärkung, um ihre Position im US-Rückversicherungsgeschäft zu festigen und auszubauen. Über die Schadenbelastung aus dem Terroranschlag vom 11. September 2001 auf das World Trade Center hat uns der Vorstand ebenso detailliert unterrichtet wie über die Wertverluste bei den Kapitalanlagen infolge der außergewöhnlichen Kapitalmarktschwäche und die dadurch verursachte Reduzierung der Eigenkapitalausstattung.

Ebenfalls ein Thema unserer Erörterungen war die weitere Verbesserung der Corporate Governance in der Münchener Rück. Um den Deutschen Corporate Governance Kodex umzusetzen, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Beratung und auf Empfehlung einer aus seiner Mitte gebildeten Arbeitsgruppe eine Reihe von Vorschriften der Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat und Vorstand geändert sowie unter anderem einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Außerdem wurden Inhalt und jeweiliger Zeitpunkt der turnusmäßigen und außerordentlichen Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat festgelegt. Die Münchener Rück erfüllt nahezu alle Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und entspricht damit auch in dieser Hinsicht hohen internationalen Standards. Auf Einzelheiten unserer Corporate Governance wird – ergänzend zu der im Dezember 2002 abgegebenen Entsprechenserklärung – in diesem Geschäftsbericht ab Seite 103 ausführlich eingegangen.

Des Weiteren hat der Vorstand im Detail über die wertorientierte Steuerung der Münchener-Rück-Gruppe sowie ihre Einsatzfelder und Grenzen berichtet. Wiederholt hat sich der Aufsichtsrat auch mit den Herausforderungen und Chancen befasst, die sich für die Münchener-Rück-Gruppe aus der Entwicklung der sozialen Sicherungssysteme in den Industriestaaten ergeben.

Die von der Münchener Rück und der Allianz bereits im Jahr 2001 angekündigten Beteiligungstransaktionen wurden im Berichtsjahr erfolgreich vollzogen. So hält die Münchener Rück nun 25,7 % des Kapitals und 26,3 % der Stimmrechte der HypoVereinsbank AG sowie 91,9 % an der ERGO Versicherungsgruppe AG; über den Stand der Kooperation zwischen der HypoVereinsbank und den ERGO-Unternehmen haben wir uns laufend unterrichten lassen.

Der Vorstand hat uns die Planungen für die kommenden Geschäftsjahre umfassend dargelegt. Im Vordergrund standen hierbei unsere Strategien zur Erschließung neuer Märkte und zukünftiger Geschäftsfelder. Darüber hinaus beschäftigten wir uns mit den Konzepten für neue Vertriebswege, der Harmonisierung der IT-Plattformen sowie Personalentwicklung und Personalbedarfsplanung.

Die Hauptversammlung am 17. Juli 2002 hat eine Reihe von Satzungsänderungen beschlossen. Vor allem die Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen und die Schaffung eines genehmigten Kapitals haben wir im Aufsichtsrat vorbereitend erörtert.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Ständige Ausschuss trat im Jahr 2002 dreimal zusammen. Er behandelte unter anderem Geschäfte, die nach der Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Personalausschuss tagte dreimal zu Personalangelegenheiten von Vorstandsmitgliedern. Eine Sitzung des Vermittlungsausschusses war nicht erforderlich.

In der Sitzung am 6. Dezember 2002 haben wir einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Er wird sich insbesondere befassen mit der Rechnungslegung für den Jahresabschluss und die Quartalsberichte sowie mit Fragen des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, dem Erteilen des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, dem Bestimmen von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Buchführung, den Jahres- und den Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft zum 31. Dezember 2002 sowie die Lageberichte der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft und des Konzerns geprüft und mit ihrem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Alle Aufsichtsratsmitglieder erhielten unverzüglich die Berichte des Abschlussprüfers. Der Jahres- und der Konzernabschluss, die Lageberichte und die Prüfungsberichte wurden durch den Prüfungsausschuss überprüft und mit dem Abschlussprüfer in der Prüfungsausschusssitzung am 27. April 2003 ausführlich erörtert, um die Prüfung durch das Plenum vorzubereiten. Das Ergebnis der Diskussion des Prüfungsausschusses wurde daraufhin in der Sitzung des Aufsichtsrats am 28. April 2003 dem Plenum vorgetragen.

Der Aufsichtsrat kontrollierte den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, die Lageberichte und den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns und hatte keine Einwände.

In seiner Bilanzsitzung hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt. Mit dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, erneut eine Dividende von 1,25 € (1,25 €) je Aktie auszuschütten, sind wir einverstanden.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat am 6. Dezember 2002 zusammen mit dem Vorstand die erste Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben. Damit wird deutlich, dass wir uns einer guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung verpflichtet haben.

Personalia

Zum 1. April 2002 haben wir Herrn John Phelan zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt. Er war bereits seit vielen Jahren bei der Munich Reinsurance Company of Canada (MROC) tätig, zuletzt als President und Director. Seit 9. März 2002 ist er President, Chief Executive Officer und Chairman of the Board der American Re Corporation (ARC).

Zum 30. Juni 2002 sind die Herren Dr. Wolf Otto Bauer und Dr. Hans-Wilmar von Stockhausen aus Altersgründen aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Beide Herren waren über 30 Jahre lang mit großem persönlichem Engagement für das Unternehmen tätig. Wir danken ihnen für ihr verantwortungsvolles Wirken und ihren erfolgreichen Einsatz zugunsten der Münchener Rück.

Zum Jahresende 2003 scheidet Herr Dr. Hans-Jürgen Schinzler aus dem Vorstand der Münchener Rück aus. Zu seinem Nachfolger als Vorsitzendem des Vorstands mit Wirkung vom 1. Januar 2004 haben wir in der heutigen Aufsichtsratsitzung Herrn Dr. Nikolaus von Bomhard bestellt.

Im Aufsichtsrat haben ebenfalls Veränderungen stattgefunden: Aufseiten der Anteilseigner ist Herr Dr. Ferdinand Piëch am 16. April 2002 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger hat das Registergericht zum 17. April 2002 Herrn Dr. Bernd Pischetsrieder bestellt. Die Hauptversammlung am 17. Juli 2002 hat diese Bestellung bestätigt.

Herr Dr. Alfons Titzrath hat sein Mandat im Aufsichtsrat zum Ende der Hauptversammlung am 17. Juli 2002 niedergelegt. Die Hauptversammlung hat Herrn Professor Karel Van Miert zu seinem Nachfolger gewählt.

Die Herren Dr. Rolf-E. Breuer und Dr. Henning Schulte-Noelle haben ihre Mandate zum Ende der letzten Aufsichtsratssitzung im Jahr 2002 am 6. Dezember niedergelegt. Als Nachfolger hat das Registergericht Herrn Professor Dr. Hubert Markl und Herrn Wolfgang Mayrhuber zu ordentlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt. Diese Bestellungen soll die Hauptversammlung am 11. Juni 2003 bestätigen.

Wir danken den Mitgliedern, die unseren Kreis verlassen, für ihre langjährige wertvolle Mitwirkung auch an dieser Stelle nochmals herzlich.

Den Vorstandsmitgliedern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der einzelnen Gruppengesellschaften gilt unser Dank für ihren tatkräftigen Einsatz im Interesse des Unternehmens. Sie alle haben dazu beigetragen, dass sich die Münchener Rück auch unter den besonders schwierigen Umständen des Geschäftsjahres 2002 erfolgreich behaupten konnte.

München, den 28. April 2003

Für den Aufsichtsrat



Ulrich Hartmann
Vorsitzender

CORPORATE GOVERNANCE: Für mehr Vertrauen und Transparenz

Corporate Governance steht für eine verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Mit ihrer internationalen Organisation muss sich die Münchener Rück den Corporate-Governance-Regeln in verschiedenen Teilen der Erde stellen. Für uns sind die Achtung der Aktionärsinteressen, eine effiziente Arbeit in Vorstand und Aufsichtsrat, eine gute Zusammenarbeit zwischen diesen Organen sowie eine offene und transparente Unternehmenskommunikation von besonderer Bedeutung.

Das Jahr 2002 war für die Weiterentwicklung der Corporate Governance in Deutschland außerordentlich wichtig: Im Februar legte die Regierungskommission, eingesetzt von der Bundesministerin der Justiz, den Deutschen Corporate Governance Kodex vor. Er stellt wesentliche gesetzliche Regelungen zusammen, die von deutschen börsennotierten Gesellschaften zu beachten sind; zusätzlich enthält er in Form von Empfehlungen und Anregungen national und international anerkannte Standards guter und verantwortungsbewusster Unternehmensführung. Damit ist der Kodex eine Art „Knigge für gute Unternehmensführung“. Sein Ziel ist es, das Vertrauen der Kunden, Aktionäre, Arbeitnehmer und der Öffentlichkeit zu festigen und vor allem für ausländische Investoren größere Transparenz zu schaffen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Münchener Rück haben beschlossen, den Empfehlungen und Anregungen des Kodex mit wenigen Ausnahmen zu folgen. Dies fiel schon deshalb leicht, weil die Münchener Rück die meisten Vorgaben seit vielen Jahren erfüllt. Maßgebliche Teile des Kodex sind seit langem im deutschen Recht verankert, insbesondere im Aktien-, Mitbestimmungs- und Kapitalmarktrecht; weitere Bestimmungen legen die Satzung und die Geschäftsordnungen der Münchener Rück fest.

An dieser Stelle wollen wir einige Aspekte erläutern, die für die Corporate Governance der Münchener Rück wichtig sind:

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Dem Vorstand der Münchener Rück obliegt es, das Unternehmen eigenverantwortlich zu leiten. Dabei hat er das Unternehmensinteresse und die Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes zu beachten. Aufsichtsrat und Vorstand stimmen die strategische Entwicklung des Unternehmens eng miteinander ab. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, frühzeitig und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie und Strategieumsetzung, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Er erläutert auch eventuelle Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen. In diesem Zusammenhang wurde die Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat im letzten Jahr

ausdrücklich geregelt. Für bedeutende Geschäftsvorgänge muss der Vorstand – wie im Aktiengesetz und im Kodex vorgesehen – die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Außerdem haben wir 2002 für die D&O-Versicherung (Directors' and Officers' Liability Insurance) der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder einen angemessenen Selbstbehalt vereinbart.

Der Aufsichtsrat und seine vier Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der Münchener Rück besteht aus 20 Mitgliedern. Seine Aufgabe ist es, den Vorstand bei der Geschäftsführung zu beaufsichtigen und zu beraten. Dazu erörtert der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden, regelmäßig die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens. Um dem Deutschen Corporate Governance Kodex zu entsprechen, haben wir 2002 in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats eine Altersgrenze für seine Mitglieder festgelegt: Sie sollen in der Regel nicht älter als 70 Jahre sein. Um die Effizienz seiner Arbeit zu steigern, hat der Aufsichtsrat bereits vor mehreren Jahren drei Ausschüsse gebildet; als vierter kam im vergangenen Jahr der Prüfungsausschuss hinzu.

Der **Ständige Ausschuss** befindet über die Zustimmung zu Geschäften, die der Aufsichtsrat genehmigen muss, soweit hierfür nicht das Aufsichtsratsplenum oder ein anderer Ausschuss zuständig ist. Er bereitet die Sitzung des Aufsichtsrats vor und entscheidet über Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen. Darüber hinaus kümmert er sich um zweierlei: die jährliche Entsprechenserklärung des Aufsichtsrats zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG und die Berichterstattung des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht über die Corporate Governance der Gesellschaft (siehe Seite 101). Im vergangenen Jahr wurde zudem beschlossen, dass er jährlich die Effizienz der Aufsichtsrats Tätigkeit prüft und dem Aufsichtsratsplenum gegebenenfalls Vorschläge unterbreitet.

Der **Personalausschuss** trifft die Vorbereitungen für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern und sorgt zusammen mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Der Personalausschuss vertritt zudem die Gesellschaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern; er ist für sämtliche Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder zuständig. In diesem Zusammenhang entscheidet er auch über Nebentätigkeiten und Mandate der Vorstände bei anderen Gesellschaften.

Dem Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend hat der Aufsichtsrat 2002 einen **Prüfungsausschuss** gegründet. Dieser bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor und erörtert die Quartalsberichte. Der Ausschuss prüft ebenfalls das Risikomanagement. Außerdem leitet er die Entscheidung über die Bestellung des Abschlussprüfers in die Wege und kontrolliert dessen Unabhängigkeit. Er beauftragt den Abschlussprüfer, legt Prüfungsschwerpunkte fest und vereinbart dessen Vergütung.

Der **Vermittlungsausschuss**, den das deutsche Mitbestimmungsgesetz vorschreibt, unterbreitet dem Aufsichtsratsplenum Personalvorschläge, wenn im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit zustande kommt, um Vorstandsmitglieder zu bestellen oder abzurufen.

Hauptversammlung live und online

Bei der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung der Münchener Rück kann jeder Aktionär mit einer Stimme pro Aktie abstimmen, wenn er seine Aktien zur Hauptversammlung angemeldet hat und für die angemeldeten Aktien im Aktienregister eingetragen ist.

Die Münchener Rück sendet allen Aktionären, die im Aktienregister verzeichnet sind, die Einladung zur Hauptversammlung zusammen mit der Tagesordnung direkt zu. Die Unterlagen, die das Gesetz für die Hauptversammlung vorsieht, sind vom Tag der Einberufung an auch auf den Internetseiten der Münchener Rück abrufbar.

Der Vorstand erleichtert es den Aktionären durch elektronische Kommunikationsmittel, an der Hauptversammlung teilzunehmen: Aktionäre, die nicht persönlich anwesend sind, können ihr Stimmrecht durch **Stimmrechtsvertreter** ausüben lassen. Damit entsprechen wir bereits seit einigen Jahren einer Forderung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Münchener Rück benennt die Stimmrechtsvertreter, die auch während der Hauptversammlung erreichbar sind. Sie üben das Stimmrecht ausschließlich auf der Grundlage der vom Aktionär erteilten Weisung aus. Die Aktionäre können die Stimmrechtsvertreter auch per Internet bevollmächtigen und ihnen Weisungen geben. Sie haben ferner die Möglichkeit, die gesamte Hauptversammlung live im Internet zu verfolgen und – falls sie einen Stimmrechtsvertreter beauftragt haben – ihre Weisung bis zum Ende der Generaldebatte zu ändern.

Nach der Hauptversammlung veröffentlichen wir die Beschlüsse unverzüglich auf Deutsch und Englisch im Internet.

Wir fördern Transparenz

Die Münchener Rück unterstützt die Aktionäre im Rahmen der Möglichkeiten und der gesetzlichen Vorgaben dabei, ihre Rechte wahrzunehmen. Dazu gehört es auch, dass wir unsere Aktionäre auf unseren Internetseiten angemessen und frühzeitig über aktuelle Entwicklungen informieren.

www.munichre.com/ir-d

Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie ihre nahen Angehörigen müssen seit 2002 offen legen, wenn sie Aktien der Münchener Rück oder einer börsennotierten Tochtergesellschaft erwerben oder veräußern. Diese Regelung gilt, sofern der Erwerb nicht Vergütungsbestandteil ist oder diese Geschäfte den Gegenwert von 25 000 € innerhalb von 30 Tagen übersteigen. Derartige Mitteilungen publizieren wir unverzüglich auf unseren Internetseiten.

Im Finanzkalender (hinterer Umschlag) und im Internet teilen wir die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen und Veranstaltungen für das nächste Geschäftsjahr mit.

Erste Entsprechenserklärung abgegeben

Vorstand und Aufsichtsrat der Münchener Rück haben am 6. Dezember 2002 ihre erste Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben:

„Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft (Münchener Rück) entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen:

Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden bisher nicht gesondert vergütet. Vorstand und Aufsichtsrat werden der kommenden Hauptversammlung am 11. Juni 2003 vorschlagen, § 15 der Satzung der Münchener Rück um eine Regelung der Vergütung des Vorsitzes und der Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen zu ergänzen (Kodex Ziffer 5.4.5 Abs. 1 Satz 3).

Der Konzernabschluss wurde bisher innerhalb der im Handelsgesetz vorgesehenen Fristen veröffentlicht. Im Jahr 2002 ist dies für das Geschäftsjahr 2001 am 27. Mai 2002 erfolgt; damit hat die Münchener Rück die gesetzliche Frist deutlich unterschritten. In Zukunft wird die Münchener Rück die Prozesse weiter optimieren, um die im Deutschen Corporate Governance Kodex vorgesehene 90-Tages-Frist bei der Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2004 erstmals einhalten zu können. Die im Kodex vorgesehene 45-Tages-Frist für die Veröffentlichung der Zwischenberichte wird erstmals ab dem 2. Quartal 2004 eingehalten (Kodex Ziffer 7.1.2).“

Die Münchener Rück ist sich bewusst, dass Corporate Governance ein kontinuierlicher Prozess ist. Wir werden uns dieser Thematik daher weiterhin stellen, unsere Corporate-Governance-Grundsätze fortentwickeln und dabei internationale Vorgaben berücksichtigen. Für die Münchener Rück ist es ausschlaggebend, dass Corporate-Governance-Regelungen nicht nur angeordnet, sondern auch tatsächlich gelebt werden.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands gehaltene Mandate¹

Aufsichtsrat	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Ulrich Hartmann	Deutsche Lufthansa AG Hochtief AG IKB Deutsche Industriebank AG (Vorsitz) RAG AG (Vorsitz) E.ON Energie AG* (Vorsitz) Ruhrgas AG* (Vorsitz)	Henkel KGaA ARCELOR, Luxemburg Powergen Limited, London* (Vorsitz)
Dr. jur. Henning Schulte-Noelle (bis 6.12.2002)	BASF AG E.ON AG Linde AG Siemens AG ThyssenKrupp AG Allianz Dresdner Asset Management GmbH* (Vorsitz) Allianz Lebensversicherungs-AG* (Vorsitz) Allianz Versicherungs-AG* (Vorsitz) Dresdner Bank AG* (Vorsitz)	Assurances Générales de France S. A., Paris* Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A., Mailand*
Dr. jur. Rolf-E. Breuer (bis 6.12.2002)	Bertelsmann AG Deutsche Börse AG (Vorsitz) Deutsche Lufthansa AG E.ON AG Siemens AG	Compagnie de Saint-Gobain S. A., Paris Landwirtschaftliche Rentenbank Kreditanstalt für Wiederaufbau
Prof. Dr. rer. nat. Henning Kagermann	DaimlerChrysler Services AG Deutsche Bank AG SAP Systems Integration AG*	–
Prof. Dr. rer. nat. Hubert Markl (ab 13.12.2002)	Bayerische Motoren Werke AG	Aventis S.A., Schiltigheim Royal Dutch Petroleum Company/ Shell, Den Haag

¹ Stand: 10. April 2003 (bei ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats ist der Zeitpunkt des Ausscheidens maßgeblich).

* Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG.

Aufsichtsrat	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Wolfgang Mayrhuber (ab 13.12.2002)	Eurowings Luftverkehrs AG RWE Systems AG Lufthansa CityLine GmbH* (Vorsitz)	HEICO Corporation, Miami Ameco Corporation, Peking*
Prof. Karel Van Miert (ab 17.7.2002)	RWE AG Fraport AG	Agfa-Gevaert NV, Mortsel Anglo American plc, London De Persgroep, Asse DHV Holding BV, Amersfoort Royal Philips Electronics NV, Amsterdam Wolters Kluwer NV, Amsterdam
Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand Piëch (bis 16.4.2002)	Dr.-Ing. h.c. F. Porsche AG	Porsche Holding GmbH, Salzburg Porsche Ges.m.b.H., Salzburg Scania AB, Södertälje* (Vorsitz) SEAT, S.A., Barcelona*
Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer	Bayer AG Hochtief AG Volkswagen AG	Siemens AG Österreich, Wien* (Vorsitz)
Dr. e. h. Dipl.-Ing. Bernd Pischetsrieder (ab 17.4.2002)	Dresdner Bank AG METRO AG Audi AG* (Vorsitz)	Tetra Laval Group, Pully Scania AB, Södertälje* (Vorsitz) SEAT, S.A., Barcelona* (Vorsitz)
Dr. jur. Dr. h.c. Albrecht Schmidt	Bayerische Börse AG (Vorsitz) Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG (Vorsitz) Siemens AG HVB Real Estate Bank AG* (Vorsitz)	Bank Austria Creditanstalt, Wien* (Vorsitz)
Dr. rer. pol. Alfons Titzrath (bis 17.7.2002)	Allianz AG Celanese AG Deutsche Lufthansa AG Dresdner Bank AG RWE AG	–

* Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG.

Vorstand	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. jur. Hans-Jürgen Schinzler Vorsitzender	Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG ERGO Versicherungsgruppe AG (Vorsitz) MAN AG METRO AG	Aventis S. A., Schiltigheim
Dr. jur. Nikolaus von Bomhard	–	Münchener Rück Italia S. p. A., Mailand*
Clement Booth	Allgemeine Kredit Coface	ACORD, Pearl River, New York Inreon Ltd., London Nova Risk Partners Ltd., Johannesburg Munich American Capital Markets Inc., Delaware* Neue Rückversicherungs-Gesellschaft, Genf*
Dr. jur. Heiner Hasford	D. A. S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz- Versicherungs-AG ERGO Versicherungsgruppe AG Europäische Reiseversicherung AG (Vorsitz) BHS tabletop AG MAN Nutzfahrzeuge AG Nürnberger Beteiligungs-AG VICTORIA Lebensversicherung AG VICTORIA Versicherung AG WMF Württembergische Metall- warenfabrik AG	Munich London Investment Management Ltd., London American Re Corporation, Wilmington, Delaware*

* Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG.

Vorstand	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Stefan Heyd	Allianz Versicherungs-AG EXTREMUS Versicherungs-AG Kraft Versicherungs-AG Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG	–
Christian Kluge	Karlsruher Versicherung AG (Vorsitz) Karlsruher Lebensversicherung AG Mercur Assistance AG Holding (Vorsitz)	–
John Phelan (ab 1.4.2002)	–	American Re Corporation, Wilmington, Delaware* (Vorsitz) Munich Reinsurance Company of Canada, Toronto* American Re-Insurance Company, Princeton* (Vorsitz)
Dr. phil. Detlef Schneidawind	DKV Deutsche Krankenversicherung AG Hamburg-Mannheimer Sachversicherung-AG Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG Karlsruher Lebensversicherung AG (Vorsitz) Mecklenburgische Kranken Versicherungs-AG Mecklenburgische Leben Versicherungs-AG	Munich American Reassurance Company, Atlanta*
Dr. jur. Jörg Schneider	Forst Ebnath AG (Vorsitz) MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH	American Re Corporation, Wilmington, Delaware*
Karl Wittmann	–	Jordan Ins. Co. p.l.c., Amman Saudi National Insurance Company E. C., Dschidda

* Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG.

RATING: Trotz Herabstufungen vorn dabei

Seit vielen Jahren bewerten die führenden Ratingagenturen unsere Finanzkraft mit Bestnoten, insbesondere im Branchenvergleich. 2002 konnte die Münchener Rück ihre gute Position verteidigen, wenngleich wir einige Herabstufungen hinnehmen mussten.

Die Ratingagentur A. M. Best, die auf Versicherungsunternehmen spezialisiert ist, bestätigte ihre Bestnote für die Münchener Rück mit A++ im Dezember 2002 sowie erneut Anfang April 2003. Als Grund dafür nennt sie die hervorragende Kapitalkraft und Wettbewerbsposition der Münchener Rück sowie ihr ausgezeichnetes Marktprofil auf dem Erstversicherungsmarkt. Standard & Poor's nahm im März 2003 die Bewertung für unser Unternehmen weiter zurück: von AA+ auf AA-. Die Ratingagentur betont die führende Position der Münchener Rück auf vielen Rückversicherungsmärkten und ihre weltweit erstklassige Reputation. Moody's stufte die Münchener Rück auf Aa3 zurück, Fitch von AAA auf AA+.

Neben unserer Kapitalkraft berücksichtigen die Ratings aber auch, dass wir in anderen Bereichen bemerkenswert vorangekommen sind: Wir haben unser operatives Ergebnis ebenso verbessert wie unsere Überwachungs- und Steuerungsinstrumente.

Die Bewertungen unserer Tochterunternehmen am 10. April im Überblick:

www.munichre.com/ir-d

	A. M. Best	S&P	Moody's
Rückversicherungsgruppe			
American Re-Insurance Company	A+	A+	A2
American Alternative Insurance Company	A+	A+	
Princeton Excess and Surplus Lines Insurance Company	A+		
Munich American Reassurance Company	A++	AA-	
Great Lakes Reinsurance (UK) PLC	A++	AA-	
Munich Reinsurance Company of Canada	A++	AA-	
Munich Reinsurance Company of Africa	A++		
Munich Reinsurance Company of Australasia	A++	AA-	
Münchener Rück Italia	A++	AA-	
Neue Rückversicherungs-Gesellschaft	A++	AA-	
Temple Insurance Company	A+		

S&P Moody's**Erstversicherungsgruppe**

VICTORIA Lebensversicherung Aktiengesellschaft	AA–	Aa3
VICTORIA Versicherung Aktiengesellschaft Hamburg-Mannheimer Versicherungs- Aktien-Gesellschaft	AA–	Aa3
Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG dkv Deutsche Krankenversicherung Aktiengesellschaft	AA–	

Die innerhalb unserer Gruppe begebenen Anleihen erhielten folgende Note:

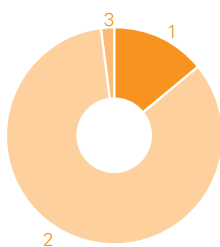
	A. M. Best	S&P	Moody's	Fitch
Munich Re Finance B.V., 6,75 %, 3,0 Milliarden €, Nachranganleihe 2003/2023	aa	A	A2	AA–
Münchener Rück AG, 1,0 %, 1 150 Millionen €, Umtauschanleihe 2000/2005	aa	AA–		AA+
American Re Corporation, 7,45 %, 500 Millionen US\$, Anleihe 1996/2026	a+	BBB+	A3	
ERGO International AG, 0,75 %, 345 Millionen €, Umtauschanleihe 2001/2006 (Aventis)		A+		AA
ERGO International AG, 2,25 %, 345 Millionen €, Umtauschanleihe 2001/2006 (E.ON)		A+		AA

MITARBEITER:**Das Wachstumspotenzial der Münchener Rück**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden das geistige Kapital eines Unternehmens. Deshalb hat die Münchener Rück ihnen auch 2002 in bewährter Weise neue Impulse und Anreize geboten.

Im Unterschied zu vielen anderen Unternehmen der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche hat die Münchener Rück im Berichtsjahr neue Arbeitsplätze geschaffen. 41 396 Mitarbeiter waren zum 31. Dezember 2002 bei den Gesellschaften der Münchener-Rück-Gruppe angestellt, über 3 000 mehr als ein Jahr zuvor.

Unsere Erstversicherer beschäftigten im vergangenen Jahr 34 924 Mitarbeiter, das sind 9,6 % mehr als im Jahr zuvor; 31 789 davon arbeiteten bei der ERGO.



Mitarbeiter der Münchener-Rück-Gruppe

1	5 836 Rückversicherungsunternehmen	14,09 %
2	34 924 Erstversicherungsunternehmen	84,36 %
3	636 Asset-Management	1,55 %
	41 396 Gesamt	100 %

Den Umgang mit unseren Mitarbeitern prägen gegenseitige Fairness und Loyalität. Wir bieten Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten in einer internationalen Unternehmensgruppe sowie hohe soziale Leistungen. Diese wiederum sind für die Mitarbeiter kein Ruhekiten, sondern die solide Grundlage für ihr außerordentliches Engagement, denn wir erwarten auf allen Ebenen unternehmerisches Denken und großen Einsatz.

Sich suchen und finden

Für viele hoch qualifizierte Akademiker mit internationaler Erfahrung sind wir jedes Jahr eine der ersten Adressen für ihre Bewerbung. Wir suchen zurzeit besonders Mathematiker. Unsere gezielte Öffentlichkeitsarbeit hat uns auch in diesem Berufssegment zu einem der attraktivsten Arbeitgeber werden lassen. Darüber hinaus bemühen wir uns immer wieder, hoch qualifizierte Underwriter mit Berufserfahrung zu finden.

2002 haben wir unsere Personalrekrutierungs- und Marketingaktivitäten im Internet ausgebaut, den Informationswert für unsere Bewerber erhöht und die Onlinekommunikation verbessert.

www.munichre.com/jc-d

www.ergo.de/karriere/index

Bei der ERGO verwaltet mittlerweile eine einzige Datenbank den Gesamtstellenmarkt ihrer Gruppengesellschaften. Das erleichtert es den Bewerbern, möglichst schnell das passende Angebot zu entdecken.

Hohe Mitarbeiterzufriedenheit bei der Münchener Rück

Erstmals nahm die Münchener Rück als Muttergesellschaft der Gruppe 2002 an der europaweiten Studie „Great Place to Work“ teil. Sie bewertet die Attraktivität von Arbeitsplätzen und wird von der psychonomics AG zusammen mit der Zeitschrift Capital durchgeführt. Auf die Ergebnisse können wir stolz sein: Wir schnitten als bester Finanzdienstleister in Deutschland ab und waren die Nummer eins unter den teilnehmenden DAX-Unternehmen. Laut der Studie bestätigen 97 % unserer befragten Mitarbeiter, das Unternehmen sei ein sehr guter Arbeitgeber. Und 90 % sind stolz, anderen erzählen zu können, dass sie bei der Münchener Rück arbeiteten. Die Resonanz auf die Umfrage zeigt, dass wir unsere personalpolitischen Ziele richtig gesetzt haben.

Leistungsbeurteilung weiterentwickelt

Die Münchener Rück hat ihr Leistungsbeurteilungssystem Z.I.E.L.-Dialog (= Zielvereinbarungen, individuelle Entwicklungsplanung und Leistungsverhalten) 2002 weiterentwickelt. Mitarbeiter und Führungskräfte sollen sich in einer offenen und motivierenden Atmosphäre zu Zielen, Entwicklungsmöglichkeiten und Zusammenarbeit austauschen, um so Mitarbeiter und Unternehmen gleichermaßen voranzubringen. Der Z.I.E.L.-Dialog beruht auf dem Leitbild der Münchener Rück und berücksichtigt die Prinzipien wertorientierter Unternehmensführung.

Weiterbildung in der Münchener-Rück-Gruppe

Die Münchener Rück ist neben vielen anderen deutschen Unternehmen eines der Gründungsmitglieder der European School of Management and Technology (ESMT) mit Instituten in Berlin und München. Die ESMT ist auf die Bedürfnisse der europäischen Wirtschaft zugeschnitten und legt besonderen Wert auf mitteleuropäische Traditionen und interkulturelle Kompetenz. Wir erwarten uns von der ESMT, dass ausgewählte Mitarbeiter so weiterqualifiziert werden, wie es unseren Bedürfnissen entspricht.

Die ERGO Management Akademie (EMA) hat 2002 ihr Angebot für Vorstände, Geschäftsführer und leitende Angestellte ausgeweitet und an die schärferen Wettbewerbsbedingungen und den steigenden Kostendruck angepasst. So sind die Fortbildungsthemen für das Management nun zentral bei einer Akademie abrufbar. Für die langfristige Nachfolgeplanung auf der oberen und mittleren Managementebene gibt es so genannte Potenzialkreise. Eine Sommerakademie bietet den ERGO-Führungskräften moderne Lernformen und innovative Lerninhalte.

Aktienprogramme für Mitarbeiter

2002 konnten alle Beschäftigten der Münchener Rück und der ERGO Münchener-Rück-Aktien zu Vorzugskonditionen erwerben. Das Programm trägt zur privaten Vermögensbildung bei, will den Unternehmergeist unserer Mitarbeiter und die Identifikation mit dem Unternehmen stärken und ist damit ein wichtiger Bestandteil unserer Mitarbeiterleistungen.

Trotz der schwierigen Lage auf dem Aktienmarkt im vergangenen Jahr, die auch bei der Münchener-Rück-Aktie deutliche Spuren hinterließ, erfuhr das Aktienprogramm einen Zuspruch, der über unseren Erwartungen lag. Umso mehr freuen wir uns über das Vertrauen unserer Mitarbeiter in die weitere Entwicklung der Münchener Rück, das hierin zum Ausdruck kommt.

Danke!

Unser herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Münchener-Rück-Gruppe für ihr Engagement und ihre Loyalität im Jahr 2002. Ihre Leistung ist es, die unsere Qualität ausmacht.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT: Aktiv für Krebsvorsorge, Klima, Kunst und Kultur

Als international tätiges Großunternehmen trägt der Münchener Rück-Konzern Verantwortung für die Gesellschaft. Damit gehen die Verpflichtung und der Wunsch einher, auch den Gemeinwesen zu dienen, in denen unsere Gruppe aktiv ist.

Wir unterstützen vor allem Initiativen, die überwiegend nicht im Rampenlicht des öffentlichen Interesses stehen und häufig ehrenamtlich ausgeübt werden. Unser Engagement ist so vielfältig wie unsere Geschäftsfelder, wie die Themen, mit denen wir uns beschäftigen, und die Länder, in denen wir aktiv sind. Aus dieser bunten Palette haben wir einige Beispiele ausgewählt, die das gesellschaftliche Engagement der Münchener Rück im Jahr 2002 veranschaulichen.

Einsatz für die Gesundheit

Da der Mensch und seine Gesundheit bei uns im Mittelpunkt stehen, sind uns Gesundheitsaufklärung und -verbesserung ein zentrales Anliegen: Unsere amerikanische Tochtergesellschaft American Re unterstützt die Stiftung „Komen Race for the Cure“, die sich seit 1982 der Prävention, Erforschung und Behandlung von Brustkrebs widmet. Die Organisation veranstaltet über das Jahr verteilt in über 100 Städten der USA sowie in Deutschland und Italien Staffelläufe, um auf diese Krankheit aufmerksam zu machen und Spenden zu sammeln. Die American Re fördert auch die Brustkrebskampagne „Spirit of Life“. Deren Veranstalter, die Stiftung „City of Hope“, unterhält in der Nähe von Los Angeles eines der weltweit führenden Zentren für die Behandlung und Erforschung von Krebs, AIDS, Diabetes und anderen schweren Erkrankungen.

www.komen.org/race

Unsere Erstversicherungstochter DKV zum Beispiel hat in dem Deutschen Hygiene-Museum (DHM), dem Museum vom Menschen in Dresden, einen adäquaten Partner gefunden. Sie unterstützt das DHM bei Ausstellungen und Sonderaktionen und verleiht jährlich gemeinsam mit ihm einen Medienpreis. Höhepunkt der Partnerschaft war 2002, im Jahr des 75-jährigen Bestehens der DKV, die Wanderausstellung „bodytravel – Reise in den Körper“, die seit der Eröffnung in Dresden schon in neun deutschen Städten zu besichtigen war.

www.bodytravel.de

Kompetenz gegen Katastrophen

Zu den wichtigsten Themen der Rückversicherung zählen zweifellos die Naturkatastrophen. In diesem Zusammenhang hat die Münchener Rück 2002 die „International Conference on Disaster Management & Insurance“ in Indien finanziell gefördert und aktiv an ihrer Vorbereitung mitgearbeitet. Die international renommierten Experten verschiedener Wissenschaftsdisziplinen erörterten die Möglichkeiten, insbesondere in Großstädten für Erdbeben vorzusorgen. Parallel dazu wurde die „Indian Earthquake Safety Initiative“ gegründet. Der Einsatz der Münchener Rück in diesem Bereich ergänzt ihre Mitarbeit in zahlreichen nationalen und internationalen Institutionen, die sich mit weiteren für die Münchener Rück geschäftsrelevanten Themen beschäftigen. Dazu gehören z. B. die Vereinten Nationen, das „Intergovernmental Panel on Climate Change“, das Erdbebeningenieurwesen und die Windtechnologische Gesellschaft.

Netzwerke, die tragen

Neben dem gesellschaftlichen Engagement mit thematischer Nähe zur Münchener-Rück-Gruppe sind wir auch im sozialen Bereich als Spender aktiv. Mit der von uns geförderten gemeinnützigen „Nicolaidis Stiftung gmbh – Hilfe für verwitwete Mütter und Väter“ freuten wir uns im vergangenen Jahr über eine besondere Auszeichnung: Bundesfamilienministerin Renate Schmidt verlieh ihr den „start social“-Bundespreis 2002. Hauptanliegen der Stiftung ist es, junge Witwen und Witwer bei Alltagsproblemen und der Trauerarbeit zu unterstützen und systematisch ein deutschlandweites Netzwerk aufzubauen.

www.nicolaidis-stiftung.de

Geld- und Sachspenden der Münchener Rück gehen auch an die „Stiftung Pfennigparade“. Diese sozialwirtschaftliche Organisation widmet sich der physischen und psychischen Rehabilitation von Körperbehinderten. Sie unterhält zahlreiche medizinische, therapeutische, soziale und schulische Einrichtungen. Die Münchener Rück unterstützt die Pfennigparade vor allem bei Projekten, bei denen sich behinderte und nichtbehinderte Kinder begegnen: 2002 zum Beispiel bei Schultheaterprojekten und einer Bibliotheksnacht für Kinder.

www.pfennigparade.de

Förderprojekte für die nächste Generation

Unsere Tochtergesellschaft Europäische Reiseversicherung wendet sich nach langen Jahren des aktiven Engagements im Umweltbereich nun verstärkt dem Sozialsponsoring zu. Unter dem Motto „Kinder der Welt“ setzt sie sich für zwei Straßenkinderprojekte in Kolumbien und Südafrika ein. Beide Projekte bieten Freizeitprogramme, Bildungsmöglichkeiten im handwerklichen Bereich sowie Erziehung und Engagement gegen Umweltverschmutzung. Damit will die Europäische Reiseversicherung die Probleme in sozialen Brennpunkten touristischer Zielgebiete lindern.



www.mathematik.de

Einige unserer Aktivitäten haben die Ausbildungsförderung zum Inhalt. So unterstützen wir zum Beispiel das Internetportal der Deutschen Mathematiker-Vereinigung. Als Arbeitgeber von über 700 Mathematikern fühlen wir uns verpflichtet, den Dialog über mathematische Themen zu fördern. Schließlich beruhen unsere quantitative Analyse bestehender und die Abschätzung neuer Risiken ganz wesentlich auf mathematischen Methoden und Modellen.

Die Hamburg-Mannheimer-Stiftung „Jugend und Zukunft“ engagiert sich für die Jugendpflege und Jugendfürsorge, um jungen Menschen Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Aus- und Weiterbildungsangebote betreuen und begleiten sozial benachteiligte Jugendliche, um sie auf ihr späteres Berufsleben vorzubereiten.

Engagement für Kunst und Kultur



Die Münchener Rück ist Hauptsponsor der Ostertournee 2003 des Gustav Mahler Jugendorchesters in Japan.

Beschließen wir den Überblick über unser gesellschaftliches Engagement mit dem Thema Kulturförderung: Im vergangenen Jahr haben wir vor allem das Gustav Mahler Jugendorchester maßgeblich unterstützt. Dieses Orchester, 1986 auf Initiative Claudio Abbados gegründet, bietet jungen hochbegabten Nachwuchsmusikern aus ganz Europa die Möglichkeit, mit großen Dirigenten und Solisten unserer Zeit auf Welttourneen Erfahrungen zu sammeln. Es gilt heute als das führende Jugendorchester und ist ständiger Gast bei großen Konzertveranstaltungen und Festivals.

Bereits seit den Tagen unseres Unternehmensgründers Carl Thieme ist die Förderung zeitgenössischer Kunst fest im Kulturbewusstsein der Münchener Rück verankert. In München unterstützen wir neben einer Reihe von Museen die 2002 eröffnete Pinakothek der Moderne. Sie ist weltweit eines der größten Museen für Kunst, Architektur, Grafik und Design des 20. und 21. Jahrhunderts.

UMWELT: Nachhaltigkeit als Geschäftsprinzip

Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind Kernthemen der Münchener Rück. Neben einem modernen Umweltmanagement kommt der Kommunikation über gegenwärtige und künftige Umwelt Risiken eine Schlüsselrolle zu.

Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung betreffen das Geschäft der Münchener Rück unmittelbar. Beides sind Aspekte der konsequenten Zukunftsorientierung und Risikovorsorge. Deshalb engagiert sich die Münchener Rück in diesen Bereichen besonders stark. Unsere Kunden wie auch der Kapitalmarkt würdigen dieses Engagement. Da wir unsere Tätigkeit transparent darstellen, ist die Münchener-Rück-Aktie in die bekanntesten nachhaltigen Aktienindizes, den Dow-Jones-Sustainability-Global-Index und den FTSE4GOOD-Index, aufgenommen worden. Darüber hinaus ist sie auch im Portfolio zahlreicher großer und kleinerer Nachhaltigkeitsfonds enthalten.

Von besonderer Bedeutung ist für uns die Kommunikation zu den Themen Nachhaltigkeit, Umwelt und speziell Klima. Anders als etwa produzierende Unternehmen verursachen wir als Dienstleistungsunternehmen relativ wenig direkte Umweltbelastungen. Wir setzen uns deshalb für die Umwelt ein, indem wir unseren Wissensvorsprung nutzen, um immer wieder auf Probleme hinzuweisen, frühzeitig vor Gefahren zu warnen und vor allem unsere Kunden, die Erstversicherer, zu beraten.

Mit gutem Beispiel voran bei der innerbetrieblichen Ökologie

Viele Projekte unserer Geschäftstätigkeit beziehen die Gesichtspunkte einer nachhaltigen Entwicklung ein. Im Bereich der innerbetrieblichen Ökologie und der Produktökologie – sowohl im Rückversicherungs- wie im Kapitalanlageprozess – arbeiten wir an einer kontinuierlichen Verbesserung. Dazu setzen wir die Instrumente unseres Umweltmanagementsystems nach der EG-Umwelt-Audit-Verordnung (EMAS) ein. Die ERGO-Tochter VICTORIA wurde 1998, die Münchener Rück im Dezember 2000 nach dieser europäischen Umweltschutznorm zertifiziert. Ausführlichere Informationen zu Umwelt und Nachhaltigkeit finden Sie in unserer Veröffentlichung „Perspektiven“. Sie bildet die Grundlage, auf der die Münchener-Rück-Aktie als nachhaltiger Investmentwert eingestuft wurde, und enthält unter anderem die Umwelterklärung gemäß EG-Öko-Audit-Verordnung.

Unserem Verständnis einer marktwirtschaftlichen Unternehmensethik entspricht es, Informationen weiterzugeben, die wir bei unserer Geschäftstätigkeit sammeln und die alle Menschen angehen. Einige Projekte aus dem letzten Jahr wollen wir hier beispielhaft vorstellen:



Unser Umweltmagazin „Perspektiven“ berichtet über den Beitrag der Münchener Rück zu Umweltschutz und nachhaltiger Entwicklung (Bezugsadresse siehe Seite 255).

GeoRisikoForschung – Unterwegs in Sachen Klimaschutz

86 externe und 27 interne Vorträge haben Mitarbeiter unserer Abteilung GeoRisikoForschung im Jahr 2002 auf Klimakonferenzen, Kongressen und Workshops gehalten. Die Themen lauteten beispielsweise „Die Natur schlägt zurück – Naturkatastrophen und Klimaänderung, Trends und Handlungsoptionen“, „Schadenpotenziale von Naturkatastrophen und weltweite Schadentrends“ oder „Climate Change: Warming to Disaster?“. Daneben hat die Abteilung zahlreiche Publikationen zu Naturkatastrophen herausgegeben.

Das Kioto-Protokoll – Die Münchener Rück als Geburtshelfer

Das bereits 1997 im japanischen Kioto formulierte so genannte Klimaschutzprotokoll sieht vor, dass die größten Industrieländer der Erde bis 2012 ihren Treibhausgasausstoß auf der Grundlage des Niveaus von 1990 um mindestens 5,2 % senken. Die Ratifizierung dieses Protokolls, also letztlich seine Anerkennung durch die Regierungen, stand 2002 im Zentrum harter Debatten. Die Münchener Rück war ein oft gefragter Diskussionspartner, nicht zuletzt wegen ihres unvergleichlichen Datenbestands zu Naturkatastrophen, insbesondere den großen Wetterkatastrophen. Die Öffentlichkeit hat dieses Engagement gewürdigt, so zum Beispiel der deutsche Umweltminister Jürgen Trittin in einem Interview: „Die Münchener Rück hat mit dazu beigetragen, dass das Kioto-Abkommen zum Klimaschutz letztlich ratifiziert wurde.“

Wichtiger Zwischenschritt: Der Weltgipfel in Johannesburg

Auch am Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung im September in Johannesburg, Südafrika, wirkte die Münchener Rück aktiv mit. Der Gipfel stand unter dem Motto „People, Planet, Prosperity“. Sein besonderes Augenmerk galt den Entwicklungsländern. Neben mehreren tausend Regierungsvertretern beteiligten sich rund 22 000 Repräsentanten staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen sowie Verbände, Journalisten und Unternehmen. Für die Münchener Rück ist es eine Kernaufgabe, künftige Risiken frühzeitig zu erkennen und einzuschätzen, um ihnen mit einem Höchstmaß an Vorsorge zu begegnen. Dieser Weltgipfel bot die Gelegenheit, verbindliche internationale Vereinbarungen für die nächsten Gipfel zu erarbeiten, um die großen Zukunftsthemen anzugehen, etwa die vom Menschen verursachte Klimaänderung.



Klimaausstellung: Das Experiment mit dem Planeten Erde

Die Münchener Rück unterstützt als Exklusivpartner eine Sonderausstellung des international renommierten Deutschen Museums in München, die von Dezember 2002 bis September 2003 läuft: „Klima. Das Experiment mit dem Planeten Erde.“ Sie sensibilisiert für das Thema Klimaänderung, das erhebliche Risiken für Menschen und Sachwerte birgt, und bestätigt unsere Meinungsführerschaft beim Thema „Folgen der Klimaänderung“, das für uns in Zukunft strategisch bedeutsam sein wird.

Die Ausstellung ist das Ergebnis einer Partnerschaft zwischen dem Deutschen Museum und der Münchener Rück. Wir unterstützen die Ausstellung nicht nur finanziell, sondern auch fachlich mit unseren speziellen Erfahrungen, Statistiken und Informationen, die wir in unserer jahrzehntelangen Tätigkeit rund um den Globus gewonnen haben (siehe Seite 44). Nicht zuletzt konnten wir in diesem Zusammenhang auch den Austausch mit bedeutenden Institutionen aus Wissenschaft und Forschung vertiefen.

Auch unsere Erstversicherer setzen auf Umweltschutz

Die ERGO-Gruppe orientiert sich konsequent am Grundprinzip „Vorsorge statt Nachsorge“, um negative Umwelteinwirkungen zu vermindern und Schäden zu vermeiden. So engagiert sich die VICTORIA schon seit 15 Jahren für den Umweltschutz. Sie hat ein breit angelegtes Umweltmanagementsystem eingeführt, das bereits 1998 externe, unabhängige Umweltgutachter den strengen Anforderungen der EMAS entsprechend geprüft haben. Damit war die VICTORIA das erste Versicherungsunternehmen Europas, das gemäß EMAS validiert wurde. Seit Januar 2001 entspricht sie auch der weltweit gültigen ISO 14001. 2002 konnte sie sich über eine weitere Auszeichnung freuen: Da sie die EG-Öko-Audit-Verordnung beispielhaft umgesetzt hat, zeichnete die Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission die VICTORIA als einziges deutsches Unternehmen mit dem 1. EMAS-Award aus.

www.victoria.de

Die englische Tochter der ERGO-Gesellschaft D.A.S. bereitet die Zertifizierung nach der Umweltmanagementnorm ISO 14001 vor. Sie ist damit eine der ersten Versicherungsgesellschaften in Großbritannien, die ein Umweltmanagementsystem dieser Art einführen.

Die Europäische Reiseversicherung unterstützt Umwelt- und Sozialprojekte in touristischen Zielgebieten. Damit will sie dazu beitragen, die Natur zu erhalten und den sanften Tourismus zu fördern. Seit 2001 beteiligt sie sich am Projekt Ökoprotect der Stadt München. Sie erhielt dafür im Dezember 2002 eine Auszeichnung im Bereich Ressourceneinsparung. Mit Ökoprotect schont die Europäische Reiseversicherung jedoch nicht nur die Umwelt, sondern auch die Kasse: Sie profitiert von Kosteneinsparungen.

Risiko

„Risiko ist die Bugwelle

CARL AMERY, DEUTSCHER ERZÄHLER

FRÜHWARNSYSTEM RÜCKVERSICHERUNG

Das Alltagswort Vorsicht sagt, was die erste Pflicht des Rückversicherers ist: Er soll „vorsehen“, damit seine Kunden nicht das „Nachsehen“ haben. Deshalb ist der erste Schritt professionellen Risikomanagements auch dessen wichtigster: Risiken frühzeitig zu identifizieren. Selbst wenn es so aussehen mag, als würden Großschäden aus dem Nichts entstehen – wie die Überschwemmungen im Sommer 2002. Aber auch hier hat es Szenarien gegeben, welche die Folgen der Klimaänderung beschrieben haben.

des Erfolgs.“

Mehr zum Thema Risiko

>>

ASBEST S. 73

CYBERRISKS S. 75

ILLIMITÉE S. 80

RISIKOBERICHT S. 162



GESTERN

Tschernobyl

Der GAU hat Premiere

RISIKO >> ATOMENERGIE

RISIKOANALYSE: NICHT VERSICHERBAR?

Tschernobyl hat dem Wort von der industriellen Risikogesellschaft in den Achtzigerjahren Brisanz und Geltung gegeben – bis heute. Die Katastrophe auf sowjetischem Boden war nicht durch Versicherung gedeckt. Dafür sorgte die damals noch hermetische Trennung der Wirtschaftssysteme. Tschernobyl hat aber die Situation von Atomkraftwerken ins Blickfeld gerückt – mit dem Erfolg, dass der Schock die Sicherheitsbedingungen mitunter erheblich verbessert hat. Eine Versicherungslösung in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion steht allerdings immer noch aus ...



MORGEN

Risiken sind der Motor der Zukunft



RISIKO >> MIKROTECHNOLOGIE

DIE NEUEN RISIKEN WERDEN IMMER KLEINER

Der Gentechnologie geht es um die Beherrschung winziger, aber hochkomplexer Molekularstrukturen. Die Nanotechnologie arbeitet mit noch kleineren Einheiten. Beide Technologien lassen faszinierende Nutzungsmöglichkeiten erwarten, bergen aber enorme Risikopotenziale. Das Risikomanagement von morgen steht vor großen Herausforderungen.



„Nicht nur reagieren, sondern aktiv steuern.“

EIN INTERVIEW MIT DR. JÖRG SCHNEIDER ZUM RISIKOMANAGEMENT



DR. JÖRG SCHNEIDER
Vorstandsmitglied,
zuständig für Rechnungswesen,
Controlling, Steuern und Informatik

Welches Ziel verfolgt die Münchener Rück mit ihrem Risikomanagementsystem?

Jeder geschäftsverantwortliche Mitarbeiter ist daran interessiert, sich die Risiken seines Zuständigkeitsbereichs bewusst zu machen, um je nach Situation angemessen mit ihnen umgehen zu können. Unser Risikomanagementsystem unterstützt ihn dabei mit den geeigneten Werkzeugen und wacht darüber, dass sie überall in der Gruppe eingesetzt werden. Des Weiteren analysieren wir unser System und die Risikolage auf den Ebenen der Teilkonzerne und des Gesamtkonzerns und berücksichtigen dabei die wesentlichen Risiken aller Geschäfts- und Zentralbereiche. Damit können wir nicht nur reagieren, sondern unsere Risiken auch aktiv steuern. Zudem erfüllen wir die gesetzlichen Anforderungen nach dem KonTrag.

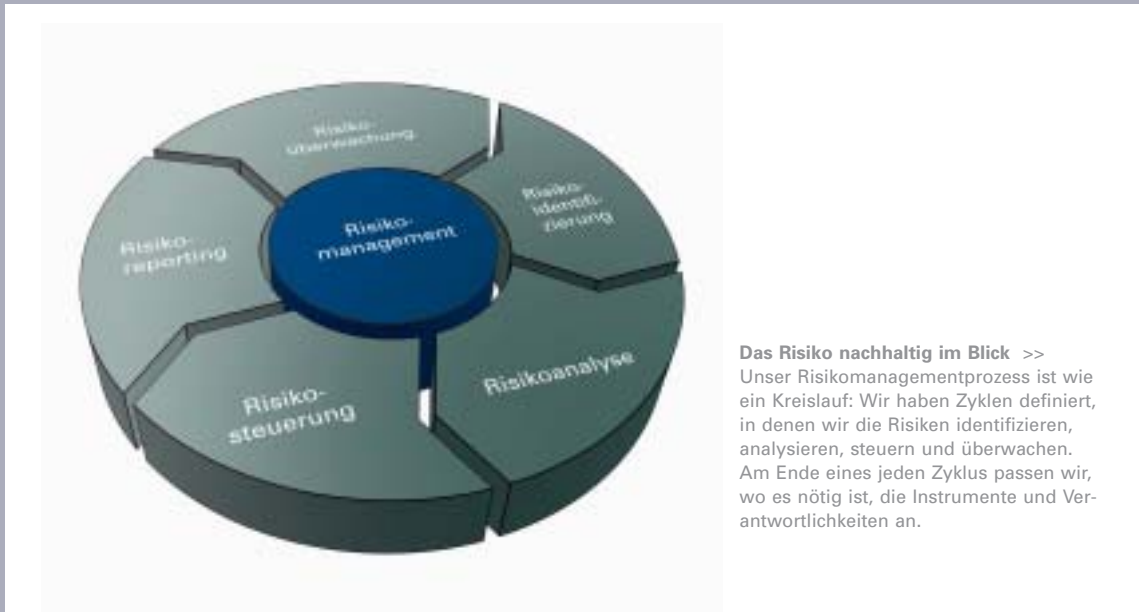
Im vergangenen Jahr hieß es, unsere Risikosysteme hätten sich bei den Ereignissen vom 11. September 2001 bewährt. Gilt das auch für den Einbruch der Kapitalmärkte 2002?

Rein finanziell betrachtet war der Aktiencrash des Jahres 2002 eine noch schwerere Belastungsprobe für die Münchener-Rück-Gruppe. Die Instrumente, mit denen wir unsere Kapitalanlagen vor Einbußen sichern können, reichten für die Dauer der Kursrückgänge und insbesondere für das Ausmaß nicht immer aus.

RISIKO >> RISIKOKULTUR

AUS FEHLERN LERNEN

Ziel unseres Risikomanagements ist es auch, für eine positive Risikokultur im Unternehmen zu sorgen: Fehler offen zugeben, ohne Konsequenzen fürchten zu müssen, bereit sein, aus Fehlern zu lernen, und so die Situation verbessern.



Was war so außerordentlich an der Entwicklung?

Noch nie in den letzten sechzig Jahren sind die Aktienkurse in drei aufeinander folgenden Jahren gefallen. Diese lange Schwächephase ging im Herbst 2002 in einen Sturzflug der Kurse über: Der Euro STOXX 50 sank in nur sieben Wochen bis zum 9. Oktober um 25 %. Die Finanzwerte verloren in diesem Zeitraum sogar ein Drittel ihres Werts.

Haben die aktuellen Ereignisse Konsequenzen für das Risikomanagement der Münchener Rück?

Ja natürlich. Unser System ist grundsätzlich langfristig angelegt, dabei aber durchaus flexibel. Wir passen unsere Instrumente laufend an die Entwicklungen des Umfelds an. Im Kapitalanlagebereich simulieren wir seit Jahren die Folgen auch heftiger Kursrückgänge und hatten damit unser Risikomanagement nach dem damaligen Erkenntnisstand gut ausgebildet. Die extremen Entwicklungen waren von niemandem vorhergesagt oder auch nur für möglich gehalten worden. Wie am 11. September 2001 haben alle auch beim jüngsten Aktienmarktcrash dazulernen müssen; wir haben unsere Szenarien nun der erhöhten Volatilität angepasst.

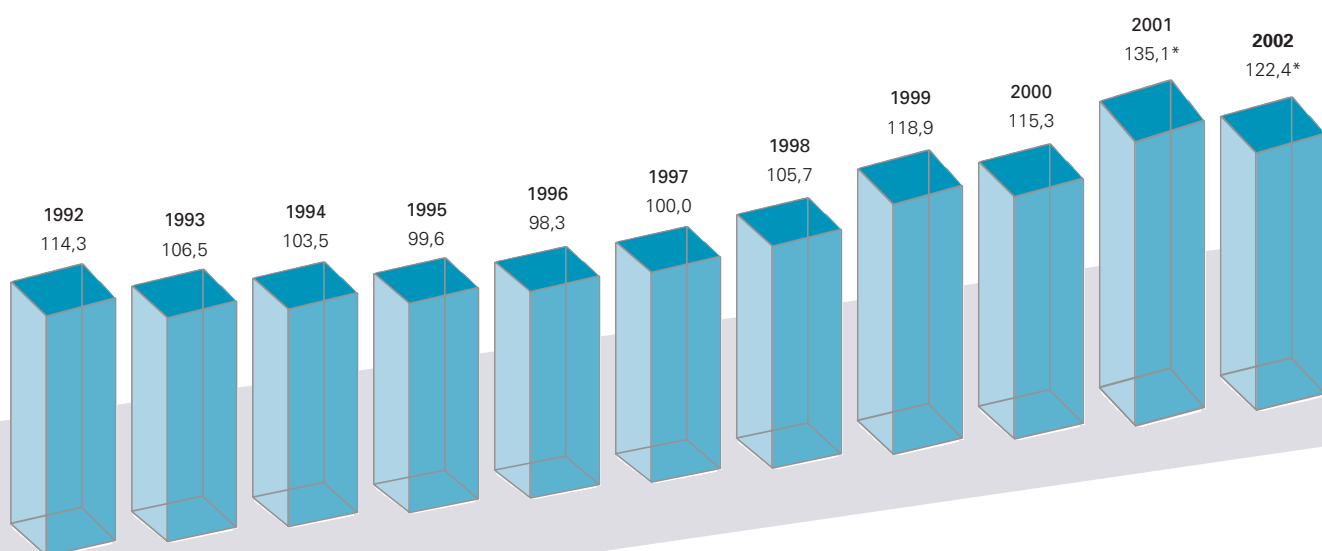
06

Finanzbericht

Rückkehr zur Vernunft Das versicherungstechnische Ergebnis steht wieder im Vordergrund.

Kräftiges Wachstum Unser Konzernumsatz ist um 10,8 % auf 40 Milliarden € gestiegen.

Positives Ergebnis Geprägt von vielen großen Sondereinflüssen betrug unser Gewinn 2002 1 081 Millionen €.



* Davon WTC- und American-Re-Reserveaufstockung – 2001: 22,4 % / 2002: 15,9 %.

Die Schaden-Kosten-Quote – Ein Gradmesser für den Geschäftsverlauf

Sie bildet die Summe aus der Schadenquote – dem prozentualen Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen – und der Kostenquote – dem prozentualen Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen. Je besser das versicherungstechnische Geschäft läuft, desto niedriger ist in der Regel die Schaden-Kosten-Quote.

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2002 stellte die Münchener-Rück-Gruppe vor besonders große Herausforderungen. Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen verschlechterten sich weltweit im Laufe des Jahres erheblich und die Kurseinbrüche an den Börsen vernichteten in gewaltigem Ausmaß Kapital. Demgegenüber verlief das aktuelle versicherungstechnische Geschäft gut; in der Rückversicherung gelang uns ein beachtlicher Schritt hin zu risikoadäquaten Preisen und Bedingungen.

Rahmenbedingungen 2002

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das globale Wirtschaftswachstum blieb mit real knapp 3 % auch 2002 im Jahresvergleich deutlich unter dem Durchschnitt der letzten dreißig Jahre.

Nach einem verhältnismäßig starken Jahresbeginn verlor die weltwirtschaftliche Dynamik im weiteren Verlauf schnell an Tempo. Wachsende Unsicherheit und allgemeine Investitionszurückhaltung prägten in den wichtigen Industriestaaten zunehmend das Bild. Die anhaltende Terrorbedrohung und die erneut steigenden geopolitischen Risiken einschließlich der Vorboten der militärischen Konfrontation in der Golfregion trugen rund um den Globus zur Verunsicherung bei. In allen führenden Industriestaaten nahm die Arbeitslosigkeit zu. Infolge spektakulärer Insolvenzen verloren die Anleger rapide ihr Vertrauen. Dies alles mündete nahezu zwangsläufig in einen massiven Kursverfall an den Aktienmärkten, der sich wiederum negativ auf die Realwirtschaft auswirkte.

Die **USA**, die nominal fast ein Drittel der weltwirtschaftlichen Leistung ausmachen, erwiesen sich auch 2002 als die entscheidende Antriebskraft der Weltkonjunktur. Das starke Wachstum im ersten Quartal 2002 führte zu einer realen Jahresrate von 2,4 %; die geld- und fiskalpolitischen Impulse seit 2001 reichten jedoch bislang nicht aus, das Wachstum der USA und damit auch das der Weltwirtschaft dauerhaft in Fahrt zu halten.

Die Situation in **Europa** trug ebenfalls nicht dazu bei, die Weltwirtschaft anzuregen. Mit einem Zuwachs von 0,8 % blieb **Euroland** sichtlich hinter den USA zurück.

Das Wachstum in **Deutschland** war im Jahresdurchschnitt mit gerade einmal real 0,2 % erneut sehr schwach. Aufgeschobene Strukturreformen und eine zunehmend unberechenbare Wirtschaftspolitik, die Unsicherheiten auslöste, hinterließen Spuren. Die Indizes des Produzenten- und Konsumentenvertrauens drehten in den rezessiven Bereich. Die Insolvenzzahlen stiegen weiter an. Die Arbeitslosigkeit erreichte Ende des Jahres mit 4,2 Millionen den höchsten Dezemberwert seit 1997.

Irland, Griechenland und Spanien wuchsen innerhalb Eurolands weiterhin relativ stark, während Italien, die Niederlande und Deutschland am unteren Ende der Wachstumsskala blieben. Das französische Wirtschaftswachstum lag etwas über dem Durchschnitt in Euroland. Die kräftige private Konsumnachfrage unterstützte das mit real 1,6 % relativ robuste Wachstum in Großbritannien. Demgegenüber stagnierte die Wirtschaftsleistung in der Schweiz.

In Japan wuchs das BIP um real 0,3 %, die deflationären Tendenzen, die seit Mitte der Neunzigerjahre vorhanden sind, blieben unverändert bestehen. Das Preisniveau erreichte 2002 laut Konsumentenpreisindex den Stand von 1995.

Australien zeigte sich aufgrund einer sehr robusten Inlandsnachfrage mit einem realen Wachstum von 3,8 % deutlich dynamischer als die Weltwirtschaft. Auch die kanadische Volkswirtschaft wuchs mit 3,4 % kräftig.

Die wirtschaftliche Situation der **aufstrebenden Märkte** war 2002 insgesamt von der globalen Entwicklung geprägt. Regional war sie jedoch sehr heterogen. Grundsätzlich leiden alle so genannten Schwellenländer unter der nachlassenden Weltkonjunktur.

Die stärkste Dynamik war in **Asien** zu verzeichnen: China wies 2002 eine reale Zuwachsrate von rund 8 % auf und setzte damit seinen Aufschwung ungebrochen fort. In Korea, Thailand und Taiwan erhöhten sich die Jahresraten gegenüber 2001 teilweise beträchtlich.

Russland und die Transformationsstaaten **Mittel- und Osteuropas** wuchsen anhaltend stabil, wenngleich auch sie immer mehr unter der Konjunkturflaute in Euroland litten. Ein positives Signal ging vom Kopenhagener EU-Gipfel aus: Es wurde beschlossen, die EU im Jahr 2004 um zehn neue Mitglieder zu erweitern. Die Türkei kehrte nach der Krise im Vorjahr zu positiven Wachstumszahlen zurück.

Verschärft hat sich dagegen die Situation in **Lateinamerika**. In Argentinien hält die Krise an, die Wirtschaftsleistung ging um einen zweistelligen Prozentsatz zurück. Die politischen Spannungen in Venezuela lassen das Land immer instabiler werden. In Brasilien prägte bis Oktober die anstehende Präsidentschaftswahl die wirtschaftliche Lage.

Wegen der zunehmenden geopolitischen Risiken stieg der Ölpreis trotz des nur matten Konjunkturverlaufs im September und dann erneut im Dezember auf über 30 US\$ je Barrel, erst im März setzte eine Beruhigung ein. Obwohl sich die Rohstoffe allgemein verteuerten, blieben die **Inflationsraten** in den Industriestaaten nach wie vor relativ niedrig; in Euroland lag die Preissteigerung allerdings noch über dem Zielwert der Europäischen Zentralbank von 2 %.

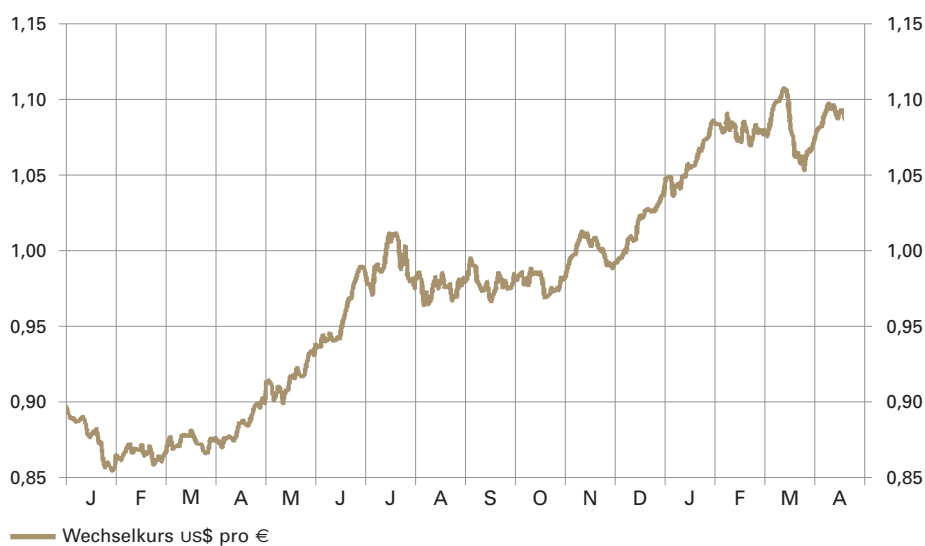
Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der geringen gesamtwirtschaftlichen Dynamik versuchten die **Zentralbanken** in den USA und Euroland daher, in der zweiten Jahreshälfte mit einer weiteren Zinssenkung um 50 Basispunkte zusätzliche Impulse zu geben.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Nach einer anfänglichen Erholung, die von der Hoffnung auf eine entsprechend rasche Verbesserung der Weltkonjunktur getrieben war, erlebten die Aktienmärkte ab dem Frühjahr einen massiven Abschwung: Zunächst schienen mit den Bilanzskandalen spezifisch amerikanische Faktoren für die Eintrübung verantwortlich zu sein. Allmählich setzten sich jedoch die klassischen Erklärungsmuster durch: die Unsicherheiten über den Konjunkturaufschwung und damit über die Gewinnaussichten der Unternehmen. Auch die anhaltende Terrorbedrohung und die Kriegsgefahr im Irak trugen verstärkt dazu bei, die Investoren zu verunsichern. Deshalb gaben die Kurse im zweiten und dritten Quartal derart nach, dass sie rasch die Tiefstände vom September 2001 unterschritten. Im Jahresverlauf sank etwa der S&P 500 um 23,4 % und der Euro STOXX 50 um 37,3 %. Damit war 2002 für die Aktienmärkte eines der schwärzesten Jahre ihrer Geschichte. Sie mussten bei besonders stark ausgeprägter Volatilität im dritten Jahr hintereinander einen Rückgang hinnehmen.

Auf den **Anleihemärkten** war eine Flucht in die Qualität zu beobachten: Die Langfristzinsen gingen auf ein Niveau zurück, das in den letzten Jahren nur infolge der Asienkrise erreicht worden war; die Spreads für Unternehmensanleihen stiegen im zweiten und dritten Quartal merklich an, stabilisierten sich dann jedoch.

Die **Devisenmärkte** standen im Zeichen der weltweiten Wirtschaftsentwicklung. Der Dollar schwächte sich im Jahresverlauf sichtlich ab, nicht zuletzt weil die Risiken in der US-Wirtschaft, z. B. das Leistungsbilanzdefizit und die Verschuldung der privaten Haushalte, stärker ins Blickfeld rückten. Es spricht allerdings viel dafür, dass sich bislang lediglich die Überbewertung der letzten Jahre normalisiert hat. Gegenüber dem Yen hat sich der Euro leicht aufgewertet.



Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die gesamtwirtschaftliche Situation prägte 2002 die Versicherungswirtschaft wie selten zuvor. Vor allem die extreme Entwicklung der Kapitalmärkte wirkte sich erheblich auf die gesamte Finanzbranche aus. Die sinkenden Zinsen und der Kursverfall auf den Aktienmärkten trafen die Versicherungsunternehmen als Kapitalanleger schwer. Dies trug dazu bei, dass sich alle Marktteilnehmer endlich wieder auf ein kaufmännisch gesundes, ertragsorientiertes Verhalten in ihrem Kerngeschäft besannen.

Die Ergebnisse in der **Lebensversicherung** waren auf den meisten Märkten von der Kapitalmarktschwäche gekennzeichnet. Nicht nur in Deutschland mussten viele Anbieter die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer reduzieren. Aufgrund der Kapitalmarktentwicklung ergaben sich neue Geschäftsmöglichkeiten in der Lebensrückversicherung, weil Erstversicherer wegen gesunkener Eigenmittel mehr Geschäft in Rückdeckung gaben.

In der **Krankenversicherung** setzte sich der globale Trend zu einer weiteren Liberalisierung der Gesundheitsvorsorge fort, auch wenn auf den größeren Märkten 2002 keine bedeutenden Schritte zu beobachten waren (siehe Seite 85). In der Krankenrückversicherung verbesserten sich im Berichtsjahr Preise und Bedingungen.

In der **Schaden- und Unfallversicherung** stiegen die Prämieinnahmen 2002 auf fast allen Märkten stärker als das Bruttoinlandsprodukt – nicht zuletzt infolge von Ratensteigerungen: Erst- und Rückversicherer konnten bei Preisen und Bedingungen substantielle Verbesserungen durchsetzen.

In der **Rückversicherung** haben folgende Faktoren die Kapazität 2002 spürbar schrumpfen lassen: die massive Belastung der Versicherungswirtschaft durch Großschäden wie den 11. September 2001, die erhebliche Kapitalvernichtung durch die weltweite Börsenbaisse, Marktrückzüge auch bekannter und traditionsreicher Versicherer und Rückversicherer sowie eine Welle von Nachreservierungen. Demgegenüber fallen die Auswirkungen neu aufgebauter Kapazität – zum Beispiel auf den Bermudas – bislang kaum ins Gewicht.

Darüber hinaus beobachten wir, dass die Nachfrage nach einem wirksamen Risikoschutz in der gesamten Gesellschaft wieder zugenommen hat. Die Ereignisse der letzten beiden Jahre haben jedermann vor Augen geführt, wie wichtig die Versicherungswirtschaft ist. Sie haben auch die Bereitschaft erhöht, für erstklassige Absicherung angemessen zu zahlen.

Dennoch haben die Raten für einige Märkte und Sektoren noch immer nicht das Niveau erreicht, das den wachsenden Risiken angemessen wäre; dies gilt insbesondere für einige Bereiche in der Haftpflichtversicherung. Daher wird die Münchener Rück dort nachdrücklich auf weitere Verbesserungen drängen.

Werfen wir schließlich noch einen kurzen Blick auf die Entwicklung einiger größerer Märkte:

In den USA ist 2002 nach jahrelangem Preiskampf ein risikogerechteres Preisumfeld entstanden. Preise und Bedingungen haben sich signifikant verbessert, wie zahlreiche Marktbarometer bestätigen. In der Lebensrückversicherung konsolidiert sich der amerikanische Markt weiter. Größere und besser kapitalisierte Rückversicherer erreichen immer höhere Marktanteile im Neugeschäft. Im traditionellen Geschäft herrscht weiterhin ein beträchtlicher Wettbewerb.

Auf den europäischen Versicherungsmärkten lagen die Prämienzuwächse 2002 zumeist über dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Insgesamt litten die europäischen Versicherungsgesellschaften deutlich unter der Aktienmarktbaisse und dem rückläufigen Zinsniveau; dies gilt besonders für die Lebensversicherungswirtschaft.

In Deutschland verzeichnete die Schaden- und Unfallversicherung trotz des widrigen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes ein nominales Prämienwachstum von 2,8 %. In der Lebensversicherung stiegen die Prämieinnahmen um 4,3 %, in der privaten Krankenversicherung um 6,4 %.

Die private und betriebliche Altersvorsorge stand in Deutschland stark im Zeichen der Rentenreform (siehe Seite 69). Die Versicherer haben die gesetzlichen Vorgaben für die so genannte Riester-Rente zwar schnell in förderfähige Produkte umgesetzt, die Vertragsabschlüsse blieben aber überwiegend hinter den Erwartungen zurück.

Auch die deutschen Lebensversicherer sind von der anhaltenden Kapitalmarktschwäche betroffen. Bei einigen Gesellschaften könnte das zu Problemen führen. In kritischen Einzelfällen wird die Branche selbst für eine Lösung sorgen. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass einem Unternehmen die Insolvenz droht, wurde die Auffanggesellschaft Protektor gegründet, an der alle deutschen Lebensversicherer beteiligt sind. Der Schutz der Versicherten ist somit auch in dem derzeit schwierigen Umfeld gesichert.

In der Sparte Schaden/Unfall charakterisierten 2002 verbesserte Preise und Bedingungen den Rückversicherungsmarkt in Deutschland und den meisten anderen europäischen Ländern. Der zuvor teilweise überhitzte Wettbewerb nahm nicht zuletzt dadurch ab, dass sich kleinere wie große Marktteilnehmer zurückzogen. Die knapperen Kapazitäten haben den Trend zu risikoadäquaten Preisen und Konditionen weiter gefördert.

Der Bedarf an Kapazitäten, um die Gefahren aus Naturkatastrophen abzudecken, bleibt in Japan unverändert hoch. In Australien erreichten Preise und Bedingungen in der Rückversicherung weitgehend ein risikogemäßes Niveau.

Stärker als auf den etablierten Märkten entwickelte sich das Wachstum – gemessen an der Zuwachsrate des Prämienvolumens – erneut in den aufstrebenden Volkswirtschaften. Gründe dafür sind sowohl die größere gesamtwirtschaftliche Dynamik dort als auch die zunehmende Versicherungsdichte.

Auch 2002 wuchs der chinesische Versicherungsmarkt sehr kräftig. Nachdem China 1991 noch den 25. Rang der globalen Versicherungsmärkte belegte, nahm es wegen seiner großen Dynamik 2001 bereits Platz 13 ein.

Die übrigen aufstrebenden asiatischen Versicherungsmärkte verzeichneten zum Teil ebenfalls deutliche Prämienzuwächse. Die mittel- und osteuropäischen Versicherungsmärkte haben insgesamt 2002 in den Sparten Leben und Nichtleben weiter aufgeholt.

Geschäftsverlauf 2002

Überblick

Nach einer erfolgreichen Erneuerung der Rückversicherungsverträge zum 1. Januar 2002 begann unser 123. Geschäftsjahr mit sehr starkem Wachstum und einem herausragenden Ergebnis im ersten Quartal vielversprechend. Zum Ergebnis des ersten Quartals trugen die Gewinne aus dem lange vereinbarten Verkauf von Anteilen an Gesellschaften der Allianz-Gruppe entscheidend bei. Hohe Nachreservierungen für unser US-Geschäft überschatteten das zweite Quartal. Das dritte Quartal war von der Flutkatastrophe in Mitteleuropa und Asien deutlich beeinflusst. Hinzu kam der beispiellose weltweite Absturz der Aktienmärkte. Diese Baisse, die auch im vierten Quartal anhielt, hat uns als Kapitalanleger schwer getroffen. Sie hat aber ebenso die Notwendigkeit untermauert, die Versicherungspreise und -bedingungen weiter zu verbessern. Das haben wir zum 1. Januar 2003 gefordert und größtenteils auch erreicht.

Wachstum

Unser Konzernumsatz stieg im vergangenen Jahr um 10,8 (16,1) % auf 40,0 (36,1) Milliarden €; er lag somit über unseren hohen Erwartungen. Wir sind in allen Bereichen vorwiegend organisch gewachsen und konnten vor allem in der Rückversicherung die Ertraghaltigkeit unseres Geschäfts merklich verbessern.

Konzernumsatz

in Mrd. €	2002	2001	2000	1999	1998
Rückversicherung	25,4	22,2	18,3	15,4	14,1
Erstversicherung	16,6	15,7	14,4	13,5	12,7
Konsolidierung	-2,0	-1,8	-1,6	-1,5	-1,3
Gesamt	40,0	36,1	31,1	27,4	25,5

Vom Konzernumsatz entfielen 59 (57) % auf die Rückversicherung; der Umsatz in der Rückversicherung ist seit 1998 um rund 80 % gewachsen.

Bei der Berichterstattung über die einzelnen Geschäftsbereiche gilt: Zahlen, die aus Geschäften innerhalb eines Segments herrühren, werden eliminiert; Zahlen hingegen, die sich aus Geschäften mit Unternehmen aus anderen Segmenten herleiten (z. B. aus konzerninternen Rückversicherungsabgaben von Erstversicherern an Rückversicherer), sind in den nachfolgenden Daten enthalten.

Ergebnis

Unsere Ergebnisziele mussten wir nach den starken Kursverlusten auf allen wichtigen Aktienmärkten im Jahresverlauf erheblich nach unten revidieren. Unter dem Strich ergab sich ein Gewinn von 1 081 Millionen €.

Konzernergebnis

in Mio. €	2002	2001	2000	1999	1998
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	809	-415	2 615	1 821	2 281
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	438	-645	2 470	1 701	2 171
Jahresüberschuss	1 081	250	1 750	1 133	1 200

Im Konzernergebnis 2002 wirkten sich unter anderem folgende Sachverhalte besonders stark aus:

- Die Beteiligungstransaktionen mit der Allianz AG, die in den Vorjahren in die Wege geleitet worden waren, brachten wir im ersten Halbjahr mit einem Gewinn von 4,7 Milliarden € erfolgreich unter Dach und Fach.
- Die Schadenrückstellungen unserer US-Tochter American Re erhöhten wir im zweiten Quartal um 2 Milliarden US\$, um einen Schlusstrich unter die Serie von Nachlaufverlusten in unserem US-Geschäft zu ziehen (siehe Seite 71).
- Wir stockten unsere Rückstellungen für Schäden aus dem Anschlag vom 11. September 2001 auf das World Trade Center (WTC) um 500 Millionen US\$ auf.
- Auf unsere Wertpapierbestände nahmen wir Wertberichtigungen von 5,7 Milliarden € vor und trugen damit der schwachen Verfassung der Kapitalmärkte Rechnung.
- Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen stiegen auf 3 899 (2 538) Millionen €; sie waren vor allem auf den Verkauf von Aktien zurückzuführen.

Die Groß- und Größtschäden, die wir in der Rückversicherung verbuchen mussten, betrugen 1 886 (4 749) Millionen € einschließlich der Verstärkung unserer Rückstellungen für den WTC-Schaden; davon entfielen auf Naturkatastrophen – insbesondere auf die schweren Überschwemmungen in Deutschland, Tschechien, Österreich und Italien im August 2002 – 588 (213) Millionen € (siehe Seite 78).

Bilanzstruktur

in Mio. €	31.12.2002	31.12.2001
AKTIVA		
Immaterielle Vermögensgegenstände	5 777	5 522
Kapitalanlagen	156 278	161 994
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	10 230	11 994
Sonstige Aktiva	24 156	22 544
Summe der Aktiva	196 441	202 054
PASSIVA		
Eigenkapital	13 948	19 357
Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	532	990
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	153 196	150 636
Sonstige Passiva	28 765	31 071
Summe der Passiva	196 441	202 054

Eigenmittel und Finanzierung

Die überaus starken Kursverluste im Berichtsjahr führten zu Wertverlusten bei Aktien, die im Konzernabschluss zum Marktwert bilanziert werden. Dies trug ganz wesentlich zu dem Rückgang des bilanzierten Eigenkapitals auf 13,9 (19,4) Milliarden € am 31. Dezember 2002 bei. Aus dem gleichen Grund haben wir unsere Bewertungsreserven, die Ende 2001 noch 16,4 Milliarden € betrugen, weitgehend eingebüßt. Im Anhang finden Sie detaillierte Informationen zur Entwicklung des ausgewiesenen Eigenkapitals auf Seite 211. Für die nicht zu Marktwerten bilanzierten Kapitalanlagen sind die Bewertungsreserven im Anhang auf Seite 201 f. angegeben.

Konzerneigenkapital

in Mio. €	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1998
Konzerneigenkapital	13,9	19,4	23,6	18,5	16,2
Nichtbilanzierte Bewertungsreserven einschließlich der Anteile, die auf andere Gesellschafter und Versicherungsnehmer entfallen (vor Steuern)	1,1	16,4	21,9	19,2	19,0

Wir überprüfen die Kapitalausstattung unserer Gruppe und der zu ihr gehörenden Versicherungsunternehmen laufend anhand der Anforderungen der Versicherungsaufsichtsbehörden sowie der Maßstäbe der führenden Ratingagenturen. Eine große und zunehmende Bedeutung hat unser internes Risikomodell (Erläuterungen hierzu siehe auch im Risikobericht auf Seite 164), mit dessen Hilfe wir den Kapitalbedarf der einzelnen Geschäftseinheiten unter Berücksichtigung der Ergebnisschwankungen und Risikoexponierungen bestimmen. Trotz der Einbußen ist die Kapitalausstattung zum Ablauf des Geschäftsjahrs ausreichend.

Um weiteres organisches Wachstum angemessen zu unterlegen, haben wir im April 2003 zwei nachrangige Anleihen ausgegeben. Eine Euro-Anleihe mit einem Volumen von 3 Milliarden € und einer Verzinsung von 245 Basispunkten über dem EUR-Mid-Swap sowie eine Pfund-Sterling-Anleihe mit einem Transaktionsvolumen von rund 450 Millionen € und einer Verzinsung von 295 Basispunkten über Gilt.

Zum 31. Dezember 2002 waren aus früheren Jahren Anleihen mit einem Nennwert von 2 205 (2 474) Millionen € im Umlauf; davon entfielen 1 720 (1 640) Millionen € auf so genannte Umtauschanleihen, mit denen wir Verkaufsabsichten umsetzen.

Liquidität

Die Liquidität der Münchener Rück und ihrer Tochterunternehmen war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Unser Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug per saldo 3,3 (8,7) Milliarden €. Langsamer als erwartet und als von uns eingeplant, entwickeln sich die Auszahlungen der Erstversicherer und folglich unsere Auszahlungen für die WTC-Schäden.

Wie wir unsere Liquidität sicherstellen und uns gegen Fremdwährungsrisiken absichern, ist im Risikobericht dargestellt (siehe Seiten 168, 170).

Rating

Trotz des Rückgangs ihres Eigenkapitals und ihrer Bewertungsreserven gehört die Münchener-Rück-Gruppe zu den finanzstärksten Versicherungsgruppen weltweit. Diese Sichtweise teilen auch die führenden Ratingagenturen und unsere Kunden: Zwar haben einige Agenturen die Einstufung der Münchener Rück zurückgenommen, auf unser Geschäft hat sich das aber bisher nicht negativ ausgewirkt. Die aktuellen Bewertungen der Münchener-Rück-Gruppe und ihrer Tochterunternehmen finden Sie auf Seite 111 dieses Berichts sowie auf unseren Internetseiten.

www.munichre.com/ir-d

Rückversicherung

Die Unternehmen der Münchener-Rück-Gruppe sind in allen Zweigen der Rückversicherung tätig und bieten die gesamte Produktpalette an – von der traditionellen Rückversicherung bis hin zu alternativen Risikofinanzierungs- und Risikotransferstrukturen (siehe Seite 47).

Bei dem Mutterunternehmen der Gruppe, der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, ist das globale Rückversicherungsgeschäft in sieben Geschäftseinheiten unterteilt, und zwar in Leben und Kranken, Europa 1, Europa 2 und Lateinamerika, Asien/Australasien/Afrika, Nordamerika, Corporate Underwriting/Global Clients, Special and Financial Risks (siehe Seite 55).

Die Anschriften der wichtigsten Einheiten sind auf Seite 255 dieses Berichts sowie auf unseren Internetseiten angegeben.

www.munichre.com/group-d

Vertrieb, Mitarbeiter

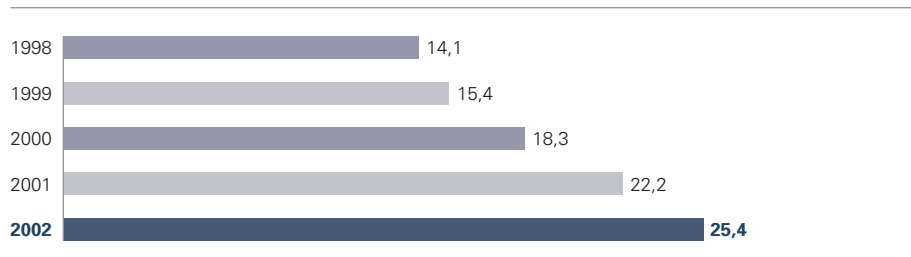
Als Rückversicherer zeichnen wir unser Geschäft überwiegend im direkten Kontakt mit unseren Kunden, den Erstversicherern, aber auch über Makler. Geschäft, das uns Industriekunden über ihre Captives oder so genannte „**risk retention groups**“ anbieten (Alternative-Market-Geschäft), akzeptieren wir über die Munich-American RiskPartners (MARP).

Am 31. Dezember 2002 waren 5 836 (5 872) Mitarbeiter in der Rückversicherungsguppe beschäftigt; davon 49,7 % außerhalb Deutschlands (siehe Seite 234).

Überblick

Unser Hauptziel bestand darin, die Qualität unseres Portefeuilles rundum zu erneuern. Das ist uns gelungen. Dank höherer Preise im Bestand und wegen des guten Neugeschäfts konnten wir im Berichtsjahr 2002 unseren Umsatz um 14,6 (21,1) % auf 25,4 (22,2) Milliarden € steigern.

Bruttobeiträge in Mrd. €



Zum Jahresüberschuss von 3 149 (–52) Millionen € haben die auf Seite 137 erläuterten Faktoren maßgeblich beigetragen.

Wachstum

Von den Rückversicherungsverträgen, die zum 1. Januar 2002 zu erneuern waren, haben wir – gemessen am Beitragsvolumen – fast ein Fünftel gekündigt, weil bei den jeweiligen Verbindungen keine angemessenen Fortschritte bei Preisen und Bedingungen möglich waren. Im Übrigen konnten wir nicht nur spürbar bessere Entgelte und Konditionen für bereits bestehendes Geschäft vereinbaren, sondern auch attraktives Neugeschäft akquirieren. Das sichtlich geschärfte Bewusstsein unserer Kunden für die Notwendigkeit und den Wert erstklassigen Rückversicherungsschutzes kam uns auch bei der Erneuerung der Verträge zum 1. April bzw. zum 1. Juli 2002 zugute.

Alle Ressorts konnten ihren Umsatz im Berichtsjahr deshalb kräftig ausbauen.

Bruttobeiträge nach Segmenten

in Mio. €	2002	2001	2000
Leben/Kranken	6 561	5 900	4 701
Schaden/Unfall	18 884	16 296	13 624
Gesamt	25 445	22 196	18 325

Auf die Versicherungszweige Leben und Kranken entfallen 25,8 (26,6) % unseres Umsatzes in der Rückversicherung.

Das Wachstum in der **Lebens- und Krankenrückversicherung** beruht auf der Bevölkerungsentwicklung und der schwierigen Situation der Sozialversicherungssysteme. Davon profitiert die Münchener-Rück-Gruppe nicht nur als Erstversicherer, sondern auch als Rückversicherer. Ein großer Teil unseres Wachstums entfällt auf Neugeschäft sowie darauf, dass wir unsere Anteile an bestehendem Rückversicherungsgeschäft erhöht haben.

Bruttobeiträge Leben und Kranken

in Mio. €	2002	2001	2000
Leben	5 277	4 769	3 865
Kranken	1 284	1 131	836
Gesamt	6 561	5 900	4 701

Wir sind in Deutschland unverändert auch in den Sparten Leben und Kranken der führende Rückversicherer, wachsen jedoch weitaus kräftiger im Ausland.

Besonders stark ist unsere Stellung auf dem kanadischen Versicherungsmarkt, wo die Munich Reinsurance Company Canada Branch Life der maßgebliche Lebensrückversicherer ist und im Berichtsjahr ihre Position weiter ausbaute. In den USA zählt unser Tochterunternehmen Munich American Reassurance Company (MARC) zu den größten Lebensrückversicherern; es verzeichnete ein hohes organisches Wachstum. Da das Geschäft anhaltend überdurchschnittlich wuchs, konnte die Munich Re United Kingdom Life Branch ihre Stellung als zweitgrößter Lebensrückversicherer in Großbritannien festigen.

Besonders intensiv befassten wir uns im Berichtsjahr in Deutschland mit der staatlich geförderten Altersversorgung; mehr dazu auf Seite 69 dieses Berichts.

In der Krankenversicherung dürfte sich mittel- und langfristig ein ähnlich großes Wachstumspotenzial ergeben. Die Sozialversicherungssysteme sind infolge steigender Leistungen und einer anhaltenden Kostenexplosion nicht nur auf dem für uns besonders wichtigen deutschen Markt in großen Schwierigkeiten; sie bedürfen dringend einer privat finanzierten Ergänzung ähnlich der Lebensversicherung. Auf diese Entwicklung sind wir sowohl in der Erst- als auch in der Rückversicherung bestens vorbereitet. Wie wir die Situation einschätzen, lesen Sie auf Seite 85.

Das Wachstum in unserer Schaden- und Unfallrückversicherung spiegelt die spürbaren Prämiensteigerungen für bereits bestehende Deckungen wider; wir konnten aber auf vielen Märkten gegen harte Konkurrenz auch attraktives Neugeschäft übernehmen. Damit gelang es uns, die Volumenreduzierung, die durch die Aufgabe unattraktiven Geschäfts entstand, weit überzukompensieren.

Bruttobeiträge Schaden/Unfall

in Mio. €	2002	2001	2000
Europa 1	2 161	2 151	2 152
Europa 2 und Lateinamerika	2 952	2 883	2 085
Asien, Australasien, Afrika	1 619	1 487	1 351
Nordamerika	4 968	4 373	3 618
Corporate Underwriting/Global Clients	4 699	3 615	2 845
Special and Financial Risks	2 485	1 787	1 573
Gesamt	18 884	16 296	13 624

Ergebnis

In den letzten Erneuerungsrounds haben wir deutlich bessere Preise und Konditionen erreicht, vor allem aber angemessene Begrenzungen des Deckungsumfangs. Schlecht verlaufendes Geschäft haben wir in beachtlichem Umfang gekündigt. Das hat das Ergebnis des laufenden Zeichnungsjahres spürbar verbessert.

Unsere Schaden-Kosten-Quote sank jedoch nur auf 122,4 (135,1) %. Sie und mit ihr die Ergebnisrechnung des Geschäftsjahres wurden maßgeblich beeinträchtigt von der Verstärkung der Schadenrückstellungen für unser US-Geschäft.

Schaden-Kosten-Quote: Nichtleben

in %	2002	2001	2000
Gesamt	122,4	135,1	115,3
davon			
– WTC-Reserveaufstockung	3,2	15,4	–
– American-Re-Reserveaufstockung	12,7	7,0	–
– Naturkatastrophen	3,3	1,5	2,0
Schaden-Kosten-Quote (ohne WTC, American Re und Naturkatastrophen)	103,2	111,2	113,3

Unsere Belastung aus Groß- und Größtschäden hatte bis zur Jahresmitte beträchtlich unter dem langjährigen Durchschnitt gelegen. Im Juli und August häuften sich dann in Mitteleuropa und Asien Unwetter mit starken Regenfällen und teilweise großflächigen Überschwemmungen; wir haben für diese Flutschäden rund 500 Millionen € aufgewendet. In der zweiten Jahreshälfte verursachten das Sturmtief Jeanett in weiten Teilen Europas und der Hurrikan Isidore in Mexiko Schäden, die bei uns mit rund 100 Millionen € zu Buche schlugen. Ferner belasten uns zwei Satellitenschäden, die uns im vierten Quartal gemeldet wurden, mit rund 60,9 Millionen €.

Ohne die Nachreservierungen für die American Re und die WTC-Schäden betrug die Schaden-Kosten-Quote 106,5 %. Das ist eine erhebliche Verbesserung von 6,2 Prozentpunkten gegenüber der vergleichbar berechneten Zahl für das Jahr 2001 und auch sichtlich besser als der Durchschnitt der letzten Jahre, obwohl die Belastung aus Naturkatastrophen 2002 mit 3,3 Prozentpunkten beträchtlich war.

Aufgeteilt nach Ressorts entwickelte sich die Schaden-Kosten-Quote wie folgt:

Schaden-Kosten-Quote nach Ressorts

in %	2002	2001	2000
Leben/Kranken*	104,5	113,9	101,9
Europa 1	117,7	106,7	92,1
Europa 2 und Lateinamerika	96,4	115,3	125,6
Asien, Australasien, Afrika	86,8	112,5	99,1
Nordamerika	168,1	156,8	122,1
Corporate Underwriting/Global Clients	120,8	160,4	122,6
Special and Financial Risks	116,5	140,9	134,1

* Nur Kranken.

Bei der Interpretation der Schaden-Kosten-Quote sind die besonderen Umstände eines Versicherungszweigs zu berücksichtigen, z. B. sollte man wissen, wie sich das Portefeuille zusammensetzt. So sind u. a. folgende Zusammenhänge wichtig:

- Je stärker die Schadenbelastung im Zeitablauf schwankt, desto größer ist das Risiko und desto höher müssen die Raten sein, die erforderlich sind, um das Risiko zu decken. Desto niedriger sind dann auch die Schadenquoten in guten Jahren und ebenfalls die durchschnittlichen Schadenquoten, die dem Rückversicherer eine angemessene Vergütung für die Übernahme des Risikos gewähren. Dies gilt besonders für die Exponierung gegenüber seltenen, aber bei ihrem Eintreten sehr schweren Naturkatastrophen.
- Bedeutsam ist die Zeitspanne zwischen dem Eingang der Prämie und der Schadenzahlung. Je größer diese Zeiträume sind, desto länger können die vereinnahmten Prämien in Wertpapieren oder anderweitig angelegt werden. So stehen hohen Schaden-Kosten-Quoten in Sparten mit einer langen Schadenabwicklung (z. B. Haftpflicht) regelmäßig auch höhere Ergebnisse aus Kapitalanlagen gegenüber, mit denen die Schadenrückstellungen bedeckt sind. Diese Erträge spiegeln sich in der Schaden-Kosten-Quote nicht wider.

Unsere Fortschritte bei der Verbesserung von Preisen und Bedingungen waren in allen Ressorts beträchtlich. Das wirkte sich auch auf die Schaden-Kosten-Quoten positiv aus, wurde in einigen Bereichen aber durch Sonderbelastungen überlagert.

Das Ressort Europa 1 weist wegen der schon erläuterten Überschwemmungsschäden eine Schaden-Kosten-Quote von 117,7 (106,7) % aus. Die Ressorts Europa 2 und Lateinamerika sowie Asien, Australasien und Afrika blieben von Naturkatastrophen weitgehend verschont und erzielten deshalb die deutlichsten Verbesserungen. Die sehr hohe Schaden-Kosten-Quote des Ressorts Nordamerika resultiert aus der Reserveverstärkung bei unserer US-Tochter American Re. Die Erhöhung unserer Rückstellungen für die WTC-Schäden betraf vor allem unser Geschäft mit den weltweit tätigen Versicherern; das erklärt die hohe Quote von Corporate Underwriting/Global Clients. Das Ergebnis von Special and Financial Risks ist unter anderem geprägt von sehr guten Resultaten in der Luft- und Raumfahrtversicherung sowie im Alternative-Market-Geschäft; Verluste waren nur in der Kreditrückversicherung – bedingt durch die schlechte Konjunktur – zu verzeichnen sowie bei unserem Schweizer Tochterunternehmen Neue Rück.

Außerdem ist die Schaden-Kosten-Quote des Ressorts Special and Financial Risks im Berichtsjahr durch die Retrozessionsabgaben der Rückversicherungsgruppe belastet, die dort in voller Höhe ausgewiesen werden. Die Schaden-Kosten-Quoten der einzelnen Versicherungszweige können Sie der Übersicht auf Seite 237 entnehmen.

Das Kapitalanlageergebnis der Rückversicherer war gekennzeichnet durch die hohen Gewinne aus den Beteiligungstransaktionen mit der Allianz im ersten und zweiten Quartal des Berichtsjahres sowie durch hohe Veräußerungsverluste und Wertberichtigungen auf Wertpapierbestände im dritten und vierten Quartal. Einzelheiten hierzu geben wir Ihnen auf Seite 157 f.

Insgesamt entwickelte sich das Ergebnis der Rückversicherer wie folgt:

Ergebnis Rückversicherung

in Mio. €	2002	2001	2000	1999	1998
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	2 591	-687	1 525	1 208	1 526
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2 462	-824	1 393	1 093	1 421
Konzernüberschuss	3 149	-52	1 321	1 093	1 049

Wichtige Ereignisse des Berichtsjahres

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter zu steigern, haben wir auch im vergangenen Jahr Organisation und Strukturen geändert, neue Tochterunternehmen gegründet und unsere Produkte weiter verbessert. Im Folgenden informieren wir Sie über einige wichtige Entwicklungen im Berichtsjahr:

Umfassende Veränderungen bei der Neuen Rück, Genf

Zum dritten Mal in Folge wies unser Schweizer Tochterunternehmen einen deutlichen Jahresfehlbetrag aus. Zusätzlich zu den hohen Wertberichtigungen auf Aktienbestände war es erforderlich, Schadenrückstellungen für frühere Zeichnungsjahre zu verstärken. Nachdem wir ihr Portefeuille bereits umgeschichtet hatten, haben wir die Neue Rück nun auch personell und strukturell umfassend verändert.

Neuausrichtung der American Re

Ende September haben wir – mit Blick auf die guten Aussichten am amerikanischen Markt – die Eigenkapitalausstattung der American Re um 1,4 Milliarden US\$ erhöht. Nach der vorangegangenen kräftigen Verstärkung der Schadenrückstellungen sowie weit reichenden organisatorischen und personellen Maßnahmen ist die American Re heute viel besser aufgestellt als noch vor einem Jahr. Sie konzentriert sich jetzt ganz auf den wichtigen US-Markt, wo sie zu den führenden Anbietern gehört. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 71.

Gründung der Munich American Capital Markets (MACM)

Durch den Transfer von Versicherungsrisiken in den Kapitalmarkt und den umgekehrten Fall des Transfers von Finanzmarktrisiken in den Versicherungsmarkt haben sich die beiden Märkte einander angenähert. Die Münchener Rück hat ihre Präsenz in diesem Umfeld durch die Gründung der MACM am 1. Juli 2002 gefestigt. Die MACM soll die Stärken beider Märkte nutzen und für unsere Kunden spezifische Lösungen für komplexe und kapitalintensive Risikoszenarien entwickeln.

Straffung unserer Konzernstruktur

Wir durchleuchten regelmäßig unser weit gespanntes Netz von Zweigniederlassungen und Büros unter Kosten-Nutzen-Aspekten. Im Berichtsjahr haben wir unter anderem unser Büro in Istanbul geschlossen und diejenigen in Moskau und Warschau verkleinert, weil wir das Geschäft günstiger von München aus zeichnen können. Da sich die American Re nun ganz auf ihren Heimatmarkt konzentriert, haben wir die Struktur unserer Außenstellen vor allem in Mittel- und Südamerika weiter gestrafft. Andererseits haben wir unsere Präsenz in China und in Indien ausgebaut. Bei all diesen Maßnahmen steht die Aussicht auf langfristig positive Deckungsbeiträge im Vordergrund.

Die ERGO konzentriert sich künftig ganz auf die Erstversicherung. Deshalb hat die VICTORIA Rück ihr aktives Rückversicherungsgeschäft zum Jahresende 2002 eingestellt. Der Umsatz mit konzernfremden Kunden belief sich zuletzt auf 235,9 Millionen €.

Neues Konzept für Terrordeckungen

Der Anschlag auf das World Trade Center am 11. September 2001 hat in dramatischer Weise verdeutlicht, wie wichtig es ist, die Haftung für Terrorismusrisiken zu begrenzen, die sich jeder versicherungsmathematischen Berechnung entziehen. Fehlt eine solche Begrenzung, gefährdet dies die Existenz von Versicherern und Rückversicherern. Wir haben ein klares Konzept entwickelt, wie in der Rückversicherung mit Terrorismusrisiken umzugehen ist, und dieses in den Erneuerungsverhandlungen seit dem 1. Januar 2002 konsequent umgesetzt. Aus den Terroranschlägen auf Bali und in Mombasa im Oktober bzw. im November 2002 traf uns deshalb keine wesentliche Schadenbelastung.

Näheres zu den Konzepten für die Terrordeckung erfahren Sie auf Seite 87.

Forschung und Entwicklung

In unserem Kompetenzzentrum Biowissenschaften analysieren Mediziner, Agraringenieure, Biochemiker und Humangenetiker Entwicklungen in der Gentechnologie und ihre Auswirkungen auf unser Geschäft und das unserer Kunden. Unsere Fachleute suchen zum Beispiel Antworten auf die Frage, wie die steigende Lebenserwartung die Kosten bei Krankenversicherern beeinflusst oder wie durch konsequente Prävention Kosten im Gesundheitswesen eingespart werden können. Mit Statistiken und Risikoszenarien unterstützen wir Kranken-, Renten-, Lebens-, Haftpflicht- und Agrarversicherer dabei, neue Produkte und Deckungskonzepte zu entwickeln.

Unser Fachbereich GeoRisikoForschung erfasst weltweit Naturgefahren, insbesondere die auffällige Zunahme von Katastrophenschäden; er analysiert ihre Ursachen, wertet die Ergebnisse im Hinblick auf unsere Zeichnungspolitik aus und bietet unseren Kunden einen umfassenden Service an.

Wir pflegen enge Kontakte zu wissenschaftlichen Einrichtungen in aller Welt und zu in- und ausländischen Medien, um unseren Standpunkt in die öffentliche Diskussion einzubringen; hier sind unsere Experten gefragte Gesprächspartner. Ein besonderes Ereignis ist in diesem Zusammenhang die Klimausstellung im Deutschen Museum in München, bei der die Münchener Rück als Exklusivpartner des international renommierten Museums auftritt. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 44.

Erstversicherung

Zu unseren Erstversicherern gehören im Wesentlichen die ERGO Versicherungsgruppe sowie die Karlsruher Versicherungsgruppe und die Europäische Reiseversicherung (siehe Seite 57). Ihr mit Abstand wichtigster Markt ist Deutschland, wo sie zusammen rund 81 (80) % ihres Umsatzes erzielen. Der Auslandsumsatz stammt im Wesentlichen aus Italien, den Niederlanden, Spanien/Portugal, Belgien, Polen und Österreich.

Überblick

Das Erstversicherungssegment der Münchener-Rück-Gruppe, vor allem die Gesellschaften der ERGO, haben auch im Berichtsjahr ihr hohes Wachstumstempo beibehalten. Wie in der Rückversicherung belasten jedoch auch hier hohe Abschreibungen auf Kapitalanlagen, Veräußerungsverluste und der Rückgang der Zinsen das Ergebnis, sodass sich ein Jahresfehlbetrag von 959 (+561) Millionen € ergab. Die Lebensversicherer der Gruppe haben inzwischen – wie ihre in- und ausländischen Wettbewerber – die Überschussbeteiligung der Versicherten für das Jahr 2003 reduziert und damit einen wichtigen Schritt zur Anpassung an das gesunkene Marktzinsniveau getan. Trotz dieser unvermeidbaren Maßnahme sind die Produkte der Lebensversicherer unverändert die beliebteste Form der Altersversorgung für die Versicherungsnehmer – mit einer attraktiven Rendite.

Wachstum

In der Erstversicherung konnten wir 2002 unseren Umsatz um 5,6 (9,0) % auf 16,6 (15,7) Milliarden € steigern; das sind 41 (43) % des Konzernumsatzes. Das starke Neugeschäft unterstreicht eindrucksvoll die Vertriebskraft unserer Erstversicherer, die auf sehr gut eingeführten Produkten, attraktiven Marken und einer Vielfalt an leistungskräftigen Vertriebswegen aufbaut.

Bruttobeiträge in Mrd. €



70,8 (70,8) % ihrer Bruttobeiträge erwirtschafteten unsere Erstversicherer in der Lebens- und Krankenversicherung; hier erreichten wir im Berichtsjahr ein Umsatzplus von 5,7 (7,9) %.

Zu dieser dynamischen Entwicklung trug in erster Linie die **Lebensversicherung** bei. Hier stiegen die Beitragseinnahmen um 5,6 (9,9) % auf 7,5 (7,1) Milliarden €. Der kräftige Zuwachs beim Neugeschäft ist vor allem Ausdruck der guten Marktposition unserer Lebensversicherer in der privaten und betrieblichen Altersvorsorge in Deutschland. Die Unternehmen der ERGO und der Karlsruher Versicherungsgruppe bieten ein breites Produktspektrum an, das alle Varianten der Altersvorsorge abdeckt (siehe Seite 69).

Für 2003 haben unsere Erstversicherer ihre Überschussbeteiligung von 5,4 %–6,6 % auf 4,5 %–5,0 % gesenkt.

Bruttobeiträge Lebensversicherung in Mrd. €



Die Beitragseinnahmen in der **Krankenversicherung** wuchsen um 5,7 (4,6) % auf 4,2 (4,0) Milliarden €. Die Befürchtung vieler Arbeitnehmer in Deutschland, dass eine drastische Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze den Wechsel von der gesetzlichen zur privaten Krankenversicherung erschweren könnte, hat merklich zum guten Neugeschäft beigetragen.

Bruttobeiträge Krankenversicherung in Mrd. €



In der Schaden- und Unfallversicherung erreichten die Beitragseinnahmen 4,8 (4,6) Milliarden €; das sind 5,4 (11,7) % mehr als im Vorjahr. Wir konnten nicht nur im Privatkundengeschäft zulegen; auch die gewerbliche Sachversicherung hatte infolge von Preiserhöhungen ihren Anteil an der positiven Beitragsentwicklung.

Bruttobeiträge Schaden/Unfall in Mrd. €



Ergebnis

Die Überschwemmungen in Deutschland und Mitteleuropa sowie die starken Sturmschäden trafen unsere Erstversicherer mit Schadenaufwendungen im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Trotz dieser Belastungen aus Naturereignissen ist die Schaden-Kosten-Quote im Berichtsjahr auf 99,1 (101,4) % gesunken.

Die hohen Aufwendungen für Veräußerungsverluste und Wertberichtigungen auf Aktienbestände, die wegen der extrem negativen Kapitalmarktentwicklung nötig waren, überlagerten den alles in allem günstigen Verlauf des operativen Versicherungsgeschäftes.

Insgesamt entwickelte sich das Ergebnis der Erstversicherer wie folgt:

Ergebnis Erstversicherung

in Mio. €	2002	2001	2000	1999	1998
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-669	555	1 342	948	836
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-910	463	1 335	943	831
Jahresüberschuss	-959	561	624	347	208

Berichterstattung über Teilkonzerne

Bei den Erläuterungen zur Erstversicherung folgen wir der Struktur unserer Teilkonzerne und beziehen uns jeweils auf die Jahres- oder Konzernabschlüsse unserer Tochterunternehmen.

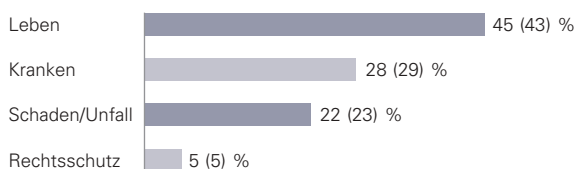
ERGO Versicherungsgruppe

Vertrieb, Mitarbeiter

www.ergo.de

Der Vertrieb der ERGO stützt sich mit seiner Multichannelstrategie sowohl auf starke eigene Vertriebsorganisationen als auch auf den Direktvertrieb und Makler. Außerdem spielt die Zusammenarbeit mit der HypoVereinsbank eine wichtige Rolle: Die ERGO-Vertriebsorganisationen vermitteln ihren Kunden Produkte der HVB Group; umgekehrt bieten Unternehmen der HVB Group bundesweit Versicherungsprodukte der ERGO-Gesellschaften an. Diese Kooperation trug mit knapp 152 000 verkauften Versicherungsverträgen und einem Jahres-sollbeitrag von 292 Millionen € zum erfreulichen Wachstum der ERGO bei (siehe Seite 83).

Bruttobeiträge nach Sparten



Ende 2002 beschäftigte die ERGO Versicherungsgruppe 25 815 (22 156) Mitarbeiter im Innendienst und 5 974 (6 402) im angestellten Außendienst; der Zuwachs im Innendienst spiegelt einerseits das anhaltend gute Neugeschäft der ERGO, aber auch den Zukauf der KarstadtQuelle Versicherungen wider.

Wachstum

Die Beitragseinnahmen der ERGO stiegen 2002 um 7,6 (9,9) %. Alle Sparten haben zu diesem marktüberdurchschnittlichen Wachstum beigetragen, besonders jedoch die Lebensversicherung.

Bruttobeiträge ERGO

in Mio. €	2002	2001	2000	1999	1998
Leben	6 443	6 029	5 385	5 114	4 695
Kranken	4 238	4 010	3 833	3 593	3 484
Schaden/Unfall	3 352	3 160	2 756	2 560	2 504
Rechtsschutz	742	723	695	662	650
Gesamt	14 775	13 922	12 669	11 929	11 333

In der Lebensversicherung erzielte die ERGO in der individuellen wie auch in der betrieblichen Altersvorsorge beachtliche Absatzerfolge und steigerte den Umsatz um 6,9 (12,0) %. Die allgemeine Zurückhaltung gegenüber Riester-Produkten im vergangenen Jahr hatte vor allem mit der Komplexität dieser Verträge sowie der öffentlichen Diskussion über eine möglicherweise notwendige „Reform der Reform“ zu tun. Dennoch haben die Lebensversicherer der ERGO insgesamt 530 000 Riester-Verträge abgeschlossen. Damit hat sie bei den rentenreformfähigen Produkten einen Marktanteil von ungefähr 18 %.

In der Krankenversicherung konnte die ERGO in Deutschland im Jahresverlauf über 80 500 neue Kunden für ihr Kerngeschäft, die Krankheitskostenvollversicherung, gewinnen. Die Bruttobeiträge nahmen um 5,7 (4,6) % zu.

In der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Rechtsschutzversicherung erzielte die ERGO ein Umsatzplus von 5,7 (12,7) %. Auch die gewerbliche und die industrielle Sachversicherung stützten diese Entwicklung; hier machen sich die Sanierungsmaßnahmen seit 2001 positiv bemerkbar. Das Wachstum in der Rechtsschutzversicherung von 2,7 (3,9) % trug das ausländische Geschäft.

Ergebnis

Das operative Versicherungsgeschäft verlief positiv; trotz der Überschwemmungsschäden in Deutschland und Mitteleuropa sowie anderer Elementarschäden sank die Schaden-Kosten-Quote in der Schaden- und Unfallversicherung auf 97,6 (98,2) %.

Als großer institutioneller Anleger konnte sich auch die ERGO der extremen Situation an den Kapitalmärkten nicht entziehen – das führte zu dem sehr schlechten Ergebnis aus Kapitalanlagen von –515 (5 088) Millionen €. Per saldo war nach Steuern ein Jahresergebnis von –1 125 (655) Millionen € zu verzeichnen.

Wichtige Ereignisse des Berichtsjahres

2002 brachte die ERGO Versicherungsgruppe zwei neue überbetriebliche Pensionskassen auf den Markt: die VICTORIA Pensionskasse AG und die Hamburg-Mannheimer Pensionskasse AG. Damit baute sie ihre Position in der betrieblichen Altersvorsorge weiter aus. Den unterschiedlichen Kundenkreisen entsprechend sind die Pensionskassen im Vertrieb unterschiedlich aufgestellt. Beide nutzen jedoch die Vorteile des ERGO-Verbundes und arbeiten mit einer einheitlichen technischen Plattform; dies bringt Kostenvorteile für Anbieter und Kunden.

KarstadtQuelle Finanz Service (KQFS), das Jointventure, das ERGO und KarstadtQuelle im ersten Halbjahr 2002 gegründet haben, entwickelt sich erfreulich: In mehreren deutschen Großstädten haben in der zweiten Jahreshälfte Finanzservicecenter in den Filialen der Karstadt Warenhaus AG eröffnet. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit von KQFS liegt im so genannten Annexgeschäft; das sind Versicherungszusatzleistungen beim Kauf von Handelsprodukten.

Karlsruher Versicherungsgruppe

Vertrieb, Mitarbeiter

www.karlsruher.de

Der Vertrieb der Karlsruher Versicherungsgruppe stützt sich auf eine bundesweite Ausschließlichkeitsorganisation sowie auf Makler und das Distributionsnetz von Partnern. Lebensversicherungen werden außerdem im Rahmen von Kooperationen mit Genossenschaftsbanken über deren Niederlassungen verkauft; der Schwerpunkt liegt dabei im südwestdeutschen Raum. Der Vertrieb über Makler gewinnt zunehmend an Gewicht.

Die Karlsruher Gruppe beschäftigte Ende des Jahres 2002 im Ganzen 4 034 (4 152) Mitarbeiter, davon 1 790 (1 777) im Innendienst und 2 244 (2 375) im Außendienst.

Wachstum

Insgesamt hat sich die Karlsruher Gruppe trotz der negativen Einflüsse im abgelaufenen Jahr zufriedenstellend entwickelt. Die gebuchten Bruttobeiträge blieben alles in allem mit 1,35 Milliarden € auf dem Vorjahresniveau.

Die Karlsruher Lebensversicherung AG verzeichnete aufgrund der gegen den Markttrend mit –15,5 (+3,8) % rückläufigen Einmaleinlagen einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um 1,5 % auf 1,04 (1,05) Milliarden €. Demgegenüber stieg das Neugeschäft gegen laufende Beiträge mit 12,3 (23,5) % weit stärker als im Marktdurchschnitt (+4,8 %).

Bei der Karlsruher Versicherung AG schwächte sich das Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge mit 3,6 (+18) % auf 250,8 (242,1) Millionen € gegenüber den Vorjahren ab, lag allerdings noch immer über dem Marktdurchschnitt von etwa 1 %. Aufgrund der außerordentlich hohen Schadenbelastung des Jahres 2002 durch Sturm-, Hagel- und Elementarereignisse stieg die kombinierte Schaden-Kosten-Quote auf 113,5 (104,6) % der verdienten Beiträge.

Ergebnis

Das Jahresergebnis der Karlsruher Versicherungsgruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr von –18 Millionen € auf 17 Millionen € verbessert. Das Vorjahresergebnis war belastet durch Anpassungen der Berechnungsgrundlagen für versicherungsmathematische Positionen.

Europäische Reiseversicherung

Vertrieb, Mitarbeiter

Die Europäische Reiseversicherung ist in ihrer Sparte Marktführer in Deutschland. Auf diesem – ihrem wichtigsten – Markt arbeitet sie mit über 17 000 Partnern der Touristikbranche zusammen. Dazu gehören große Konzerne ebenso wie einzelne Reisebüros.

www.reiseversicherung.de

Die Europäische Gruppe – jetzt unter einheitlichem Logo und Marktauftritt – ist mit ihrem internationalen Netz von Tochter- und Beteiligungsgesellschaften inzwischen in allen wichtigen europäischen Ländern vertreten. Sie trägt damit der weiteren Internationalisierung der Reiseindustrie Rechnung. Im Vertrieb setzt die Europäische Gruppe auch in Zukunft auf die Erweiterung innovativer Verkaufskanäle wie des Internets.

Im Jahr 2002 waren bei der Europäischen Versicherungsgruppe 704 (653) Mitarbeiter beschäftigt.

Wachstum

Die Gesamtlage in der Reiseindustrie hat sich im Jahre 2002 gegenüber dem Vorjahr nicht erholen können. Das ganze Jahr war durch eine verhaltene Buchungsweise gekennzeichnet. Nicht zuletzt wegen der Fußball-WM in Japan/Korea entwickelte sich die touristische Saison zum Spätbuchsjahr. Insgesamt reduzierten sich die Bruttobeiträge der Europäischen Gruppe um ca. 0,6 %.

In Deutschland teilte die Europäische das Schicksal vieler Reiseveranstalter, die Stückzahlenrückgänge von 10 bis 20 % zu verzeichnen hatten. Die Schadenssituation hat sich, was das Stornierungsverhalten der Reisenden betrifft, wieder verbessert. Die Schadenaufwendungen netto sind für die Europäische Gruppe deutlich um 18,3 Millionen € zurückgegangen. Der Rückgang um über 10 % wurde dabei maßgeblich in Deutschland erzielt.

Ergebnis

Auch die Europäische Gruppe konnte sich dem Druck und den Turbulenzen der Kapitalmärkte nicht entziehen. Trotz eines um etwa 8,0 Millionen € schlechteren Kapitalanlageergebnisses gegenüber dem Vorjahr gelang es der Europäischen Gruppe, den Fehlbetrag um rund 72 % auf –4,5 Millionen € zu reduzieren.

Asset-Management

Wir berichten in diesem Abschnitt sowohl über die Entwicklung der konzern-eigenen Kapitalanlagen, die nahezu vollständig den zuvor behandelten Kerngeschäftsfeldern Rückversicherung und Erstversicherung zuzurechnen sind, als auch über das Drittgeschäft, das sich im Aufbau befindet.

Vertrieb, Mitarbeiter

www.meag.com

Publikums- und Spezialfonds für Privatanleger und institutionelle Investoren bietet die MEAG direkt an. Ihre wichtigen Partner sind die Münchener Rück und die ERGO Versicherungsgruppe mit ihrem Netzwerk von 24 000 Mitarbeitern im Außendienst.

Zum Ende des Berichtsjahres waren bei der MEAG und ihren Tochterunternehmen 617 (550) Mitarbeiter beschäftigt.

Anlagegrundsätze

Bei der Kapitalanlage richten wir uns nach mehreren Prinzipien: Wir tätigen nur solche Anlagen, die unter normalen Umständen eine angemessene Rentabilität erwarten lassen. Wir achten dabei auf ein hohes Maß an Sicherheit. Währungsrisiken versuchen wir mit unserem Asset-Liability-Management zu vermindern, indem wir unsere erwarteten Verpflichtungen kongruent mit Kapitalanlagen in der entsprechenden Währung abdecken. Wie wir den vielfältigen Risiken aus Kapitalanlagen begegnen, ist im Risikobericht auf Seite 168 eingehend beschrieben.

Die schlechte Entwicklung der Kapitalmärkte im Berichtsjahr haben wir im Abschnitt „Rahmenbedingungen 2002“ ausführlich dargestellt. Der beispiellose Einbruch der Aktienmärkte wirkte sich auf unser Ergebnis, unseren Bestand an Kapitalanlagen und unser Eigenkapital sehr negativ aus.

Entwicklung und Struktur der Kapitalanlagen

Am 31. Dezember 2002 beliefen sich die Kapitalanlagen der Münchener-Rück-Gruppe auf 156,3 (162,0) Milliarden €; das ist ein Rückgang um 3,5 % gegenüber dem Vorjahr. Er resultiert ganz überwiegend aus dem starken Wertverlust der Aktienbestände, zu einem geringeren Teil aus Kursverlusten von Fremdwährungen gegenüber unserer Bilanzwährung Euro.

Kapitalanlagen in Mrd. €



Die folgende Tabelle zeigt, wie sich der Bestand unserer Kapitalanlagen nach Anlagearten zusammensetzt:

Kapitalanlagen nach Anlagearten	2002 Mio. €	%	Vorjahr Mio. €	%	Veränderung in %
Grundvermögen	9 848	6,3	9 044	5,6	8,9
Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen	9 601	6,1	12 558	7,8	-23,5
Hypothekendarlehen und übrige Darlehen	12 644	8,1	11 182	6,9	13,1
Aktien und Investmentzertifikate	18 770	12,0	33 516	20,7	-44,0
Sonstige Wertpapiere	88 709	56,8	79 127	48,8	12,1
Depotforderungen und übrige Kapitalanlagen	16 003	10,2	15 901	9,8	0,6
	155 575	99,5	161 328	99,6	-3,6
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	703	0,5	666	0,4	5,6
Gesamt	156 278	100,0	161 994	100,0	-3,5

Der prozentuale Rückgang der Aktien- und Investmentzertifikate, die in der Bilanz mit ihrem Zeitwert angesetzt werden, gründet sich sowohl auf Wertverluste als auch darauf, dass wir den Anteil der Aktien an unserem Gesamtportfolio gezielt abgebaut haben.

Grundbesitz

Die Immobilienbestände wurden auch 2002 weiter verjüngt und diversifiziert. Die Strategie basiert darauf, unterschiedliche Marktzyklen auszunutzen, die Fungibilität zu steigern und ein günstiges Verhältnis zwischen Immobilienrenditen und Fremdkapitalzinsen zu erreichen.

Die Zugänge bei Grundstücken und Bauten betrugen im Berichtsjahr 1 223 (1 016) Millionen €.

Auch im vergangenen Jahr haben wir wieder in erstklassige ausländische Immobilien investiert: Die ERGO Versicherungsgruppe hat im Dezember 2002 den Gebäudekomplex One Capital Square erworben, eines der fünf Class-A-Objekte in zentraler Lage des Hauptgeschäftsbezirks Raffles Place in Singapur. Die Gesamtfläche von 37 800 m² ist langfristig an international tätige, renommierte Finanzdienstleister vermietet.

Die Abgänge betrugen 299 (245) Millionen €. Es wurden im Geschäftsjahr 2002 vorwiegend wohn- und gemischt genutzte Immobilien veräußert. Es handelte sich hauptsächlich um kleinvolumige, in Deutschland gelegene Immobilien, die ihren Lebenszyklus überschritten hatten.

Die Verkaufsaktivitäten beruhen auf der langfristigen Strategie, die Portfolio-Performance zu optimieren, die Bestände in Deutschland zu straffen und auf fungiblen, wachstumsstarken internationalen Märkten zu reallokieren.

Beteiligungen

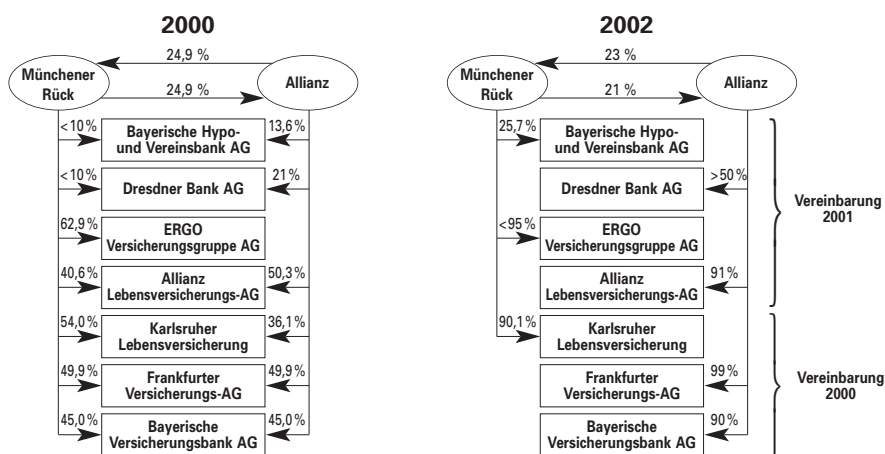
Anfang Mai 2000 hatten die Münchener Rück und die Allianz AG angekündigt, ihre gegenseitigen Beteiligungen von 25 % auf jeweils rund 20 % zu reduzieren; dieser Abbau sollte kapitalmarktschonend in mehreren Stufen vonstatten gehen. In einem ersten Schritt wurden bereits im Jahr 2000 die Anteile auf jeweils knapp unter 25 % abgesenkt.

Des Weiteren trafen Münchener Rück und Allianz im Mai 2000 die Vereinbarung, dass die Allianz die Anteile der Münchener Rück an der Bayerischen Versicherungsbank AG von 45 % und an der Frankfurter Versicherungs-AG von 49,9 % übernimmt. Dies geschah im zweiten Quartal 2002. Im Gegenzug erhielt die Münchener Rück bereits im Geschäftsjahr 2000 die Anteile der Allianz an der Mercur Assistance AG Holding von 39 % und erwarb Mitte 2002 die Allianz-beteiligung von 36,1 % an der Karlsruher Lebensversicherung AG.

Anfang April 2001 gaben Münchener Rück und Allianz bekannt, weitere Beteiligungen an gemeinsamen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften neu zu ordnen. In diesem Zusammenhang übernahm die Allianz von der Münchener-Rück-Gruppe im ersten Quartal 2002 deren gesamte Anteile an der Dresdner Bank sowie die Beteiligungen von 40,6 % an der Allianz Lebensversicherungs-AG. Darüber hinaus stellte die Münchener Rück für die Abfindung der Dresdner-Bank-Aktionäre 4 % Allianzanteile aus eigenen Beständen bereit. Dadurch verringerte sich die Beteiligung der Münchener Rück an der Allianz auf rund 21 % der Stimmrechte.

Im Gegenzug erwarb die Münchener-Rück-Gruppe Anfang 2002 die gesamten von Allianz (13,55 %) und Dresdner Bank (2,5 %) gehaltenen Anteile an der HVB Group; unser Anteil am Kapital beträgt nun 25,7 %. Überdies haben wir im ersten Quartal 2002 die Aufstockung unserer Beteiligung an der ERGO Versicherungsgruppe AG von 62,9 % auf insgesamt 91,9 % erfolgreich abgeschlossen.

Zusammenfassend stellt sich das wie folgt dar:



Die Münchener Rück wird voraussichtlich noch im Jahr 2003 ihre Beteiligung an der Allianz auf ca. 15 % reduzieren. Im Gegenzug wird die Allianz ihre Anteile an der Münchener Rück im Jahresverlauf auf eine Größenordnung zwischen 16 % und 18 % vermindern und bis spätestens Ende 2004 ebenfalls auf ca. 15 % abbauen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Marktwert der Kapitalanlagen und dem Bilanzwert hat sich wie folgt verändert:

	Bewertungs- reserven	Zeitwert	Buchwert	Bewertungs- reserven	Zeitwert	Buchwert
Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	31.12.2002	31.12.2002	Vorjahr	Vorjahr	Vorjahr
Nichtbilanzierte Bewertungs- reserven						
Grundstücke und Bauten	1 620	11 468	9 848	2 080	11 124	9 044
Assoziierte Unter- nehmen	-593	8 758	9 351	14 293	26 548	12 255
Sonstige Wert- papiere	46	898	852	31	1 011	980
Gesamt	1 073	21 124	20 051	16 404	38 683	22 279

Die per saldo negativen Bewertungsreserven bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen spiegeln vor allem wider, dass die Aktienkurse der Allianz und der HypoVereinsbank sehr erheblich zurückgegangen sind.

Ergebnis

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen belief sich im Berichtsjahr auf 5,6 (10,4) Milliarden €; das ist eine Abnahme um 46,2 % gegenüber 2001.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Alle Angaben in Mio. €	2002	2001	2000	1999	1998
Laufende Erträge	8 045	9 654	8 652	8 520	7 401
Zu-/Abschreibungen	-5 980	-324	-82	-95	-106
Gewinne/Verluste aus dem Abgang	5 015	1 765	4 072	1 427	1 476
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-1 475	-675	-476	-327	-304
Gesamt	5 605	10 420	12 166	9 525	8 467

Im Geschäftsjahr 2002 haben wir 6,3 Milliarden € Abschreibungen vorgenommen, davon allein 5,7 Milliarden € auf unsere Wertpapierbestände wegen der außergewöhnlich schlechten Entwicklung der Aktienmärkte. Unter dem Strich belasteten die Wertberichtigungen das Konzernergebnis mit 2,5 Milliarden €.

Die Veräußerungsgewinne 2002 enthalten 4,7 Milliarden € aus dem Abgang von Aktien der Allianz AG, der Allianz Leben, der Frankfurter Versicherung und der Bayerischen Versicherungsbank.

Die Sonstigen Erträge/Aufwendungen enthalten -795 Millionen € Ergebnisbeitrag aus der At-Equity-Bewertung der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen ergeben sich ganz überwiegend aus dem Verkauf von Aktien; unsere Aktienquote reduzierte sich im Berichtsjahr auf 12,0 (20,7) %.

Nach Anlagearten setzt sich das Kapitalanlageergebnis 2002 wie folgt zusammen:

Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Anlagearten	2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	Veränderung in %
Ergebnis:			
Grundvermögen	701	551	27,2
Anteile an verbundenen Unternehmen	190	-19	-
Anteile an assoziierten Unternehmen	5 153	1 809	184,9
Hypothekendarlehen und übrige Darlehen	724	542	33,6
Sonstige Wertpapiere	-1 274	7 366	-
Sonstige Kapitalanlagen	611	746	-18,1
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen			
Sonstige Aufwendungen	500	575	-13,0
Gesamt	5 605	10 420	-46,2

MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH

Zum 31. Dezember 2002 verwaltete die MEAG für die Münchener-Rück-Gruppe 118,7 Milliarden €. Unsere Vermögensverwaltungsgesellschaft litt wie alle Marktteilnehmer unter den äußerst schwierigen Kapitalmarktverhältnissen. Trotzdem konnte das Geschäft mit Dritten auf 2,6 (2,4) Milliarden € ausgebaut werden; davon entfielen rund 1,8 Milliarden € auf Publikumsfonds und knapp 800 Millionen € auf Spezialfonds für institutionelle Anleger.

Das Drittgeschäft soll in den nächsten drei Jahren aus eigener Kraft etwa verdoppelt werden. Die Hauptaufgabe der MEAG wird aber weiterhin darin bestehen, die Kapitalanlagen der Münchener-Rück-Gruppe zu verwalten.

Die MEAG erhielt für ihre hervorragende Performance beim Management von Publikumsfonds im Berichtsjahr eine Reihe von Auszeichnungen. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 37.

Ausblick 2003

Die aktuellen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Situation auf den Kapitalmärkten sind für das weitere Vorankommen der Versicherungswirtschaft insgesamt nach wie vor ungünstig. Dennoch erlebt die Rückversicherung im Gegensatz zu vielen anderen Wirtschaftszweigen derzeit eine Sonderkonjunktur. In der Erstversicherung wird die demographische Entwicklung zusammen mit den leeren Kassen der Sozialversicherung das Neugeschäft der privaten Anbieter fördern.

Gesamtwirtschaft

Für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2003 rechnen die meisten professionellen Marktbeobachter damit, dass sich die Weltkonjunktur stabilisiert, wobei sämtliche Prognosen vom Irak-Krieg überschattet werden. Die konjunkturellen Frühindikatoren vermitteln zurzeit ein gemischtes Bild. Als negative Faktoren wirken Irak-Krieg und Terrorbedrohung sowie die wachsenden makroökonomischen Ungleichgewichte in den USA. Zudem haben die Notenbanken kaum mehr Spielräume, die Zinsen weiter zu senken und damit Impulse für eine Expansion zu geben. Angesichts des Umfeldes, das innerhalb der Rahmenbedingungen (siehe Seite 131) beschrieben wurde, wuchs im Laufe des Jahres 2002 und verstärkt Anfang 2003 die Sorge vor zunehmenden deflationären Tendenzen, wie sie bereits seit längerer Zeit in Japan zu beobachten sind. Dies bleibt ein Risikoszenario für das weitere Geschehen.

Die USA sind auch 2003 der Motor der Weltkonjunktur. Nach den gegenwärtigen Prognosen ist zu erwarten, dass das Wirtschaftswachstum in den USA erneut kräftiger ausfallen wird als in Europa. Noch lassen die Signale allerdings keine eindeutigen Schlüsse darauf zu, ob der extrem starke Rückgang der Aktienpreise im dritten Jahr in Folge das Vertrauen und die Nachfrage der amerikanischen Konsumenten weiter beeinträchtigen und damit noch mehr auf die Realwirtschaft durchschlagen wird.

Das Wachstum in Euroland dürfte auch 2003 verhalten bleiben. Wir gehen davon aus, dass Deutschland seine Position am Ende der Wachstumsskala nicht verbessern kann. Die politischen Rahmenbedingungen, die steigenden Abgaben und die hohe Arbeitslosigkeit belasten die Nettoeinkommen und dämpfen Konsum und Investitionsbereitschaft.

Demgegenüber sollte Großbritannien 2003 wieder stärker als Euroland wachsen. Ebenso dürften Australien und Kanada ihr relativ besseres Wachstum beibehalten. In Japan muss auch 2003 mit Stagnation und fortgesetzter Deflation gerechnet werden.

Für die Schwellenländer erwarten wir eine Entwicklung im Sog der Weltkonjunktur, wobei die aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens erneut deutlicher als die übrigen zulegen sollten. Die politischen Risiken in Lateinamerika bleiben hoch. In Mittel- und Osteuropa ist eine gesamtwirtschaftliche Entwicklung zu gewärtigen, die an die EU-Konjunktur gekoppelt ist; in den Beitrittsländern stehen 2003 interne politische Weichenstellungen für den EU-Beitritt an.

Kapitalmärkte

Die Kapitalmärkte sind unverändert sehr volatil, die Zinsen niedrig, ebenso die Aktienkurse, jedenfalls wenn man sie an den Kursständen zur Jahresmitte 2002 misst. Wir stellen uns darauf ein, dass sich diese volatile Entwicklung zunächst fortsetzt.

Dabei ist nicht davon auszugehen, dass die Kapitalmärkte in absehbarer Zeit wieder die Renditen der späten Neunzigerjahre zulassen werden, die von Sondereinflüssen geprägt waren.

Versicherungswirtschaft

Sollten sich Gesamtwirtschaft und Kapitalmärkte so entwickeln wie derzeit zu erwarten ist, dann müssen Erst- und Rückversicherer in den nächsten Jahren mit spürbar niedrigeren Kapitalerträgen rechnen.

Unbeschadet dieser neuen Situation und der kurzfristig sehr hohen makroökonomischen Risiken nehmen wir an, dass sich auf mittlere Sicht die positiven strukturellen Kräfte in der Versicherungswirtschaft durchsetzen werden.

Lebens- und Krankenrückversicherung wachsen weiter stark. Langfristig werden sich die Bevölkerungsentwicklung und die schwierige Lage der Sozialversicherungssysteme positiv auswirken. Wenn sich die Kapitalmärkte anhaltend schwach entwickeln, könnten sich die Konsolidierungstendenzen auf wichtigen Lebensversicherungsmärkten verstärken. Abzuwarten bleibt, wie die notwendige Senkung der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer – zum Beispiel in Deutschland – die Nachfrage nach Kapital bildenden Lebensversicherungen beeinflusst. Trotz der Rendite der Versicherungsprodukte, die noch immer hoch und im Vergleich zu alternativen Sparanlagen attraktiv ist, könnte das Neugeschäft vorübergehend unter dieser unvermeidbaren Maßnahme leiden.

Die kräftige Anhebung der Pflichtversicherungsgrenze in der gesetzlichen Krankenversicherung überschattet 2003 die Situation in der privaten Krankenversicherung in Deutschland, unserem wichtigsten Markt. Dennoch wird dieser Schritt nach unserer Einschätzung die schwierige Lage der gesetzlichen Krankenversicherung langfristig nicht verbessern (siehe Seite 85). Kurzfristig gehen wir davon aus, dass aufgrund der Anhebung das Neugeschäft nachlässt. Trotzdem wächst die Krankenversicherung – und das nicht nur aus den Beitragserhöhungen, die als Ausgleich für die steigenden Leistungen erforderlich sind. Auf mittlere Sicht wird sich auch im Gesundheitsbereich die Erkenntnis durchsetzen, dass die Sozialsysteme dringend durch eine private, kapitalgedeckte Finanzierung ergänzt werden müssen.

Gerade vor dem Hintergrund der schwachen Kapitalmarktsituation muss sich der Trend zu adäquaten Preisen in der Schaden- und Unfallrückversicherung fortsetzen. Versicherungstechnische Verluste können nicht mehr durch Investorserträge kompensiert werden. Für die Schaden- und Unfallversicherung rechnen wir deshalb damit, dass ihr Prämienvolumen stärker wächst als die Gesamtwirtschaft.

Entwicklung der Münchener-Rück-Gruppe

Leider nimmt bei einigen Investoren die Neigung immer mehr zu, aus Angaben über die künftige Entwicklung der Unternehmen Ansprüche herzuleiten und vor Gericht geltend zu machen. Dies führt zwangsläufig dazu, dass sich viele Unternehmen mit ihren Aussagen über die künftige Geschäftsentwicklung zurückhalten und sich auf die gesetzlichen Anforderungen beschränken.

So betonen auch wir: Einschätzungen der künftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Sie enthalten keine Beschreibung von Tatsachen der Vergangenheit. Dementsprechend kommen auch in der folgenden Einschätzung der Entwicklung der Münchener-Rück-Gruppe allein unsere Annahmen und Erwartungen zum Ausdruck. Für den Fall, dass sich diese nicht oder nicht vollständig realisieren, können wir keine Haftung übernehmen.

Eine Darstellung der wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag finden Sie auf Seite 234 f. unter Anhangziffer (42).

Wachstum

Für die nächsten Jahre gehen wir in der Rückversicherung aufgrund der bestehenden Rahmenbedingungen von einem stetigen, aber eher moderaten Zuwachs im einstelligen Prozentbereich aus. Verglichen mit den Steigerungen der letzten Jahre ist das Wachstum rückläufig und weist auf unsere restriktive, strikt ertragsorientierte Zeichnungspolitik hin. Auch der stärker werdende Euro wirkt hier dämpfend.

In der Erstversicherung wollen wir auch 2003 wieder kräftiger wachsen als der Marktdurchschnitt. Wir sind zuversichtlich, dieses Ziel in allen Sparten (Leben, Kranken, Schaden/Unfall) zu erreichen.

Insgesamt dürfte sich daraus für das laufende Geschäftsjahr ein Konzernumsatz ohne Berücksichtigung von Wechselkurseinflüssen von rund 42 (40) Milliarden € ergeben; das wären 5 % mehr als im Berichtsjahr 2002.

Ergebnis

Da Preise und Konditionen in der Rückversicherung nachhaltig verbessert wurden, erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr eine Schaden-Kosten-Quote um 100 %. In der Erstversicherung wollen wir nach wie vor durch konsequentes Schadenmanagement und ergebniswirksame Kostensenkung die Schaden-Kosten-Quote noch weiter – sogar unter das im Marktvergleich sehr niedrige Niveau von 99 % – senken.

Entscheidend für das Ergebnis wird jedoch sein, welche Belastungen uns in der Erst- und Rückversicherung aus Naturkatastrophen und anderen Größtschäden treffen und wie sich die Kapitalmärkte weiterentwickeln. Wir nehmen an, dass unsere laufenden Kapitalerträge wegen des geringeren Zinsniveaus rückläufig sein werden, selbst wenn sich die Aktienkurse von dem sehr niedrigen Niveau aus wieder etwas erholen. Zudem ist mit weiteren Veräußerungsverlusten und Abschreibungen auf unsere Aktienportfolios zu rechnen.

Für die Veröffentlichung einer bezifferbaren Prognose des Konzernergebnisses besteht unter diesen Umständen keine ausreichende Grundlage.

Risikobericht

Die Ereignisse des Jahres 2002 stellten unser Unternehmen und unser Risikomanagementsystem erneut auf eine harte Probe. Die dramatischen Einbrüche der Kapitalmärkte haben auch bei uns deutliche Spuren hinterlassen.

Im Rahmen des Risikomanagements überprüfen wir regelmäßig, welche Schadenbelastung wir tragen können und wollen, und stellen unsere Übernahme-politik sowie unsere Retrozessionen darauf ab. Durch Simulation vorab definiert Szenarien versuchen wir – im Sinne einer Frühwarnfunktion –, auch solchen Ereignissen zu begegnen, deren Eintritt eher unwahrscheinlich ist, und berücksichtigen diese entsprechend in unserer Liquiditätsplanung.

Aufgaben und Organisation der Risikoüberwachung und -steuerung

Im Risikomanagement analysieren wir kontinuierlich unsere Risikosituation. Unsere Experten bewerten die Risiken, die für uns wesentlich sind, im Hinblick auf mögliche Eintrittswahrscheinlichkeiten und finanzielle Auswirkungen. Darüber hinaus führen wir so genannte Stresstests und Szenarioanalysen durch und treffen geeignete Maßnahmen, um nicht akzeptable Risiken auszuschließen oder zu begrenzen.

Das Risikomanagement der Münchener-Rück-Gruppe ist über Rückversicherung, Erstversicherung und Asset-Management hinweg einheitlich aufgebaut und hat konzernweit Geltung. Diese durchgängige Struktur ist so flexibel, dass sie bei Bedarf an aktuelle Situationen angepasst werden kann. Unser Risikomanagement wird einerseits zentral gesteuert und ist andererseits dezentral fest verankert. Risikomanagement und Risikocontrolling sind klar getrennt, die damit verbundenen Verantwortlichkeiten eindeutig definiert.

Das zentrale Risikocontrolling setzt Standards, entwickelt die Systeme laufend weiter und koordiniert die Risikomanagementaktivitäten. Es soll außerdem die Geschäftsleitung regelmäßig über die jeweils aktuelle Risikosituation informieren und risikopolitische Maßnahmen vorschlagen.

Kompetenzen und Verantwortungen für die Steuerung von Risiken liegen weitgehend bei den dezentralen Risikomanagern der Münchener-Rück-Gruppe. So können sie bei Bedarf umgehend und der Lage angemessen reagieren. Die Risikomanager sind für die Risikosituation in ihren jeweiligen Einheiten verantwortlich und haben die Aufgabe, zu prüfen, kontinuierlich zu überwachen und sicherzustellen, dass die getroffenen risikopolitischen Maßnahmen ausreichen, um das Gefährdungspotenzial wirkungsvoll zu verringern.

Die interne Revision der einzelnen Gruppengesellschaften durchleuchtet zusätzlich als unabhängige Instanz das Risikomanagementsystem und seine Weiterentwicklung. Überdies untersucht sie, ob die implementierten Kontrollen und Überwachungsmaßnahmen zweckmäßig sind und eingehalten werden.

Das Risikomanagementsystem wird ferner im Rahmen der Jahresabschlussprüfung vom Abschlussprüfer untersucht.

Risikoarten

In allen Bereichen, Prozessen und Funktionen des Unternehmens können aufgrund vielfältiger Ursachen Risiken auftreten; daher muss man jedes Einzelrisiko wie auch die Risiken in der Münchener-Rück-Gruppe betrachten, um die Risikosituation beurteilen zu können.

Wir kategorisieren unsere Risiken gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 5-20 wie folgt:

- versicherungstechnische Risiken
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Risiken aus Kapitalanlagen
- operationale Risiken

Versicherungstechnische Risiken resultieren aus der Möglichkeit, dass Zahlungsströme, die für das Versicherungsgeschäft wesentlich sind, von ihrem Erwartungswert abweichen. Wir unterscheiden hier

- das **Prämien-/Schadenrisiko** in den Schaden- und Unfallversicherungszweigen: Aus Prämien, die im Voraus festgesetzt werden, sind Schäden zu finanzieren, deren Umfang zum Zeitpunkt der Prämienkalkulation nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko).
- das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko** in der Lebens- und Krankenversicherung: Aus einer Prämie, die unter Umständen über viele Jahre hinweg gleich bleibend vereinbart wurde, sind Versicherungsleistungen zu erbringen, deren Fälligkeit – gegebenenfalls auch deren Umfang – in der Zwischenzeit von Trendentwicklungen negativ beeinflusst werden kann (Änderungsrisiko).
- das **Zinsgarantierisiko** in Versicherungszweigen mit fest vereinbarten Zinsleistungen.
- das **Reserverisiko** bei der Einschätzung der benötigten versicherungstechnischen Rückstellungen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können eintreten

- in der **Erstversicherung** im Verhältnis zu Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern,
- in der **Rückversicherung** gegenüber Retrozessionären, Zedenten und Maklern.

Risiken aus Kapitalanlagen umfassen

- **Marktpreisrisiken:** Zins-, Börsenkurs- oder Wechselkursveränderungen können zu einem Wertverlust des investierten Kapitals führen.
- **Bonitätsrisiken:** Zahlungskraft und Zahlungsbereitschaft von Emittenten oder Vertragspartnern können sich zu unserem Nachteil entwickeln.
- **Liquiditätsrisiken:** Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können die Erfüllung unserer eigenen Zahlungsverpflichtungen beeinträchtigen.

Operationale Risiken manifestieren sich

- als **betriebliche** Risiken, die auf menschliches oder technisches Versagen bzw. auf externe Einflüsse zurückgehen, oder
- als **rechtliche** Risiken, die von vertraglichen Vereinbarungen oder gesetzlichen und juristischen Rahmenbedingungen herrühren.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Mit unserem internen Risikomodell werden sämtliche Risiken aus dem Geschäft modelliert, d. h. mit einer Wahrscheinlichkeitstheoretischen Abbildung quantifiziert und so berechenbar gemacht. Auf diese Weise kann man darauf hinarbeiten, das Portefeuille optimal zu diversifizieren, um das eingesetzte Risikokapital möglichst gut zu nutzen. Gleichzeitig lässt sich auch bei großen Risiken aus dem übernommenen Geschäft ein ausgeglichener Bestand aufbauen und das hohe Sicherheitsniveau beibehalten.

Versicherungstechnische Risiken

Traditionell sind wir in der Erstversicherung schwerpunktmäßig in Europa, vor allem in Deutschland, vertreten; in der Rückversicherung verfolgen wir intensiv die Politik, unsere Geschäftsverbindungen zu globalisieren. Dadurch können wir die Risiken geographisch breiter streuen und erreichen einen besseren Ergebnisausgleich in unseren Portefeuilles.

Es ist für uns ein wesentliches Element verantwortlicher Risikovorsorge, dass wir uns nach den Grundsätzen einer wertorientierten Unternehmenssteuerung richten. In der Erst- wie auch in der Rückversicherung wollen wir unser Kapital nur zu Bedingungen bereitstellen, die eine angemessene Verzinsung erwarten lassen. Nach mehreren Jahren eines viel zu niedrigen Ratenniveaus ist der Rückversicherungsmarkt nun zumindest teilweise zu risikogerechten Konditionen zurückgekehrt. Im Berichtsjahr 2002 konnten wir einen großen Teil der notwendigen substanziellen Preis- und Bedingungsverbesserungen vereinbaren.

Das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft ist bei unseren Erst- und Rückversicherern weiter gewachsen. Es soll auch für einen Ausgleich gegenüber den schwankungsanfälligeren Zweigen der Schadenversicherung sorgen, mit deren Verlauf die Personenversicherung kaum korreliert. Im Berichtsjahr 2002 fielen die Ergebnisse der Lebens- und Krankenversicherer wegen der Veräußerungsverluste und des Abschreibungsbedarfs bei den Kapitalanlagen sehr schlecht aus. Dennoch halten wir mit Blick auf eine langfristig angelegte Ergebnisstabilisierung durch Risikoausgleich zwischen den Lebens- und Nichtlebenssparten an dieser Strategie fest.

In der Lebens(rück)versicherung sind insbesondere das biometrische, das Storno- und das Zinsgarantierisiko relevant.

Biometrisches Risiko

Die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Erstversicherung basiert auf so genannten biometrischen Rechnungsgrundlagen, d. h. auf Annahmen in Bezug auf Sterblichkeit und Invalidisierung. Sie werden – je nach den länderspezifischen Vorschriften – von Aufsichtsbehörden überprüft.

In der Rückversicherung steht die Wahl der biometrischen Rechnungsgrundlagen grundsätzlich frei. Wir kalkulieren auf der Basis von „besten Schätzwerten“; diese werden aus Bestandsinformationen abgeleitet und berücksichtigen angemessene Annahmen zur künftigen Entwicklung. In Betracht gezogen werden dabei insbesondere die Rechnungsgrundlagen, welche die Aufsichtsbehörden als hinreichend ansehen.

Durch die Beobachtung der Leistungsfälle werden die Rechnungsgrundlagen regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft und im Falle von Abweichungen entsprechend angepasst.

Stornorisiko

Stornorisiken lassen sich in der Erst- wie auch in der Rückversicherung durch geeignete Produkt- und Vertragsgestaltung limitieren. Das verbleibende Stornorisiko schätzen wir analog den biometrischen Risiken durch produktspezifische Bestandsanalysen ein und ziehen es in die Preisfindung mit ein.

Zinsgarantierisiko

In der Erstversicherung wird bei der einzelvertraglichen Berechnung der Deckungsrückstellung der garantierte Rechnungszins verwendet, der zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses gilt.

Das Zinsgarantierisiko in der Rückversicherung schließen wir in vielen Fällen durch eine geeignete Vertragsgestaltung aus, z. B. indem wir die Kapitalanlagen beim Zedenten deponieren und zu unseren Gunsten einen garantierten Zinsertrag vereinbaren. Im Übrigen treffen wir, um den Rechnungszins in der Beitrags- und Reservekalkulation festzusetzen, prinzipiell vorsichtige Annahmen in Bezug auf die zu erwartende Verzinsung. Insbesondere werden dabei – soweit lokales Aufsichtsrecht dies vorschreibt – auch die gesetzlichen Mindestanforderungen berücksichtigt. Wie in einer Reihe von Ländern bereits vom Gesetz gefordert, wird der Einfluss des Zinsänderungsrisikos zusätzlich begrenzt, indem man die künftigen Zahlungsflüsse aus Vermögensanlagen und Verbindlichkeiten aufeinander abstimmt (Asset-Liability-Matching).

Die spezifischen Risiken in der Kranken(rück)versicherung sind das Sterblichkeits-, das Storno-, das Versicherungsleistungs- und das Zinsgarantierisiko; diese Differenzierung besteht hauptsächlich auf dem deutschen Markt mit Altersrückstellungen und diese Risiken werden hier auch aufsichtsrechtlich begutachtet. Außerhalb Deutschlands bzw. auf Märkten ohne Altersrückstellung ist versicherungstechnisch nur das Versicherungsleistungsrisiko relevant.

Zeichnungsrichtlinien und -limite

Wir haben klar und eindeutig geregelt, wer befugt und verantwortlich ist, Erst- und Rückversicherungsverträge anzubahnen und abzuschließen. Verbindliche Annahme- bzw. Zeichnungsrichtlinien und -limite dokumentieren in der Erst- wie auch in der Rückversicherung, wer welche Risiken bis zu welcher Höhe übernehmen darf; ihre Einhaltung wird durch interne Reviews regelmäßig überprüft. Auf Veränderungen auf den weltweiten und lokalen Märkten reagieren wir mit angemessenen Maßnahmen, die wir bei Bedarf unverzüglich in entsprechende Zeichnungsrichtlinien umsetzen. Haftungsbegrenzungen sind für die Zeichnung von werthaltigem Geschäft unerlässlich, da letztlich unbegrenzte Deckungen (Illimitée-Deckungen) im Erst- und im Rückversicherungsgeschäft nicht kalkulierbar sind. Im Hinblick auf Illimitée-Deckungen unterstützen wir alle Bestrebungen, diese Deckungen dort abzuschaffen, wo sie üblich oder obligatorisch sind (siehe Seite 80).

Combined Ratios	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993
mit Naturkatastrophen	122,4**	135,1*	115,3	118,9	105,7	100,0	98,3	99,6	103,5	106,5
ohne Naturkatastrophen	119,1**	133,6*	113,3	108,2	101,7	99,1	98,2	98,7	101,3	104,9

* Davon WTC und American-Re-Reserveaufstockung 22,4 %.

** Davon WTC und American-Re-Reserveaufstockung 15,9 %.

Kumulbudgets

Zum Kerngeschäft der Rückversicherung gehört es auch, gegen Katastrophenschäden großen und größten Ausmaßes Schutz zu bieten. Vor allem in der Sachversicherung übernehmen wir sehr hohe Haftungen für Erdbeben- und Sturmschäden sowie in geringerem Maße auch für Hagel- und Überschwemmungsschäden. Diese Schäden betreffen oft viele unserer Kunden gleichzeitig. Aufgrund dieses Kumulcharakters kann sich bereits ein einziges Schadenereignis erheblich auf die Ergebnissituation einzelner Konzernunternehmen, aber auch der ganzen Gruppe auswirken. Daher ist es unerlässlich, die Zeichnung von Naturgefahrenhaftungen gruppenweit zu kontrollieren und zu limitieren. Wir haben dafür schon vor Jahren Kumulbudgets eingeführt, mit denen die Geschäftsleitung jährlich vorgibt, welche Haftungen die einzelnen Konzerneinheiten der Münchener-Rück-Gruppe aus solchen Ereignissen pro Kumulschadenzone maximal übernehmen dürfen. Die Schadensszenarien, die den Kumulbudgets zugrunde liegen, werden regelmäßig wissenschaftlich überprüft.

Retrozession

Für alle Unternehmen der Münchener-Rück-Gruppe besteht ein angemessener gruppeninterner und externer Rückversicherungs- und Retrozessionsschutz. Besonderes Gewicht kommt dabei den Kumulschadendeckungen für unser Rückversicherungsgeschäft zu: Um sich gegen Schadenbelastungen aus großen Naturereignissen zu schützen, kauft die Münchener Rück auf dem internationalen Retrozessionsmarkt Deckungen verschiedener Art bei Risikoträgern mit sehr guter Bonität. Zusätzlichen Schutz bieten unsere beiden Katastrophenbonds, die wir im Dezember 2000 mit einer Laufzeit von drei Jahren aufgelegt haben (siehe Seite 25).

Rückstellungen

Für ungewisse Verbindlichkeiten bilden wir Rückstellungen auf aktuarieller Basis. Unser Ressort Corporate Underwriting/Global Clients überprüft die Schadenrückstellungen aller Ressorts und unserer Rückversicherungstöchter regelmäßig auf ausreichende Dotierung. Bei Bedarf nehmen wir entsprechende Korrekturen vor.

Im Berichtsjahr 2002 hat die American Re ihre Schadenrückstellungen um 2 Milliarden US\$ erhöht. Diese Notwendigkeit ergab sich aus einer umfangreichen Untersuchung der Schadenseite. Mit dieser Reserveaufstockung haben wir – nach dem aktuellen Kenntnisstand unserer Experten und unserer bestmöglichen Einschätzung unter Berücksichtigung der absehbaren und möglichen Markt- und Schadenentwicklung – vorgesorgt für die gestiegene Belastung aus gemeldeten Schäden sowie für mögliche künftige Verpflichtungen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

5,1 % unserer Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft waren am Bilanzstichtag länger als 90 Tage fällig. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre beläuft sich auf 2,3 %. Bei unseren eigenen Schutzdeckungen reduzieren wir das Risiko von Forderungsausfällen dadurch, dass wir unsere Retrozessionäre bzw. Rückversicherer nach besonders strengen Maßstäben auswählen.

Zum 31. Dezember 2002 bestanden nahezu 70 % an Abrechnungsforderungen gegenüber Gesellschaften, die von einer der international anerkannten Ratingagenturen – Standard & Poor's, Moody's oder A.M. Best – mit mindestens AA* bewertet wurden.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei der Kapitalanlage leiten uns folgende Prinzipien: Wir tätigen nur Anlagen, die eine angemessene Rentabilität erwarten lassen, und achten dabei auf ein hohes Maß an Sicherheit, die sich in der hohen Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten widerspiegelt. Wichtig sind für uns eine jederzeit ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu decken, sowie eine gezielte Diversifikation nach Regionen und Anlagearten. Die dramatischen Kurseinbrüche an den Aktienmärkten im Jahr 2002, die in ihrer Dimension nicht vorhersehbar waren, haben die Finanzwerte, in denen wir traditionell besonders stark engagiert sind, allerdings überproportional betroffen. Zum 31. Dezember 2002 betrug unser Anteil an der Allianz AG 21,2 % (siehe Seite 156). Das entspricht einem Marktwert von 4,7 Milliarden €. Damit ist dies noch immer die mit Abstand größte Einzelposition unserer Kapitalanlagen; selbst nach den hohen Wertverlusten 2002 birgt sie für sich betrachtet ein beachtliches Konzentrationsrisiko.

Mandate und Anlagerichtlinien

Den Gesellschaften, die mit der Anlage und dem Management unseres Vermögens beauftragt sind, insbesondere der MEAG, erteilen die Erst- und Rückversicherungsunternehmen der Münchener-Rück-Gruppe Mandate, die auf von uns festgelegten exakten Kriterien basieren. Anlageausschüsse wachen darüber, dass diese Mandate eingehalten werden, und berichten direkt an die Geschäftsleitung.

In den Asset-Management-Einheiten der Münchener-Rück-Gruppe beachten wir auf allen Hierarchieebenen eine klare Funktionstrennung zwischen Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling; dabei lehnen wir uns an entsprechende Forderungen der Bankenaufsicht an.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere machen mit 66,7 % den größten Teil unserer Bestände aus, die wir zum einen jederzeit veräußern können, zum anderen in ihrer Fristigkeit von vornherein so angelegt haben, dass wir sie bis zur Endfälligkeit halten können. Wir führen laufend Durationsanalysen durch, um die Zinsänderungsrisiken bei der Bedeckung unserer Verpflichtungen aus dem Erst- und Rückversicherungsgeschäft zu steuern und bei Bedarf zinssensitive Portefeuilles abzusichern.

Währungsrisiken gehen wir nur in geringem Maß ein, da wir uns am Grundsatz der kongruenten Währungsbedeckung orientieren. Wir bauen für alle maßgeblichen Währungsverbindlichkeiten des versicherungstechnischen Geschäfts entsprechende Gegenpositionen bei den Kapitalanlagen auf.

Mögliche Marktpreisrisiken unserer Kapitalanlagen messen wir über den so genannten Value-at-Risk-Ansatz. Diese Risikomaßzahl verwenden wir auch bei der strategischen Anlageplanung, um das nach unserer Risikopräferenz optimale Anlageportefeuille zu strukturieren.

Mit Szenarioanalysen (sog. Stresstests) simulieren wir darüber hinaus gezielt Marktschwankungen und entwickeln Strategien, um in der Praxis gegensteuern zu können. Diese Analysen haben ergeben, dass wir dank unserer soliden Eigenkapitalausstattung jederzeit in der Lage waren, die Auswirkungen dieser Szenarien auszugleichen.

Zum Bilanzstichtag ergeben sich bei einer unterstellten Aktienkursveränderung von $\pm 10\%$ bzw. $\pm 20\%$, einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um ± 100 bzw. ± 200 Basispunkte (BP) und einer Veränderung der Wechselkurse um $\pm 10\%$ Marktwertveränderungen in folgender Höhe:

Aktienkursveränderung	Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen
Anstieg um 20 %	+5,471 Mrd. €
Anstieg um 10 %	+2,730 Mrd. €
Rückgang um 10 %	-2,727 Mrd. €
Rückgang um 20 %	-5,439 Mrd. €
Marktwerte zum 31.12.2002	28,257 Mrd. €

Zinsveränderung	Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen
Anstieg um 200 BP	-8,668 Mrd. €
Anstieg um 100 BP	-4,168 Mrd. €
Rückgang um 100 BP	+4,440 Mrd. €
Rückgang um 200 BP	+9,725 Mrd. €
Marktwerte zum 31.12.2002	100,670 Mrd. €

Wechselkursveränderung	Marktwertveränderung währungssensitiver Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+3,278 Mrd. €
Rückgang um 10 %	-3,257 Mrd. €
Marktwerte zum 31.12.2002	33,372 Mrd. €

Derivative Finanzinstrumente setzen wir prinzipiell nur ein, um Teilbestände abzusichern, Erträge zu optimieren oder Kauf- und Verkaufsabsichten zu realisieren. Unsere Konzernunternehmen treten als Endnutzer von Derivaten auf; in geringem Umfang findet ein Handel mit diesen Instrumenten statt, um eigenständige Ergebnisziele zu verwirklichen. Dabei achten wir besonders darauf, die Risiken zu begrenzen, erstklassige Kontrahenten auszuwählen und die Vorgaben strikt zu kontrollieren. Die Volumina sind auf Seite 205 ff. ausgewiesen.

Bonitätsrisiken

Die Kreditbeurteilung hat zentrale Bedeutung für das Management der Bonitätsrisiken im Bereich der festverzinslichen Wertpapierbestände. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten, wie sie sich nach den Anlagegrundsätzen der Münchener-Rück-Gruppe vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt: Zum 31. Dezember 2002 verfügten 93,8 % unserer Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren über A oder ein besseres Rating, 85,4 % waren als AA und AAA (nach der Ratingklassifizierung von Standard & Poor's) eingestuft. Der Großteil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von Staaten oder Banken mit exzellentem Rating ausgegeben wurden, z. B. Bundesanleihen, US-Treasurys oder Pfandbriefe. Das Anlagevolumen, die Besicherung und die dem Rating zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten sind weitere Gesichtspunkte, nach denen wir die Bonitätsrisiken im Gesamtportefeuille beurteilen.

Unser konzernweites Kontrahentenlimitsystem, mit dem wir Bonitätsrisiken begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Für alle unsere Kontrahenten kontrollieren und steuern wir aktiv die Kreditrisiken, die sich aus Investments ergeben. So war die Münchener Rück von den Schuldnerausfällen infolge der Bilanzskandale in den USA, gemessen an ihren gesamten Kapitalanlagen, nur in geringem Umfang betroffen.

Den Einsatz von Kreditderivaten in unserem Investmentportfolio handhaben wir sehr restriktiv. Lediglich um Risiken abzusichern, setzen wir Kreditderivate ein. Das Nominalvolumen der offenen Positionen beträgt 24 Millionen €, mit einem Zeitwert von 6 Millionen €.

Das Thema Kreditrisiko wird zurzeit bei der Neufassung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Banken intensiv diskutiert (Basel II). Um frühzeitig zu erkennen, wie sich dies auf die Steuerung von Kreditrisiken auswirkt, und um die Geschäftschancen zu ergreifen, die sich daraus für die Münchener Rück ergeben, haben wir ein Kompetenzzentrum Basel II eingerichtet.

Innerhalb ihres Kreditgeschäfts rückversichert die Münchener-Rück-Gruppe in geringem Ausmaß mit AAA eingestufte Tranchen aus Kreditportfolios, die über Kreditderivate abgegeben wurden. Sämtliche Einzelrisiken in diesen Portfolios verfügen über Investment-Grade-Qualität.

Liquiditätsrisiken

Die einzelnen Erst- und Rückversicherungsunternehmen der Münchener-Rück-Gruppe steuern ihre Liquiditätsrisiken selbständig. Eine detaillierte Liquiditätsplanung stellt sicher, dass die Münchener Rück und ihre Gruppengesellschaften jederzeit in der Lage sind, insbesondere für Großschadensszenarien die erforderlichen Auszahlungen zu leisten. Dieses Konzept, das seit vielen Jahren praktiziert wird, hat sich bei großen Naturkatastrophen und auch beim World-Trade-Center-Schaden bewährt.

Operationale Risiken

Operationale Risiken sind Gefährdungen, die durch technisches oder menschliches Versagen, durch natürliche Beeinträchtigung der Betriebstätigkeit oder Entwicklungen im externen Umfeld des Unternehmens entstehen und dadurch unerwartete Verluste verursachen können. Hierzu gehören ebenfalls kriminelle Handlungen, mangelhafte Kontrollen, organisatorische Defizite oder Ereignisse, die Schadenersatzansprüche von dritter Seite begründen.

Nur durch ein vielfältiges, ursachenbezogenes Risikomanagement ist es möglich, solche Risiken zu minimieren, die mit jeder Art von Tätigkeit im Unternehmen, seinen Mitarbeitern oder mit technischen Systemen verbunden sein können. Darüber hinaus ist es unser erklärtes Ziel, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren und so eine angemessene Risikokultur zu etablieren. Dazu zählen die Bereitschaft und die Möglichkeit, aus Fehlern zu lernen und Chancen zur Veränderung und Verbesserung zu erkennen und wahrzunehmen. Dafür organisieren wir gezielt Seminare und Informationsveranstaltungen. Der offene Umgang mit Risiken ist außerdem ein wesentlicher Faktor eines effizienten Risikomanagements.

Sicherheit im Bereich der Informationstechnologie

Das globale Geschäft und das konzernweite Risikomanagement der Münchener-Rück-Gruppe erfordern eine weltweite Vernetzung unserer Standorte und Systeme. Damit wächst die Abhängigkeit von den elektronischen Kommunikationstechniken, deren Komplexität stetig größer wird. Ebenso steigen die Abhängigkeit von diesen Systemen sowie der Wert der verarbeiteten Informationen und Daten. Die erforderlichen organisatorischen und technischen Maßnahmen, um die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität dieser Daten und Systeme zu schützen, erlangen somit eine immer größere Bedeutung.

Erkannt und begrenzt werden diese Risiken durch dezentral etablierte und miteinander in engem Kontakt stehende Sicherheitsorganisationen sowohl im Asset-Management als auch in der Erst- und Rückversicherung. Auf der Rückversicherungsseite erstellt eine international tätige Organisationseinheit – unterstützt von einem Kompetenzzentrum innerhalb des Konzerns – die Sicherheitsvorgaben für die Rückversicherungstöchter und überwacht ihre Einhaltung. Dabei legen wir Wert darauf, unsere eigenen Daten zu schützen; doch ebenso wichtig ist uns die Sicherheit der Informationen, die uns Kunden anvertraut haben. Der fortlaufende Erfahrungsaustausch zwischen den Sicherheitsbeauftragten der Münchener-Rück-Konzerntöchter wurde eingeleitet durch die Gründung von DISK (Datenschutz- und Informations-SicherheitsKreis der Münchener-Rück-Gruppe) und zeigt bereits erste positive Ergebnisse. Die weltweiten und teilweise spektakulären Attacken durch Computerviren und andere Angriffe, denen große Unternehmen auch im Berichtsjahr 2002 ausgesetzt waren, haben uns dank unserer Schutzvorkehrungen kaum betroffen. Virusinfektionen konnten in unseren globalen Netzwerken bisher keinen nennenswerten Schaden anrichten. Der permanenten Verbesserung dieser Vorkehrungen messen wir große Bedeutung bei (siehe Seite 75).

Die Sicherheitsvorgaben beziehen sich nicht nur auf die technische Auslegung der Hard- und Softwaresysteme, sondern schließen auch funktionale Sicherheitsstrukturen und organisatorische Vorkehrungen mit ein. Dazu gehört ebenfalls, unsere Mitarbeiter im adäquaten Umgang mit Systemen und Daten auszubilden. Seit dem letzten Jahr gibt es ein „Security Awareness Programme“, dessen Ziel es ist, den Mitarbeitern potenzielle Risiken aus dem IT-Bereich aufzuzeigen, um diese Risiken so zu verringern. Darüber hinaus müssen die Mitarbeiter die Richtlinien für Informationssicherheit und Datenschutz einhalten.

Die Abhängigkeit von zentralen IT-Systemen – eine Folge unserer globalen Geschäftstätigkeit – erfordert zudem, dass bei Ausfall von Rechenzentren die wichtigsten IT-Systeme schnell wiederhergestellt werden. Im Laufe des Jahres 2002 haben wir dazu ein Konzept entwickelt, mit dem die notwendigen organisatorischen und technischen Voraussetzungen geschaffen bzw. konkrete Maßnahmen getroffen wurden. Die prinzipielle Funktionsfähigkeit dieses Konzeptes, das wir künftig laufend aktualisieren und verbessern, hat ein Notfalltest im Dezember 2002 nachgewiesen.

Risiken im Personalbereich

Die Unternehmen der Münchener-Rück-Gruppe haben integriertes Verhalten in den Unternehmen selbst, im Geschäftsverkehr und im Rahmen sonstiger Beziehungen nach außen verbindlich geregelt. Die Bestimmungen, die auf die Besonderheiten der jeweiligen Unternehmen abgestimmt sind, dienen nicht zuletzt dazu, Interessenkonflikte für die Mitarbeiter nach Möglichkeit zu vermeiden, damit wir uns dem Wettbewerb stets mit fairen und rechtmäßigen Mitteln stellen können. Die klare Trennung von Management- und Kontrollfunktionen begrenzt das Risiko doloser Handlungen. Risiken, die sich insbesondere aus nicht ausreichend qualifiziertem Personal und so genannten „Kopfmonopolen“ ergeben, begegnen wir mit geeigneten Personalentwicklungsmaßnahmen und Führungsinstrumenten sowie Nachfolgeplanungen.

Mitarbeiter, die mit vertraulichen oder Insiderinformationen zu tun haben, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften einzuhalten und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen. In der Münchener Rück selbst sowie in allen größeren Tochterunternehmen gibt es so genannte Compliance-Officer, die dies sicherstellen. Grundsätzlich werden Informationen dieser Art gesondert klassifiziert und gekennzeichnet.

Um unseren Mitarbeitern die erforderliche Arbeitssicherheit gewährleisten zu können, unterstützen wir durch Arbeitssicherheitsfachkräfte Maßnahmen für den Arbeits- und Unfallschutz. Sicherheitsbeauftragte sorgen dafür, dass vorgeschriebene Schutzvorrichtungen ordnungsgemäß installiert und benutzt werden. Zusätzlich haben wir ein Sicherheitskonzept erarbeitet, das in Notfällen in Kraft tritt.

Projektrisiken

Innerhalb der Münchener-Rück-Gruppe existieren derzeit in der Erst- wie auch in der Rückversicherung Großprojekte, die das Ziel haben, unterschiedliche IT-Systeme zu standardisieren. Einheitliche Prozesse und gemeinsame Datengrundlagen sollen den Service für unsere Kunden sowie das Erstellen von flexiblen und globalen Analysen verbessern. Da sie verschiedene Schaden-, Vertrags-, Auswertungs- und Rechnungswesensysteme integrieren, sind sie sehr komplex und wirken sich auch auf unsere Kernprozesse aus. Neben der entsprechenden Ressourcenbindung ist es bei der Integration einzelner Teilbereiche in das Gesamtprojekt besonders wichtig, die Termine einzuhalten. Bereits in der Konzeptionsphase dieser Projekte haben wir deshalb geeignete Maßnahmen getroffen und entsprechende Projektpläne erstellt, um die Projektrisiken zu minimieren.

Rechtliche Risiken

Risiken, die aus Änderungen des rechtlichen Unternehmensumfeldes erwachsen, können die gesamte Münchener-Rück-Gruppe betreffen. Ihnen begegnen wir vor allem, indem wir die aktuellen Entwicklungen verfolgen und aktiv in verschiedenen Gremien und Verbänden mitarbeiten, um unsere Standpunkte als Unternehmen, aber auch als Vertreter unserer Branche einzubringen.

In der Holocaustthematik konnten die Verhandlungen zwischen der „International Commission on Holocaust Era Insurance Claims“, der deutschen Bundesstiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ und dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft nach rund zweijähriger Dauer am 16. Oktober 2002 abgeschlossen werden. Ziel ist es, gegebenenfalls noch offene Versicherungspolicen von Holocaustopfern zu entschädigen; in diesem Abkommen wird zudem geregelt, wie die Mittel aus den Stiftungsfonds zu humanitären Zwecken verwendet werden sollen. Die Sammelklage, die in diesem Zusammenhang gegen die VICTORIA im Oktober 2001 in den USA erhoben wurde, ist inzwischen abgewiesen worden. Um zu klären, ob der kalifornische „Holocaust Victim Insurance Relief Act“ rechtmäßig ist, bei dem es um die Pflicht zur Vorlage von Policen und Policenlisten aus den Jahren 1920–1945 geht, führt die American Re zusammen mit anderen Versicherern und dem amerikanischen Rückversichererverband einen Rechtsstreit. Dieser ist mittlerweile beim Supreme Court anhängig. Mit einer Entscheidung ist Mitte 2003 zu rechnen.

Weitere Entwicklung

Märkte, Produkte, Strukturen und Arbeitsabläufe sind in immer kürzeren Abständen Veränderungsprozessen unterworfen. Damit ändert sich zugleich die Risikolage. Ferner kann das Gefahrenpotenzial darin bestehen, dass Chancen nicht erkannt und nicht rechtzeitig genutzt werden.

Besondere Bedeutung kommt in dieser Hinsicht den strategischen Risiken zu. Sie resultieren im Wesentlichen aus Managemententscheidungen über die weiteren Entwicklungsziele der Unternehmensgruppe und ihrer Einheiten. Um die Zielstrebigkeit unserer Aktivitäten zu unterstützen, haben wir unsere unternehmerischen Ziele in so genannten Balanced Scorecards niedergelegt. Diese Maßnahme steht im Kontext wertorientierter Unternehmenssteuerung und erleichtert es uns, konkreten Handlungsbedarf aus strategischen Entscheidungen abzuleiten. Darüber hinaus helfen uns die Balanced Scorecards dabei, einzelne Maßnahmen zu verfolgen und bei Abweichungen frühzeitig gegenzusteuern.

Der Terroranschlag vom 11. September 2001 hat die Risikowahrnehmung weiter geschärft und die Diskussion um die Deckung von Terrorschäden neu in Gang gesetzt. Für die Deckung von Terrorismusrisiken stellen wir den Risikoträgern entsprechende Kapazitäten zur Verfügung. Beispielsweise haben wir am deutschen Terrorpool EXTREMUS einen Anteil am Grundkapital von 17,5 % übernommen sowie eine Deckung von 300 Millionen € zur Verfügung gestellt. Generell können Terroranschläge Konzentrationskumule verursachen, die nur sehr schwer zu kontrollieren sind. Um unsere Portefeuilles dagegen zu schützen, begrenzen wir unsere Haftungen mit vertraglich vereinbarten Schaden-, Ereignis- oder Jahreslimits. Unser Risiko ist dadurch transparent und pro Ereignis und Jahr begrenzt. Damit begegnen wir auch dem Problem der nicht vorhersehbaren Frequenz von Anschlägen (siehe dazu auch Zeichnungsrichtlinien und -limite, Seite 166).

Bei Risiken, wie sie etwa aus neuen Technologien, z. B. Gen- und Nanotechnologie (siehe Seite 66), oder aufgrund neuer Entwicklungen in der Pharmaindustrie entstehen könnten, verfolgen wir in Kompetenzzentren jeweils die aktuellen Entwicklungen, die sich aus den neuen Technologien selbst bzw. ihrer Anwendung in Medizin, Landwirtschaft und Industrie ergeben; wir prüfen und bewerten diese im Hinblick auf die Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft und damit auf unser eigenes Geschäft. Unser Ziel ist es jeweils, durch sachgerechte Limitierungen die Grenzen der Versicherbarkeit auszuweiten und damit den Fortschritt in den relevanten Bereichen verantwortbar zu machen.

Das Risikomanagement werden wir auch künftig weiterentwickeln und verbessern, um Risiken effizient identifizieren, analysieren, beurteilen und steuern zu können. Die Dynamik des geschäftlichen Umfeldes und die Notwendigkeit, darauf flexibel zu reagieren, sollen dabei besonders berücksichtigt werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Aufgrund der hohen Belastungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und wegen der massiven Wertverluste bei den Aktien ist unser Eigenkapital im vergangenen Jahr deutlich gesunken. Der Zahlungsmittelbestand erhöhte sich trotzdem um 884 Millionen €. Die Zahlungsfähigkeit der Unternehmen der Münchener-Rück-Gruppe war zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

Insgesamt gehen wir von einer kontrollierten und tragfähigen Risikosituation für die Münchener-Rück-Gruppe aus.

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2002

AKTIVA	Anhang	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Vorjahr Mio. €	Veränderung	
						Mio. €	%
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Geschäfts- oder Firmenwert	(1)		4 441		4 419	22	0,5
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	(2)		1 336		1 103	233	21,1
				5 777	5 522	255	4,6
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	(3)		9 848		9 044	804	8,9
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen	(4)		9 601		12 558	-2 957	-23,5
III. Darlehen	(5)		12 644		11 182	1 462	13,1
IV. Sonstige Wertpapiere							
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	(6)	852			980	-128	-13,1
2. Jederzeit veräußerbar	(7)	106 175			111 251	-5 076	-4,6
3. Handelsbestände	(8)	452			412	40	9,7
			107 479		112 643	-5 164	-4,6
V. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Depotforderungen	(11)	12 911			12 800	111	0,9
2. Übrige	(9)	3 092			3 101	-9	-0,3
			16 003		15 901	102	0,6
				155 575	161 328	-5 753	-3,6
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				703	666	37	5,6
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	(17-20)			10 230	11 994	-1 764	-14,7
E. Forderungen	(10, 11)			8 871	9 713	-842	-8,7
F. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				2 735	1 866	869	46,6
G. Aktivierte Abschlusskosten	(12)			7 451	7 286	165	2,3
H. Aktive Steuerabgrenzung	(13)			4 067	2 320	1 747	75,3
I. Übrige Aktiva	(14)			1 032	1 359	-327	-24,1
Summe der Aktiva				196 441	202 054	-5 613	-2,8

PASSIVA	Anhang	Mio. €	Mio. €	Vorjahr Mio. €	Veränderung	
					Mio. €	%
A. Eigenkapital	(15)					
I. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage		3 447		3 167	280	8,8
II. Gewinnrücklagen		10 008		11 522	-1 514	-13,1
III. Übrige Rücklagen		-588		4 418	-5 006	-
IV. Konzerngewinn		1 081		250	831	332,4
			13 948	19 357	-5 409	-27,9
B. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	(16)		532	990	-458	-46,3
C. Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)						
I. Beitragsüberträge	(17)	6 158		5 812	346	6,0
II. Deckungsrückstellung	(18)	96 088		89 016	7 072	7,9
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	(19)	42 792		39 511	3 281	8,3
IV. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	(20)	7 460		15 642	-8 182	-52,3
			152 498	149 981	2 517	1,7
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			698	655	43	6,6
E. Andere Rückstellungen	(21)		3 197	2 730	467	17,1
F. Verbindlichkeiten						
I. Anleihen	(22)	2 205		2 474	-269	-10,9
II. Sonstige Verbindlichkeiten	(11, 23)	18 467		22 187	-3 720	-16,8
			20 672	24 661	-3 989	-16,2
G. Passive Steuerabgrenzung	(13)		4 738	3 541	1 197	33,8
H. Übrige Passiva	(24)		158	139	19	13,7
Summe der Passiva			196 441	202 054	-5 613	-2,8

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2002

POSTEN	Anhang	Mio. €	Vorjahr Mio. €	Veränderung	
				Mio. €	%
1. Gebuchte Bruttobeiträge	(25)	40 014	36 123	3 891	10,8
2. Verdiente Beiträge (netto)	(25)	36 306	31 680	4 626	14,6
3. Ergebnis aus Kapitalanlagen	(26)	5 605	10 420	-4 815	-46,2
4. Sonstige Erträge	(27)	1 343	892	451	50,6
Summe Erträge (2. bis 4.)		43 254	42 992	262	0,6
5. Leistungen an Kunden (netto)	(28)	31 129	34 162	-3 033	-8,9
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	(29)	8 933	7 758	1 175	15,1
7. Sonstige Aufwendungen	(30)	2 383	1 487	896	60,3
Summe Aufwendungen (5. bis 7.)		42 445	43 407	-962	-2,2
8. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		809	-415	1 224	-
9. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	(1)	371	230	141	61,3
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		438	-645	1 083	-
11. Steuern	(31)	-574	-1 040	466	44,8
12. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	(16)	-69	145	-214	-
13. Jahresüberschuss		1 081	250	831	332,4
	Anhang	€	€ Vorjahr	€	%
Ergebnis je Aktie	(43)	6,08	1,41	4,67	331,2
Ergebnis je Aktie verwässert	(43)	-	1,41	-	-

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2002

	Mio. €	Vorjahr Mio. €
Jahresüberschuss einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	1 012	395
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	4 670	11 733
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-172	-917
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-650	697
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-2 822	509
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-5 015	-1 765
Veränderung bei Wertpapieren im Handelsbestand	-51	-161
Veränderung sonstiger Bilanzposten	590	-1 205
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	5 698	-600
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	3 260	8 686
Veränderung aus dem Erwerb bzw. dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	-531	-196
Veränderung aus dem Erwerb bzw. dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	-1 329	-9 998
Veränderung aus dem Erwerb sowie dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-45	-109
Sonstige	-702	-450
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-2 607	-10 753
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	280	2
Dividendenzahlungen	-230	-259
Veränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	181	1 924
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	231	1 667
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes (I. + II. + III.)	884	-400
Währungseinfluss auf den Zahlungsmittelbestand	-15	-7
Zahlungsmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	1 866	2 273
Zahlungsmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	2 735	1 866
Zusatzinformationen		
Ertragsteuerzahlungen (per saldo)	205	91
Gezahlte Zinsen	302	212

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern erfolgt neben IAS 7 auch nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 2 (DRS 2) des Deutschen Standardisierungsrats (DSR) zur Aufstellung von Kapitalflussrechnungen. Sie wurde ergänzt um die Anforderungen des speziell für Versicherungsunternehmen geltenden DRS 2-20.

Gemäß der Empfehlung des DSR für Versicherungsunternehmen haben wir die indirekte Darstellungsmethode angewendet.

Der Finanzmittelfonds ist auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente begrenzt, die unter dem Bilanzposten „F. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesen werden.

Segmentberichterstattung

AKTIVA	Rückversicherung			
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall	
	31.12.2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	235	233	1 710	2 098
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	968	989	1 428	1 260
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen	4 643	6 583	6 216	7 181
III. Darlehen	70	77	70	61
IV. Sonstige Wertpapiere				
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	–	–	–	–
2. Jederzeit veräußerbar	10 980	12 384	24 007	23 786
3. Handelsbestände	27	48	119	166
	11 007	12 432	24 126	23 952
V. Sonstige Kapitalanlagen	8 220	8 199	11 811	10 227
	24 908	28 280	43 651	42 681
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	–	–	–	–
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	2 020	2 308	5 655	7 070
E. Übrige Segmentaktiva	4 421	3 977	8 907	7 987
Summe der Segmentaktiva	31 584	34 798	59 923	59 836

Die Segmentberichterstattung der Münchener-Rück-Gruppe erfolgt neben IAS 14 auch nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 3 (DRS 3) des Deutschen Standardisierungsrats (DSR). Sie wurde ergänzt um die Anforderungen des DRS 3-20, der speziell für Versicherungsunternehmen gilt.

Wie vom DSR empfohlen, haben wir die primäre Segmentierung nach den Geschäftsfeldern Rückversicherung, Erstversicherung – jeweils unterteilt in die Bereiche Leben/Kranken sowie Schaden/Unfall – und Asset-Management vorgenommen.

Die einzelnen Geschäftsfelder werden dargestellt nach Konsolidierung der internen Transaktionen innerhalb des einzelnen Geschäftsfeldes, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden dem Segment der jeweiligen Tochterunternehmen zugeordnet.

Erstversicherung				Asset-Management		Konsolidierung		Gesamt	
Leben/Kranken		Schaden/Unfall							
31.12.2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €
2 495	2 072	1 314	1 095	25	25	-2	-1	5 777	5 522
6 677	6 039	748	724	-	-	27	32	9 848	9 044
4 606	2 585	3 267	2 869	78	97	-9 209	-6 757	9 601	12 558
13 512	12 016	557	494	415	481	-1 980	-1 947	12 644	11 182
814	935	38	45	-	-	-	-	852	980
65 345	68 824	5 736	6 242	107	15	-	-	106 175	111 251
193	123	112	62	1	13	-	-	452	412
66 352	69 882	5 886	6 349	108	28	-	-	107 479	112 643
1 610	1 597	478	392	222	336	-6 338	-4 850	16 003	15 901
92 757	92 119	10 936	10 828	823	942	-17 500	-13 522	155 575	161 328
703	666	-	-	-	-	-	-	703	666
7 929	7 393	1 637	1 550	-	-	-7 011	-6 327	10 230	11 994
9 395	9 452	2 817	2 670	208	156	-1 592	-1 698	24 156	22 544
113 279	111 702	16 704	16 143	1 056	1 123	-26 105	-21 548	196 441	202 054

Segmentberichterstattung

PASSIVA	Rückversicherung			
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall	
	31.12.2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €
A. Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)				
I. Beitragsüberträge	180	125	5 076	4 793
II. Deckungsrückstellung	18 641	17 300	632	738
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2 803	2 765	35 281	32 695
IV. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	161	48	165	1 671
	21 785	20 238	41 154	39 897
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	–	–	–	–
C. Andere Rückstellungen	410	316	1 063	795
D. Übrige Segmentpassiva	3 196	4 364	9 779	12 180
Summe der Segmentpassiva	25 391	24 918	51 996	52 872

Erstversicherung				Asset-Management		Konsolidierung		Gesamt	
Leben/Kranken		Schaden/Unfall							
31.12.2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €
82	82	1 062	975	–	–	–242	–163	6 158	5 812
82 389	75 790	90	65	–	–	–5 664	–4 877	96 088	89 016
1 380	1 228	4 393	4 096	–	–	–1 065	–1 273	42 792	39 511
7 731	13 331	104	125	–	–	–701	467	7 460	15 642
91 582	90 431	5 649	5 261	–	–	–7 672	–5 846	152 498	149 981
690	647	–	–	–	–	8	8	698	655
680	585	1 003	1 004	55	48	–14	–18	3 197	2 730
16 424	15 145	5 250	4 280	736	798	–9 817	–8 426	25 568	28 341
109 376	106 808	11 902	10 545	791	846	–17 495	–14 282	181 961	181 707
Eigenkapital*								14 480	20 347
Summe der Passiva								196 441	202 054

* Eigenkapital Konzern und Anteile anderer
Gesellschafter.

Segmentberichterstattung

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG	Rückversicherung			
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall	
	2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €
1. Gebuchte Bruttobeiträge	6 561	5 900	18 884	16 296
davon:				
– aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	1 020	855	987	919
– aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	5 541	5 045	17 897	15 377
2. Verdiente Beiträge (netto)	6 117	5 376	16 254	13 172
3. Ergebnis aus Kapitalanlagen	2 177	2 394	5 259	3 074
davon:				
– Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1 060	738	3 773	813
4. Sonstige Erträge	162	135	461	339
Summe Erträge (2. bis 4.)	8 456	7 905	21 974	16 585
5. Leistungen an Kunden (netto)	4 933	5 033	15 822	14 009
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	1 608	1 340	4 315	4 020
7. Sonstige Aufwendungen	254	192	907	583
Summe Aufwendungen (5. bis 7.)	6 795	6 565	21 044	18 612
8. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	1 661	1 340	930	–2 027
9. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	2	3	127	134
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1 659	1 337	803	–2 161
11. Steuern	–65	185	–623	–962
12. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	–	1	1	4
13. Jahresüberschuss	1 724	1 151	1 425	–1 203

Die ERGO Versicherungsgruppe hat im Rahmen der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit fast allen ihren inländischen Versicherungsunternehmen sowie mit der ERGO Trust GmbH Gewinnabführungsverträge abgeschlossen. In der Segmentberichterstattung werden die Aufwendungen aus Gewinnabführung als Ergebnisverwendung behandelt. Die Segmente sind somit um die Aufwendungen aus Gewinnabführung bereinigt. Die Eliminierung erfolgt in der Konsolidierungsspalte.

Erstversicherung				Asset-Management		Konsolidierung		Gesamt	
Leben/Kranken		Schaden/Unfall							
2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €
11 752	11 122	4 841	4 593	–	–	–2 024	–1 788	40 014	36 123
14	14	3	–	–	–	–2 024	–1 788	–	–
11 738	11 108	4 838	4 593	–	–	–	–	40 014	36 123
10 532	9 910	3 416	3 238	–	–	–13	–16	36 306	31 680
–586	4 886	143	612	53	50	–1 441	–596	5 605	10 420
299	172	–8	61	29	25	–	–	5 153	1 809
663	627	818	552	247	187	–1 008	–948	1 343	892
10 609	15 423	4 377	4 402	300	237	–2 462	–1 560	43 254	42 992
8 232	12 978	2 157	2 102	–	–	–15	40	31 129	34 162
1 728	1 187	1 282	1 182	–	–	–	29	8 933	7 758
1 141	982	1 115	839	217	183	–1 251	–1 292	2 383	1 487
11 101	15 147	4 554	4 123	217	183	–1 266	–1 223	42 445	43 407
–492	276	–177	279	83	54	–1 196	–337	809	–415
106	45	135	47	1	1	–	–	371	230
–598	231	–312	232	82	53	–1 196	–337	438	–645
54	–253	34	–21	27	11	–1	–	–574	–1 040
–34	75	–5	101	6	5	–37	–41	–69	145
–618	409	–341	152	49	37	–1 158	–296	1 081	250

Segmentberichterstattung

KAPITALANLAGEN	Rückversicherer		Erstversicherer		Asset-Management		Gesamt	
	31.12.2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €
Europa	33 203	39 486	97 412	97 169	351	405	130 966	137 060
Nordamerika	20 679	19 378	1 302	2 199	50	64	22 031	21 641
Asien und Australasien	1 818	1 589	343	435	22	3	2 183	2 027
Afrika, Naher und Mittlerer Osten	553	487	64	78	–	–	617	565
Lateinamerika	403	621	70	72	8	8	481	701
Gesamt	56 656	61 561	99 191	99 953	431	480	156 278	161 994

Die sekundäre Segmentierung orientiert sich für unsere Kapitalanlagen sowie für die gebuchten Bruttobeiträge an deren geografischer Herkunft.

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE*	Rückversicherer		Erstversicherer		Gesamt	
	2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2002 Mio. €	Vorjahr Mio. €
Europa						
Deutschland	3 806	3 767	13 438	12 573	17 244	16 340
Frankreich	400	379	35	38	435	417
Großbritannien	4 525	3 571	226	192	4 751	3 763
Italien	748	653	580	764	1 328	1 417
Niederlande	391	383	497	436	888	819
Übrige	2 226	1 903	1 560	1 473	3 786	3 376
	12 096	10 656	16 336	15 476	28 432	26 132
Nordamerika						
USA	7 311	5 865	99	146	7 410	6 011
Kanada	1 152	950	3	2	1 155	952
	8 463	6 815	102	148	8 565	6 963
Asien und Australasien						
Japan	357	395	4	2	361	397
Australien	460	394	3	2	463	396
Taiwan	215	176	–	1	215	177
Übrige	600	486	55	23	655	509
	1 632	1 451	62	28	1 694	1 479
Afrika, Naher und Mittlerer Osten						
Südafrika	172	160	49	35	221	195
Israel	204	363	–	–	204	363
Übrige	258	235	14	7	272	242
	634	758	63	42	697	800
Lateinamerika						
Mexiko	225	299	5	1	230	300
Kolumbien	66	60	–	1	66	61
Übrige	322	383	8	5	330	388
	613	742	13	7	626	749
Gesamt	23 438	20 422	16 576	15 701	40 014	36 123

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Rückversicherung.
Die Darstellung im Lagebericht weicht hiervon ab. Vgl. hierzu den Hinweis auf Seite 136.

Konzernanhang

Anwendung der International Accounting Standards (IAS)

Der Konzernabschluss der Münchener Rück wurde nach den Standards des International Accounting Standards Board (IASB) als befreiender Konzernabschluss gemäß § 292 a HGB erstellt. Der Abschluss steht im Einklang mit den von uns anzuwendenden EU-Richtlinien.

Derzeit gibt es noch keinen IAS-Rechnungslegungsstandard, der die Bilanzierung und Bewertung von versicherungsspezifischen Geschäften regelt; die versicherungstechnischen Posten werden deshalb in Übereinstimmung mit den US GAAP (Generally Accepted Accounting Principles) bilanziert und bewertet.

Alle bis zum 31. Dezember 2002 verabschiedeten International Accounting Standards, deren Anwendung für das Geschäftsjahr Pflicht war, sowie die Interpretationen der IAS durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben wir in diesem Konzernabschluss berücksichtigt. Außerdem haben wir die bis zum Abschlussstichtag vom DRSC verabschiedeten Standards beachtet.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 6. Dezember 2002 ihre erste Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 des Aktiengesetzes abgegeben und den Aktionären über das Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Wesentliche Unterschiede zwischen IAS und HGB

Die Befreiung gemäß § 292 a HGB setzt voraus, dass die wesentlichen Unterschiede in den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden zwischen IAS und HGB dargestellt werden.

Nach IAS wird ein höheres Eigenkapital ausgewiesen, weil große Teile der Kapitalanlagen zu Marktwerten angesetzt werden; das Ergebnis schwankt stärker als im HGB-Abschluss, da der Ausgleichseffekt der Schwankungsrückstellung wegfällt. Die wichtigsten Unterschiede zwischen IAS und HGB sind im Münchener-Rück-Konzern folgende:

- Gemäß IAS werden Geschäfts- oder Firmenwerte in maximal 20 Jahren erfolgswirksam abgeschrieben; nach HGB besteht das Wahlrecht, sie mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen.
- Ein erheblicher Teil der Kapitalanlagen wird nach IAS mit Marktwerten angesetzt; nach HGB bilden die Anschaffungskosten die Obergrenze der Bewertung.

- Der Kreis der assoziierten Unternehmen, die nach der Equitymethode bewertet werden, ist im IAS-Abschluss erheblich größer, weil es nicht mehr darauf ankommt, ob ein maßgeblicher Einfluss tatsächlich ausgeübt wird. Zum Konzernergebnis tragen diese Unternehmen mit ihrem anteiligen Jahresergebnis bei anstelle der ausgeschütteten Dividende.
- Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden – wie international üblich – auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.
- Die Deckungsrückstellungen sind höher, weil – im Gegensatz zum HGB – keine Zillmerung mehr stattfindet, sondern eine Aktivierung der Abschlusskosten.
- Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist deutlich höher als nach HGB. Die latenten Ansprüche der Versicherungsnehmer in der Lebens- und Krankenversicherung aus kumulierten Ergebnisunterschieden zwischen IAS und HGB und ihre Anteile an den unrealisierten Gewinnen und Verlusten bei den jederzeit veräußerbaren Kapitalanlagen werden zusätzlich zurückgestellt.
- Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist niedriger, weil die aktuarielle Überprüfung der Rückstellung auf der Basis von Teilportefeuilles in der Regel zu einem geringeren Bedarf führt als eine am Vorsichtsprinzip orientierte Einzelbewertung aller Schäden, wie sie das HGB vorschreibt.
- Schwankungsrückstellungen stellen keine Verbindlichkeiten gegenüber Dritten dar und sind daher gemäß IAS nicht zulässig; sie sind deswegen aufzulösen.
- Rückstellungen für Terrorrisiken stellen nach IAS ebenfalls keine Verbindlichkeit gegenüber Dritten dar und sind daher nicht zulässig. Sie werden ebenfalls aufgelöst.
- Die Beiträge sind tendenziell niedriger: Bei Produkten, die überwiegend Anlagecharakter haben (z. B. bei Finanzierungsverträgen und fondsgebundener Lebensversicherung), darf nur das zur Deckung des Risikos und der Kosten dienende Entgelt als Beitrag bilanziert werden. Im IAS-Abschluss gibt es keine „Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung“.
- Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen nach IAS sind niedriger als nach HGB, weil sie nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen werden dürfen.

Vorjahreszahlen

Die Vorjahreszahlen haben wir auf derselben Grundlage ermittelt wie die Zahlen für das Geschäftsjahr 2002.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss beziehen wir gemäß IAS 27 die Münchener Rück AG (Mutterunternehmen) und alle Unternehmen ein, an denen die Münchener Rück AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält oder bei denen sie über die faktische Kontrollmöglichkeit verfügt (Tochterunternehmen). Ausgenommen sind lediglich Tochterunternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind; Erst- und Rückversicherungsunternehmen werden unbeschadet ihrer Größe in jedem Fall konsolidiert. Aufschluss über den Konsolidierungskreis und andere wichtige Beteiligungen gibt die Übersicht ab Seite 240.

Konsolidierte Tochterunternehmen*	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.2001	71	155	226
Zugänge	27	16	43
Abgänge	15	6	21
31.12.2002	83	165	248

* Ohne Spezialfonds.

Im Geschäftsjahr hat die Münchener-Rück-Gruppe zusätzlich 4,37 % an der ERGO Versicherungsgruppe zu einem Preis von 898 Millionen € gekauft und den Anteil an der Karlsruher Lebensversicherung um 36,08 % erhöht. Der Kaufpreis hierfür betrug 149 Millionen €. Zum 1. Mai 2002 erwarb die ERGO Versicherungsgruppe 100 % der Anteile an der Holdinggesellschaft der KarstadtQuelle Versicherungen, der QVH Beteiligungs GmbH, Fürth, zum Kaufpreis von 153 Millionen €. Im Rahmen des mit der Karstadt AG eingegangenen Jointventures hat die ERGO Versicherungsgruppe dann 45 % der Anteile an der QVH Beteiligungs GmbH sowie der KarstadtQuelle Lebensversicherung AG in die KarstadtQuelle Financial Services GmbH, Düsseldorf, eingebracht. Des Weiteren wurden von der ERGO Versicherungsgruppe für insgesamt 102 Millionen € Anteile an Versicherungsunternehmen in Osteuropa erworben und für insgesamt 76 Millionen € Anteile an bereits konsolidierten Unternehmen aufgestockt. Darüber hinaus ergaben sich keine nennenswerten Änderungen im Konsolidierungskreis.

Wie sich der Zuerwerb der Anteile an der Karlsruher Lebensversicherung AG und der ERGO AG im Konzernabschluss auswirkt, zeigt die folgende Übersicht:

Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2002						
	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	Jahresüberschuss	Geschäfts- oder Firmenwert ¹	Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	Zeitwert erworbener Lebensversicherungsbestände ¹	Abschreibungen auf den Zeitwert erworbener Lebensversicherungsbestände
ERGO AG	1.1./1.10.2002	-48	429	37	84	4
Karlsruher Lebensversicherung AG	1.7.2002	-8	40	1	39	0,2

¹ Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung des Zuerwerbs.

Die Veränderung der nichtkonsolidierten Tochterunternehmen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

Nichtkonsolidierte Tochterunternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.2001	125	78	203
Zugänge	57	19	76
Abgänge	22	10	32
31.12.2002	160	87	247

Das aggregierte Eigenkapital der nicht einbezogenen Tochterunternehmen betrug am 31. Dezember 2002 weniger als 1,0 (0,7) % des Konzerneigenkapitals, ihr aufaddiertes Jahresergebnis 0,5 (0,1) % des Konzernjahresüberschusses. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesen Unternehmen um Service- und Managementgesellschaften.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Bilanzstichtag der einbezogenen Unternehmen ist grundsätzlich der 31. Dezember. Spezialfonds haben zum Teil andere Bilanzstichtage; diese Fonds werden auf der Basis von Zwischenabschlüssen zum 31. Dezember konsolidiert.

Grundsätzlich konsolidieren wir Tochterunternehmen, sobald der Konzern über die Mehrheit der Stimmrechte oder faktische Kontrollmöglichkeit verfügt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode. Um das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ermitteln, setzen wir Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens mit ihren Zeitwerten an. Das auf den Konzern entfallende anteilige Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt wird mit den Anschaffungskosten der Anteile verrechnet (Purchase-Accounting); ein verbleibender Restbetrag wird als Firmenwert aktiviert und linear abgeschrieben.

Jahresergebnisse, welche die Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftet haben, sind in den Gewinnrücklagen des Konzerns enthalten, soweit die Gewinne nicht auf konzernfremde Gesellschafter entfallen.

In der Bilanz und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden Minderheitsanteile gesondert ausgewiesen; sie entsprechen dem Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Assoziierte Unternehmen

Als assoziiert gelten nach IAS 28 grundsätzlich alle Unternehmen, die nicht Tochterunternehmen sind und bei denen Konzernunternehmen zwischen 20 und 50 % der Stimmrechte halten – unabhängig davon, ob ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- oder Finanzpolitik tatsächlich ausgeübt wird.

Nach der Equitymethode bewerte Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.2001	32	38	70
Zugänge	10	10	20
Abgänge	14	9	23
31.12.2002	28	39	67

Übrige assoziierte Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.2001	26	24	50
Zugänge	16	5	21
Abgänge	11	14	25
31.12.2002	31	15	46

Nähere Angaben zu ausgewählten assoziierten Unternehmen sind ab Seite 229 dargestellt.

Bilanzierung und Bewertung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen. Wertansätze in den Abschlüssen unwesentlicher assoziierter Unternehmen werden beibehalten.

Die Anwendung der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden folgt dem Prinzip der Stetigkeit. Auswirkungen von Änderungen bei Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfassen wir grundsätzlich in der Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Aktivseite

A Immaterielle Vermögensgegenstände

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen werden über ihre Nutzungsdauer – maximal 20 Jahre – linear abgeschrieben (IAS 22).

Die Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen entgeltlich erworbene und selbst erstellte Software sowie entgeltlich erworbene Versicherungsbestände. Der Ansatz erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen. Als Nutzungsdauer liegen für Software drei bis fünf Jahre und für erworbene Versicherungsbestände bis zu 15 Jahre zugrunde.

Zudem sind in den Sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen die Zeitwerte erworbener Lebensversicherungsbestände (PVFP: Present Value of Future Profits) enthalten; die Tilgung erfolgt entsprechend der Realisierung der Überschüsse, die der PVFP-Berechnung zugrunde liegen.

B Kapitalanlagen

Grundstücke und Bauten setzen wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten an. Unterhaltskosten und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Werterhöhende Aufwendungen aktivieren wir, sofern sie die Nutzungsdauer verlängern. Gebäude werden planmäßig entsprechend ihrer Nutzungsdauer über maximal 100 Jahre abgeschrieben. Sowohl bei Grundstücken als auch bei Gebäuden nehmen wir außerplanmäßige Abschreibungen vor, wenn ihr Zeitwert unter den Buchwert sinkt und die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Außerplanmäßige Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung als Aufwendungen für Kapitalanlagen, Zuschreibungen als Erträge aus Kapitalanlagen erfasst.

Anteile an verbundenen Unternehmen, die wir wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidieren, setzen wir mit ihren Zeitwerten an. Soweit die Anteile an einer Börse notiert werden, verwenden wir die Börsenkurswerte zum Bilanzstichtag; bei anderen Anteilen wird als Zeitwert der Net-Asset-Value nach dem Verfahren der DVFA oder – bei Neuerwerbungen – der Anschaffungswert zugrunde gelegt.

Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der Equitymethode mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt; dabei wird in der Regel der letzte verfügbare Jahres- oder Konzernabschluss des assoziierten Unternehmens herangezogen. Der den Konzern betreffende Anteil am Jahresergebnis eines assoziierten Unternehmens ist im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten. Anteile an assoziierten Unternehmen, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Darlehen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen nehmen wir insoweit vor, als mit der Rückzahlung eines Darlehens nicht mehr zu rechnen ist.

Festverzinsliche Wertpapiere, die wir mit der Absicht erwerben, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden – wie Darlehen – mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In erster Linie zeigen wir hier Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen.

Festverzinsliche oder nichtfestverzinsliche Wertpapiere, die jederzeit veräußerbar sind, bilanzieren wir mit dem Marktwert. Die unrealisierten Gewinne oder Verluste werden nicht in der Gewinn- und Verlust-Rechnung ausgewiesen; vielmehr stellen wir sie direkt ins Eigenkapital ein nach Abzug latenter Steuern und der Beträge, die bei Lebens- und Krankenversicherern bei Realisierung den Versicherungsnehmern zustehen. Dieser Posten enthält auch Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen.

Bei allen festverzinslichen und nichtfestverzinslichen Wertpapieren werden dauerhafte Wertverluste – anders als vorübergehende Wertminderungen – erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Die Abschreibung erfolgt bei dauerhafter Wertminderung auf den Börsenkurs zum Abschlussstichtag.

Handelsbestände umfassen alle festverzinslichen und nichtfestverzinslichen Wertpapiere, die wir erworben haben, um damit zu handeln und kurzfristig Gewinne aus Kursveränderungen und Kursdifferenzen zu erzielen; ferner werden hierunter alle derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen, die wir nicht zu Sicherungszwecken (Hedging) erworben haben. Wertpapiere des Handelsbestandes werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt; alle unrealisierten Gewinne oder Verluste aus dieser Bewertung erfassen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen.

Depotforderungen sind Forderungen der Rückversicherer an ihre Kunden in Höhe der von diesen vertragsgemäß einbehaltenen Bardepots; wir bilanzieren sie mit dem Nominalbetrag.

Übrige Kapitalanlagen werden mit dem Nennwert angesetzt.

C Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Kapitalanlagen der Versicherungsnehmer aus fondsgebundenen Lebensversicherungen. Sie werden zum Marktwert bilanziert; den nicht realisierten Gewinnen oder Verlusten stehen in derselben Höhe Veränderungen der entsprechenden versicherungstechnischen Rückstellungen (Passiva, Posten D) gegenüber.

D Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Anteile unserer Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen ermitteln wir entsprechend den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Bruttorekstellungen; vgl. hierzu die Erläuterungen zu den entsprechenden Passivposten.

E Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt; soweit erforderlich, nehmen wir Wertberichtigungen vor.

F Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Zahlungsmittelbestände weisen wir mit ihrem Nennbetrag aus.

G Aktivierte Abschlusskosten

Die aktivierten Abschlusskosten enthalten Provisionen und andere variable Kosten, die unmittelbar bei Abschluss oder bei Verlängerung von bestehenden Versicherungsverträgen anfallen.

Die Tilgung der Abschlusskosten erfolgt in der Lebensrückversicherung über die Laufzeit der Verträge entweder proportional zu den Beitragseinnahmen (FAS 60) oder proportional zu den erwarteten Gewinnen (FAS 97). In der übrigen Rückversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung schreiben wir die aktivierten Abschlusskosten linear über die durchschnittliche Vertragslaufzeit von bis zu fünf Jahren ab.

In der Lebensersterversicherung werden die Abschlusskosten über die Laufzeit der Verträge verteilt; die Höhe der Tilgung hängt dabei von den Bruttomargen der jeweiligen Produkte ab, die für das entsprechende Jahr der Vertragslaufzeit errechnet wurden.

Die Abschlusskosten in der Krankenersterversicherung werden proportional zu den Beitragseinnahmen über die gesamte durchschnittliche Vertragslaufzeit abgeschrieben. Der Abschreibungsbetrag wird anhand der Rechnungsgrundlagen ermittelt, die auch herangezogen werden, um die Deckungsrückstellung zu berechnen.

H Aktive Steuerabgrenzung

Aktive latente Steuern müssen nach IAS 12 dann bilanziert werden, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens (temporäre Differenzen). Wir berücksichtigen die landesspezifischen Steuersätze und die jeweilige steuerliche Situation eines Unternehmens; teilweise verwenden wir zur Vereinfachung einheitliche Steuersätze für einzelne Sachverhalte oder Tochterunternehmen.

Sofern unrealisierte Verluste bei Wertpapieren direkt im Eigenkapital erfasst werden (siehe oben), werden auch die daraus resultierenden aktiven latenten Steuern erfolgsneutral gebildet.

An jedem Bilanzstichtag prüfen wir, ob sich der zu hohe effektive Steueraufwand, der durch den Ansatz der aktiven latenten Steuern korrigiert wird, in Zukunft tatsächlich ausgleichen wird; ist dies voraussichtlich nicht der Fall, dann lösen wir die aktivierten latenten Steuern auf.

I Übrige Aktiva

Übrige Aktiva bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten, vermindert um die notwendigen Abschreibungen.

Passivseite

A Eigenkapital

Der Posten **Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage** enthält die von den Aktionären der Münchener Rück AG auf die Aktien eingezahlten Beträge. Als **Gewinnrücklagen** werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum Münchener-Rück-Konzern erzielt und nicht ausgeschüttet haben, sowie Erträge und Aufwendungen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Kapitalanlagen zu Marktwerten werden in den **Übrigen Rücklagen** erfasst.

Die **eigenen Aktien**, welche die Münchener Rück zum Bilanzstichtag im Bestand hat, werden gemäß SIC 16 direkt vom Eigenkapital abgesetzt.

B Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

Dieser Posten umfasst die Anteile Dritter am Eigenkapital von Tochterunternehmen, die nicht zu 100 % direkt oder indirekt der Münchener Rück AG gehören.

C Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Bilanz brutto ausgewiesen, d. h. vor Abzug des Anteils, der auf unsere Rückversicherer entfällt; vgl. hierzu die Erläuterungen zum entsprechenden Aktivposten. Der Rückversicherungsanteil wird anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt und bilanziert.

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinnahmten Beiträgen, die auf künftige Risikoperioden entfallen. Diese Beiträge werden in der Erstversicherung für jeden Versicherungsvertrag taggenau abgegrenzt; in der Rückversicherung werden z. T. Pauschalsätze verwendet, soweit die für eine zeitanteilige Berechnung erforderlichen Daten nicht vorliegen.

Unter den **Deckungsrückstellungen**, die Ansprüche der Versicherungsnehmer in der Lebens-, der Kranken- und der Unfallversicherung abdecken, werden auch die Alterungsrückstellungen in der Krankenversicherung aufgeführt.

Deckungsrückstellungen werden grundsätzlich nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt aus dem Barwert der künftigen Leistungen an die Versicherungsnehmer und aus dem Barwert der von den Versicherungsnehmern noch zu zahlenden Beiträge; in die Berechnung gehen insbesondere Annahmen in Bezug auf Sterblichkeit, Invalidisierung und Zinsentwicklung ein.

Wenn die Versicherungsnehmer an den Überschüssen in dem Ausmaß beteiligt sind, in dem ihr individueller Vertrag dazu beigetragen hat (natürliche Gewinnbeteiligung), wird die Deckungsrückstellung anhand der vertraglich vereinbarten Rechnungsgrundlagen bestimmt (FAS 120); da diese vorsichtig festgesetzt werden, ergeben sich regelmäßig Überschüsse, die zum größten Teil an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden. Die Abschlusskosten werden aktiviert und über die Laufzeit der Verträge verteilt (anhand der geschätzten Überschüsse).

Partizipieren die Versicherungsnehmer an den Überschüssen – jedoch nicht im Rahmen einer natürlichen Gewinnbeteiligung – oder werden ihnen feste Leistungen ohne Gewinnbeteiligung zugesagt, dann sind bei der Berechnung der Deckungsrückstellung Sicherheitszuschläge anzusetzen, die auf den Verhältnissen bei Vertragsabschluss beruhen (FAS 60). Auch hier werden die Abschlusskosten aktiviert und über die Laufzeit verteilt (anhand der Beitrags-einnahmen).

Bei Lebensversicherungsprodukten, bei denen die Versicherungsnehmer das Anlagerisiko selbst tragen (z. B. in der fondsgebundenen Lebensversicherung), spiegelt die Deckungsrückstellung die Marktwerte der entsprechenden Kapitalanlagen wider (FAS 97); diese Deckungsrückstellung wird gesondert ausgewiesen (Posten D).

Wenn die Versicherungsnehmer innerhalb vertraglich bestimmter Grenzen ihre Beitragszahlungen variieren können (Universal Life), entspricht die Deckungsrückstellung den eingezahlten Beiträgen zuzüglich der darauf gutgeschriebenen Zinsen (FAS 97).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst die Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen, bei denen die Höhe der Versicherungsleistung oder die Fälligkeit der Zahlung noch unsicher ist. Solche Rückstellungen werden für bekannte Versicherungsfälle gebildet, für noch nicht gemeldete Versicherungsfälle und für interne sowie externe Aufwendungen, die bei der Schadenregulierung anfallen. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruhen auf Schätzungen; die tatsächlichen Zahlungen können daher höher oder niedriger sein.

Dies gilt insbesondere in der Rückversicherung, wo zwischen dem Eintritt eines versicherten Schadens, seiner Meldung durch den Erstversicherer und der anteiligen Bezahlung des Schadens durch den Rückversicherer erhebliche Zeit verstreichen kann. Angesetzt wird der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag; dabei werden Erfahrungen der Vergangenheit und Annahmen in Bezug auf die weitere Entwicklung (z. B. soziale, wirtschaftliche oder technische Parameter) berücksichtigt und z. T. versicherungsmathematische Methoden angewendet. Die künftigen Zahlungsverpflichtungen werden grundsätzlich nicht abgezinst; Ausnahmen gelten bei einigen versicherungsmathematisch berechneten Rückstellungen für Renten in der Kraftfahrtversicherung, in der Unfall- und der Haftpflichtversicherung.

Im Posten **Übrige versicherungstechnische Rückstellungen** sind u.a. die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung enthalten.

Rückstellungen für Beitragsrückerstattung werden für die am Bilanzstichtag noch nicht fälligen Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer in der Lebens- und Krankenversicherung gebildet; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen bzw. einzelvertraglichen Regelungen. Daneben werden hier die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen IAS und HGB ausgewiesen (Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Rückstellungen für drohende Verluste werden dann gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

D Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Hierzu verweisen wir auf die Erläuterungen zum Aktivposten C und zu den Deckungsrückstellungen.

E Andere Rückstellungen

Diese umfassen u. a. die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Unternehmen des Münchener-Rück-Konzerns geben ihren Mitarbeitern in der Regel beitrags- oder leistungsorientierte Pensionszusagen. Art und Höhe der Pensionszusagen richten sich nach den jeweiligen Versorgungsordnungen. Sie basieren in der Regel auf Dienstzeit und Entgelt der Mitarbeiter.

Bei betragsorientierten Pensionszusagen leisten die Unternehmen einen festen Beitrag an einen Versicherer oder einen Pensionsfonds. Die Verpflichtung des Unternehmens ist mit der Zahlung des Beitrags endgültig abgegolten.

Bei leistungsorientierten Pensionszusagen wird dem Mitarbeiter vom Unternehmen oder von einem Pensionsfonds eine bestimmte Pensionszusage erteilt. Die zur Finanzierung zu zahlenden Beiträge des Unternehmens sind nicht im Vorhinein festgelegt.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19 („Leistungen an Arbeitnehmer“) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) und basiert auf versicherungsmathematischen Gutachten. Es werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Anwartschaften und laufenden Renten bewertet, sondern auch deren zukünftige Entwicklung wird berücksichtigt. Der Zinssatz, mit dem die Pensionsverpflichtungen abgezinst werden, orientiert sich an den Zinssätzen, die für langfristige Anleihen von Emittenten bester Bonität gelten (z. B. Staatsanleihen).

Die Konzernunternehmen haben bei der Bewertung ihrer Pensionsverpflichtungen folgende Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte) zugrunde gelegt:

Alle Angaben in %	31.12.2002	Vorjahr
Rechnungszins	6,1	6,2
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	6,3	9,9
Anwartschafts-/Gehaltstrend	3,9	4,1
Rententrend	2,1	2,3

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus den Pensionsverpflichtungen und dem Planvermögen ergeben sich durch Abweichungen des geschätzten Risikoverlaufs vom tatsächlichen Risikoverlauf. Sie werden gemäß dem in IAS 19 festgelegten Korridorverfahren erfasst. Hierbei werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste dann ergebniswirksam erfasst, wenn sie 10 % des Barwertes der erdienten Pensionsansprüche zum Beginn des Geschäftsjahres überschreiten.

Steuerrückstellungen werden – ohne Abzinsung – entsprechend den voraussichtlichen Steuernachzahlungen für das Berichtsjahr bzw. für Vorjahre angesetzt.

Übrige Rückstellungen werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet; sie werden nicht abgezinst.

F Verbindlichkeiten

Die hierunter ausgewiesenen Anleihen, Abrechnungsverbindlichkeiten, Depotverbindlichkeiten und Sonstigen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

G Passive Steuerabgrenzung

Passive latente Steuern müssen nach IAS 12 dann bilanziert werden, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens (temporäre Differenzen); vgl. die Erläuterungen zum entsprechenden Aktivposten.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der Münchener Rück ist der Euro. Die Bilanzen ausländischer Tochterunternehmen, die nicht in Euro berichten, rechnen wir mit den Stichtagskursen vom Jahresende in den Euro um, die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen mit Jahresdurchschnittskursen; Umrechnungsdifferenzen, die hieraus resultieren, gehen direkt in das Eigenkapital ein.

Konzernunternehmen, die einen wesentlichen Teil ihres Geschäfts in Fremdwährung zeichnen, sichern sich gegen Verluste aus Wechselkursänderungen in der Regel dadurch ab, dass sie versuchen, Aktiva und Passiva in den einzelnen Fremdwährungen in der gleichen Höhe zu halten (kongruente Deckung). Soweit es bei der Umrechnung in die jeweilige Berichtswährung der Konzernunternehmen dennoch zu Währungsgewinnen oder -verlusten kommt, werden sie in den Sonstigen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Die Umrechnungskurse der für uns wichtigsten Währungen stellen sich wie folgt dar (1 € entspricht dem jeweiligen Wert):

	Bilanz		Erfolgsrechnung	
	31.12.2002	Vorjahr	2002	Vorjahr
Australischer Dollar	1,86360	1,73040	1,73884	1,73170
Kanadischer Dollar	1,65790	1,40800	1,48469	1,38644
Pfund Sterling	0,65180	0,60880	0,62891	0,62171
Rand	9,00440	10,55960	9,9001	7,69710
Schweizer Franken	1,45100	1,48030	1,46683	1,51050
us-Dollar	1,04940	0,88180	0,94583	0,89545
Yen	124,5320	115,6920	118,1280	108,7110

Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva

(1) Geschäfts- oder Firmenwert

Alle Angaben in Mio. €	2002	2001
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	5 129	3 105
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	710	480
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	4 419	2 625
Währungsänderungen	-313	157
Bilanzwert 1.1. Geschäftsjahr	4 106	2 782
Zugänge	706	1 880
Abgänge	-	13
Abschreibungen	371	230
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	4 441	4 419
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	1 143	710
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	5 584	5 129

Der Firmenwert resultiert hauptsächlich aus dem Erwerb der American Re im November 1996 sowie aus dem Erwerb der zusätzlichen Anteile an der ERGO Versicherungsgruppe in den Jahren 2001 und 2002.

(2) Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Alle Angaben in Mio. €	Software	Entgeltlich erworbene Versicherungsbestände	Übrige	2002	2001
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	422	917	170	1 509	1 144
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	242	73	91	406	301
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	180	844	79	1 103	843
Währungsänderungen	-1	-21	-1	-23	17
Bilanzwert 1.1. Geschäftsjahr	179	823	78	1 080	860
Veränderung Konsolidierungskreis	12	32	-	44	1
Zugänge	196	131	106	433	504
Abgänge	9	-	4	13	22
Abschreibungen					
– Planmäßig	65	73	71	209	125
– Außerplanmäßig	1	-	-	1	-
Zuschreibungen	-	-	2	2	-
Sonstige Bewegungen	-	-	-	-	-115
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	312	913	111	1 336	1 103
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	298	146	160	604	406
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	610	1 059	271	1 940	1 509

Die entgeltlich erworbenen Versicherungsbestände aus den Vorjahren enthalten zum Ende des Geschäftsjahres im Wesentlichen den beim Erwerb der Bayerischen Vita bzw. aus der Übernahme des Lebensrückversicherungsgeschäfts der CNA Financial Corporation bilanzierten versicherungsmathematischen Wert des Lebensversicherungsbestands in Höhe von rund 303 Millionen €, des Weiteren 299 Millionen € aus dem Zuerwerb der Anteile an der ERGO Versicherungsgruppe 2001. Der Zugang im Berichtsjahr von 131 Millionen € resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb zusätzlicher Anteile an der Karlsruher Versicherungsgruppe und der ERGO Versicherungsgruppe.

Die übrigen Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände schließen grundstücksgleiche Rechte in Höhe von 4 (5) Millionen € ein.

Die Abschreibungen auf die Software verteilen sich in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung auf das Ergebnis aus Kapitalanlagen, auf die Leistungen an Kunden und auf die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb; die Abschreibungen auf erworbene Versicherungsbestände werden unter den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

(3) Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Alle Angaben in Mio. €	2002	2001
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	10 405	9 583
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	1 361	1 178
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	9 044	8 405
Währungsänderungen	-39	17
Bilanzwert 1.1. Geschäftsjahr	9 005	8 422
Veränderung Konsolidierungskreis	91	40
Zugänge	1 223	1 016
Abgänge	299	245
Zuschreibungen	5	5
Abschreibungen		
– Planmäßig	114	87
– Außerplanmäßig	63	107
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	9 848	9 044
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	1 523	1 361
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	11 371	10 405

Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert von 1 877 (1 955) Millionen € wurden von Konzernunternehmen selbst genutzt.

Bei den Zugängen im Geschäftsjahr resultieren 204 Millionen € aus der Anwendung der Purchase-Accounting-Methode auf den Zuerwerb der Anteile an der Karlsruher Versicherungsgruppe und der ERGO Versicherungsgruppe.

Für den Grundbesitz bestehen in Höhe von 505 (214) Millionen € Verfügungsbeschränkungen bzw. Verpfändungen als Sicherheit. Die Ausgaben für Anlagen im Bau betragen zum Bilanzstichtag 184 (36) Millionen €. Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz ergeben zum Bilanzstichtag 288 (367) Millionen €.

Der Zeitwert der Grundstücke und Bauten beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 11 468 (11 124) Millionen €. Als Zeitwert wird in der Regel der Ertragswert angesetzt, bei Neubauten und Zukäufen der Anschaffungswert.

(4) Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr
Verbundene Unternehmen	250	303
Assoziierte Unternehmen	9 351	12 255
Gesamt	9 601	12 558

Der Zeitwert der Anteile an assoziierten Unternehmen, die meist nach der Equity-methode bewertet werden, beträgt zum Stichtag 8 758 (26 548) Millionen €.

Eine Übersicht über die wichtigsten Beteiligungen finden Sie ab Seite 240.

(5) Darlehen

		Bilanzwerte
Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr
Hypothekendarlehen	6 663	6 643
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	703	637
Übrige Darlehen	5 278	3 902
Gesamt	12 644	11 182

Im Geschäftsjahr entsprechen die Marktwerte der Darlehen grundsätzlich den Bilanzwerten. Die Übrigen Darlehen enthalten Darlehen an verbundene Unternehmen in Höhe von 34 (44) Millionen € sowie Darlehen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 531 (675) Millionen €.

		Bilanzwerte
Vertragliche Restlaufzeit		
Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	1 341	706
Mehr als ein Jahr und bis zu 5 Jahren	4 273	2 951
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahren	6 259	4 583
Mehr als 10 Jahre	771	2 942
Gesamt	12 644	11 182

(6) Sonstige Wertpapiere, gehalten bis zur Endfälligkeit

Emittenten		Bilanzwerte		Marktwerte
Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr	31.12.2002	Vorjahr
Staatsanleihen				
– Deutschland	7	162	7	168
– Übrige EU	14	15	14	15
– Sonstige	–	2	–	2
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	736	693	782	718
Sonstige	95	108	95	108
Gesamt	852	980	898	1 011

Vertragliche Restlaufzeit	Bilanzwerte		Marktwerte	
Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr	31.12.2002	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	110	94	111	127
Mehr als ein Jahr und bis zu 5 Jahren	463	554	495	550
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahren	259	291	271	293
Mehr als 10 Jahre	20	41	21	41
Gesamt	852	980	898	1011

Rating auf Marktwertbasis

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr
AAA	56	22
AA	102	154
A	286	408
BBB und niedriger	87	–
Kein Rating	367	427
Gesamt	898	1011

Die Ratingkategorien orientieren sich an der Einteilung durch die führenden internationalen Ratingagenturen.

(7) Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar

	Bilanzwerte		Nichtrealisierte Gewinne/Verluste		Fortgeführte Anschaffungskosten	
Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr	31.12.2002	Vorjahr	31.12.2002	Vorjahr
Festverzinsliche Wertpapiere						
– Staatsanleihen						
– Deutschland	7 358	5 174	269	41	7 089	5 133
– Übrige EU	10 667	9 367	380	69	10 287	9 298
– USA	4 189	2 255	103	42	4 086	2 213
– Sonstige	4 119	3 313	205	92	3 914	3 221
– Schuldtitle von Kapitalgesellschaften	34 805	33 564	1 647	649	33 158	32 915
– Sonstige	25 538	23 761	1 159	529	24 379	23 232
	86 676	77 434	3 763	1 422	82 913	76 012
Nichtfestverzinsliche Wertpapiere						
– Aktien	16 788	31 045	–2 671	2 095	19 459	28 950
– Investmentfonds						
– Aktienfonds	856	1 288	–135	81	991	1 207
– Rentenfonds	726	710	–131	14	857	696
– Immobilienfonds	357	317	11	–8	346	325
– Sonstige	772	457	209	9	563	448
	19 499	33 817	–2 717	2 191	22 216	31 626
Gesamt	106 175	111 251	1 046	3 613	105 129	107 638

Die Schuldtitle von Kapitalgesellschaften enthalten vor allem Pfandbriefe mit hoher Bonität.

Aufgrund der Marktwertbewertung ergaben sich Bewertungsreserven im Vergleich zu den fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 1 046 (3 613) Millionen €. Davon haben wir nach Abzug der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, latenter Steuern, von Anteilen anderer Gesellschafter am Eigenkapital und der Konsolidierungseffekte nichtrealisierte Gewinne/Verluste in Höhe von 168 (1 756) Millionen € in das Eigenkapital eingestellt.

Die Erlöse aus Veräußerungen im Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

Alle Angaben in Mio. €	2002	Vorjahr
Festverzinsliche Wertpapiere	45 770	33 073
Nichtfestverzinsliche Wertpapiere		
– Börsennotiert	20 344	14 303
– Nichtbörsennotiert	4 147	905
Gesamt	70 261	48 281

Realisierte Gewinne und Verluste

Alle Angaben in Mio. €	2002	Vorjahr
Gewinne aus dem Abgang	2 956	4 258
davon:		
– Festverzinsliche Wertpapiere	690	796
– Nichtfestverzinsliche Wertpapiere	2 266	3 462
Verluste aus dem Abgang	3 116	2 301
davon:		
– Festverzinsliche Wertpapiere	410	228
– Nichtfestverzinsliche Wertpapiere	2 706	2 073
Gesamt	–160	1 957

Vertragliche Restlaufzeit der festverzinslichen Wertpapiere	Bilanzwerte		Fortgeführte Anschaffungskosten	
Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr	31.12.2002	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	7 734	5 457	7 689	5 404
Mehr als ein Jahr und bis zu 5 Jahren	41 031	35 737	40 057	35 223
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahren	26 396	25 558	24 482	24 891
Mehr als 10 Jahre	11 515	10 682	10 699	10 494
Gesamt	86 676	77 434	82 927	76 012

Rating der festverzinslichen Wertpapiere auf Marktwertbasis

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr
AAA	54 279	45 478
AA	20 362	17 792
A	7 023	6 736
BBB	3 183	2 523
Niedriger	254	255
Kein Rating	1 575	4 650
Gesamt	86 676	77 434

(8) Sonstige Wertpapiere, Handelsbestände

Die Handelsbestände enthalten festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 296 (155) Millionen € und nichtfestverzinsliche Wertpapiere sowie Derivate in Höhe von 156 (257) Millionen €.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Derivate) sind Finanzinstrumente, deren Marktwert sich von einem oder mehreren zugrunde liegenden Vermögenswerten ableiten lässt.

Dabei wird zwischen außerbörslich individuell abgeschlossenen Geschäften, den so genannten Over-the-Counter-(OTC-)Produkten, und an der Börse abgeschlossenen standardisierten Geschäften unterschieden.

Der Einsatz von Derivaten erfolgt innerhalb der einzelnen Konzernunternehmen im Rahmen der jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie zusätzlicher innerbetrieblicher Richtlinien. Sie werden dazu verwendet, die Kapitalanlagen ergebnisorientiert zu steuern. Das Hauptaugenmerk gilt dabei der Absicherung der Portfolios gegen unvorteilhafte Marktbewegungen.

Ein Ausfallrisiko ist bei den börsengehandelten Produkten praktisch nicht vorhanden. Die außerbörslich abgeschlossenen OTC-Derivate enthalten hingegen ein theoretisches Risiko in Höhe der Wiederbeschaffungskosten. Daher werden im Münchener-Rück-Konzern für diese Geschäfte nur solche Kontrahenten ausgewählt, die eine sehr hohe Bonität aufweisen.

Insgesamt war das Volumen der im Berichtszeitraum abgeschlossenen Geschäfte wie auch der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Positionen – bezogen auf die Bilanzsumme – geringfügig. Der Zeitwert der am 31. Dezember 2002 offenen Positionen betrug mit 506 (675) Millionen € weniger als 1 (1) % der Bilanzsumme. Dabei belief sich der Zeitwert der zu Sicherungszwecken eingesetzten Positionen auf 218 Millionen € und der Zeitwert der Tradingpositionen auf 288 Millionen €.

Die in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesenen Zeitwerte geben notierte Preise wieder oder beruhen auf Stichtagsbewertungen mithilfe mathematischer Modelle:

	Offene Position					
	Restlaufzeit					
	Bis zu 3 Monaten	3–6 Monate	6–12 Monate	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Alle Angaben in Mio. €						
OTC-Produkte			Zeitwerte			
Währungsgeschäfte						
– Forwards	6	–	1	–	–	7
– Swaps	–2	–	30	–2	–	26
Zinsgeschäfte						
– Vorkäufe	10	222	–	–	–	232
– Swaps	–	–	–	12	12	24
Kreditgeschäfte						
– Swaps	–	–	–	1	6	7
Aktien-/Indexgeschäfte						
– Optionen	–	–	–	–2	–	–2
– Sonstige	3	–	–	8	62	73
	17	222	31	17	80	367
Börsengehandelt						
Währungsgeschäfte						
– Futures	57	–	–	–	–	57
Aktien-/Indexgeschäfte						
– Futures	–54	–	–	–	–	–54
– Optionen	56	–	–	–	–	56
– Sonstige	66	4	10	–	–	80
	125	4	10	–	–	139
Gesamt	142	226	41	17	80	506

Die entsprechenden Nominalbeträge, die den Umfang der zugrunde liegenden Vermögenswerte wiedergeben, hatten ein Volumen von 4 465 Millionen €. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nominalbeträge aufgliedert nach Produktart und Restlaufzeit:

Alle Angaben in Mio. €	Offene Position					Gesamt
	Restlaufzeit					
	Bis zu 3 Monaten	3–6 Monate	6–12 Monate	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	
OTC-Produkte	Nominalwerte					
Währungsgeschäfte						
– Forwards	229	–	14	–	–	243
– Swaps	15	–	191	15	–	221
Zinsgeschäfte						
– Vorkäufe	10	215	–	–	–	225
– Swaps	68	–	1	284	499	852
Kreditgeschäfte						
– Swaps	–	–	–	3	21	24
Aktien-/Indexgeschäfte						
– Optionen	–	–	2	264	3	269
– Sonstige	44	–	–	193	1 347	1 584
	366	215	208	759	1 870	3 418
Börsengehandelt						
Währungsgeschäfte						
– Futures	6	–	–	–	–	6
Aktien-/Indexgeschäfte						
– Futures	69	–	–	–	–	69
– Optionen	890	–	–	–	–	890
– Sonstige	68	4	10	–	–	82
	1 033	4	10	–	–	1 047
Gesamt	1 399	219	218	759	1 870	4 465

Die zur Absicherung verwendeten Produkte teilen sich auf in Cash-Flow-Hedges und Fair-Value-Hedges.

Bei einem Cash-Flow-Hedge werden zukünftige Zahlungen abgesichert, die beispielsweise aus beabsichtigten Transaktionen erwartet werden. Der Einsatz von Cash-Flow-Hedges konzentrierte sich innerhalb des Konzerns hauptsächlich auf das Zins- und Währungsrisikomanagement. Der Zeitwert der entsprechenden Derivate betrug am Bilanzstichtag 192 Millionen €.

Die nachfolgende Tabelle gibt die Restlaufzeit der am Bilanzstichtag offenen **Cash-Flow-Hedges** an:

Alle Angaben in Mio. €	Bis zu 3 Monaten	3–6 Monate	6–12 Monate	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Nominalbeiträge abgesicherter Transaktionen	195	4	11	459	1 688	2 357

Der Fair-Value-Hedge dient zur Reduzierung des Marktpreisrisikos der aktuellen Bestände. Solche Fair-Value-Hedges wurden zur gezielten und effizienten Absicherung von Teilbeständen gegen Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Der Zeitwert der hierzu verwendeten derivativen Finanzinstrumente betrug am Bilanzstichtag 27 Millionen €.

(9) Übrige Kapitalanlagen

Die Übrigen Kapitalanlagen enthalten Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 2 734 (2 685) Millionen €.

(10) Forderungen

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	954	939
davon:		
– An Versicherungsnehmer	580	574
– An Versicherungsvermittler	374	365
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	4 083	4 923
Zinsen und Mieten	2 126	2 130
Sonstige Forderungen	1 708	1 721
Gesamt	8 871	9 713

Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr bestehen in Höhe von 8 745 (9 571) Millionen €; die Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr betragen 126 (142) Millionen €.

(11) Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen

Alle Angaben in Mio. €	Verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	31.12.2002	Vorjahr	31.12.2002	Vorjahr
Depotforderungen	–	–	905	5 883
Abrechnungsforderungen	–	–	5	307
Übrige Forderungen	51	31	29	28
Depotverbindlichkeiten	–	–	270	1 044
Abrechnungsverbindlichkeiten	–	5	157	223
Übrige Verbindlichkeiten	42	57	358	191

(12) Aktivierte Abschlusskosten

Bei der Berechnung der aktivierten Abschlusskosten haben wir – unverändert zum Vorjahr – Zinssätze zwischen 3 und 8 % angewandt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der aktivierten Abschlusskosten im Geschäftsjahr:

Alle Angaben in Mio. €* Bilanzwert 31.12. Vorjahr	Rückversicherung		Erstversicherung		Gesamt	Vorjahr
	Leben/ Kranken	Schaden/ Unfall	Leben/ Kranken	Schaden/ Unfall		
Währungsänderungen	–135	–83	1	–	–217	52
Bilanzwert zum 1.1. Geschäftsjahr	1 468	805	4 443	353	7 069	6 413
Neu aktivierte Abschlusskosten	440	523	366	109	1 438	3 568
Abgeschriebene Abschlusskosten	201	194	606	55	1 056	2 695
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	1 707	1 134	4 203	407	7 451	7 286

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Die Abschreibung der Abschlusskosten des Segments Leben/Kranken in der Erstversicherung enthält erfolgsneutrale Eliminierungen in Höhe von 405 Millionen €, die wegen der Bewertung nach der Purchase-Accounting-Methode zum Zeitpunkt der Aufstockung des Anteils an der Karlsruher Versicherungsgruppe und der ERGO AG vorgenommen wurden.

(13) Steuerabgrenzung

Die Steuerabgrenzungen ergeben sich aus folgenden Posten:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002		Vorjahr	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Verlustvorräte	1 629	–	656	–
Kapitalanlagen	471	1 270	278	1 225
Versicherungstechnische Rückstellungen	1 489	565	826	535
Pensionsrückstellungen	113	2	127	2
Sonstige	365	2 901	433	1 779
Gesamt	4 067	4 738	2 320	3 541

(14) Übrige Aktiva

Hier sind vor allem Sachanlagen und Vorräte mit 376 (342) Millionen € ausgewiesen sowie Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 170 (93) Millionen €.

Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva

(15) Eigenkapital

Am 3. Juni 2002 endete die Ausübungsfrist für den Optionsschein 1998/2002. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr bis zum Fristablauf aufgrund von Optionsausübungen 1 717 294 neue Namensaktien zum Ausübungspreis von je 163,61 € ausgegeben. Das Grundkapital erhöhte sich dadurch auf 457 388 254,72 €. Der Gesellschaft flossen aus der Ausgabe der neuen Aktien 280 972 310,14 € an Eigenmitteln zu.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2001 war die Münchener Rück bis zum 18. Januar 2003 ermächtigt, eigene Aktien bis zu höchstens 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Hauptversammlung am 17. Juli 2002 hat diesen Beschluss aufgehoben und der Vorstand wurde ermächtigt, bis zum 17. Januar 2004 eigene Aktien bis zu höchstens 10 % des Grundkapitals zu erwerben.

Am 31. Dezember 2002 waren 336 371 Aktien der Münchener Rück mit einem rechnerischen Nennwert von 861 109,76 € im Bestand von Konzerngesellschaften. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 0,19 %.

Die aus dem Mitarbeiteraktienprogramm der Münchener Rück AG zum Geschäftsjahresende im Bestand verbliebenen 1 559 Aktien wurden zu einem Durchschnittskurs von 116,51 € je Aktie angesetzt. Die durchschnittlich von einem Tochterunternehmen aufgewendeten Anschaffungskosten für 120 000 Aktien zur Absicherung von Wertsteigerungsrechten, die seit dem Jahr 2000 an den Vorstand und an das obere Management der Münchener Rück AG ausgegeben wurden, betrugen 255,94 € je Aktie.

Die aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der ERGO Versicherungsgruppe zum Geschäftsjahresende im Bestand verbliebenen 2 744 Aktien wurden zu einem Durchschnittskurs von 220,15 € gekauft. Zusätzlich hat die ERGO Versicherungsgruppe im Rahmen des zum 1. Juli 2002 aufgelegten langfristigen Incentive-Plans 33 000 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von je 193,00 € und weitere 12 476 Stück zu je 220,15 € erworben.

Der Gegenwert der zum Geschäftsjahresende im Besitz von Konzerngesellschaften befindlichen Aktien der Münchener Rück betrug insgesamt 93 380 472,17 €.

Das Grundkapital gliedert sich zum 31. Dezember 2002 in insgesamt 178 667 287 voll eingezahlte und stimmberechtigte Namensaktien.

Die Hauptversammlung hatte am 17. Juli 2002 das zur Sicherung von Wandel- oder Optionsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen bestehende bedingte Kapital von 15 360 000 € aufgehoben und durch ein neues bedingtes Kapital von 30 Millionen € ersetzt.

Das bedingte Kapital stellt sich folgendermaßen dar:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002
Zur Sicherung von Optionsrechten aus genehmigtem Kapital (Bedingtes Kapital 1998)	15,4
Zur Sicherung von Wandel- oder Optionsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen (Bedingtes Kapital 2002)	30,0
Gesamt	45,4

Die Hauptversammlung hatte am 17. Juli 2002 die Genehmigten Kapitalien I, II und III aufgehoben und in einem neuen Genehmigten Kapital 2002 in Höhe von 220 Millionen € zusammengefasst und das Genehmigte Kapital IV in Genehmigtes Kapital 2001 umbenannt.

Das genehmigte Kapital gliedert sich wie folgt:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002
Genehmigtes Kapital 2002 (bis zum 17. Juli 2007)	220,0
Genehmigtes Kapital 2001 (bis zum 18. Juli 2006)	3,8
Gesamt	223,8

Eigenkapitalentwicklung

Alle Angaben in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Übrige Rücklagen	Konzern-gewinn	Eigenkapital gesamt
Stand 31.12.2000	453	2 712	9 174	9 513	1 750	23 602
Währungsänderungen	–	–	331	–8	–15	308
Kapitalerhöhungen	–	2	–	–	–	2
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–	–	1 514	–	–1 514	–
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	171	–	–	171
Veränderung aus der Equitybewertung	–	–	425	–1 879	–	–1 454
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus sonstigen Wertpapieren	–	–	–	–3 208	–	–3 208
Jahresüberschuss	–	–	–	–	250	250
Erwerb eigener Anteile	–	–	–53	–	–	–53
Ausschüttung	–	–	–	–	–221	–221
Sonstige Veränderungen	–	–	–40	–	–	–40
Stand 31.12.2001	453	2 714	11 522	4 418	250	19 357
Währungsänderungen	–	–	–975	–6	51	–930
Kapitalerhöhungen	4	276	–	–	–	280
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–	–	80	–	–80	–
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–95	–9	–	–104
Veränderungen aus der Equitybewertung	–	–	–539	–3 103	–	–3 642
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus sonstigen Wertpapieren	–	–	–	–1 888	–	–1 888
Jahresüberschuss	–	–	–	–	1 081	1 081
Erwerb eigener Anteile	–	–	–93	–	–	–93
Ausschüttung	–	–	–	–	–221	–221
Sonstige Veränderungen	–	–	108	–	–	108
Stand 31.12.2002	457	2 990	10 008	–588	1 081	13 948

Die Übrigen Rücklagen enthalten –793 (2 310) Millionen € unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Equitybewertung und 205 (2 108) Millionen € unrealisierte Gewinne und Verluste aus Sonstigen Wertpapieren und Anteilen an nichtkonsolidierten verbundenen Unternehmen.

Die hieraus in den Übrigen Rücklagen enthaltenen unrealisierten Gewinne und Verluste ergeben sich wie folgt:

Alle Angaben in Mio. €	2002	Vorjahr
Nichtkonsolidierte verbundene Unternehmen	40	361
Wertpapiere, jederzeit veräußerbar		
– Festverzinsliche	3 763	1 422
– Nichtfestverzinsliche	–2 717	2 191
Abzüglich:		
– Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	449	1 564
– Latente Steuern	442	231
– Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	18	96
– Konsolidierungseffekte	–28	–25
Gesamt	205	2 108

(16) Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

Im Wesentlichen handelt es sich um Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der ERGO Versicherungsgruppe.

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr
Nichtrealisierte Gewinne und Verluste	7	71
Konzerngewinn	–69	145
Übriges Eigenkapital	594	774
Gesamt	532	990

Die Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus der Erhöhung unserer Anteile an der ERGO und der Karlsruher Versicherungsgruppe und aus der Eigenkapitalentwicklung bei diesen Versicherungsgruppen.

(17) Beitragsüberträge

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr
Brutto	6 158	5 812
Anteil der Rückversicherer	381	1 120
Netto	5 777	4 692

Die Aufteilung der Nettobeitragsüberträge auf die Segmente des Konzerns finden Sie in folgender Tabelle:

Alle Angaben in Mio. €* Rückversicherer	31.12.2002	Vorjahr
davon:	4 680	3 671
– Leben/Kranken	138	82
– Schaden/Unfall	4 542	3 589
Erstversicherer	1 097	1 021
davon:		
– Leben/Kranken	60	90
– Schaden/Unfall	1 037	931
Gesamt	5 777	4 692

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

(18) Deckungsrückstellung

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr
Brutto	96 088	89 016
Anteil der Rückversicherer	3 769	4 405
Netto	92 319	84 611

Die Nettodeckungsrückstellung verteilt sich auf die Segmente des Konzerns wie folgt:

Alle Angaben in Mio. €* Rückversicherer	31.12.2002	Vorjahr
davon:	11 873	11 079
– Leben/Kranken	11 257	10 350
– Schaden/Unfall	616	729
Erstversicherer	80 446	73 532
davon:		
– Leben/Kranken	80 355	73 468
– Schaden/Unfall	91	64
Gesamt	92 319	84 611

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung haben wir – unverändert zum Vorjahr – Zinssätze zwischen 3 und 8 % angewandt.

(19) Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr
Brutto	42 792	39 511
Anteil der Rückversicherer	5 962	6 381
Netto	36 830	33 130

Die Nettorückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle verteilt sich folgendermaßen auf die Segmente des Konzerns:

Alle Angaben in Mio. €*	31.12.2002	Vorjahr
Rückversicherer	31 463	27 954
davon:		
– Leben/Kranken	2 460	2 545
– Schaden/Unfall	29 003	25 409
Erstversicherer	5 367	5 176
davon:		
– Leben/Kranken	1 361	1 229
– Schaden/Unfall	4 006	3 947
Gesamt	36 830	33 130

*Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Die Tabelle auf der nächsten Seite zeigt für die Erst- und Rückversicherungsgesellschaften unseres Konzerns die Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung über die letzten zehn Jahre. Rund 98 % der gesamten Schadenrückstellungen des Konzerns sind damit erfasst. Ausgewiesen ist in dieser Übersicht nicht die Abwicklung der Rückstellung einzelner Anfalljahre, sondern die Abwicklung der bilanziellen Rückstellung, die jährlich zum Stichtag gebildet wird. Sie enthält die Rückstellung für das jeweils aktuelle Jahr wie auch für alle vorangegangenen Anfalljahre. Die Daten der Jahre 1997 und früher wurden nach den handelsrechtlichen Vorschriften am Sitz der Unternehmen ermittelt; den Daten der Jahre 1998 bis heute liegen die International Accounting Standards zugrunde.

Die Tabelle gibt Aufschluss darüber, wie sich die Einschätzung der jeweiligen Bilanzrückstellung – bedingt durch erbrachte Zahlungen und aktualisierte Schätzungen der noch ausstehenden Leistungen – im Laufe der Zeit verändert hat. Im Nettoabwicklungsergebnis schlägt sich die Differenz aus der aktuellen und der ursprünglichen Einschätzung nieder. Zudem ist dieses Ergebnis oft maßgeblich durch Veränderungen von Wechselkursen beeinflusst. Die Wertschwankungen für uns wichtiger Fremdwährungen (vor allem US-Dollar und Pfund Sterling) im Verhältnis zum Euro hatten zur Folge, dass sich die Rückstellungen signifikant veränderten. Diesen Veränderungen stehen entsprechende Wertschwankungen bei unseren Kapitalanlagen gegenüber, da wir eine konsequente Bedeckung in Originalwährung praktizieren. Insbesondere die Nachreservierungen in unserem US-Geschäft bei der American Re schlugen sich negativ in den Abwicklungsergebnissen nieder.

Nettoschadenrückstellung und ihre Abwicklung in Mio. €	31.12. 1992	31.12. 1993	31.12. 1994	31.12. 1995	31.12. 1996	31.12. 1997	31.12. 1998	31.12. 1999	31.12. 2000	31.12. 2001	31.12. 2002
Nettorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	13 307	15 142	15 661	17 235	17 979	19 561	19 380	22 706	23 995	29 419	32 656
Kumulierte Zahlungen für das betreffende Jahr und Vorjahre ein Jahr später	3 309	3 542	3 419	3 826	4 680	4 226	5 332	7 204	7 230	8 468	
zwei Jahre später	4 987	5 206	5 466	6 633	6 755	7 076	9 108	11 435	12 056		
drei Jahre später	6 058	6 583	7 540	7 978	8 608	9 583	11 514	14 734			
vier Jahre später	7 080	8 267	8 477	9 334	10 197	11 075	13 545				
fünf Jahre später	8 537	8 958	9 524	10 657	11 478	12 463					
sechs Jahre später	9 092	9 758	10 640	11 538	12 564						
sieben Jahre später	9 766	10 726	11 402	12 446							
acht Jahre später	10 638	11 381	12 208								
neun Jahre später	11 231	12 114									
zehn Jahre später	11 888										
Nettorückstellung für das betreffende Jahr und Vorjahre zuzüglich der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprüngliche Rückstellung	13 307	15 142	15 661	17 235	17 979	19 561	19 380	22 706	23 995	29 419	32 656
ein Jahr später	13 796	14 404	15 044	16 864	18 485	17 709	20 212	24 256	26 365	31 600	
zwei Jahre später	13 658	14 236	15 303	17 299	17 316	18 111	20 759	25 266	28 181		
drei Jahre später	13 663	14 827	15 877	16 056	17 604	18 153	21 036	26 939			
vier Jahre später	14 364	15 495	15 085	16 466	17 521	18 275	22 288				
fünf Jahre später	15 061	14 779	15 490	16 234	17 627	19 171					
sechs Jahre später	14 417	15 134	15 400	16 330	18 284						
sieben Jahre später	14 841	15 147	15 574	16 798							
acht Jahre später	14 866	15 348	15 901								
neun Jahre später	15 091	15 651									
zehn Jahre später	15 375										
Nettoabwicklungsergebnis der Schadenrückstellung	-2 068	-509	-240	437	-305	390	-2 908	-4 233	-4 186	-2 181	-
davon Währungseinfluss	-123	678	15	-1 362	-1 534	25	-1 346	-1 054	63	1 222	-
Nettoabwicklungsergebnis ohne Währungseinfluss	-1 945	-1 187	-255	1 799	1 229	365	-1 562	-3 179	-4 249	-3 403	-

Rückstellungen für Asbest- und Umwelthaftpflichtschäden

Weltweit tätige Industrieversicherer wurden Mitte der Achtzigerjahre mit Schäden aus Versicherungsverträgen konfrontiert, die zum Teil vor mehreren Jahrzehnten gezeichnet worden waren. Dabei ergab sich, dass unter Produkthaftpflicht-Policen auch Asbestschäden in den USA gedeckt waren, die mit langer zeitlicher Verzögerung nachträglich zutage treten.

Hinzu kamen Schadenbelastungen aus Betriebshaftpflicht-Policen früherer Jahre, die nach US-amerikanischem Recht Schutz gegen Umwelthaftpflicht-Ansprüche boten.

Wir haben für die Schadenanteile, die auf uns entfallen, rechtzeitig vorgesorgt und die Rückstellungen kontinuierlich unserem letzten Kenntnisstand des Schadenpotenzials angepasst. So wurden vor dem Hintergrund der sich im Rahmen der Asbestschäden ausbreitenden Klagewelle in den USA im 2. Quartal 2002 die Reserven der American Re um ca. 280 Millionen us\$ bzw. 300 Millionen € verstärkt.

Insgesamt glauben wir, dass wir aus heutiger Sicht für diese beiden Schadenkomplexe angemessen gerüstet sind.

Weitere Belastungen – vor allem aus dem Asbestschadenkomplex – sind aber nicht ausgeschlossen. Die Zahl der Kläger und der in Anspruch genommenen Unternehmen steigt immer noch. Angesichts der nur eingeschränkt absehbaren Entscheidungspraxis der Gerichte auf den betroffenen Märkten fällt es nach wie vor schwer, die weitere Entwicklung einzuschätzen.

Näheres zum Thema Asbest finden Sie auf Seite 73.

Rückstellungen für Asbest- und Umweltschäden:*

in Mio. €	2002		2001		2000	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Asbest	1 661	1 287	1 239	1 040	1 379	1 094
Umwelt	826	725	746	714	850	766

* Die Vorjahreszahlen wurden um die Wechselkurseinflüsse angepasst.

(20) Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002 Brutto	31.12.2002 Rück	31.12.2002 Netto	Vorjahr Brutto	Vorjahr Rück	Vorjahr Netto
Rückstellung für Beitrags- rückerstattung	7 088	69	7 019	13 818	72	13 746
Sonstige	372	49	323	1 824	16	1 808
Gesamt	7 460	118	7 342	15 642	88	15 554

Die Nettorückstellung für Beitragsrückerstattung verteilt sich auf die Segmente des Konzerns wie folgt:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr
Erstversicherer		
– Leben/Kranken	6 974	13 699
– Schaden/Unfall	45	47
Gesamt	7 019	13 746

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung hat sich folgendermaßen entwickelt:

Alle Angaben in Mio. €	2002	Vorjahr
a) Nach nationalen Vorschriften ausgewiesene Beträge (brutto)		
Stand 1.1. Geschäftsjahr	5 241	5 979
Zuführungen/Entnahmen	-1 443	-738
Stand 31.12. Geschäftsjahr	3 798	5 241
b) Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung (brutto)		
Stand 1.1. Geschäftsjahr	8 577	14 108
Veränderung Konsolidierungskreis	-37	-
Veränderung aufgrund unrealisierter Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	-2 727	-5 150
Veränderung aufgrund von Umbewertungen	-2 523	-381
Stand 31.12. Geschäftsjahr	3 290	8 577
Gesamt (brutto)	7 088	13 818
Anteil der Rückversicherer	69	72
Gesamt (netto)	7 019	13 746

Den Versicherungsnehmern wurden im Geschäftsjahr 880 (980) Millionen € direkt auf ihre Lebensversicherungsverträge gutgeschrieben.

Die Aufteilung der Sonstigen Nettorückstellungen auf die Segmente des Konzerns ist in folgender Tabelle dargestellt:

Alle Angaben in Mio. €*	31.12.2002	Vorjahr
Rückversicherer	220	1 716
davon:		
– Leben/Kranken	92	71
– Schaden/Unfall	128	1 645
Erstversicherer	103	92
davon:		
– Leben/Kranken	49	14
– Schaden/Unfall	54	78
Gesamt	323	1 808

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

(21) Andere Rückstellungen

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 138	1 059
Steuerrückstellungen	885	674
Übrige Rückstellungen	1 174	997
Gesamt	3 197	2 730

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mitarbeiter des Münchener-Rück-Konzerns wird in der Regel über beitrags- oder leistungsorientierte Pensionszusagen für die Zeit nach der Pensionierung vorgesorgt. Die Art der Pensionszusage richtet sich nach der jeweiligen Versorgungsordnung.

Beitragsorientierte Pensionszusagen

Der Aufwand im Berichtsjahr beträgt hierfür 30 (28) Millionen €.

Leistungsorientierte Pensionszusagen

Der Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionszusagen stellt sich wie folgt dar:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr
Barwert der erdienten Pensionsansprüche		
– direkt von Konzernunternehmen zugesagt	1 015	937
– über Pensionsfonds zugesagt	388	322
Vermögen der Pensionsfonds	–156	–167
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	–106	–33
Nicht berücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–3	–
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	1 138	1 059

Die Rückstellung für leistungsorientierte Pensionszusagen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt verändert:

Alle Angaben in Mio. €	2002	Vorjahr
Stand 1.1.	1 059	1 005
Währungsänderungen	–22	6
Änderungen Konsolidierungskreis	51	–
Aufwand (siehe unten)	130	116
Zahlungen	–78	–68
Übrige	–2	–
Stand 31.12.	1 138	1 059

Der im Geschäftsjahr gebuchte Aufwand setzt sich folgendermaßen zusammen:

Alle Angaben in Mio. €	2002	Vorjahr
Dienstzeitaufwand	53	53
Zinsaufwand	78	74
Erwartete Erträge aus dem Pensionsfonds	–13	–15
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	3	–1
Tilgung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	11	7
Übrige	–2	–2
Gesamt	130	116

Die Aufwendungen sind in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Wesentlichen unter den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und den Aufwendungen für Versicherungsfälle (Schadenregulierungsaufwendungen) ausgewiesen.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben. Latente Steuerverpflichtungen werden unter der Position passive Steuerabgrenzung ausgewiesen.

Übrige Rückstellungen

Alle Angaben in Mio. €	Vorjahr	Zugänge	Inanspruchnahme	Auflösung	Übrige Veränderungen	31.12.2002
Ausstehende Rechnungen	115	160	104	12	7	166
Verdiente Provisionen	132	91	35	33	–	155
Vorruhestandsleistungen/Altersteilzeit	70	64	16	13	–	105
Gratifikationen und Tantiemen	62	65	57	9	1	62
Urlaubs- und Zeitguthaben	37	32	36	–	3	36
Jubiläumsleistungen	26	6	4	–	–	28
Sonstige	555	574	259	222	–26	622
Gesamt	997	992	511	289	–15	1 174

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl unterschiedlicher Sachverhalte, darunter für Derivate/Trading 43 Millionen €, Spartenwettbewerbe 18 Millionen € und sonstige Innen- und Außendienstvergütung 14 Millionen €.

(22) Anleihen

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr
American Re Capital, Delaware 8,5 %, 237,5 Millionen US\$, Anleihe 1995/2025	–	269
American Re Corporation, Princeton 7,45 %, 500 Millionen US\$, Anleihe 1996/2026	475	565
ERGO International AG, Düsseldorf 2,25 %, 345 Millionen €, Umtauschanleihe in E.ON AG 2001/2006 0,75 %, 345 Millionen €, Umtauschanleihe in Aventis AG 2001/2006	609	581
Münchener Rück AG, München 1,0 %, 1 150 Millionen €, Umtauschanleihe in Allianz AG 2000/2005	1 111	1 059
Hestia Investment Organiczona, Zoppot 7,3 %, 42,1 Millionen PLN, Zero-Coupon-Bond 2002/2003	10	–
Gesamt	2 205	2 474

Die Anleihe der American Re Capital, Delaware, wurde im Februar 2002 getilgt.

Die Hestia Investment Organiczona, eine Tochtergesellschaft der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf, emittierte am 20. Dezember 2002 einen Zero-Coupon-Bond mit Ausgabewert 42,1 Millionen PLN. Der mit einer effektiven Verzinsung von 7,3 % ausgestattete Bond kann durch einen Umtausch in Aktien der BRE Bank (478 038 Aktien) getilgt werden. Erfolgt kein Umtausch, so wird der Zero-Bond am 18. November 2003 zu 100 % des Nennbetrags zurückgezahlt.

Das Rating der Anleihen finden Sie auf Seite 112.

(23) Sonstige Verbindlichkeiten

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	4 296	5 685
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	6 012	5 321
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3 339	3 361
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 783	2 360
Übrige Verbindlichkeiten	2 037	5 460
Gesamt	18 467	22 187

Von den übrigen Verbindlichkeiten entfallen auf Steuerverbindlichkeiten 158 (143) Millionen €, auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit 40 (27) Millionen € und auf Zins- und Mietverbindlichkeiten 29 (84) Millionen €.

Die Restlaufzeiten der Sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	14 911	18 936
Mehr als ein Jahr und bis zu 5 Jahren	2 045	1 995
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahren	584	315
Mehr als 10 Jahre	927	941
Gesamt	18 467	22 187

(24) Übrige Passiva

Die Übrigen Passiva enthalten ausschließlich Rechnungsabgrenzungsposten.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(25) Beiträge

Alle Angaben in Mio. €* [*]	Rückversicherung				Erstversicherung				Gesamt	
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall		Leben/Kranken		Schaden/Unfall		2002	Vorjahr
	2002	Vorjahr	2002	Vorjahr	2002	Vorjahr	2002	Vorjahr		
Gebuchte Brutto- beiträge	5 541	5 045	17 897	15 377	11 738	11 108	4 838	4 593	40 014	36 123
Abgegebene Rück- versicherungs- beiträge	419	496	1 233	2 933	229	448	386	389	2 267	4 266
Gebuchte Netto- beiträge	5 122	4 549	16 664	12 444	11 509	10 660	4 452	4 204	37 747	31 857
Veränderung der Beitragsüberträge										
– Bruttobetrag	–10	–45	–682	–887	–	114	–76	–52	–768	–870
– Anteil der Rück- versicherer	–20	12	–650	711	28	–16	–31	–14	–673	693
– Nettobetrag	–30	–33	–1 332	–176	28	98	–107	–66	–1 441	–177
Verdiente Netto- beiträge	5 092	4 516	15 332	12 268	11 537	10 758	4 345	4 138	36 306	31 680

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Von den Beiträgen für Lebensversicherungsprodukte, bei denen der Kunde das Kapitalanlagerisiko trägt (z. B. in der fondsgebundenen Lebensversicherung), werden nur die zur Deckung des Risikos und der Kosten kalkulierten Teile als Beiträge ausgewiesen.

(26) Ergebnis aus Kapitalanlagen

Alle Angaben in Mio. €	2002	Vorjahr
Ergebnis:		
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	701	551
Anteile an verbundenen Unternehmen	190	–19
Anteile an assoziierten Unternehmen	5 153	1 809
Hypothekendarlehen und übrige Darlehen	724	542
Sonstige Wertpapiere, gehalten bis zur Endfälligkeit	37	51
Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar		
– Festverzinslich	4 522	5 048
– Nichtfestverzinslich	–5 799	2 056
Sonstige Wertpapiere, Handelsbestände		
– Festverzinslich	71	72
– Nichtfestverzinslich	–105	139
Sonstige Kapitalanlagen	611	746
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, sonstige Aufwendungen	500	575
Gesamt	5 605	10 420

Der Anstieg bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus dem Gewinn von insgesamt 4,7 Milliarden €, der durch die Veräußerung von Anteilen an Gesellschaften der Allianz-Gruppe erzielt wurde.

			Rückversicherung				Erstversicherung		Asset-		Gesamt	
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall		Leben/Kranken		Schaden/Unfall		Management			
Alle Angaben in Mio. €* 2002	Vorjahr	2002	Vorjahr	2002	Vorjahr	2002	Vorjahr	2002	Vorjahr	2002	Vorjahr	
Erträge aus Kapitalanlagen												
Laufende Erträge	792	1 744	2 199	2 463	4 684	4 900	350	513	20	34	8 045	9 654
Erträge aus Zuschreibungen	73	85	179	117	95	31	7	15	–	–	354	248
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 934	791	4 557	980	2 261	2 327	144	201	18	4	8 914	4 303
Sonstige Erträge	–	–	–	–	10	6	2	–	6	–	18	6
	2 799	2 620	6 935	3 560	7 050	7 264	503	729	44	38	17 331	14 211
Aufwendungen für Kapitalanlagen												
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	520	63	1 342	190	4 039	233	433	85	–	1	6 334	572
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	262	248	663	337	2 750	1 773	224	177	–	3	3 899	2 538
Verwaltungsaufwendungen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen	149	64	379	122	901	449	53	29	11	17	1 493	681
	931	375	2 384	649	7 690	2 455	710	291	11	21	11 726	3 791
Gesamt	1 868	2 245	4 551	2 911	–640	4 809	–207	438	33	17	5 605	10 420

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

(27) Sonstige Erträge

Die Sonstigen Erträge enthalten neben Währungskursgewinnen von 453 (172) Millionen € vor allem Erträge aus erbrachten Dienstleistungen von 358 (200) Millionen €, Zinsen und ähnliche Erträge von 131 (189) Millionen € sowie Erträge aus der Auflösung/Verminderung von sonstigen Rückstellungen bzw. von Wertberichtigungen auf Forderungen.

(28) Leistungen an Kunden (netto)

	Leben/Kranken		Rückversicherung Schaden/Unfall		Leben/Kranken		Erstversicherung Schaden/Unfall		Gesamt	
	2002	Vorjahr	2002	Vorjahr	2002	Vorjahr	2002	Vorjahr	2002	Vorjahr
Alle Angaben in Mio. €* 										
Brutto										
Schadenaufwendungen										
– Schadenzahlungen	3 670	2 988	11 776	10 066	9 395	8 738	2 924	2 758	27 765	24 550
– Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	377	667	4 938	6 260	143	123	284	385	5 742	7 435
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen										
– Deckungsrückstellung	241	938	39	42	3 260	4 083	25	26	3 565	5 089
– Sonstige	–1	59	27	177	–34	19	–6	8	–14	263
Aufwendungen für Beitragsrück- erstattung	–	5	2	7	–3 201	1 109	25	20	–3 174	1 141
Gesamtleistung	4 287	4 657	16 782	16 552	9 563	14 072	3 252	3 197	33 884	38 478
Anteil der Rückversicherer										
Schadenaufwendungen										
– Schadenzahlungen	322	315	1 557	1 186	119	76	275	363	2 273	1 940
– Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	120	12	56	2 009	–87	–22	126	99	215	2 098
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen										
– Deckungsrückstellung	26	102	5	1	226	78	–2	–1	255	180
– Sonstige	–	–	2	4	–3	–2	19	–22	18	–20
Aufwendungen für Beitragsrück- erstattung	6	–4	2	1	–16	120	2	1	–6	118
Gesamtleistung	474	425	1 622	3 201	239	250	420	440	2 755	4 316
Netto										
Schadenaufwendungen										
– Schadenzahlungen	3 348	2 673	10 219	8 880	9 276	8 662	2 649	2 395	25 492	22 610
– Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	257	655	4 882	4 251	230	145	158	286	5 527	5 337
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen										
– Deckungsrückstellung	215	836	34	41	3 034	4 005	27	27	3 310	4 909
– Sonstige	–1	59	25	173	–31	21	–25	30	–32	283
Aufwendungen für Beitragsrück- erstattungen	–6	9	–	6	–3 185	989	23	19	–3 168	1 023
Gesamtleistung	3 813	4 232	15 160	13 351	9 324	13 822	2 832	2 757	31 129	34 162

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Um die wirtschaftlichen Gegebenheiten bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zutreffender darzustellen, wurde 2002 ein Methodenwechsel vorgenommen. Der einmalige Ergebniseffekt beträgt 93 Millionen €.

(29) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

	Leben/Kranken		Rückversicherung Schaden/Unfall		Leben/Kranken		Erstversicherung Schaden/Unfall		Gesamt	
	2002	Vorjahr	2002	Vorjahr	2002	Vorjahr	2002	Vorjahr	2002	Vorjahr
Alle Angaben in Mio. €* 2002										
Abschlussaufwendungen										
– Zahlungen	1 673	1 453	3 995	3 634	1 579	1 565	977	890	8 224	7 542
– Veränderung der aktivierten Abschlusskosten (brutto)	–267	–297	–151	45	–74	–665	–46	5	–538	–912
	1 406	1 156	3 844	3 679	1 505	900	931	895	7 686	6 630
Verwaltungsaufwendungen	213	199	679	679	507	480	689	662	2 088	2 020
Abschreibungen PVFP	4	4	–	–	47	31	–	–	51	35
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	1 623	1 359	4 523	4 358	2 059	1 411	1 620	1 557	9 825	8 685
Anteil der Rückversicherer	191	95	499	611	157	144	45	77	892	927
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	1 432	1 264	4 024	3 747	1 902	1 267	1 575	1 480	8 933	7 758

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

(30) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen enthalten neben Währungskursverlusten von 669 (139) Millionen € im Wesentlichen Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen von 380 (292) Millionen €, Zinsen und ähnliche Aufwendungen von 485 (459) Millionen € sowie Abschreibungen von 124 (335) Millionen €.

(31) Steuern

Unter dieser Position werden die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern der inländischen Gesellschaften (einschließlich Solidaritätszuschlag), die vergleichbaren Ertragsteuern der ausländischen Konzerngesellschaften sowie die Sonstigen Steuern ausgewiesen. Die Ermittlung der Ertragsteuern nach IAS 12 schließt ferner die Berechnung von Steuerabgrenzungen (latenten Steuern) ein.

Die Sonstigen Steuern betragen 31 (30) Millionen €.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag verteilen sich wie folgt:

Alle Angaben in Mio. €	2002	Vorjahr
Tatsächliche Steuern	499	262
Deutschland	437	55
Ausland	62	207
Latente Steuern	–1 104	–1 332
Deutschland	–330	–841
Ausland	–774	–491
Ertragsteuern	–605	–1 070

Die tatsächlichen und latenten Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus folgenden Sachverhalten:

Alle Angaben in Mio. €	2002	Vorjahr
Tatsächliche Steuern für das Berichtsjahr	475	180
Periodenfremde tatsächliche Steuern	16	82
Latente Steuern aufgrund der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede	126	-590
Latente Steuern aufgrund der Entstehung bzw. des Verbrauchs von Verlustvorträgen	-1 210	-489
Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf latente Steuern	-5	-284
Übrige	-7	31
Ertragsteuern	-605	-1 070

Übrige Sachverhalte betreffen sowohl tatsächliche als auch latente Steuern. Die tatsächlichen Steuern resultieren aus den steuerlichen Ergebnissen des Geschäftsjahres, auf welche die lokalen Steuersätze der jeweiligen Konzerngesellschaft angewendet werden. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt ebenfalls mit den jeweiligen lokalen Steuersätzen; Steuersatzänderungen, die am Bilanzstichtag bereits beschlossen sind, sind grundsätzlich berücksichtigt. Der wegen des Flutopfersolidaritätsgesetzes nur für das Jahr 2003 anzuwendende Körperschaftsteuersatz von 26,5 % wurde aus Gründen der Verhältnismäßigkeit nicht berücksichtigt.

Einzelne Konzerneinheiten haben in der laufenden Periode und der Vorperiode steuerliche Verluste erwirtschaftet. Aufgrund der zukünftigen steuerlichen Ergebnisplanung ist mit einer Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge vor ihrem Verfall mit ausreichender Sicherheit zu rechnen, sodass insoweit ein latenter Steueranspruch aktiviert werden musste.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der erwarteten zu den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteuern. Der erwartete Steueraufwand errechnet sich aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern (nach sonstigen Steuern), multipliziert mit dem Konzernsteuersatz. Der Konzernsteuersatz stellt den erwarteten durchschnittlichen Steuersatz des Konzerns dar. Für deutsche Konzerngesellschaften werden als Bestandteile des Konzernsteuersatzes 26,4 % Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag sowie ein Gewerbesteuerermischsatz von 8,6 (13,6) % erwartet.

Alle Angaben in Mio. €	2002	Vorjahr
Ergebnis vor Ertragsteuern (nach sonstigen Steuern)	438	-675
Konzernsteuersatz in %	35,0	35,0
Abgeleitete Ertragsteuern	153	-236
Steuerauswirkung von Steuersatzdifferenzen der Konzerngesellschaften	42	-52
steuerfreien Erträgen	-4 373	-744
nichtabzugsfähigen Aufwendungen	3 004	271
Änderungen der Steuersätze	-5	-284
Gewerbeertragsteuer	443	-25
Körperschaftsteuererminderung/-erhöhung aus Gewinnausschüttungen	-38	-37
Sonstigem	169	37
Ausgewiesene Ertragsteuern	-605	-1 070

Die effektive Steuerbelastung ermittelt sich aus den ausgewiesenen Ertragsteuern im Verhältnis zu dem Ergebnis vor Ertragsteuern (nach sonstigen Steuern). Im Vorjahr betrug die Steuerentlastung 159 %. Im Berichtsjahr ergibt sich eine Steuerentlastung von 138 %.

Die steuerfreien Erträge beziehen sich auf steuerfreie Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen an Kapitalgesellschaften, steuerfreie Dividendenerträge sowie sonstige steuerfreie Einkünfte. Bei den nichtabzugsfähigen Aufwendungen handelt es sich vor allem um Abschreibungen auf nichtfestverzinsliche sonstige jederzeit veräußerbare Wertpapiere. Außerdem sind nichtabzugsfähige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige nichtabzugsfähige Aufwendungen enthalten.

Der Ertrag aus der Auflösung der latenten Steuern, der durch die notwendigen Neubewertungen verschiedener Steuerabgrenzungsposten im Zusammenhang mit geänderten steuerlichen Vorschriften entstanden ist, ist in der Position Änderungen der Steuersätze enthalten.

Die Position Gewerbeertragsteuer umfasst auch die Unterschiede des Gewerbesteuersatzes der jeweiligen Konzerngesellschaft zum Konzern-Gewerbesteuermischsatz.

Sonstige Angaben

(32) Mutterunternehmen

Oberstes Mutterunternehmen des Konzerns ist die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München. Sie wird im Handelsregister unter der Adresse Königinstraße 107, 80802 München, geführt. Die Gesellschaft erfüllt neben ihrer Aufgabe als Rückversicherer auch die Aufgaben einer Holding des Konzerns.

(33) Kennzahlen wichtiger Konzerngesellschaften

Für die Kennzahlen der wichtigsten Rückversicherer der Münchener-Rück-Gruppe wurden vorwiegend die nach den jeweiligen lokalen Vorschriften ermittelten Abschlüsse herangezogen, für die Erstversicherer deren Abschlüsse nach IAS.

Rückversicherung

Ressort: Asien, Australasien, Afrika

Munich Reinsurance Company of Australasia (MRA)

		2002	Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. aus\$	917	678
– Leben/Kranken	Mio. aus\$	140	94
– Schaden/Unfall	Mio. aus\$	777	584
Verdiente Nettobeiträge	Mio. aus\$	229	174
– Leben/Kranken	Mio. aus\$	85	58
– Schaden/Unfall	Mio. aus\$	144	116
Schadenquote Nichtleben	%	72,8	87,4
Kostenquote Nichtleben	%	27,7	29,4
Schaden-Kosten-Quote Nichtleben	%	100,5	116,8
Jahresüberschuss	Mio. aus\$	21,9	5,0
Kapitalanlagen	Mio. aus\$	874	751

Munich Reinsurance Company of Africa (Group)*

		2002	Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. R	2 458	1 708
– Leben/Kranken	Mio. R	439	368
– Schaden/Unfall	Mio. R	2 019	1 340
Verdiente Nettobeiträge	Mio. R	1 381	685
– Leben/Kranken	Mio. R	549	252
– Schaden/Unfall	Mio. R	832	433
Schadenquote Nichtleben	%	71,3	74,3
Kostenquote Nichtleben	%	28,6	29,4
Schaden-Kosten-Quote Nichtleben	%	99,9	103,7
Jahresüberschuss	Mio. R	–5,8	109,4
Kapitalanlagen	Mio. R	2 968	2 951

* Abschluss nach IAS.

Ressort: Europa 2 und Lateinamerika**Münchener Rück Italia***

		2002	Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	626	588
– Leben/Kranken	Mio. €	161	171
– Schaden/Unfall	Mio. €	465	417
Verdiente Nettobeiträge	Mio. €	340	312
– Leben/Kranken	Mio. €	109	107
– Schaden/Unfall	Mio. €	231	205
Schadenquote Nichtleben	%	77,9	82,8
Kostenquote Nichtleben	%	30,6	30,9
Schaden-Kosten-Quote Nichtleben	%	108,5	113,7
Jahresüberschuss	Mio. €	51,0	18,2
Kapitalanlagen	Mio. €	1 354	1 252

* Abschluss nach IAS.

Ressort: Nordamerika**American Re***

		2002	Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. us\$	5 030	4 355
– Leben/Kranken	Mio. us\$	446	510
– Schaden/Unfall	Mio. us\$	4 584	3 825
Verdiente Nettobeiträge	Mio. us\$	1 119	3 326
– Leben/Kranken	Mio. us\$	46	498
– Schaden/Unfall	Mio. us\$	1 073	2 828
Schadenquote Nichtleben	%	261,4	113,6
Kostenquote Nichtleben	%	18,2	33,7
Schaden-Kosten-Quote Nichtleben	%	279,6	147,3
Jahresüberschuss	Mio. us\$	–1 080,9	–858,5
Kapitalanlagen	Mio. us\$	12 843	10 155

* Konzernabschluss nach IAS.

Munich Reinsurance Company of Canada

		2002	Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. kan\$	322	328
– Schaden/Unfall	Mio. kan\$	322	328
Verdiente Nettobeiträge	Mio. kan\$	103	89
– Schaden/Unfall	Mio. kan\$	103	89
Schadenquote Nichtleben	%	89,3	87,7
Kostenquote Nichtleben	%	30,4	29,9
Schaden-Kosten-Quote Schaden/Unfall	%	119,7	117,6
Jahresüberschuss	Mio. kan\$	0,6	3,8
Kapitalanlagen	Mio. kan\$	423	404

Ressort: Special and Financial Risks**Neue Rückversicherungs-Gesellschaft**

		2002	Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. sfr	1 328	1 238
– Leben/Kranken	Mio. sfr	301	209
– Schaden/Unfall	Mio. sfr	1 027	1 029
Verdiente Nettobeiträge	Mio. sfr	924	835
– Leben/Kranken	Mio. sfr	172	112
– Schaden/Unfall	Mio. sfr	752	723
Schadenquote Nichtleben	%	99,2	78,8
Kostenquote Nichtleben	%	24,0	27,4
Schaden-Kosten-Quote Nichtleben	%	123,2	106,2
Jahresüberschuss	Mio. sfr	–189,8	–52,2
Kapitalanlagen	Mio. sfr	2 799	2 628

Erstversicherung**ERGO Versicherungsgruppe**

		2002	Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	14 775	13 922
Verdiente Nettobeiträge	Mio. €	12 954	11 976
Jahresüberschuss	Mio. €	1 124,8	654,9
Kapitalanlagen	Mio. €	87 012	89 271

Karlsruher

		2002	Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1 346	1 350
Verdiente Nettobeiträge	Mio. €	1 082	1 278
Jahresüberschuss	Mio. €	16,6	–18,0
Kapitalanlagen	Mio. €	12 368	12 153

Europäische Reiseversicherung

		2002	Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	307	309
Verdiente Nettobeiträge	Mio. €	260	272
Jahresüberschuss	Mio. €	-4,5	-16,1
Kapitalanlagen	Mio. €	148	159

(34) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Zu folgenden zwei nahe stehenden Unternehmen gibt es wesentliche Geschäftsbeziehungen:

Mit der **Allianz**, einem der größten Versicherungs- und Finanzdienstleistungskonzerne, unterhält die Münchener Rück vielfältige und umfangreiche Beziehungen.

Die Münchener Rück besitzt ca. 19,3 % des Aktienkapitals und – wegen der eigenen Aktien der Allianz – ca. 21,2 % der Stimmrechte der Allianz. Ihrerseits hielt die Allianz-Gruppe zum 31. Dezember 2002 ca. 23,5 % des stimmberechtigten Aktienkapitals der Münchener Rück (davon sind 3,5 % der Stimmrechte bei einem Trust hinterlegt). Die bisher gemeinsam von Allianz und Münchener Rück gehaltenen Kapitalbeteiligungen an der Frankfurter Versicherungs-AG, der Bayerischen Versicherungsbank AG, der Allianz Lebensversicherungs-AG sowie der Karlsruher Lebensversicherung AG wurden im Laufe des Geschäftsjahres – wie bereits im Vorjahr angekündigt – neu geordnet (siehe dazu Seite 156). Nähere Informationen zu der angekündigten Reduzierung der gegenseitigen Beteiligungen von Münchener Rück und Allianz im Geschäftsjahr 2003 finden Sie unter Anhangziffer (42).

Bisher nahmen Mitglieder der Vorstände von Münchener Rück und Allianz Aufsichtsratsmandate bei den genannten Gesellschaften wahr, vereinzelt auch bei weiteren Konzernunternehmen der jeweils anderen Gruppe. Entsprechend den Grundgedanken des Deutschen Corporate Governance Kodex und aufgrund der oben skizzierten Neuordnung bei den gemeinsamen Versicherungsbeteiligungen werden diese Mandate weitestgehend niedergelegt.

Zum 11. Dezember hat Herr Dr. Hans-Jürgen Schinzler, Vorsitzender des Vorstands der Münchener Rück, sein Aufsichtsratsmandat bei der Allianz Lebensversicherungs-AG niedergelegt. Zum 6. Dezember ist Herr Dr. Henning Schulte-Noelle, Vorsitzender des Vorstands der Allianz AG und bisheriger stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Münchener Rück, aus dem Aufsichtsrat der Münchener Rück ausgeschieden. Mitte des Jahres hatte bereits Herr Stefan Heyd, Mitglied des Vorstands der Münchener Rück, seine Aufsichtsratsmandate bei der Frankfurter Versicherungs-AG sowie bei der Bayerischen Versicherungsbank AG niedergelegt.

Die **HypoVereinsbank AG**, eine der größten deutschen privaten Banken, ist ein assoziiertes Unternehmen der Münchener Rück. Die Münchener Rück hat am 15. Januar 2002 von der Allianz-Gruppe und der Dresdner-Bank-Gruppe deren Aktienbestände an der HypoVereinsbank erworben und damit den Anteil ihrer Gruppe an der HypoVereinsbank AG auf 25,7 % des Kapitals aufgestockt; das entspricht ca. 26,3 % der Stimmrechte. Ihrerseits hält die HypoVereinsbank Gruppe ca. 13,2 % des stimmberechtigten Aktienkapitals der Münchener Rück AG.

Herr Dr. Lothar Meyer, Vorstandsvorsitzender der ERGO Versicherungsgruppe AG, ist seit dem 23. Mai 2002 Mitglied des Aufsichtsrats der HypoVereinsbank AG. Am 3. März 2003 wurde die Bestellung von Herrn Dr. Hans-Jürgen Schinzler, Vorsitzender des Vorstands der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, zum Aufsichtsrat der HypoVereinsbank AG beim Amtsgericht München eingetragen. Die reguläre Wahl wird am 14. Mai 2003 auf der Hauptversammlung der HypoVereinsbank AG stattfinden. Ein Mitglied des Vorstands der HypoVereinsbank AG, Herr Dr. Albrecht Schmidt (ab 1. Januar 2003 Mitglied des Aufsichtsrats der HypoVereinsbank AG), war im Geschäftsjahr 2002 im Aufsichtsrat der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft. Vertreter der jeweils anderen Gruppe nehmen in weiteren Konzernunternehmen vereinzelt Aufsichtsratsmandate wahr.

Allianz AG

Die Beziehungen zwischen Münchener Rück und Allianz konkretisiert im Übrigen ein Rahmenvertrag. Er regelt insbesondere Fragen der gegenseitigen Kapitalbeteiligung sowie Rahmenvereinbarungen über das Rückversicherungsverhältnis. Die bisher ebenfalls skizzierten Vereinbarungen zu gemeinsamen Versicherungsbeteiligungen sind durch die Neuordnungen 2002 im Wesentlichen überholt. Der Rahmenvertrag kann erstmals zum 31. Dezember 2005 gekündigt werden. Die Regelung zur Kündigung wurde durch eine Vereinbarung im Dezember 2002 ergänzt. Demnach wurde die Kündigungsbestimmung des Rahmenvertrages bis zum 31. Dezember 2003 ausgesetzt und die vereinbarte Kündigungsfrist von drei Jahren auf zwei Jahre verkürzt. Dies führt dazu, dass sich der Rahmenvertrag automatisch um weitere zehn Jahre verlängert, sollte er nicht vor dem 31. Dezember 2003 gekündigt werden.

Aufgrund vieler Rückversicherungs- und Retrozessionsvereinbarungen erhält die Münchener-Rück-Gruppe Geschäft von der Allianz-Gruppe oder zediert es an sie. Die seitens der Münchener Rück von der Allianz übernommenen bzw. an sie abgegebenen Beiträge ergaben jeweils zum 31. Dezember die folgenden Beträge:

Alle Angaben in Mio. €	2002	Vorjahr
Erhaltene Bruttobeiträge	2 438	2 630
Abgegebene Beiträge	640	870

Die Abgaben der Allianz an die Münchener Rück beliefen sich im Berichtsjahr auf 9,6 (11,8) % unserer Beitragseinnahmen in der Rückversicherung bzw. auf 6,1 (7,3) % des Konzernumsatzes. Die Abgaben der Münchener Rück an die Allianz betrugen 27,4 (31,9) % der von der Münchener Rück in Rückdeckung gegebenen Beiträge.

Die Rückdeckungsvereinbarungen zwischen Münchener Rück und Allianz sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Im Rahmen des üblichen Geschäftsbetriebs gibt es darüber hinaus weitere Vertragsbeziehungen zwischen Münchener Rück und Allianz, z. B. Versicherungsverträge für eigene Risiken (u. a. Gebäudeversicherungen).

HypoVereinsbank AG

Die Beziehungen zwischen Münchener Rück und HypoVereinsbank konkretisiert ein Rahmenvertrag. Er regelt insbesondere gemeinsame Kooperationsaktivitäten. Auf der Basis individueller Kooperationsvereinbarungen verkaufen Gesellschaften der Münchener-Rück-Gruppe ausgewählte Produkte der HypoVereinsbank. Ebenso sprechen Mitarbeiter verschiedener Unternehmen der HypoVereinsbank-Gruppe ihre Kunden verstärkt auf Versicherungsprodukte der VICTORIA an, an denen die übrigen ERGO-Gesellschaften über Rück- und Mitversicherungslösungen beteiligt sind. Die Kooperationsvereinbarungen zwischen Gesellschaften der Münchener-Rück-Gruppe und Gesellschaften der HypoVereinsbank-Gruppe sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Im Rahmen des üblichen Geschäftsbetriebs gibt es außerdem weitere Vertragsbeziehungen zwischen Unternehmen der Münchener-Rück-Gruppe und der HypoVereinsbank, z. B. Versicherungsverträge für eigene Risiken (u. a. Gebäudeversicherungen).

(35) Personalaufwendungen

In den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, in den Schadenaufwendungen (für Schadenregulierung) und im Ergebnis aus Kapitalanlagen sind folgende Personalaufwendungen eingeschlossen:

Alle Angaben in Mio. €	2002	Vorjahr
Löhne und Gehälter	2 161	1 871
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	393	375
Aufwendungen für Altersversorgung	189	161
Gesamt	2 743	2 407

(36) Langfristiger Incentive-Plan

Die Münchener Rück hat zum 1. Juli der Jahre 1999, 2000, 2001 und 2002 langfristige Incentive-Pläne aufgelegt. Die jeweils auf sieben Jahre angelegten Pläne sehen vor, dass die Mitglieder des Vorstands, das obere Management in München sowie die wichtigsten Führungskräfte der Auslandsorganisation eine bestimmte Anzahl von Wertsteigerungsrechten (Stock-Appreciation-Rights) erhalten.

Jedes Wertsteigerungsrecht befugt den Inhaber, die Differenz zwischen dem Kurs der Münchener-Rück-Aktie zum Zeitpunkt seiner Ausübung und dem Kurs der Münchener-Rück-Aktie zu Planbeginn in bar zu beziehen.

Die Wertsteigerungsrechte können erst nach einer zweijährigen Sperrfrist und dann nur bei einem Kursanstieg um mindestens 20 % gegenüber dem Kurs bei Planbeginn ausgeübt werden. Zusätzlich muss die Münchener-Rück-Aktie zweimal den DAX 30 (Plan 1999) bzw. den Euro STOXX 50 (Plan 2000, Plan 2001 und Plan 2002) am Ende eines Zeitraums von drei Monaten während der Planlaufzeit übertreffen. Der Bruttobetrag, der aus der Ausübung der Wertsteigerungsrechte erzielt werden kann, ist begrenzt auf eine Steigerung um maximal 150 % des Basiskurses.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 132 736 (115 420) Wertsteigerungsrechte gewährt, davon 39 631 (42 664) an Mitglieder des Vorstands. Der aus den Wertsteigerungsrechten resultierende Aufwand/Ertrag wird auf der Grundlage der Kursveränderung der Münchener-Rück-Aktie ermittelt.

Im Jahr 2002 wurde die in den Vorjahren gebildete – und 2001 bereits um 17,4 Millionen € verminderte Rückstellung – vollständig aufgelöst. Die Auflösung der Rückstellung ergibt sich einerseits aus der Ausübung von Wertsteigerungsrechten des Langfristigen Incentive-Plans 1999 und andererseits aus dem Kursrückgang der Münchener-Rück-Aktie.

Incentive-Pläne 1999–2002 der Münchener Rück

	Incentive-Plan 1999	Incentive-Plan 2000	Incentive-Plan 2001	Incentive-Plan 2002
Planbeginn	1.7.1999	1.7.2000	1.7.2001	1.7.2002
Basiskurs	182,60 €	319,34 €	320,47 €	260,37 €
Zahl der Rechte am 31.12.1999	110 840	–	–	–
Zugang	9 045	74 636	–	–
Zahl der Rechte am 31.12.2000	119 885	74 636	–	–
Zugang	–	5 946	109 474	–
Ausgeübt	34 240	–	–	–
Zahl der Rechte am 31.12.2001	85 645	80 582	109 474	–
Zugang	–	–	270	132 466
Ausgeübt	6 977	–	–	–
Verfallen	–	321	443	–
Zahl der Rechte am 31.12.2002	78 668	80 261	109 301	132 466
Ausübbar am Jahresende	78 668	80 261	–	–

Die ERGO und einzelne ihrer Tochterunternehmen haben zum 1. Juli 2002 erstmals einen langfristigen Incentive-Plan aufgelegt. Der ebenfalls auf sieben Jahre angelegte Plan sieht vor, dass die Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte der obersten Ebene des ERGO-Konzerns eine bestimmte Anzahl von Wertsteigerungsrechten (Stock-Appreciation-Rights) auf die Münchener-Rück-Aktie erhalten. Die Ausgestaltung des Plans ist identisch mit der der Münchener-Rück-Pläne 2000–2002.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 45 476 Wertsteigerungsrechte gewährt, davon 37 732 an Mitglieder des Vorstands. Zur Absicherung der zukünftigen Verpflichtungen hieraus wurden von den am langfristigen Incentive-Plan teilnehmenden Gesellschaften des ERGO-Konzerns Münchener-Rück-Aktien erworben.

Incentive-Plan 2002 der ERGO Versicherungsgruppe

Planbeginn	1.7.2002
Basiskurs	€ 260,37
Zugang	€ 200,45
(Ausgeübt)	–
(Erloschen)	–
Zahl der Rechte am 31.12.2002	€ 45 476
Ausübbar am Jahresende	–

(37) Beteiligungsprogramme

Die Münchener Rück hat im Geschäftsjahr 2002 erstmals ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt und damit das seit 1980 bestehende Programm des DEGEF – Münchener Rück: Mitarbeiter-Fonds 100 jetzt MEAG MM-Fonds 100 abgelöst. Hierfür wurden 10 000 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 185,35 € erworben. Im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms wurden den nichtleitenden Angestellten der Münchener Rück gehaltsabhängig bis zu sieben Aktien zu einem Kaufpreis von je 88,38 € angeboten. Insgesamt haben 1 748 Mitarbeiter dieses Angebot genutzt und 8 441 Aktien erworben. Der Restbestand wurde nicht veräußert.

Im Geschäftsjahr 2002 haben die Gesellschaften der ERGO Versicherungsgruppe im Rahmen ihres Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 32 524 Aktien der Münchener Rück zu einem Durchschnittskurs von 220,15 € erworben. Gemäß dem Beteiligungsprogramm wurde Mitarbeitern der ERGO Versicherungsgruppe im Inland der Bezug von bis zu 5 Aktien zu einem Kaufpreis von je 87,30 € angeboten. Leitende Angestellte der ERGO Versicherungsgruppe konnten darüber hinaus ihre erfolgsabhängigen Bezüge in diesen Aktien zum Kurs von je 193 € wählen. Insgesamt wurden 29 780 Belegschaftsaktien weitergegeben. Der Restbestand wurde nicht veräußert.

(38) Organbezüge und -kredite

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Münchener Rück AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betrugen 11,5 (11,1) Millionen €. Davon entfallen 6,2 (4,3) Millionen € auf feste Bestandteile, 5,1 (3,2) Millionen € auf variable Bezüge und 0,2 (3,6) Millionen € auf die Ausübung von Wertsteigerungsrechten, die unter dem Langfristigen Incentive-Plan 1999 ausgegeben wurden. Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betrugen 3,5 (3,3) Millionen €.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich unter Berücksichtigung des Gewinnverwendungsvorschlags auf 1,2 (1,1) Millionen €. Darin sind dividendenabhängige Vergütungen von 0,6 (0,6) Millionen € enthalten.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen wurden insgesamt 38 (32) Millionen € zurückgestellt.

Die Organmitglieder erhielten im Berichtsjahr keine Vorschüsse oder Kredite.

(39) Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz meldepflichtige Erwerbs- oder Veräußerungsvorgänge haben sich bis zum Ende des Geschäftsjahres 2002 nicht ergeben. Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der Münchener Rück beträgt weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

(40) Mitarbeiterzahl

Zum Jahresende waren in Deutschland 31 063 (27 894) Mitarbeiter und im Ausland 10 333 (10 423) beschäftigt.

	31.12.2002	Vorjahr
Rückversicherungsunternehmen	5 836	5 872
Erstversicherungsunternehmen	34 924	31 878
Asset-Management	636	567
Gesamt	41 396	38 317

Der Anstieg bei den Erstversicherungsunternehmen resultiert im Wesentlichen aus dem Zuerwerb neuer Gesellschaften innerhalb der ERGO Versicherungsgruppe.

(41) Eventualschulden, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Werk- und Dienstleistungsverträgen betrugen 280 Millionen €. Von den Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen in Höhe von 615 Millionen € hatten 118 Millionen € eine Fälligkeit innerhalb eines Jahres, 288 Millionen € zwischen einem und fünf Jahren und 209 Millionen € über fünf Jahre. Die Investitionsverpflichtungen betrugen 463 Millionen €. Bei den genannten Beträgen handelt es sich jeweils um unabgezinste Nennwerte.

Des Weiteren bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 196 Millionen €. Dabei handelt es sich unter anderem um bereits abgeschlossene Grundbesitzkaufverträge. In Höhe von 211 Millionen € bestanden Eventualverbindlichkeiten aus einer Leasingtransaktion mit Grundstücken und Bauten.

Aus Poolmitgliedschaften und durch Anteile an der Protektor Lebensversicherungs-AG haben mehrere Konzerngesellschaften für den Fall, dass eines der anderen Mitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung entsprechend ihrer Beteiligungsquote übernommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage des Konzerns von Bedeutung sind, bestehen nicht. Haftungsverhältnisse zugunsten von Organmitgliedern sind wir nicht eingegangen.

(42) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Münchener Rück wird an der am 20. März 2003 angekündigten Kapitalerhöhung der Allianz AG im Rahmen einer Opération blanche teilnehmen und somit keine neuen Mittel investieren. Demzufolge bleibt unsere Beteiligung an der Allianz wertmäßig auf dem Niveau während der Bezugsfrist; die Beteiligungsquote an der Allianz sinkt auf bis zu 15 %. Umgekehrt beabsichtigt die Allianz, ihre Beteiligung an der Münchener Rück auf ca. 15 % abzubauen. Zu diesem Zweck wird sie ihre MILES-Anleihe durch Abgabe von Münchener-Rück-Aktien an ihre Anleihegläubiger zurückzahlen.

Ende März 2003 haben wir uns entschlossen, nachrangige Schuldverschreibungen zu emittieren, um das Wachstum der Münchener-Rück-Gruppe auf ein solides Fundament zu stellen und die Chancen in einem Rückversicherungsmarkt mit risikoadäquaten Preisen und Bedingungen in vollem Umfang nutzen zu können. Nähere Angaben hierzu finden Sie auf Seite 139.

Andere Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

(43) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem man das Jahresergebnis durch die gewichtete Anzahl der Aktien dividiert.

Aktien, die durch Umwandlung von Optionen neu hinzugekommen sind, werden zeitanteilig vom jeweiligen Zugangszeitpunkt an einbezogen. Bei Aktienrückkäufen erworbene Aktien werden zeitanteilig herausgerechnet.

Die Umtauschfrist für den Optionsschein 1998/2002 ist am 3. Juni 2002 abgelaufen. Am Abschlussstichtag waren somit keine verwässernden potenziellen Aktien mehr im Umlauf.

		2002	Vorjahr
Jahresüberschuss	Mio. €	1 081	250
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	Mio. €	809	-415
Anzahl der Aktien zum 1.1. Geschäftsjahr		176 783 401	176 944 072
Zugang an Aktien durch Umwandlung von Optionen		1 717 294	5 921
Eigene Aktien		169 779	166 592
Gewichteter Durchschnitt der Aktien		177 693 136	176 838 299
Ergebnis je Aktie	€	6,08	1,41
Ergebnis je Aktie vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	€	4,55	-2,35

München, den 10. April 2003

Der Vorstand

Schmidt, H. Kump, B. Kump, Michael
 Kump, I. Kump, J. Kump, Michael
 Schmidt, J. Kump

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

München, den 14. April 2003

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Herbert Loy
Wirtschaftsprüfer

Peter Ott
Wirtschaftsprüfer

Versicherungszweige

Rückversicherung	2002	2001	2000	1999	1998
Bruttobeiträge in Mio. €					
Leben	5 277	4 769	3 865	3 164	2 656
Kranken	1 284	1 131	836	578	355
Haftpflicht	3 514	2 402	1 934	1 650	1 526
Unfall	1 302	1 213	1 043	1 140	1 000
Kraftfahrt	3 337	3 448	3 335	2 570	2 484
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	1 896	1 398	1 158	846	815
Feuer	5 294	4 481	3 363	2 890	2 788
Technische Versicherungen	1 443	1 449	929	786	878
Sonstige Versicherungszweige	2 098	1 905	1 862	1 744	1 644
Schadenquote in %					
Kranken	77,5	82,5	70,8	80,0	93,3
Haftpflicht	144,4	114,4	89,2	105,7	83,7
Unfall	128,6	80,6	68,1	75,2	76,6
Kraftfahrt	84,6	85,9	90,7	83,5	78,9
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	72,7	134,3	92,7	81,9	80,7
Feuer	80,9	136,1	95,2	101,8	77,2
Technische Versicherungen	75,8	103,3	74,5	72,0	67,1
Sonstige Versicherungszweige	98,2	70,2	70,8	78,9	59,9
Kostenquote in %					
Kranken	26,9	31,4	31,1	24,9	26,4
Haftpflicht	26,8	33,1	31,8	30,7	31,7
Unfall	29,6	32,1	30,8	29,9	33,8
Kraftfahrt	23,2	25,2	24,5	24,4	26,8
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	22,3	30,0	27,4	27,4	24,3
Feuer	26,4	29,4	31,4	34,0	28,8
Technische Versicherungen	29,4	34,9	39,8	38,5	33,5
Sonstige Versicherungszweige	32,4	36,2	33,7	35,1	33,8
Schaden-Kosten-Quote in %					
Kranken	104,4	113,9	101,9	104,9	119,7
Haftpflicht	171,2	147,5	121,0	136,4	115,4
Unfall	158,2	112,7	98,9	105,1	110,4
Kraftfahrt	107,8	111,1	115,2	107,9	105,7
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	95,0	164,3	120,1	109,3	105,0
Feuer	107,3	165,5	126,6	135,8	106,0
Technische Versicherungen	105,2	138,2	114,3	110,5	100,6
Sonstige Versicherungszweige	130,6	106,4	104,5	114,0	93,7

Erstversicherung	2002	2001	2000	1999	1998
Bruttobeiträge in Mio. €					
Leben	7 514	7 112	6 471	6 217	5 664
Kranken	4 238	4 010	3 834	3 593	3 484
Schaden/Unfall	4 841	4 593	4 110	3 690	3 523
Schaden-Kosten-Quote in %					
Schaden/Unfall	99,1	101,4	97,2	96,4	96,5

Wichtige Kennzahlen

Konzernumsatz

in Mrd. €	2002	2001	2000	1999	1998
Rückversicherung	25,4	22,2	18,3	15,4	14,1
Erstversicherung	16,6	15,7	14,4	13,5	12,7
Konsolidierung	-2,0	-1,8	-1,6	-1,5	-1,3
Gesamt	40,0	36,1	31,1	27,4	25,5

Umsatzwachstum

in %	2002	2001	2000	1999
Rückversicherung	14,6	21,1	19,2	8,6
Erstversicherung	5,6	9,0	6,8	6,5
Gesamt	10,8	16,1	13,5	7,5

Anteil Rückversicherung und Erstversicherung – Leben/Kranken und Schaden/Unfall – am Konzernumsatz*

in %	2002	2001	2000	1999	1998
Rückversicherung	58,6	56,5	53,7	50,8	50,3
– Leben/Kranken	13,9	13,9	12,5	11,0	9,3
– Schaden/Unfall	44,7	42,6	41,2	39,8	41,0
Erstversicherung	41,4	43,5	46,3	49,2	49,7
– Leben/Kranken	29,4	30,8	33,1	35,8	35,9
– Schaden/Unfall	12,0	12,7	13,2	13,4	13,8

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Auslandsanteil am Umsatz

in %	2002	2001	2000	1999	1998
Rückversicherung	79,0	77,0	71,8	67,3	64,4
Erstversicherung	19,1	19,9	13,0	10,1	9,8

Rückversicherung: Groß- und Größtschäden (brutto)

in Mio. €	2002	2001	2000	1999
Groß- und Größtschäden	1 886	4 749	1 150	1 807
davon: Schäden aus Naturkatastrophen	588	213	427	1 161

Kapitalanlagen*

in Mrd. €	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1998
Kapitalanlagen	156,3	162,0	159,4	150,9	136,1
davon					
– Rückversicherung	56,7	61,5	58,9	54,4	49,0
– Erstversicherung	99,2	100,0	100,2	96,4	87,1
– Asset-Management	0,4	0,5	0,3	0,1	–

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Konzerneigenkapital

in Mrd. €	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1998
Konzerneigenkapital	13,9	19,4	23,6	18,5	16,2
Nichtbilanzierte Bewertungs- reserven einschließlich der Anteile, die auf andere Gesell- schafter und Versicherungs- nehmer entfallen	1,1	16,4	21,9	19,2	19,0

Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)*

in Mrd. €	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1998
Rückversicherung	48,2	44,4	38,3	35,6	29,7
Erstversicherung	94,8	94,2	93,2	87,9	81,1
Gesamt	143,0	138,6	131,5	123,5	110,8

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Reservesätze Schaden/Unfall*

in %	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1998
Rückversicherung	201,1	245,6	225,6	250,9	222,6
Erstversicherung	116,3	113,9	113,1	102,8	102,3

* Vor Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Prozentuales Verhältnis der gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen zu den gezeichneten Nettobeiträgen.

Übersicht der assoziierten Unternehmen und Beteiligungen

**Münchener Rück-
versicherungs-
Gesellschaft
Aktiengesellschaft
in München**

91,9 %

**ERGO Versicherungs-
gruppe AG, Düsseldorf**
EK 1 934 516
JE 247 521

Eigenkapital (EK) und
Jahresergebnis (JE) in T€

100,0 %

**VICTORIA Versicherung
Aktiengesellschaft,
Düsseldorf**
EK 526 555
** JE 0

100,0 %

**VICTORIA Lebensversiche-
rung Aktiengesellschaft,
Düsseldorf**
EK 238 642
** JE 0

100,0 %

**Vorsorge Lebensversiche-
rung Aktiengesellschaft,
Düsseldorf**
EK 19 605
JE 790

100,0 %

**VICTORIA International
Aktiengesellschaft für
Beteiligungen, Düsseldorf**
EK 155 172
** JE 0

100,0 %

**Nieuwe Hollandse Lloyd
Verzekeringsgroep N.V.,
Woerden**
EK 29 914
JE -2 536

100,0 %

**Nieuwe Hollandse Lloyd
Schadeverzekeringmaat-
schappij N.V., Woerden**
EK 15 492
JE -1 691

100,0 %

**Nieuwe Hollandse Lloyd
Levensverzekeringmaat-
schappij N.V., Woerden**
EK 26 890
JE 392

74,6 %

**VICTORIA-VOLKSBANKEN
Versicherungsaktien-
gesellschaft, Wien**
EK 27 076
JE 858

50,1 %

**VICTORIA-VOLKSBANKEN
Poist'ovňa a.s., Pressburg**
EK 5 392
JE 144

50,5 %

**VICTORIA-VOLKSBANKEN
Pojist'ovna a.s., Prag**
EK 8 357
JE -14 460

23,8 %

**VICTORIA-VOLKSBANKEN
Pensionskassen Aktien-
gesellschaft, Wien**
EK 7 869
JE 385

100,0 %

**VICTORIA-MERIDIONAL Com-
pañía Anónima de Seguros
y Reaseguros, S.A., Madrid**
EK 18 065
JE -17 397

100,0 %

**VICTORIA Internacional
de Portugal sgps S.A.,
Lissabon**
EK 32 650
*** JE —

73,5 %

**VICTORIA General
Insurance Company S.A.,
Saloniki**
EK 19 265
JE -2 404

100,0 %

**VICTORIA-Seguros de
Vida, S.A., Lissabon**
EK 14 801
JE -697

100,0 %

**VICTORIA-Seguros S.A.,
Lissabon**
EK 18 252
JE -1 072

26,5 %

**VICTORIA Life Insurance
Company S.A.,
Saloniki**
EK 6 302
JE -80

96,9 %

72,7 %*****

**D.A.S. Deutscher Auto-
mobil Schutz
Allgemeine Rechtsschutz-
Versicherungs-Aktiengesell-
schaft, München**
EK 208 096
JE 372

100,0 %

**D.A.S. Deutscher Auto-
mobil Schutz Versiche-
rungs-Aktiengesellschaft,
München**
EK 38 787
JE 31

100,0 %

**DAS International Rück-
versicherungs- u. Beteili-
gungs-Aktiengesellschaft,
München**
EK 61 170
JE 106

30,0 %

**DAS UK Holdings Ltd.,
Bristol**
EK 23 298
JE 13

100 %

**DAS Legal Expenses
Insurance Company
Limited, Bristol**
EK 55 232
JE -2 304

70,0 %

**D.A.S. Holding N.V.,
Amsterdam**
EK 23 216
JE 4 199

100,0 %

**D.A.S. Nederlandse
Rechtsbijstand Verzeke-
ringsmaatschappij N.V.,
Amsterdam**
EK 23 110
JE 4 090

99,9 %

**D.A.S. Österreichische
Allgemeine Rechtsschutz-
Versicherungs-AG, Wien**
EK 21 096
JE 2 774

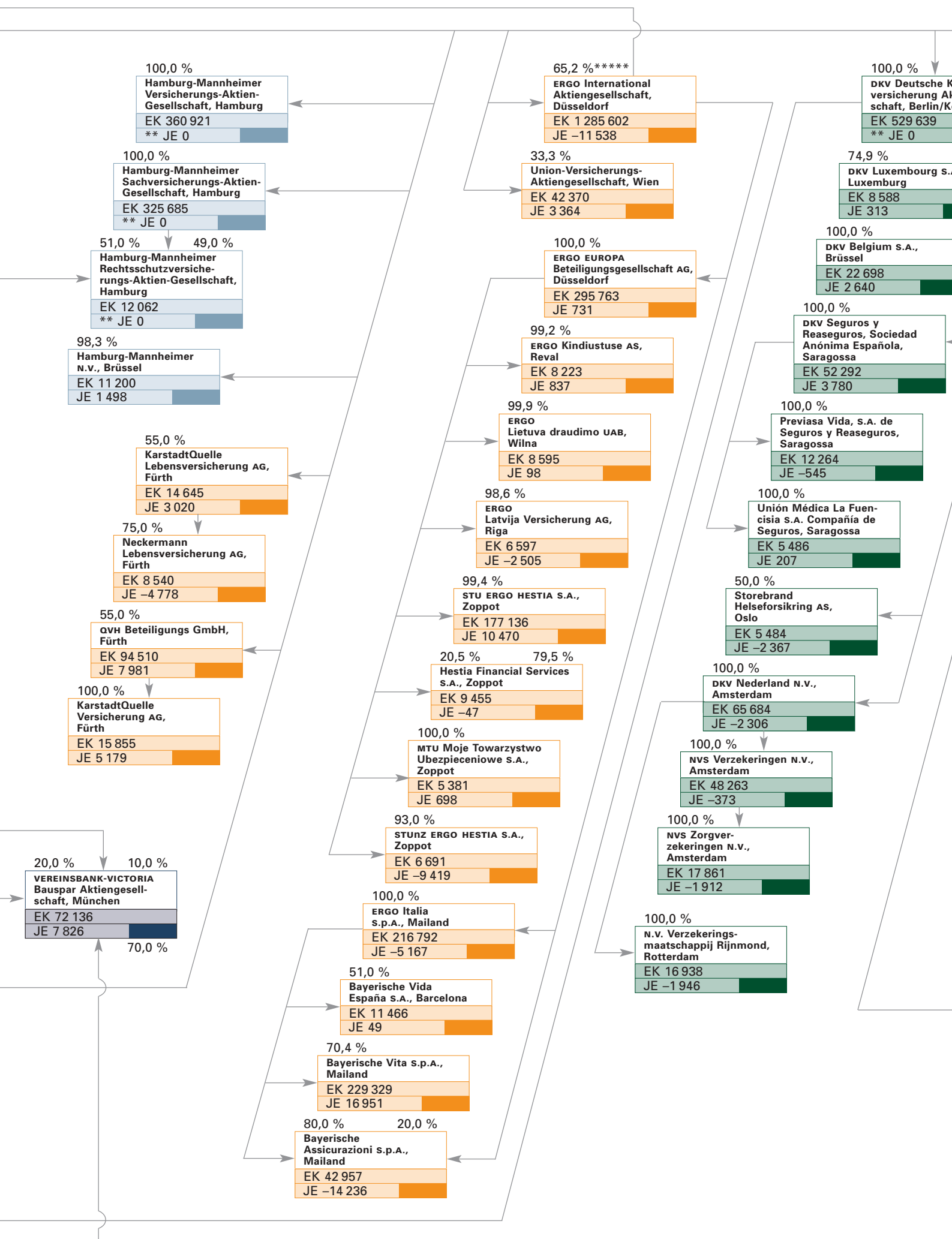
49,9 %

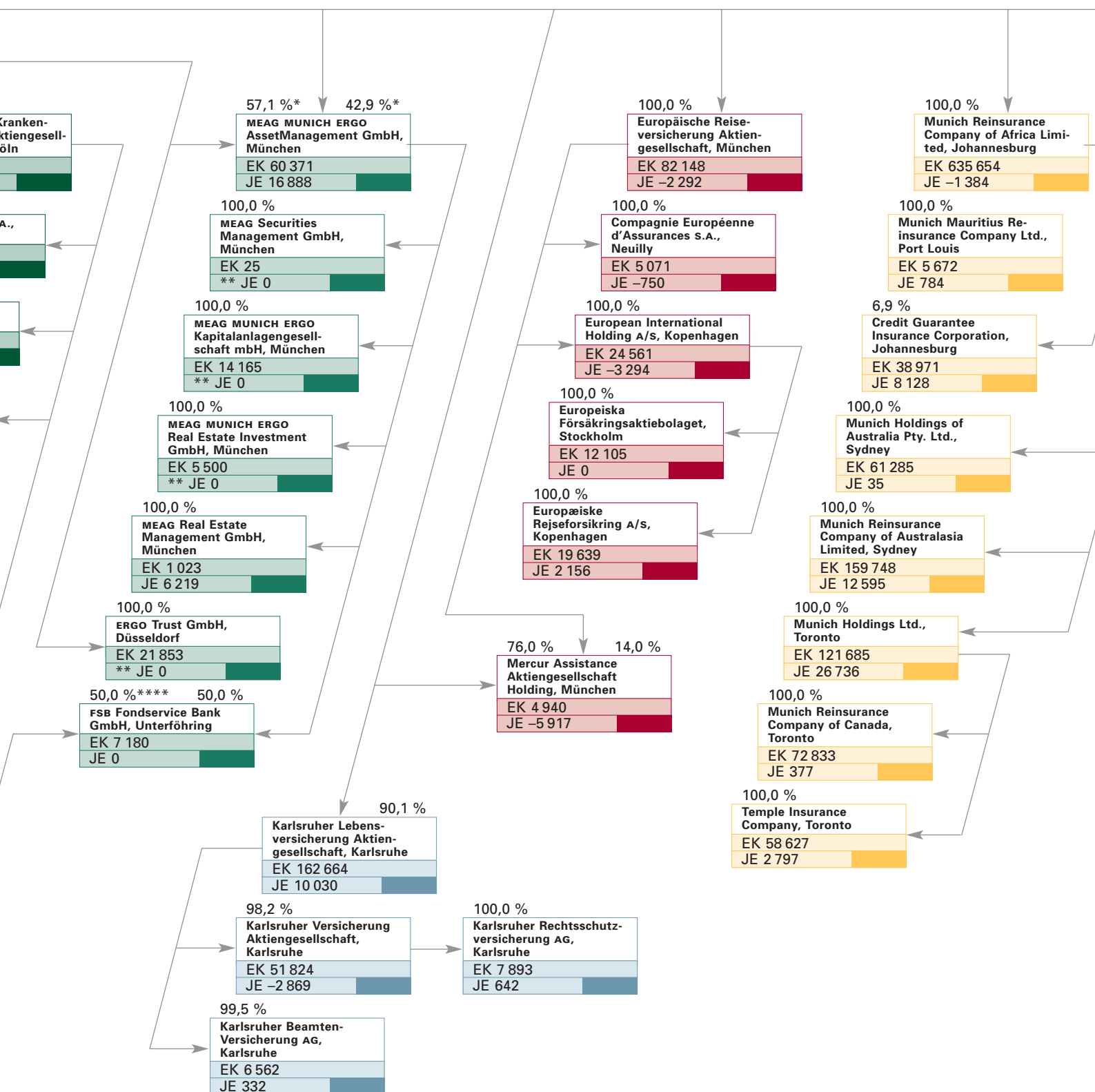
**D.A.S. Difesa Auto-
mobilitica Sinistri, s.p.a.
di Assicurazione, Verona**
EK 5 763
JE 1 223

25,0 %

**VICTORIA Kranken-
versicherung Aktien-
gesellschaft, Düsseldorf**
EK 59 087
** JE 0

51,0 %





* Stimmrechtsanteil.

** Ergebnisabführungsvertrag.

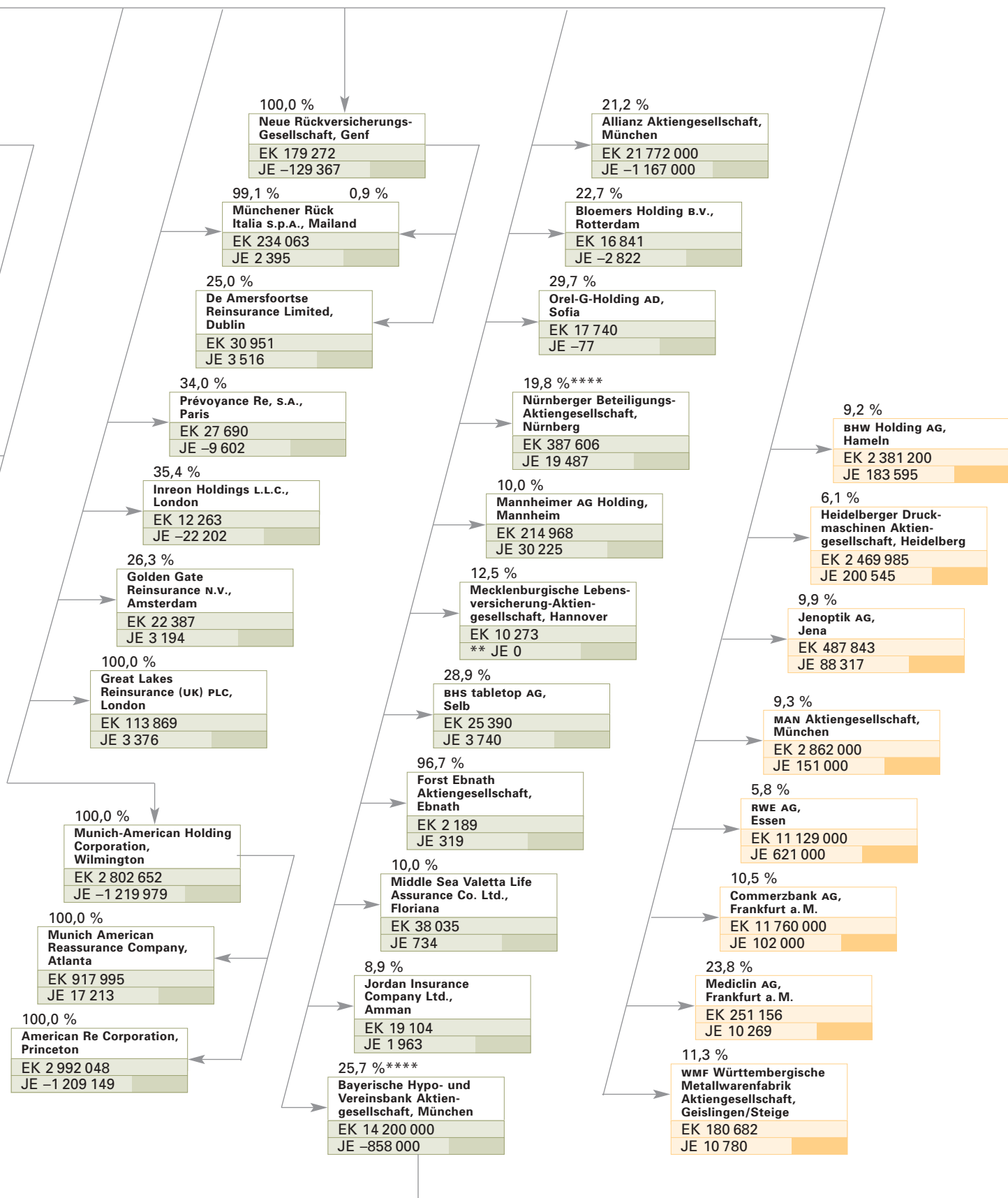
*** JE – bedeutet, dass wegen Neugründung noch kein Jahresabschluss vorliegt.

**** Teilweise indirekt gehalten.

***** Weitere Anteile gehalten von

ERGO International: 8,7 % DKV, 8,7 % HMV, 8,7 % VICL, 4,4 % VICKra, 2,2 % VICVAG, 2,2 % HMS;

D.A.s Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG: 25,5 % VICRü, 1,8 % HMS.



Wirtschaftlich durchgerechnete Anteile teilweise indirekt gehalten.



Sicherheit

**„In einer globalisierten Welt
gemeinsame Sicherheit.“**

JOHANNES RAU, BUNDESPRÄSIDENT

DIE ABGRÜNDE DES TERRORS

Es gibt genug Risiken, die unsere volle Aufmerksamkeit verdienen. Den Terror braucht es nicht. Die erschreckende Zunahme terroristischer Anschläge führt nicht nur zu immensen materiellen Schäden, sondern hat auch psychologische Spätfolgen. Lähmung und defensive Haltung zeigen sich auf allen Märkten – auf den Konsummärkten nicht anders als auf den Finanzmärkten. Diese „Klimaschäden“ sind erheblich, aber nicht versicherbar.

gesellschaft gibt es nur eine

Mehr zum Thema Sicherheit

>>

CYBERRISKS S. 75

TERRORISMUS S. 87

RISIKOBERICHT S. 162

GESTERN

Ground Zero: Die Zuversicht ble



SICHERHEIT >> WELTWEITE BEDROHUNG

DIE LEHREN DES 11. SEPTEMBERS 2001

Der 11. September 2001 war ein Desaster: 3576 Tote und unzählige Verletzte. Wunden im Selbstverständnis der Amerikaner. Folgen für die Finanzmärkte und viele Branchen. Politische Konsequenzen, die heute noch unabsehbar sind. Der 11. September 2001 war kein bodenloses Desaster, was die materiellen Schäden angeht. Große Rückversicherer wie die Münchener Rück haben gezeigt, warum es sie gibt. Und die zivilisierte Welt hat bewiesen, dass sie stärker ist, als Terroristen hofften.

ibt verletzt



REFRESH
MORGEN

chg	Attracting		0	hops		layer	4
chg	Attracting		0	hops		layer	4
chg	Attracting		0	hops		layer	4
chg	Attracting		0	hops		layer	1

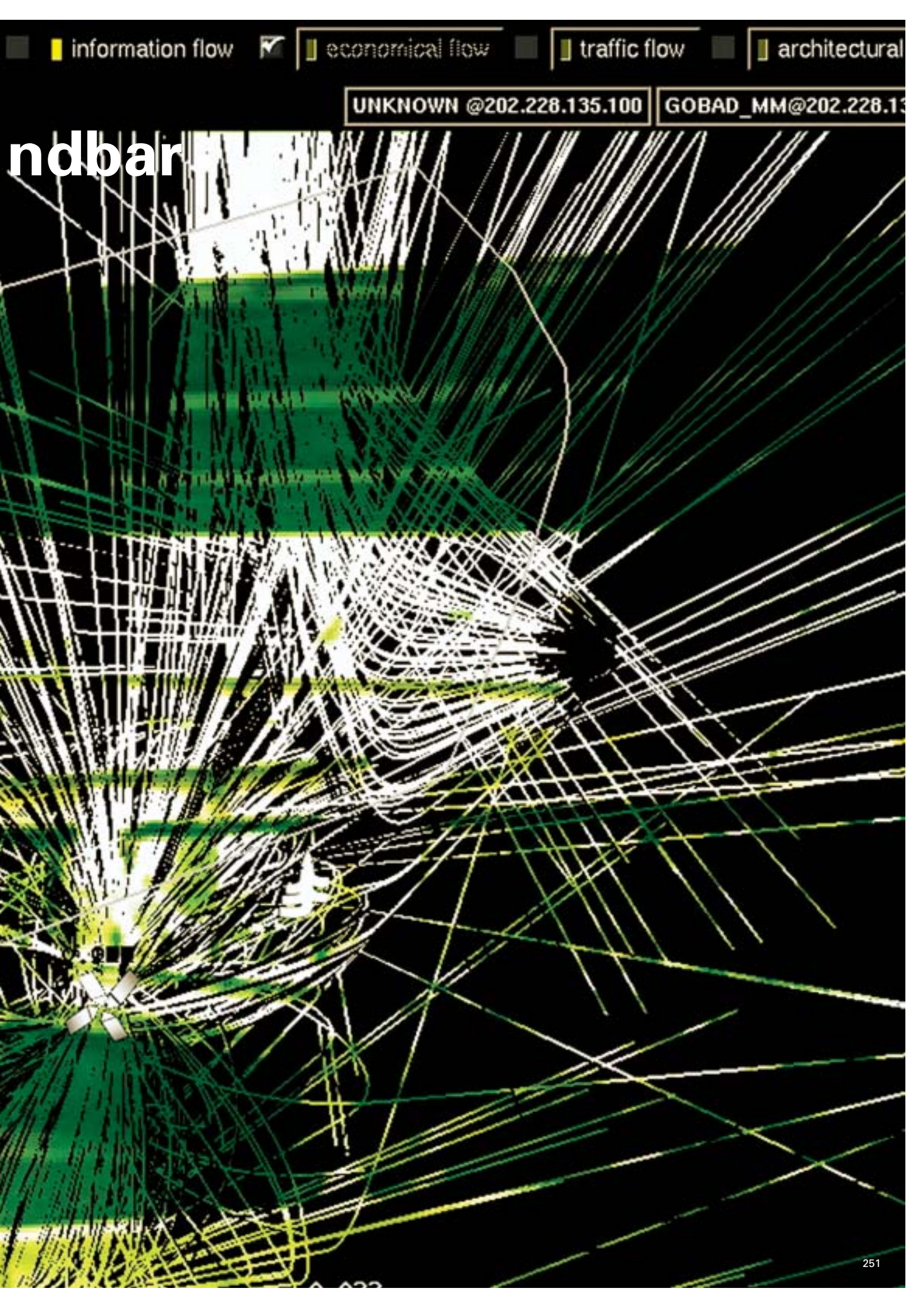
human flow

Die vernetzte Welt ist verwu

SICHERHEIT >> CYBERTERROR

SICHERHEIT WIRD NEU DEFINIERT

Die Verletzlichkeit der Welt hat sich am 11. September 2001 auf erschreckend primitive Weise gezeigt. Nicht minder angreifbar sind jedoch auch die elektronischen Bauwerke wie Internet und Informationssysteme. Entscheidend wird sein, dass unser Sicherheitsbewusstsein mit der Entwicklung gleichzieht. Es ist wie in der Kriminalität: Die Polizei muss so gut gerüstet sein wie die Verbrecher. Unser Sicherheitsdenken muss mit der perfiden Intelligenz terroristischer Anschläge Schritt halten.



ndbar

UNKNOWN @202.228.135.100 GOBAD_MM@202.228.13

„Versicherungsengpass beendet.“

EIN INTERVIEW MIT **NICHOLAS ROENNEBERG** ZUR EXTREMUS AG



NICHOLAS ROENNEBERG

Geschäftsbereichsleiter Claims Management and Consulting
Ressort Corporate Underwriting/Global Clients

Was ist die wichtigste Lehre der Versicherungswirtschaft aus dem Terroranschlag vom 11. September 2001?

Das Einzigartige an dem Anschlag vom 11. September war nicht nur die Dimension des Leids, sondern auch die der Schäden. Versicherer, die für Risikokumule nicht ausreichend Vorsorge treffen, können durch solche Ereignisse in ihrer Existenz gefährdet werden. Das ist durchaus vergleichbar mit Megaschäden aus Naturkatastrophen oder Asbest. Der 11. September war eine bittere Lehre für die Versicherungswirtschaft. Sie war nicht auf Schäden dieser Größenordnung eingerichtet. Der frühere Anschlag auf das World Trade Center in den Neunzigerjahren war zwar eine Warnung, aber der Einsturz beider Türme – das war nicht vorstellbar. Im Unterschied zu Schäden aus Naturgefahren haben wir es hier mit einem nie da gewesenen Kumul auf engstem Raum zu tun. Solche Schadensszenarien schaffen eine ganz neue Risikosituation und stellen damit neue Anforderungen an die Kumulkontrolle und die Transparenz der Haftungen.

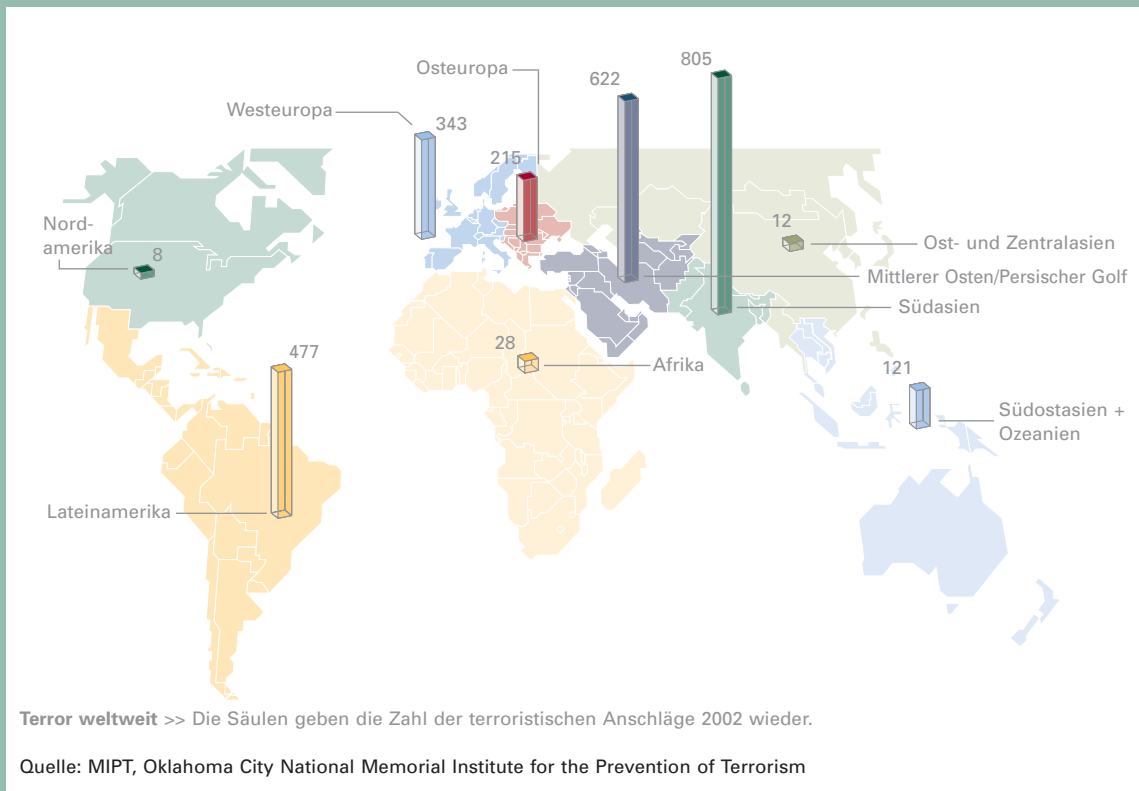
Wie funktioniert die EXTREMUS AG, die in Deutschland gegründet wurde, um Terrorrisiken zu versichern?

Die EXTREMUS AG ist ein Spezialversicherer für Terrorrisiken: In Deutschland gibt es für Terrorrisiken ab 25 Millionen € nur diesen

SICHERHEIT >> GEMEINSAME LÖSUNGEN

TERROR LÄSST SICH WIEDER VERSICHERN

Die Münchener Rück hat dafür in Deutschland eine gemeinschaftliche Lösung angestoßen und mitentwickelt. Da nach dem Anschlag vom 11. September 2001 Terror aus den Versicherungsdeckungen ausgeschlossen werden musste, entstand hier eine Sicherheitslücke. Diese füllt nun in Deutschland die EXTREMUS; sie nimmt damit eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Grundaufgabe wahr. Kein Erst- oder Rückversicherer könnte das allein.



Versicherer. Er gehört überwiegend wichtigen deutschen Erst- und Rückversicherern. Die EXTREMUS wiederum rückversichert sich bei Erst- und Rückversicherern, zum Teil auch auf dem internationalen Versicherungsmarkt. Sie bietet, wie wir meinen, ausreichend Kapazität: 3 Milliarden € kommen von der Versicherungswirtschaft, 10 Milliarden € vom Bund. Man kann sich bei der EXTREMUS Versicherungsschutz bis zu einem Limit von 1,5 Milliarden € kaufen. Letztlich funktioniert die EXTREMUS nur, weil auch der Staat mit im Boot ist.

Wie hat sich die Münchener Rück bei der EXTREMUS AG engagiert?

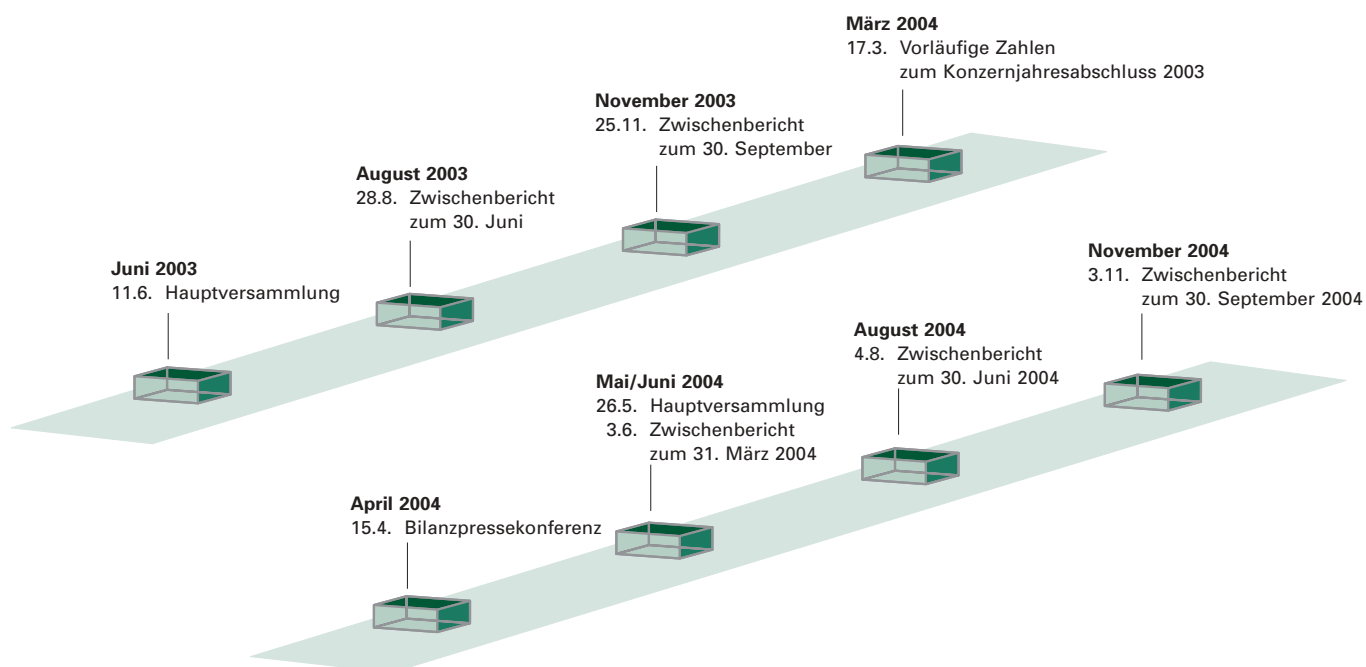
Wir haben uns dafür stark gemacht, dass mit der EXTREMUS ein – wenn man es so nennen will – Versicherungsengpass beendet wird. Daher haben wir uns schon an den ersten Vorbereitungsgesprächen mit der Bundesregierung und dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft beteiligt und die weiteren Schritte kontinuierlich begleitet. Die Münchener Rück ist im Aufsichtsrat, im Beirat und in Arbeitskreisen der EXTREMUS vertreten und wir haben uns mit Kapital und Kapazität engagiert.

07

Allgemeine Informationen

Anschriften Wichtige Anschriften unserer Gruppe haben wir hier zusammengestellt. Weitere finden Sie im Internet unter www.munichre.com.

Glossar Wir legen auf eine möglichst allgemein verständliche Sprache wert. Dennoch konnten wir auf bestimmte Fachbegriffe nicht verzichten. Diese erklären wir im Glossar.



Den vollständigen Finanzkalender finden Sie auf dem hinteren Umschlag.

Wichtige Anschriften

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Königinstraße 107
80802 München

Rückversicherung

Großbritannien

Great Lakes Reinsurance (UK) PLC
Upper Ground Floor
1, Minster Court
Mincing Lane, London EC3R 7YH
Tel.: +44 20 7929 28 93
Telefax: +44 20 7623 52 20
E-Mail: correspondence@greatlakes.co.uk

Italien

Münchener Rück Italia S.p.A.
Corso Venezia, 48
20121 Milano
Tel.: +39 02 764 161
Telefax: +39 02 76 41 69 00
<http://www.munichre.it>

Schweiz

Neue Rückversicherungs-Gesellschaft
Rue de l'Athénée 6-8
Postfach 35 04
CH-1211 Genève 3
Tel.: +41 22 31 98 500
Telefax: +41 22 31 05 332
E-Mail: geneva@newre.com
<http://www.newre.com>

Kanada

Munich Reinsurance Company of Canada (MROC)
Munich Re Centre
390 Bay Street, 22nd Floor
Toronto, Ont., M5H 2Y2
Tel.: +1 416 366 9206
Telefax: +1 416 366 4330
E-Mail: toronto@mroc.com

USA

American Re-Insurance Company
555 College Road East
Princeton, NJ 08543-5241
Tel.: +1 609 243 4200
Telefax: +1 609 243 4257
<http://www.amre.com>

USA

Munich American Reassurance Company
56 Perimeter Center East, N.E., Suite 500
Atlanta, GA 30346-2290
Tel.: +1 770 350 3200
Telefax: +1 770 350 3300
<http://www.marclife.com>

Australien

Munich Reinsurance Company of Australasia
Limited (MRA)
Munich Re House
143 Macquarie Street
Sydney NSW 2000
P.O. Box H35 Australia Square
Sydney NSW 1215
Tel.: +6 12 92 72 80 00
Telefax: +6 12 92 51 25 16
E-Mail: mra@munichre.com

Südafrika

Munich Reinsurance Company of Africa
Limited (MROA)
Munich Re Centre
47 Empire Road, Parktown
Johannesburg 2193, P.O. Box 6636
Johannesburg 2000
Tel.: +27 11 242-20 00
Telefax: +27 11 242-22 00
E-Mail: mroa@munichre.com

Weitere Anschriften finden Sie im Internet unter
www.munichre.com.

Erstversicherung

ERGO Versicherungsgruppe AG

Victoriaplatz 2
40198 Düsseldorf
Tel.: 02 11/49 37-0
Telefax: 02 11/49 37-15 00
<http://www.ergo.de>

VICTORIA Versicherung AG

VICTORIA Lebensversicherung AG

Victoriaplatz 1 und 2
40198 Düsseldorf
Tel.: (00 49) 2 11/4 77-30 03
E-Mail: info@victoria.de
<http://www.victoria.de>

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG

Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG

Überseering 45
22297 Hamburg
Tel.: 0 40/63 76-0
Telefax: 0 40/63 76-33 02
E-Mail: pr@hamburg-mannheimer.de
<http://www.hamburg-mannheimer.de>

DKV

Deutsche Krankenversicherung AG
Aachener Straße 300
50933 Köln
Postanschrift: 50594 Köln
Tel.: 02 21/5 78-0
Telefax: 02 21/5 78-36 94
E-Mail: presse@dkv.com
<http://www.dkv.com>

D.A.S.

Deutscher Automobil Schutz
Allgemeine Rechtsschutzversicherungs-AG

D.A.S.

Deutscher Automobil Schutz
Versicherungs-AG
Thomas-Dehler-Str. 2
81737 München
Tel.: 0 89/62 75-01
Telefax: 0 89/62 75-16 50
E-Mail: info@das.de
<http://www.das.de>

Weitere Anschriften entnehmen Sie bitte dem Geschäftsbericht 2002 der ERGO Versicherungsgruppe AG.

Europäische Reiseversicherung AG

Vogelweidestraße 5
81677 München
Tel.: 0 89/41 66-00
Telefax: 0 89/41 66 18 55
E-Mail: contact@erv.de
<http://www.erv.de>

Karlsruher Lebensversicherung Aktiengesellschaft

Friedrich-Scholl-Platz
76112 Karlsruhe
Tel.: 07 21/3 53-0
Telefax: 07 21/3 53-26 99
<http://www.karlsruher.de>

Karlsruher Versicherung Aktiengesellschaft

Hermann-Veit-Straße 6
76112 Karlsruhe
Tel.: 07 21/3 53-0
Telefax: 07 21/3 53-26 99
<http://www.karlsruher.de>

Mercur Assistance AG Holding

Vogelweidestraße 3
81677 München
Tel.: 0 89/4 18 64-0
Telefax: 0 89/4 18 64-130
<http://www.mercur-assistance.de>

Asset-Management

Ergo Trust GmbH

Victoriaplatz 2
40198 Düsseldorf
Tel.: 02 11/49 37-22 80
Telefax: 02 11/49 37-26 67
E-Mail: ergo.trust@ergo.de

MEAG MUNICH ERGO

AssetManagement GmbH
Oskar-von-Miller-Ring 18
80333 München
Tel.: 0 89/24 89-0
Telefax: 0 89/24 89-25 55
<http://www.meag.com>

Glossar

A–B

Änderungsrisiko

Risiko, dass infolge technischer, gesellschaftlicher, rechtlicher und politischer Veränderungen der tatsächliche vom statistisch zu erwartenden Schadenverlauf abweicht.

aktivierte Abschlusskosten

Kosten, die beim Abschluss neuer oder bei der Verlängerung bestehender Verträge entstehen (z. B. Provisionen, Kosten der Antragsbearbeitung), werden aktiviert und über die Laufzeit der Verträge verteilt.

alternative Risikofinanzierung

Nutzung der Kapazität der Kapitalmärkte zur Abdeckung von Versicherungsrisiken, z. B. durch Verbriefung von Risiken aus Naturkatastrophen, wenn diese von der Erst- und Rückversicherungswirtschaft nicht mehr vollständig absicherbar sind.

Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital und Ergebnis

Der Betrag des Eigenkapitals und des Ergebnisses von Tochterunternehmen, der auf Anteile entfällt, die sich nicht im Konzernbesitz befinden.

Asset-Liability-Management

Managementkonzept, bei dem Entscheidungen bezüglich der Unternehmensaktiva und -passiva aufeinander abgestimmt werden. Dabei werden in einem kontinuierlichen Prozess Strategien zu den Aktiva und Passiva formuliert, umgesetzt, überwacht und revidiert, um bei vorgegebenen Risikotoleranzen und Beschränkungen die finanziellen Ziele zu erreichen.

Asset-Management

Steuerung eines Anlageportefeuilles nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen zur Disposition des Vermögens sowie das Management von → Spezialfonds.

Assistance

Dienstleistung, die über den herkömmlichen Versicherungs- und Kostenerstattungsgedanken hinausgeht. Assistancedienstleistungen sollen dem Geschädigten helfen, unbürokratisch und schnell wieder in den Zustand vor dem Schaden versetzt zu werden, ohne dass er sich selbst darum kümmern muss.

assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher (nicht jedoch ein beherrschender) Einfluss ausgeübt werden kann. Die Möglichkeit dazu genügt, die tatsächliche Ausübung ist nicht erforderlich. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn die Stimmrechtsanteile zwischen 20 und 50 % betragen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für den Abschluss und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Balanced Scorecard

Instrument zur Strategieumsetzung, in dem systematisch die strategischen (finanziellen und nichtfinanziellen) Ziele und Maßnahmen abgebildet und verknüpft werden. Kurzfristige Meilensteine helfen, die Zielerreichung zu überprüfen.

Beiträge

Unter gebuchten Beiträgen versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr darstellt, wird als verdiente Beiträge bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsüberträge unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Biometrie

Anwendung von Methoden der mathematischen Statistik bei der Erfassung und Bearbeitung von Daten in Bereichen der Biologie, Medizin, Landwirtschaft u. a.

brutto/netto

Im Fall des Brutto- bzw. Nettoausweises werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

C–E

Combined Ratio

Englische Bezeichnung für → Schaden-Kosten-Quote.

Compliance-Richtlinien

Regeln für den Umgang mit Insider-Informationen. Grundsätzlich gilt, dass Insider-Informationen nicht für eigene Geschäfte, für Geschäfte des Unternehmens oder für Empfehlungen an andere verwendet werden dürfen. Deshalb werden im Rahmen von Compliance Geschäftsabschlüsse daraufhin überprüft, ob ihnen eventuell Insider-Informationen zugrunde liegen.

Corporate Governance

Corporate Governance bezeichnet den rechtlichen und faktischen Rahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen. Corporate-Governance-Regelungen dienen der Transparenz und stärken damit das Vertrauen in eine verantwortliche, auf Wertschöpfung gerichtete Unternehmensleitung und Kontrolle.

Cross-Selling

Kunden sollen durch Beratung veranlasst werden, weitere Produkte, die sie noch nicht nutzen, kennen zu lernen und zu kaufen.

D&O-Versicherungen (Organhaftpflichtversicherung)

Versicherung zur Deckung von Haftungsrisiken, die aus der Wahrnehmung von beruflichen oder offiziellen Aufgaben in einem Unternehmen entstehen.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer, vor allem in der Lebens-, der Kranken- und der Unfallversicherung, abdeckt.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Depotforderungen sind Forderungen des Rückversicherers an Zedenten in Höhe der bei diesen gestellten Sicherheiten (Bardepots) für künftige Rückversicherungsleistungen. Die Zedenten weisen die erhaltenen Gelder als Depotverbindlichkeiten aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert infolge der Änderung einer Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) steigt oder fällt. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Durationsanalyse

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage (oder eines → Portfolios) und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

E-Business

Abkürzung für Electronic Business. Oberbegriff für Geschäfte, die über elektronische Medien wie das Internet abgewickelt werden.

Eigenbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer/Rückversicherer nicht in Rückdeckung gibt.

Equitymethode

Anteile an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluss nach der Equitymethode zu bewerten. Der Wert der Anteile entspricht dabei dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Jahresergebnis vor Steuern aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Eventuelle außerordentliche Erträge und Aufwendungen sind in diesem Ergebnis nicht enthalten.

Ergebnis je Aktie

Eine Kennziffer, die den Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien gegenüberstellt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Anzahl der Aktien mit ein.

Erneuerung

Obligatorische Rückversicherungsverträge werden trotz einer vereinbarten Kündigungsfrist regelmäßig auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Vertragsbeziehungen zwischen Erst- und Rückversicherern laufen daher über längere Zeitabschnitte. Die Vertragsbedingungen werden dabei meist jährlich in so genannten Erneuerungsverhandlungen angepasst und die Verträge entsprechend erneuert.

Erstversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken gegen einen Versicherungsbeitrag übernimmt und in einem direkten Verhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation) steht.

Eventualschulden

Verbindlichkeiten mit unsicherer Eintrittswahrscheinlichkeit, die zwar nicht bilanziert, jedoch im Anhang angegeben werden müssen (z. B. Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften).

Exponierung

Gefährdungsgrad eines Risikos oder Risikobestandes; Grundlage für die Prämienermittlung in der Rückversicherung.

fakultative Rückversicherung

Beteiligung des Rückversicherers an ausgewählten Einzelrisiken. Der Erstversicherer kann ein einzelnes Risiko zur Rückversicherung anbieten, der Rückversicherer seinerseits kann die Rückversicherung dieses Risikos annehmen oder ablehnen.

Fast Close

Gesamtheit aller organisatorischen und technischen Verfahrensverbesserungen und Geschäftsprozessoptimierungen, die der Beschleunigung des Quartals- und Jahresabschlusses eines Unternehmens gegenüber den gesetzlichen Fristen dienen.

Financial Accounting Standards (FAS)

US-amerikanische Rechnungslegungsvorschriften, die einzelne Rechnungslegungsfragen detailliert regeln und von börsennotierten Unternehmen, die nach US GAAP bilanzieren, eingehalten werden müssen.

fondsgebundene Lebensversicherung

Besondere Form der Kapitallebensversicherung, bei der die Höhe der Leistungen von der Wertentwicklung der in einem Investmentfonds zusammengefassten Vermögensanlagen abhängt. Der Versicherungsnehmer trägt das Kapitalanlage-Risiko.

fortgeführte Anschaffungskosten

Bilanzansatz, bei dem Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (sog. Auf- oder Abgelder) zeitanteilig bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags den Anschaffungskosten ergebniswirksam hinzugerechnet bzw. davon abgezogen werden, abzüglich einer etwaigen außerplanmäßigen Abschreibung wegen dauerhafter Wertminderung oder Uneinbringlichkeit.

Futures

Standardisierte Termingeschäfte, bei denen zu einem bestimmten künftigen Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zum börsenmäßig festgesetzten Kurs zu liefern bzw. abzunehmen ist. Oft wird statt einer tatsächlichen Lieferung oder Abnahme des Handelsobjektes eine Ausgleichszahlung geleistet.

Geschäfts- oder Firmenwert

Unterschiedsbetrag, um den der Kaufpreis eines Tochterunternehmens dessen anteiliges Eigenkapital nach Auflösung der dem Erwerber zuzuordnenden Bewertungsreserven im Übernahmezeitpunkt übersteigt. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist planmäßig über seine Nutzungsdauer abzuschreiben.

Haftpflichtversicherung

Versicherung zur Deckung der Haftung gegenüber Dritten (z. B. industrielle oder gewerbliche Haftpflicht, Arbeitgeber-, Produkt-, Berufs- oder Privathaftpflicht).

Hedging

Absicherung gegen unerwünschte Kurs- oder Preisentwicklungen durch eine adäquate Gegenposition, insbesondere mithilfe → derivativer Finanzinstrumente. In Abhängigkeit von dem zu sichernden Risiko unterscheidet man zwei Grundmodelle: Fair-Value-Hedges sichern Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gegen Wertänderungsrisiken; Cash-Flow-Hedges vermindern das Risiko von Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme.

International Accounting Standards (IAS)

Rechnungslegungsnormen des IASB, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

International Accounting Standards Board (IASB)

Internationales Gremium von 14 Rechnungslegungsexperten, das für den Erlass der International Accounting Standards verantwortlich ist. Ziel des IASB ist die weltweite Harmonisierung von Rechnungslegungsvorschriften.

K–O

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Kapitalanlagen der Versicherungsnehmer aus fondsgebundenen Lebensversicherungen. Kapitalanlagen aus sog. indexgebundenen Lebensversicherungen, deren Wertentwicklung vom Verlauf von Aktien- oder Währungsindizes abhängt, werden ebenfalls hier ausgewiesen.

Kapitalflussrechnung

Rechnung über die Herkunft und Verwendung von Zahlungsmitteln während des Geschäftsjahres. Sie zeigt die Veränderung der flüssigen Mittel getrennt nach den Bereichen

- laufende Geschäftstätigkeit,
- Investitionstätigkeit,
- Finanzierungstätigkeit.

Konsolidierung

Zusammenfassung der einzelnen Jahresabschlussposten von Unternehmen, die zu einem Konzern gehören, in einem Konzernabschluss mit anschließender Eliminierung der aus konzerninternen Beziehungen entstandenen Jahresabschlussposten.

Kontrahentenrisiko

Es quantifiziert die Risiken, die entstehen, wenn einer der Kontrahenten seinen vertraglichen Verpflichtungen zur Erfüllung des Geschäftes nicht nachkommt.

Kostenquote

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Layer

Abschnitt oder Tranche. Begriff aus der Schadenexzedentenrückversicherung. Ein Layer umfasst einen bestimmten Abschnitt der Deckung, wobei der Einsatzpunkt der Haftung und die Versicherungssumme angegeben werden. Beispiel: 5 000 nach 1 000 bezeichnet einen Abschnitt von 1 000 bis 6 000.

Leistungen an Kunden (netto)

Hierzu gehören die Aufwendungen für Versicherungsfälle (geleistete Zahlungen sowie Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle), Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sowie die Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen (Deckungsrückstellung und Übrige), jeweils nach Abzug der Anteile der Rückversicherer.

Marktwert

Preis, der auf einem aktiven Markt für einen Vermögensgegenstand erzielt werden kann.

nachhaltige Entwicklung

Entwicklung, welche die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.

Net-Asset-Value

Orientierungsgröße für den Zeitwert von Unternehmen. Ausgangsbasis ist das anteilige Eigenkapital des zu bewertenden Unternehmens zuzüglich der Bewertungsreserven, eines etwaigen Sonderpostens mit Rücklageanteil sowie der Schwankungs- und ähnlicher Rückstellungen. Der Net-Asset-Value nach Steuern berücksichtigt zudem den latenten Steueraufwand (= passive Steuerabgrenzung) aus der Korrektur des Eigenkapitals.

netto → brutto/netto

nichtproportionale Rückversicherung

Hierbei übernimmt der Rückversicherer die Schäden des Erstversicherers, die einen bestimmten Betrag übersteigen. Wie das Rückversicherungsentgelt zu bemessen ist, richtet sich nach den Schadenerfahrungen mit dem betreffenden Geschäft.

obligatorische Rückversicherung

Obligatorische Rückversicherungsverträge werden trotz einer vereinbarten Kündigungsfrist regelmäßig auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Vertragsbeziehungen zwischen Erst- und Rückversicherern erstrecken sich daher über längere Zeitabschnitte.

O–R

Optionen

Terminkontrakte, bei denen der Käufer berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, den Optionsgegenstand zu einem im Voraus vereinbarten Preis innerhalb einer bestimmten Zeitspanne zu erwerben (Kaufoption) oder zu veräußern (Verkaufsoption). Der Verkäufer der Option (Stillhalter) ist zur Lieferung bzw. zur Abnahme des Optionsgegenstandes verpflichtet und erhält für die Einräumung des Optionsrechts eine Prämie.

OTC-Derivate

Derivative Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse, sondern direkt zwischen einzelnen Vertragspartnern (over the counter) gehandelt werden.

Portfeuille/Portfolio

Sämtliche von einem Versicherer oder Rückversicherer übernommenen Risiken.

Property

Sachversicherung

proportionale Rückversicherung

Bei proportionalen Rückversicherungsverträgen wird die Versicherungssumme, die der Erstversicherer gezeichnet hat, zwischen Erst- und Rückversicherer aufgeteilt und der Rückversicherer beteiligt sich entsprechend seinem Anteil an den Beiträgen und Schäden des Erstversicherers.

PVFP (Present Value of Future Profits)

Beim Erwerb von Versicherungsunternehmen bzw. einzelnen Versicherungsbeständen wird der Barwert der erwarteten Erträge aus dem übernommenen Versicherungsbestand als „PVFP“ aktiviert. Dieser immaterielle Vermögensgegenstand entsteht insbesondere beim Erwerb von Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Retrozession

Rückversicherung des von anderen Versicherungsgesellschaften in Rückdeckung übernommenen Geschäfts (Weiterrückversicherung). Retrozession ermöglicht es dem Rückversicherer, einen Teil seiner Risiken an andere Versicherungsgesellschaften abzugeben.

Retrozessionär

Rückversicherer, der das von anderen Versicherungsgesellschaften in Rückdeckung übernommene Geschäft rückversichert (Weiterrückversicherer).

Risiko

Die Möglichkeit von negativen künftigen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Darüber hinaus versteht man in der Versicherungswirtschaft unter Risiko die Möglichkeit des Schadeneintritts durch Verwirklichung einer versicherten Gefahr. Häufig wird auch das versicherte Objekt bzw. die versicherte Person als Risiko bezeichnet.

Risikokapital

Das Risikokapital ist der Kapitalbetrag, der hypothetisch dem Betrieb des Erst- oder Rückversicherungsgeschäfts zugeordnet ist, um damit sicherzustellen, dass die Wahrscheinlichkeit einer Zahlungsunfähigkeit des risikobehafteten Teils des Geschäfts so gering wie möglich wird. Das für diesen Zweck erforderliche Kapital wird anhand mathematischer Risiko- und Finanzmodelle ermittelt.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, insbesondere in der Lebens- und Krankenversicherung; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen. Zusätzlich werden hier die unrealisierten Gewinne oder Verluste aus der Bewertung bestimmter Kapitalanlagen zu Marktwerten ausgewiesen, soweit diese bei ihrer Realisierung auf die Versicherungsnehmer entfielen (Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

R-S

Rückstellung für noch nicht abgewickelte**Versicherungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus am Bilanzstichtag bereits eingetretenen Versicherungsfällen, die aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Versicherungsrisiken von anderen Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Rückversicherungskapazität

Maximale Versicherungsdeckung, die ein Unternehmen bzw. der gesamte Markt zur Verfügung stellen kann.

Schaden-Kosten-Quote

Summe aus Schadenquote und Kostenquote. Je besser das versicherungstechnische Geschäft verläuft, desto niedriger ist diese Quote; Quoten über 100 % signalisieren Verluste.

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Security

Fähigkeit (und Bereitschaft) eines Rückversicherers, seinen finanziellen Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen jederzeit und uneingeschränkt nachzukommen. Die Security hängt u. a. ab von der Ertragskraft, der Qualität der Kapitalanlagen, der Kapitalausstattung und der Liquidität.

Segmentberichterstattung

Aufgliederung der Jahresabschlussposten nach Geschäftsbereichen und Regionen.

Shareholder-Value

Managementkonzept, das den Wert eines Unternehmens und die Steigerung dieses Wertes zugunsten der Anteilseigner in den Mittelpunkt der Beurteilung von Strategien stellt.

sonstige Wertpapiere, gehalten bis zur Endfälligkeit

Gläubigerpapiere, bei denen das Unternehmen die Absicht und die Möglichkeit hat, diese bis zum Fälligkeitstermin zu halten. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

sonstige Wertpapiere, Handelsbestände

Handelsbestände dienen der kurzfristigen Anlage und werden bereits zum Kaufzeitpunkt mit der Absicht erworben, eine möglichst hohe Rendite aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises zu erzielen. Sie werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Wertschwankungen werden erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar

Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden noch den Handelsbeständen zugeordnet werden können. Diese Wertpapiere werden mit dem Marktwert bilanziert. Wertschwankungen werden erfolgsneutral ins Eigenkapital eingestellt.

Spezialfonds

Investmentfonds mit maximal 10 Anteilsinhabern, die keine natürlichen Personen sind. Da die Fondseigner mit ihren Anlagen spezielle Ziele verfolgen, richtet sich die Anlagepolitik nach individuellen Erfordernissen.

Steuerabgrenzung (aktive/passive)

Die Steuerabgrenzung beruht auf zeitlich befristeten Unterschieden in der Bilanzierung nach den International Accounting Standards (Konzernabschluss) und dem nationalen Steuerrecht. Werden im Konzernabschluss Aktivposten niedriger oder Passivposten höher angesetzt als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens, so ist für die hieraus resultierende künftige Steuerentlastung eine aktive Steuerabgrenzung vorzunehmen. Führen die Bilanzierungsunterschiede zwischen Konzernabschluss und Steuerbilanz zu künftigen Steuerbelastungen, werden hierfür passive latente Steuern gebildet.

Stimmrecht

Jeder Aktionär hat auf der Hauptversammlung sein gesetzlich verankertes Stimmrecht. Die Anzahl der Stimmen, die ein Aktionär auf sich vereint, richtet sich nach der Zahl der stimmberechtigten Aktien in seinem Besitz. Der Aktionär kann sein Stimmrecht auch von einem Dritten, z. B. seinem Kreditinstitut oder einer Aktionärsvereinigung, ausüben lassen (Stimmrechtsvertreter).

S-Z

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der → Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Swap

Austausch von Zahlungsströmen, um von relativen Kostenvorteilen zu profitieren, die ein Vertragspartner gegenüber dem anderen an einem bestimmten Finanzmarkt genießt. Beim Zinsswap werden Zahlungsverpflichtungen gleicher Währung, aber unterschiedlicher Zinskonditionen (z. B. fest/variabel) getauscht. Beim Währungsswap sind die zu tauschenden Zahlungsverpflichtungen in verschiedenen Währungen begründet.

Szenarioanalyse

Mithilfe von Szenarioanalysen wird untersucht, wie sich gewisse Kenngrößen (z. B. Marktwerte oder Buchwerte) bei Eintreten vordefinierter Marktentwicklungen verändern. Es handelt sich dabei in der Regel um durchschnittliche Wenn-dann-Analysen.

Underwriter

Mitarbeiter eines Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens, der im Auftrag seines Arbeitgebers die Bedingungen eines (Rück)versicherungsvertrages aushandelt, akzeptiert oder ablehnt.

US Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP)

US-amerikanische Rechnungslegungsgrundsätze, die für börsennotierte Unternehmen in den USA verbindlich vorgeschrieben sind.

Value at Risk

Methode zur Risikoquantifizierung; misst die potenziellen künftigen Verluste, die innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten werden.

verbundene Unternehmen

Im Konzernabschluss der Münchener Rück AG (Mutterunternehmen) gelten alle Unternehmen als verbundene Unternehmen, an denen die Münchener Rück AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt (Tochterunternehmen).

versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherstellen.

versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen werden.

wertorientierte Unternehmensführung

Das Konzept der wertorientierten Unternehmensführung (Value-based-Management) zielt auf die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ab. Langfristig wird Wert geschaffen, wenn ein Unternehmen regelmäßig ein Ergebnis erwirtschaftet, das die Kosten für das eingesetzte Eigenkapital übersteigt.

Zedent

Kunde eines Rückversicherungsunternehmens.

Zeitwert

Der Wert, zu dem ein Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde. Als Zeitwert einer Kapitalanlage wird der aktuelle Marktwert angesetzt, sofern ein aktiver Markt vorhanden ist.

Zession

Abgabe von Risiken durch einen Erstversicherer an einen Rückversicherer.

Stichwortverzeichnis

Agroversicherung 81
 Aktie us*, 7, 18 ff., 210
 Aktienindizes 19, 21
 Aktienmärkte 133
 Aktienprogramme für Mitarbeiter 115
 Aktienquote 158
 Aktionärsstruktur 22
 Allianz 100, 156 f., 229 f., 234
 Alternative-Market-Geschäft 144
 Altersvorsorge *69 f., 135, 142, 147 f., 151
 American Re 21, 71 f., 116, 137, 143 f., 145, 167, 227
 Anlagearten 158
 Anleihen 25, 112, 139, 219, 234
 Asbest 73, 215
 Asien, Australasien, Afrika 56, 144
 Asset-Liability-Management 154
 Asset-Management 36, 37, 47, 154 ff., 168
 assoziierte Unternehmen 189, 191 f., 241 ff.
 Aufsichtsrat 50, 99 ff., 103, 104, 107 ff.
 Ausblick 159 ff.
 Außenstellen 52, 146

Balanced Scorecard 37, 174
 Bayerische Versicherungsbank AG 156
 Bestätigungsvermerk 236
 Beteiligungen 156
 Beteiligungstransaktionen 56 f., 100, 137
 Bewertungsreserven 157, 203
 Bonds 25, 219
 Börsenwert us*, 25
 Bruttobeiträge us*, 136, 140 ff., 147 ff., 187, 221

Combined Ratios s. Schaden-Kosten-Quote
 Computerviren 75, 171
 Corporate Governance 99, 103, 144, 188
 Corporate Underwriting/Global Clients 56, 140, 167
 Cyberrisks 75

D.A.S. 57, 77, 84, 121
 Derivative Finanzinstrumente 169, 205 ff.
 Dividende 22, 101
 DKK 57, 84, 116
 Dow-Jones-Sustainability-Index 18, 21, 119
 Dresdner Bank 156

Eigenkapital us*, 138 f., 169, 188, 210 ff.
 Emissionszertifikate 82
 Equitymethode 189
 Ergebnis 137, 142, 149, 151, 152, 153, 157, 161, 176 ff.
 Ergebnis je Aktie us*, 235
 ERGO 8, 36, 47, 53, 54, 57, 58, 69, 77, 83 f., 100, 147, 150 f., 154, 156
 ERGO Management Akademie (EMA) 114
 ERGO Trust GmbH 58
 Erstversicherung 8, 36, 47, 53, 54, 57, 68, 147 ff., 161
 ESPRIT 77
 Europa 1 56, 140, 144
 Europa 2 und Lateinamerika 56, 140, 144
 Europäische Reiseversicherung 47, 57, 117, 121, 147, 153
 European School of Management and Technology (ESMT) 114
 EXTREMUS AG 88, 174

Firmenwerte 190, 192, 200
 Forschung und Entwicklung 146
 FTSE4GOOD-INDEX 18, 21, 119

GeoRisikoForschung 120, 146
 gesamtwirtschaftliche Entwicklung 131 ff., 159
 gesellschaftliches Engagement 116 ff.
 GLORIA 77
 Größtschäden 137, 143, 161
 Grundbesitz 155

Haftpflcht 73 f., 80, 87
 Haftungsbegrenzungen 80, 166
 Hamburg-Mannheimer 57, 84, 118, 151
 Hauptversammlung 23, 100, 105, 254
 Hochwasser 78
 Holocaust 173
 HypoVereinsbank 36, 47, 83 f., 100, 150, 156 f., 231

Illimitée 80, 166
 Incentive-Plan 23, 231 f.
 Indexgewichtung 21
 Insiderregeln 172
 integrires Verhalten 172
 International Accounting Standards (IAS) 188 f.
 interne Revision 163
 Investor-Relations 23
 IT-Risiken 75

*US = Umschlag

- Jahres- und Konzernabschluss 101, 176 ff.
 Jahresüberschuss US*, 140, 178 ff.
- Kapitalanlagen US*, 36, 82, 137, 144, 151, 154 ff., 164, 186, 188, 192 ff., 200 ff., 221 f.
 Kapitalflussrechnung 173
 Kapitalmärkte 133, 160
 Kapitalmarktinstrumente 25
 Karlsruher Versicherungsgruppe 47, 57, 147, 152, 156
 KarstadtQuelle Finanz Service (KQFS) 151
 Katastrophenbonds 167
 Kennzahlen US*, 21, 142 ff., 238 f.
 Klimaausstellung 81, 121, 147
 Klimawandel 81, 82
 Kompetenzzentrum 76, 146, 171, 174
 Konsolidierungskreis 189 f.
 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung 178
 Konzernabschluss 176 ff.
 Konzerneigenkapital 138, 210 ff.
 Konzernumsatz 136
 Krankenversicherung 85, 134, 142, 148, 151, 160, 166
 Kreditderivate 170
 Kumul 75, 78, 167
 Kumulbudgets 166
- Leben und Kranken 56, 140, 141, 148
 Lebensversicherung 69, 134, 147 f., 151, 160, 164
 Liquidität 139
- MEAG 36, 37, 47, 58, 82, 154, 158, 168
 Mehrjahresübersicht US*
 Mercur Assistance 57, 156
 Mitarbeiter US*, 113 ff., 234
 Munich American Capital Markets (MACM) 52, 145
 Munich American Reassurance Company (MARC) 52, 142
 Munich Re United Kingdom Life Branch 52, 142
 Munich Reinsurance Company Canada Branch Life 52, 54, 142
 Munich Reinsurance Company of Africa 52, 54, 227
 Munich Reinsurance Company of Australasia 52, 54, 226
 Munich Reinsurance Company of Canada (MROC) 52, 54, 228
 Munich-American RiskPartners (MARP) 52, 140
 Musterdepots 24
- Nachhaltigkeit 21, 119
 Nanotechnologie 66, 174
 Naturkatastrophen 161, 166
 Neue Rückversicherungs-Gesellschaft 52, 54, 145, 228
 Nordamerika 56, 140, 144
- Optionsschein 25
- Pensionskassen 151
 Personalausschuss 104
 Portefeuilles 73, 140, 144, 145
 Present Value of Future Profits (PVFP) 192, 200
 Prüfungsausschuss 99, 100, 101, 104
 Purchase-Accounting-Methode 191
- Rating 7, 111 f., 139, 167, 170, 203 f.
 Rechtsschutzversicherung 47, 57, 151
 Reservesätze 239
 Retrozession 56, 80, 144, 167
 Riester-Rente 70, 135, 151
 Risikoarten 163 f.
 Risikobericht 162 ff.
 Risikomanagement 37, 77, 79, 128 f., 162, 162 ff.
 Rückstellungen 72, 87, 137, 142, 144, 145, 165, 167, 195 ff., 213 ff.
 Rückversicherung 8, 36, 47, 52, 54, 55 f., 134, 140 ff., 161
- Schaden und Unfall 55, 56
 Schaden- und Unfallversicherung 134, 141 f., 149, 151, 160
 Schaden-Kosten-Quote 8, 142 ff., 149, 151 f., 161, 166, 237
 Segmentberichterstattung 180 ff.
 Special and Financial Risks 56, 140, 144
 Ständiger Ausschuss 100, 104
 Steuern US*, 224 ff.
- Terrorismus 80, 87, 142 f., 146, 174
- Überschwemmungen 78, 137, 143, 149, 151
 Umtauschanleihe 25, 219
 Umwelt 119
 Unternehmenskultur 59

Value-at-Risk-Ansatz 169
verbundene Unternehmen 193, 202, 241 ff.
Vermittlungsausschuss 105
Versicherungszweige 237
VICTORIA 57, 77, 83, 119, 121, 146, 151, 173
Vorstand 48 f., 107 ff.

Wachstum 136, 141, 147, 152, 153, 161
Währungsumrechnung 199
Wertberichtigungen 157
wertorientierte Unternehmensführung 36, 77, 100,
164, 174
World Trade Center/11. September 2001 88, 137,
142 ff., 146, 174

Zeichnungsrichtlinien und -limite 166
Zyklusmanagement 16, 36

Unser Geschäftsbericht liegt auch auf Englisch und Spanisch vor. Darüber hinaus finden Sie unsere Geschäfts- und Zwischenberichte sowie weitere aktuelle Informationen zur Münchener Rück und zu ihrer Aktie im Internet unter <http://www.munichre.com>.

Service für Anleger und Analysten

Wenn Sie allgemeine Fragen zur Aktie der Münchener Rück haben, nutzen Sie bitte unsere Aktionärshotline:

Telefon: (0 18 02) 22 62 10

E-Mail: shareholder@munichre.com

Als institutioneller Investor oder Analyst wenden Sie sich bitte an unser Investor-Relations-Team:

Pedro Luis Janeiro Martins

Telefon: (0 89) 38 91-39 00

Telefax: (0 89) 38 91-98 88

E-Mail: investorrelations@munichre.com

Service für Medien

Journalisten informiert unser Zentralbereich Presse:

Rainer Küppers

Telefon: (0 89) 38 91-25 04

Telefax: (0 89) 38 91-35 99

E-Mail: presse@munichre.com

Mehrjahresübersicht*

		31.12.2002	31.12.2001	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1998
Bilanz						
Kapitalanlagen	Mio. €	156 278	161 994	159 408	150 927	136 142
Eigenkapital	Mio. €	13 948	19 357	23 602	18 454	16 164
Versicherungstechnische Rückstellungen netto	Mio. €	142 966	138 642	131 526	123 473	110 831
Bilanzsumme	Mio. €	196 441	202 054	193 567	179 880	159 161
Aktie						
Dividende je Aktie	€	1,25	1,25	1,25	0,95	0,92**
Ausschüttung	Mio. €	223	221	221	168	81
Kurs je Aktie	€	114,0	305,00	380,00	251,80	206,31**
Börsenwert der Münchener Rück	Mrd. €	20,4	54,0	67,2	44,5	36,1
Sonstige						
Schaden-Kosten-Quote Rückversicherung Nichtleben	%	122,4	135,1	115,3	118,9	105,7
Mitarbeiter		41 396	38 317	36 481	33 245	32 280

in Mio. €	2002	2001	2000	1999	1998
Gebuchte Bruttobeiträge	40 014	36 123	31 113	27 413	25 496
Verdiente Nettobeiträge	36 306	31 680	28 129	24 945	23 545
Ergebnis aus Kapitalanlagen	5 605	10 420	12 166	9 525	8 467
Sonstige Erträge	1 343	892	501	747	307
Summe Erträge	43 254	42 992	40 796	35 217	32 319
Leistungen an Kunden (netto)	31 129	34 162	29 770	25 241	22 735
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	8 933	7 758	7 340	6 500	6 106
Sonstige Aufwendungen	2 383	1 487	1 071	1 655	1 197
Summe Aufwendungen	42 445	43 407	38 181	33 396	30 038
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	809	-415	2 615	1 821	2 281
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	371	230	145	120	110
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	438	-645	2 470	1 701	2 171
Steuern	-574	-1 040	399	383	791
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	-69	145	321	185	180
Konzernüberschuss	1 081	250	1 750	1 133	1 200

in €	2002	2001	2000	1999	1998
Ergebnis je Aktie	6,08	1,41	9,89	6,45	7,11**
Ergebnis je Aktie verwässert	-	1,41	9,84	6,44	7,08**

* Der erste Konzernabschluss nach IAS wurde für das Geschäftsjahr 1998 erstellt.

** Unter Berücksichtigung des Aktiensplits im Januar 1999.

Quartalszahlen

		31.12.2002	30.9.2002	30.6.2002	31.3.2002
Bilanz					
Kapitalanlagen	Mio. €	156 278	159 759	163 124	164 035
Eigenkapital	Mio. €	13 948	16 645	20 152	22 834
Versicherungstechnische Rückstellungen netto	Mio. €	142 966	143 285	143 738	141 073
Bilanzsumme	Mio. €	196 441	202 902	204 804	207 017
Aktie					
Kurs je Aktie	€	114,0	103,20	239,50	285,00
Börsenwert der Münchener Rück	Mrd. €	20,4	18,4	42,8	50,4
Sonstige					
Schaden-Kosten-Quote Rückversicherung Nichtleben	%	122,4	127,3	133,1	101,7
Mitarbeiter		41 396	39 848	39 872	38 549

in Mio. €	Gesamt	Q4 2002	Q3 2002	Q2 2002	Q1 2002
1. Gebuchte Bruttobeiträge	40 014	10 403	9 163	9 707	10 741
2. Verdiente Beiträge (netto)	36 306	9 847	8 633	9 070	8 756
3. Ergebnis aus Kapitalanlagen	5 605	-1 802	-1 567	2 047	6 927
4. Sonstige Erträge	1 343	317	156	652	218
Summe Erträge (2. bis 4.)	43 254	8 362	7 222	11 769	15 901
5. Leistungen an Kunden (netto)	31 129	6 686	5 826	10 192	8 425
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8 933	2 517	2 146	2 120	2 150
7. Sonstige Aufwendungen	2 383	796	454	688	445
Summe Aufwendungen (5. bis 7.)	42 445	9 999	8 426	13 000	11 020
8. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	809	-1 637	-1 204	-1 231	4 881
9. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	371	126	81	90	74
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	438	-1 763	-1 285	-1 321	4 807
11. Steuern	-574	415	-374	-930	315
12. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	-69	-20	-52	-8	11
13. Jahresüberschuss	1 081	-2 158	-859	-383	4 481

in €	Gesamt	Q4 2002	Q3 2002	Q2 2002	Q1 2002
Ergebnis je Aktie	6,08	-12,10	-4,82	-2,16	25,35
Ergebnis je Aktie verwässert	-	-	-	-	25,24

Wichtige Termine

Zwischenbericht zum 31. März 2003	2. Juni 2003	Bilanzpressekonferenz	15. April 2004
Hauptversammlung	11. Juni 2003	Analystenkonferenz	16. April 2004
Dividendenzahlung	12. Juni 2003	Hauptversammlung	26. Mai 2004
		Dividendenzahlung	27. Mai 2004
Zwischenbericht zum 30. Juni 2003	28. August 2003	Zwischenbericht zum 31. März 2004	3. Juni 2004
Halbjahres-Pressekonferenz	28. August 2003		
Zwischenbericht zum 30. September 2003	25. November 2003	Zwischenbericht zum 30. Juni 2004	4. August 2004
Vorläufige Zahlen zum Konzernabschluss 2003	17. März 2004	Halbjahres-Pressekonferenz	4. August 2004
Bilanz-Aufsichtsratssitzung	14. April 2004	Zwischenbericht zum 30. September 2004	3. November 2004
Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2003	15. April 2004		

Impressum

© 2003
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Zentralbereich Unternehmenskommunikation
Königinstraße 107
80802 München
<http://www.munichre.com>

Bestellnummer: 302-03660

Redaktionsschluss: 11. April 2003

Konzept und Gestaltung:
Claus Koch Corporate
Communications, Düsseldorf

Druck: Druckerei Fritz Kriechbaumer,
Taufkirchen bei München

Bildnachweis

American Re, Princeton, S. 2-1
Bettmann/Corbis, Düsseldorf, S. 28
Jens Bruchhaus, München, S. 2-4, 45, 97
Corbis, Düsseldorf, S. 30 (Mikrochip)
Deutsches Museum/Klaus Brenninger, München, S. 2-6
dpa, S. 2-2, 40, 42, 62, 64, 88, 124, 248
EOS/SPL/Agentur Focus, Hamburg, S. 67
Getty Images/David Joel, München, S. 94
Getty Images/Howard Kingsnorth, München, S. 92
Getty Images/David Roth, München, S. 2-5
Gustav Mahler Jugendorchester, Wien, S. 118
Lutz Hennig, Weesenstein, 2-8
Imagebank/Rob van Petten, München, S. 2-3
Imagebank/Villaseca, München, S. 12
IO_dencies questioning urbanity, urban action model
Knowbotic Research 98, Zürich, S. 250
Thomas Mayfried, München, S. 6, 16, 32, 44, 48, 66, 96,
99, 128, 252
Meta System GmbH, Alt Lussheim, S. 126
Dirk Reinhard, München, S. 2-7, 117, 120
Dirk Thieme, Düsseldorf, S. 14, 30

